



Bewerbung LEADER 2007 - 2013

Gebietsbezogenes Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

mitten im Sauerland!

Wirtschaft + Natur + Freizeit = Lebensqualität



Bestwig



Eslohe



Meschede



Schmallenberg



Hochsauerlandkreis



Nordrhein-Westfalen



Gebietsbezogenes integriertes ländliches Entwicklungskonzept

4 mitten im Sauerland!

- Bestwig - Eslohe - Meschede - Schmallenberg -

Bewerbung als LEADER-Region
im Wettbewerb des Landes Nordrhein-Westfalen

Lokale Aktionsgruppe 4 mitten im Sauerland!



vertreten durch

Gemeinde Bestwig

Rathausplatz 1

59909 Bestwig

Gemeinde Eslohe

Schultheistr. 2

59889 Eslohe

Stadt Meschede

Franz-Stahlmecke-Platz 2

59872 Meschede

Stadt Schmallenberg

Unterm Werth 1

57392 Schmallenberg

Beratung und Unterstützung

KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung

im TCH, Vahrenwalder Straße 7, 30165 Hannover

Tel.: 0511/9357-150, Fax: 0511/9357-152

Teichstr. 7, 34474 Diemelstadt

Tel.: 05694/9900-94, Fax: 05694/9900-95

info@koris-hannover.de

www.koris-hannover.de



September 2007

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
A Lage und Abgrenzung	3
A.1 Lage der Region	3
A.2 Begründung der Abgrenzung	5
B Struktur und Eignung der Lokalen Aktionsgruppe	7
B.1 Rechtsform, Zusammensetzung und Arbeitsstrukturen	7
B.2 LAG - Management	10
C Methodik und Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie	11
C.1 Erarbeitungsprozess und Beteiligte.....	11
C.1.1 Erster Schritt: Kooperative Erarbeitung des ILEK "4 mitten im Sauerland!"	11
C.1.2 Zweiter Schritt: Vom ILEK zur LEADER-Bewerbung 2007 - 2013.....	14
C.2 Öffentlichkeitsarbeit.....	16
D Ausgangslage / Bestandsaufnahme	17
D.1 Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur.....	17
D.2 Infrastruktur und Versorgung.....	20
D.3 Natur und Landschaft	25
D.4 Land- und Forstwirtschaft.....	26
D.5 Tourismus und Kultur	28
D.6 Wirtschaft und Arbeit	30
D.7 Bildung und Qualifizierung	32
E Stärken-Schwächen-Analyse	34
E.1 Lebensqualität in Städten und Dörfern	34
E.2 Landwirtschaft – Holz und Forst – Landschaft – Tourismus.....	36
E.3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	38
F Entwicklungsziele	40
G Entwicklungsstrategie	43
G.1 Lebensqualität in Städten und Dörfern	43
G.2 Landwirtschaft, Holz und Forst, Landschaft und Tourismus.....	51
G.3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	56
H Maßnahmenbereiche	59
H.1 Kriterien und Auswahlverfahren für Projekte	59
H.2 Handlungsfeld: Wohn- und Freizeitqualität in Städten und Dörfern	61
H.3 Handlungsfeld: Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement.....	73

H.4 Handlungsfeld: Holz und Forst, erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe	77
H.5 Handlungsfeld: Tourismus, Land- / Forstwirtschaft und Landschaftspflege	82
H.6 Handlungsfeld: Industrie, Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen	89
H.7 Gebietsübergreifende und transnationale Kooperation	93
H.7.1 Gebietsübergreifende Zusammenarbeit – Schwerpunkt Südwestfalen / Sauerland –	93
H.7.2 Transnationale Zusammenarbeit – Schwerpunkte Forst & Holz sowie Kultur –.....	94
H.8 Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit.....	97
I Monitoringsystem	98
I.1 Aufgaben des Monitoring	98
I.2 Vorgehen im Monitoring	98
I.2.1 Monitoring der Projekte	98
I.2.2 Monitoring des Entwicklungsprozesses	99
J Finanzierungskonzept	101
Quellenverzeichnis.....	103
Verwendete Untersuchungen und Konzepte.....	103
Internetquellen.....	103

Anhang:

1. Satzungsentwurf der LAG "4 mitten im Sauerland!" e.V.
2. Pressespiegel
3. Erklärungen zur nationalen öffentlichen Kofinanzierung

Abbildungsverzeichnis

Abb. A.1: Lage der Region "4 mitten im Sauerland" in Nordrhein-Westfalen	3
Abb. A.2: Abgrenzung der Region "4 mitten im Sauerland"	4
Abb. A.3: Berufspendlerverflechtungen des Hochsauerlandkreises (2002)	5
Abb. B.1: Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe "4 mitten im Sauerland" e.V. (in Gründung).....	7
Abb. C.1: Schema des Ablaufes des ILEK-Prozesses.....	12
Abb. C.2: LEADER-Steuerungsgruppe	15
Abb. D.1: Eslohe-Reiste	19
Abb. D.2: Hinweistafel in Latrop	19
Abb. D.3: Bundesgolddörfer und Silberpreisgewinner in der Region "4 mitten im Sauerland!"	20
Abb. D.4: Erreichbarkeit von Ballungszentren und Lage der Region "4 mitten im Sauerland"	21
Abb. D.5: Verkehrserschließung der Region "4 mitten im Sauerland!" durch Bundesautobahnen, Bundesstraßen und Eisenbahn (schematische Darstellung)	22
Abb. D.6: T-DSL Verfügbarkeit in der -Region "4 mitten im Sauerland!" (Angaben in KB/s).....	24
Abb. D.7: Luftbild Bad Fredeburg	25
Abb. D.8: Blick vom Klausenberg auf Meschede und das Ruhrtal.....	25
Abb. D.9: Flächennutzung in der Region (Anteile in %).....	26
Abb. D.10: Anteil des Primären Sektors an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1992, 2000 und 2004 (in %)	26
Abb. D.11: Grünlandflächen im Raum Remblinghausen	27
Abb. D.12: Landwirtschaftlich schwer nutzbare Flächen im Schürenbachtal	27
Abb. D.13: FORT FUN Abenteuerland	30
Abb. D.14: Grubenbahn im Besucherbergwerk Ramsbeck	30
Abb. D.15: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Wirtschaftssektoren 2006.....	31
Abb. D.16: Ketten-Wulf Betriebs GmbH in Eslohe	31
Abb. D.17: Kreishandwerkerschaft Meschede	31
Abb. D.18: Schulabsolventen der allgemein bildenden Schulen.....	32
Abb. D.19: Fachhochschule Südwestfalen, Standort Meschede	33
Abb. D.20: Akademie Bad Fredeburg	33
Abb. F.1: Schema der Entwicklungsstrategie "4 mitten im Sauerland"	40
Abb. G.1: Erzbergbaumuseum und Besucherbergwerk Ramsbeck	47
Abb. G.2: Ferienhof in Schmallenberg-Niedersorpe	48
Abb. G.3: Holzbrücke im Kurpark Schmallenberg.....	53
Abb. G.4: Gewerbegebiet in Meschede-Enste	57
Abb. G.5: Lorenz-Burmann-Schule: Zentrale Dachdecker-Ausbildungsstätte in Westfalen.....	58

Tabellenverzeichnis

Tab. B.1: Mögliche private Mitglieder des erweiterten Vorstandes aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner (Wahlvorschläge)	9
Tab. B.2: Mitglieder des Beirats der Lokalen Aktionsgruppe	10
Tab. D.1: Kennzahlen der Siedlungsstruktur der Region.....	17
Tab. D.2: Anteil ausländischer Staatsangehöriger an der Bevölkerung (2006).....	18
Tab. D.3: Bevölkerungsstruktur des HSK 2002	18
Tab. D.4: Bevölkerungsprognose für die Region bis 2020.....	18
Tab. D.5: Landwirtschaftliche Betriebe und Flächen.....	27
Tab. D.6: Kennziffern der Tourismusintensität der Region "4 mitten im Sauerland!" (2005).....	29
Tab. F.1: Bezug der GIEK-Ziele "4 mitten im Sauerland" zu den Zielen des NRW-Programms.....	41
Tab. H.1: Kriterien zur Auswahl der Projekte	60
Tab. J.1: Auswahl einiger in Frage kommender Stiftungen für die Projekte des GIEK.....	101
Tab. J.2: Plan zur Verwendung des LEADER-Bewirtschaftungsrahmens	102

Vorwort

Die vier Kommunen Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg haben sich zur Region "4 mitten im Sauerland!" zusammengeschlossen. Mit vereinten Kräften wollen sie sich in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Bürgerschaft den Herausforderungen der Globalisierung, des Klimawandels und der demografischen Entwicklung stellen und die Zukunft der Region gemeinsam gestalten.

Als ersten Schritt haben die vier Kommunen im Jahr 2006 gemeinsam mit über 160 Beteiligten aus der Region und mit Unterstützung des Hochsauerlandkreises und des Amtes für Agrarordnung Soest (heute Bezirksregierung Arnsberg) ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept - kurz ILEK - erarbeitet, das sich nun in der Umsetzung befindet. Bereits während der ILEK-Erarbeitung war allen Beteiligten klar: Es muss weitergehen!

Um das Begonnene fortzuführen und zu festigen, bewirbt sich die Region nun mit dem vorliegenden gebietsbezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzept - kurz GIEK - als LEADER-Region im Wettbewerb des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die LEADER-Bewerbung steht unter dem Leitmotto "4 mitten im Sauerland: Wirtschaft + Natur + Freizeit = Lebensqualität". Es baut auf den wesentlichen Stärken der Region auf: der starken mittelständischen Holz-, Metall- und Elektroindustrie, sowie den meist familiengeführten Handwerks- und Tourismusbetrieben. Im Focus stehen ebenfalls die besonderen Herausforderungen, vor die der Klimawandel und die Globalisierung die Land- und Forstwirtschaft stellen. Der Sturm Kyrill und Starkregen haben insbesondere das Landschaftsbild aber auch die Möglichkeiten der Flächenbewirtschaftung und der Freizeitgestaltung in den letzten Monaten stark beeinträchtigt. Es gilt, diese Garantien für Tourismus und Lebensqualität in der Region zu sichern und zukunftsfähig zu gestalten. Unmittelbar damit verknüpft ist das Ziel, Arbeitsplätze in der Region zu erhalten und neue zu schaffen.

Die Lokale Aktionsgruppe "4 mitten im Sauerland!" sieht ihre LEADER-Bewerbung eingebettet in regionsübergreifende Netzwerke und Initiativen. Begünstigt durch die Lage der "4 mitten im Sauerland!" im Zentrum Südwestfalens, besonders aber durch die Erfahrungen und Kompetenzen in der Forst- und Holzwirtschaft sowie im Tourismus möchte die Region einen besonderen Schwerpunkt auf Projekte der gebietsübergreifenden und transnationalen Zusammenarbeit legen.

In diesem Sinne strebt die Region "4 mitten im Sauerland!" an, unter dem Dach des LEADER-Netzwerks mit kreativen und innovativen Projekten einen aktiven Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raumes in Nordrhein-Westfalen, Deutschland und Europa zu leisten.



Ralf Péus
Bürgermeister Gemeinde Bestwig



Reinhold Weber
Bürgermeister Gemeinde Eslohe



Uli Hess
Bürgermeister Stadt Meschede



Bernhard Halbe
Bürgermeister Stadt Schmallenberg

A Lage und Abgrenzung

A.1 Lage der Region

Die Region "4 mitten im Sauerland!" liegt in Nordrhein-Westfalen im Zentrum des Hochsauerlandkreises und setzt sich aus den Gemeinden Bestwig und Eslohe sowie den Städten Meschede und Schmallenberg zusammen. Im Westen grenzt die Region an die ebenfalls zum Hochsauerlandkreis gehörenden Städte Arnsberg und Sundern, im Osten an die Städte Olsberg und Winterberg. Nördlich angrenzend liegt der Kreis Soest, südlich die Kreise Olpe und Siegen-Wittgenstein. Wie aus Abb. A.1 ersichtlich ist, befindet sich die Region sowohl mitten im Sauerland als auch mitten in Südwestfalen und ist intensiv in entsprechende regionale Netzwerke eingebunden (vgl. auch nachfolgendes Kapitel).

Abb. A.1: Lage der Region "4 mitten im Sauerland!" in Nordrhein-Westfalen

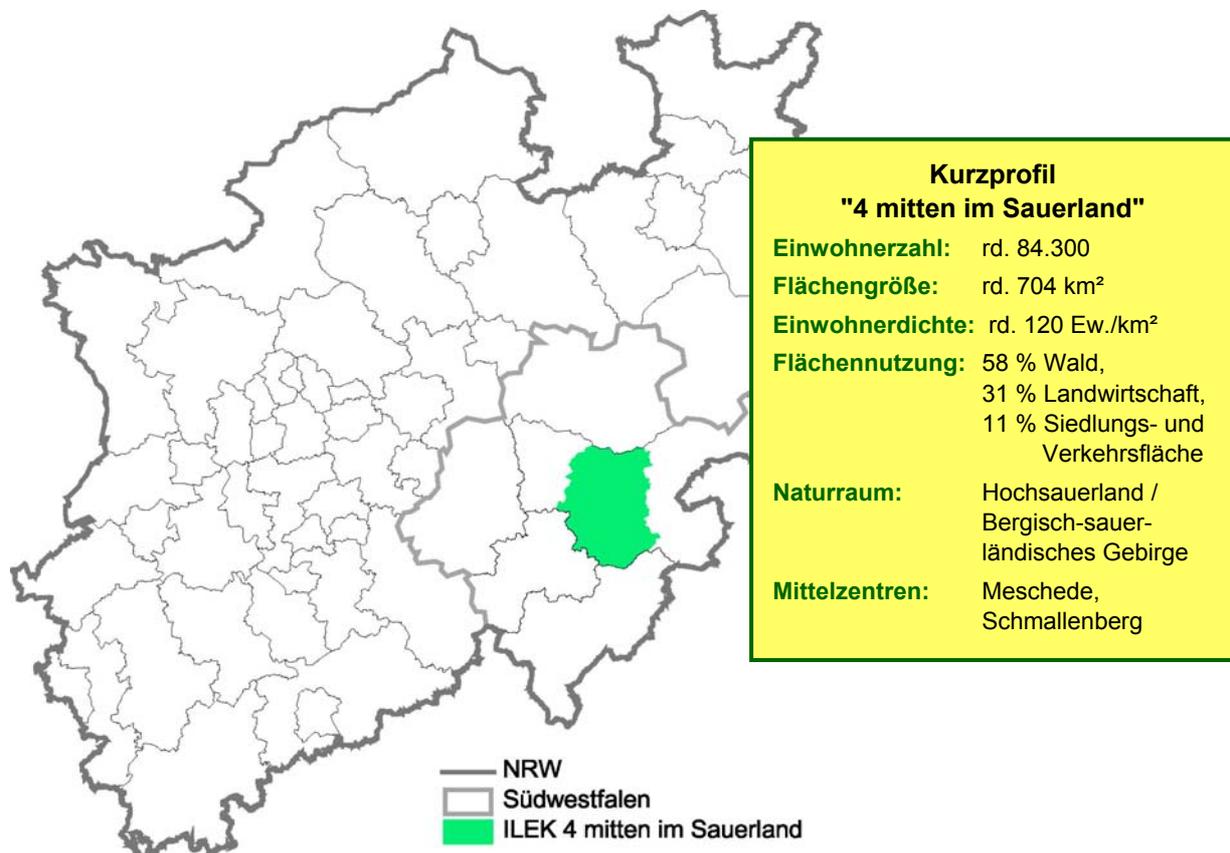
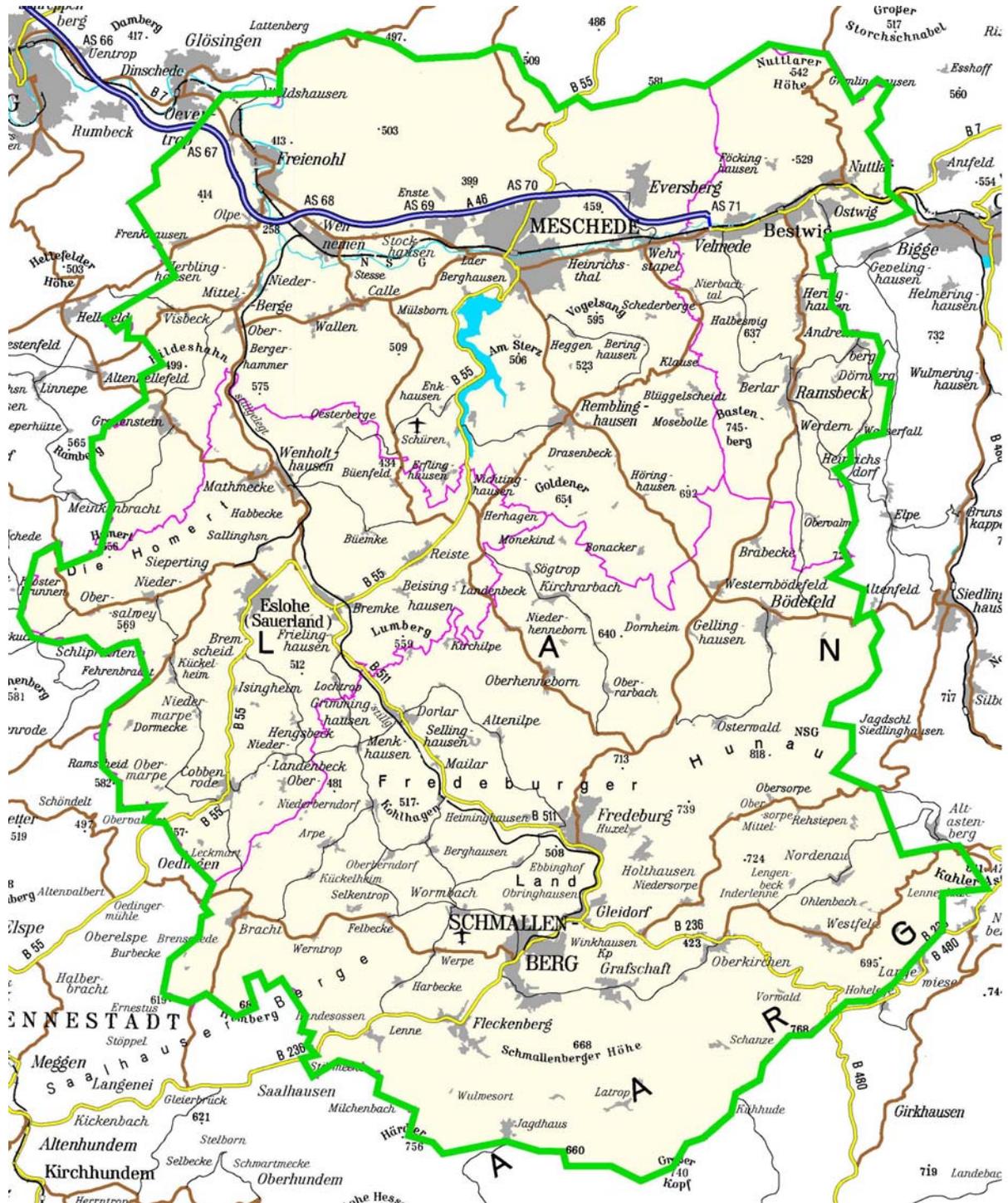


Abb. A.2: Abgrenzung der Region "4 mitten im Sauerland!"



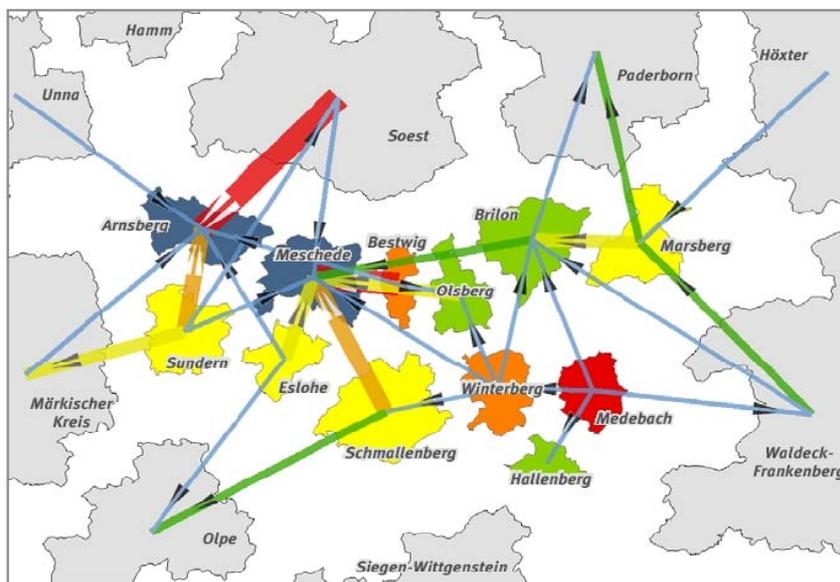
A.2 Begründung der Abgrenzung

Die Region "4 mitten im Sauerland!" ist durch eine **ausgeprägte Homogenität** und **regionale Zusammengehörigkeit** in naturräumlicher, wirtschaftlicher, sozialer und kulturgeschichtlicher Hinsicht gekennzeichnet.

Die Gemeinden Bestwig und Eslohe sowie die Städte Meschede und Schmallenberg weisen mit der ehemaligen Zugehörigkeit zum **Altkreis Meschede** gemeinsame historische Wurzeln auf. Erst im Zuge der kommunalen Neuordnung im Jahr 1975 ist der Altkreis mit den benachbarten Kreisen Brilon und Arnsberg im neuen Hochsauerlandkreis aufgegangen.

Zwischen den vier Kommunen herrschen auch heute noch intensive Austauschbeziehungen und Kooperationen. Die Gemeinden Bestwig und Eslohe sowie die Stadt Schmallenberg haben intensive **Berufspendlerbeziehungen** zum Arbeitsmarktzentrum Meschede (siehe Abb. A.2). Daneben bestehen zwischen den vier Kommunen Wanderungsbewegungen, wobei insbesondere die Stadt Meschede eine hohe Anziehungskraft ausübt. Die **Kernstadt Meschede** hat als Bildungs-, Versorgungs- und Arbeitsmarktzentrum und als kultureller Mittelpunkt eine hohe Bedeutung für die ansonsten sehr ländlich geprägte Region. Die Kernstadt Meschede mit rund 17.000 Einwohnern ist trotz ihrer Größe Teil der Gebietskulisse bei der Bewerbung als LEADER-Region, insbesondere um den Verflechtungen im Bereich des Arbeitsmarktes und der Bildung (u.a. Standort der Fachhochschule Südwestfalen) gerecht zu werden.

Abb. A.3: Berufspendlerverflechtungen des Hochsauerlandkreises (2002)



Quelle: Klemmer, P. et al, 2005, S.85

Im Jahr 2006 haben die vier Kommunen gemeinsam ein **Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)** erarbeitet, das ebenfalls die interkommunale Zusammenarbeit gefestigt hat und die Grundlage für die Bewerbung als LEADER-Region geschaffen hat (vgl. Kap. C.1.1).

Die regionale Zusammengehörigkeit verdeutlicht sich auch in anderen Themenbereichen. Zum Beispiel ist für die Stadt Meschede und die Gemeinde Eslohe mit der Sparkasse Meschede ein gemeinsames Kreditinstitut zuständig. Im **Sport- und Vereinsbereich** gehören die vier Kommunen gemeinsam zum Kreis Meschede des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen e.V. (vgl. FLVW Meschede, 2006; Klemmer, P. et al, 2005; Sparkasse Meschede, 2006).

Im Bereich **Tourismus** bestehen auf verschiedenen Ebenen vielfältige Kooperationen der beteiligten Kommunen. Im Rahmen der touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG) "Rund um den Hennesee" (Bestwig und Meschede) und "Schmallenberger Sauerland und Ferienregion Eslohe" (Schmallenberg und Eslohe) arbeiten sie intensiv bei der Entwicklung und Vermarktung der touristischen Angebote zusammen. Unter der Dachmarke "Sauerland" des Sauerland-Tourismus e.V. kooperieren die vier Kommunen mit anderen Städten und Gemeinden des gesamten Sauerlandes von Olpe bis Soest und Lüdenscheid bis Marsberg (vgl. Hennesee, 2006; Sauerland-Tourismus, 2006).

Neben den bestehenden Verflechtungen und Kooperationen verbinden die vier Kommunen ähnliche Potenziale in verschiedenen Bereichen. Hierzu zählen vergleichbare naturräumliche Voraussetzungen, wie z.B. der **hohe Waldanteil**, sowie ausgeprägte Kompetenzen in der **Holzwirtschaft** und ein **leistungsfähiger Mittelstand** als starke Wirtschaftskraft. Daneben ist in der gesamten Region eine **hohe Innovationsbereitschaft** anzutreffen. Diese zeigt sich z.B. beim Rothaarsteig oder dem Ruhrtal-Radweg, beides erfolgreiche touristische Produkte mit überregionaler Ausstrahlungskraft und Vorbildcharakter.

Die Region "4 mitten im Sauerland!" engagiert sich in der Arbeitsgemeinschaft **"Südwestfalen AG"**, an der die fünf Kreise Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Soest beteiligt sind. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Südwestfalen als Wirtschaftsstandort im weltweiten Wettbewerb weiter zu profilieren, den politischen Einfluss zu stärken und die Vernetzung innerhalb der Region zu fördern. Unter diesen Zielsetzungen steht ebenfalls die Bewerbung Südwestfalens um die REGIONALE 2013/2016.

Begünstigt durch die zentrale Lage der Region "4 mitten im Sauerland!" in Südwestfalen ist in der LEADER-Entwicklungsstrategie eine umfangreiche Kooperation sowohl mit benachbarten Regionen, als auch mit weiteren Regionen auf nationaler und internationaler Ebene vorgesehen.

B Struktur und Eignung der Lokalen Aktionsgruppe

B.1 Rechtsform, Zusammensetzung und Arbeitsstrukturen

Träger der regionalen Entwicklungsstrategie ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG) "4 mitten im Sauerland!", die sich unmittelbar nach einer Anerkennung als LEADER-Region als **eingetragener Verein** organisieren will. Damit ist die LAG in der Lage, als öffentlich-private Partnerschaft Träger von Rechten und Pflichten zu sein und die Umsetzung des GIEK aktiv voranzubringen. Zudem möchte die LAG einen intensiven Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen auf nationaler und internationaler Ebene erreichen und die Netzwerke zwischen den Regionen fördern.

Durch die Erfahrungen mit der Aufstellung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts - ILEK - (zum Erarbeitungsprozess siehe Kap. C) verfügt die LAG über die erforderlichen **Kompetenzen** in der Planung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen ländlicher Entwicklung.

Um **transparente Entscheidungsabläufe** und die Einbeziehung aller relevanten Akteure sicherzustellen sowie das ordnungsgemäße Funktionieren der LAG zu gewährleisten, schafft sich die LAG eine effiziente Organisationsstruktur (siehe Abb. B.1).

Abb. B.1: Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe "4 mitten im Sauerland!" e.V. (in Gründung)



Die Lokale Aktionsgruppe richtet folgende Gremien und Arbeitsstrukturen ein:

- **Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung ist als oberstes Organ des Vereins für Beschlüsse über alle wichtigen Angelegenheiten zuständig, insbesondere für die Wahl des geschäftsführenden Vorstandes, des erweiterten Vorstandes und des Beirates sowie für die Bildung von thematischen Kompetenzgruppen. Da laut Satzungsentwurf (vgl. Anhang 1) alle natürlichen und juristischen Personen Mitglied in der LAG werden können, ist über diese Vereinsstruktur das "Bottom-Up-Prinzip", d.h. die breite Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, gewährleistet.

▪ **Geschäftsführender Vorstand**

Die Mitgliederversammlung der LAG wählt aus dem Kreis des erweiterten Vorstandes (siehe unten) den geschäftsführenden Vorstand, der sich aus dem / der Vorsitzenden und zwei Stellvertretern/-innen zusammensetzt. Der geschäftsführende Vorstand hat die Aufgabe, die laufenden Geschäfte des Vereins zu führen, den Verein zu leiten sowie die Lokale Aktionsgruppe nach außen hin zu vertreten. Er wird bei seiner Arbeit durch das LAG-Management unterstützt.

▪ **Erweiterter Vorstand**

Der erweiterte Vorstand übernimmt die Aufgaben des Entscheidungs- und Steuerungsgremiums im Sinne von LEADER 2007 – 2013. Als Kernaufgaben gehören dazu u.a.

- die Auswahl der zu fördernden Projekte,
- Austausch von Erfahrungen und Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen bzw. Regionen mit vergleichbarer Organisationsstruktur im In- und Ausland,
- Kontrolle, Bewertung und Steuerung der Umsetzung des GIEK sowie der darin enthaltenen Projekte (Monitoring), inklusive der Fortschreibung des GIEK.

Für die Zusammensetzung des erweiterten Vorstandes gelten folgende Regeln:

- Die Mitglieder sind im Gebiet ansässig oder dafür zuständig.
- Mindestens 50 % der Mitglieder auf der Entscheidungsebene sind Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner) oder andere Vertreter der Zivilgesellschaft.
- Auf eine möglichst ausgewogene Beteiligung von Männern und Frauen ist zu achten. Die LAG bemüht sich, gezielt Frauen für eine Mitwirkung im erweiterten Vorstand zu gewinnen.
- Bei der Zusammensetzung wird auf eine repräsentative und ausgewogene Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region geachtet.

Der erweiterte Vorstand hat 12 Mitglieder. Er setzt sich aus den Bürgermeistern der vier Kommunen sowie acht auf der Mitgliederversammlung zu wählenden privaten Mitgliedern zusammen, die in ausgewogener Weise die drei Kompetenzgruppen repräsentieren (je Kompetenzgruppe zwei bis drei Vertreter). Für die 12 Mitglieder des erweiterten Vorstandes wird jeweils ein persönlicher Stellvertreter bzw. eine Stellvertreterin gewählt. Mit dieser Zusammensetzung gewährleistet die LAG, dass zwei Drittel der Mitglieder des erweiterten Vorstandes Wirtschafts- und Sozialpartner bzw. Vertreter der Zivilgesellschaft sind. In der Tab. B.1 sind Institutionen, Organisationen oder Personen aufgelistet, die – bei einer erfolgreichen Bewerbung der Region – für die Wahl in den erweiterten Vorstand vorgeschlagen werden sollen.

▪ **Beirat**

Die LAG richtet einen Beirat ein, der sich aus Vertretern des Hochsauerlandkreises, der Bezirksregierung, Dezernat 69, sowie aus weiteren Vertretern übergreifender Institutionen (u.a. Mitglieder der ehemaligen ILEK-Koordinierungsgruppe) als beratende Mitglieder zusammensetzt (siehe Tab. B. 2). Die Mitgliederversammlung entscheidet über die Aufnahme weiterer Mitglieder in den Beirat. Über den Beirat möchte die LAG die Einbindung ihrer Arbeit in überregionale Zusammenhänge und Netzwerke sicherstellen.

▪ **Kompetenzgruppen**

Die LAG schafft sich als Arbeits- und Beratungsgremien drei thematische Kompetenzgruppen, die den Themenfeldern der lokalen Entwicklungsstrategie entsprechen (vgl. Kap. F und G). Aufgabe der Kompetenzgruppen wird es sein, die Entscheidungen des erweiterten Vorstandes vorzubereiten, die Projektentwicklung voranzutreiben sowie die Umsetzung von Pro-

jekten zu begleiten. Die Kompetenzgruppen setzen sich aus regionalen Experten und Interessenvertretern der jeweiligen Themen zusammen und sind offen für Bürgerinnen und Bürger aus der Region. Sie treffen sich nach Bedarf und können Projektgruppen einrichten. Die Kompetenzgruppen haben ein Vorschlagsrecht zur Wahl des erweiterten Vorstandes.

Die vorgesehene Organisationsstruktur gewährleistet, dass die **Bevölkerung dauerhaft an der Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzepts mitwirken** kann. Zum einen ist die LAG offen für Bürgerinnen und Bürger, da jede natürliche Person Mitglied in der LAG werden kann. Zum anderen tagen die Kompetenzgruppen öffentlich, so dass sich auch hier Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung und Umsetzung von Projekten beteiligen können und sollen.

Die Einrichtung der Kompetenzgruppen ist eine **neuartige Beteiligungsform**, die sicherstellt, dass sowohl regionale Experten als auch die Bevölkerung am Entwicklungsprozess teilhaben. Nach erfolgreicher Bewerbung als LEADER-Region wird die LAG einen **breiten Aufruf zur Mitwirkung an der Umsetzung des GIEK** und zur Mitarbeit in den Kompetenzgruppen starten, u.a. durch eine Auftaktveranstaltung, eine gezielte Ansprache von Akteuren sowie Pressearbeit.

Tab. B.1: Mögliche private Mitglieder des erweiterten Vorstandes aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner (Wahlvorschläge)

WiSo-Partner	Mögliche Vertreter/-in
Kompetenzgruppe Lebensqualität in Städten und Dörfern	
Gemeindesportverband Bestwig	Willi Klostermann
Ortsvorsteher Schmallenberg-Lenne / Vertreter der Bürgerschaft	Thomas Hennecke
Villa Künstlerbunt e.V. / Fachhochschule Südwestfalen, Abteilung Meschede	Prof. Dr. Jürgen Bechtloff
Kompetenzgruppe Landwirtschaft - Forst und Holz - Landschaft - Tourismus	
Bad Fredeburg Touristik e.V.	Astrid Völlmecke
Bestwiger Sauerländer Gebirgsverein (SGV)	Heinz Wiemann
Forstgemeinschaft / Ortsvorsteher Remblinghausen	Heinz Peter Schmitt
Hotel Tommes / Nordenau Touristik e.V.	Torsten Tommes
Landfrauen-Service Sauerland / Landfrauen Eslohe / Landwirtschaftlicher Ortsverein	Anette Lüttecke
Tourismusverband Eslohe	Werner Hennemann
Kompetenzgruppe Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
Bestwiger Gemeindemarketing – Arbeitskreis Wirtschaft	Heribert Leibold
Bezirksausschuss Schmallenberg / Volksbank Schmallenberg	Hans-Georg Bette
Stadtmarketing Meschede e.V.	Iva Menzel, Michael Kaiser
Wirtschaftsforum Eslohe	Hubertus Karger

Tab. B.2: Mitglieder des Beirats der Lokalen Aktionsgruppe

Institution
Hochsauerlandkreis
Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 69 "Ländliche Entwicklung, Bodenordnung"
Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe
Landwirtschaftlicher Kreisverband Hochsauerland
Forstverwaltung (Vertreter der zuständige Forstämter)
Touristische Arbeitsgemeinschaften "Rund um den Hennesee" und "Schmallenberger Sauerland und Ferienregion Eslohe"
Industrie- und Handelskammer Arnsberg Hellweg-Sauerland
Deutscher Gewerkschaftsbund Region Südöstliches Westfalen
Handwerkskammer Arnsberg

B.2 LAG - Management

Zur Unterstützung ihrer Arbeit richtet die Lokale Aktionsgruppe "4 mitten im Sauerland!" ein LAG-Management ein, das die folgenden **Aufgaben** übernehmen wird:

- Unterstützung des ehrenamtlich tätigen geschäftsführenden Vorstandes
- Beratung von Projektträgern zur Projektförderung
- Begleitung der Projektentwicklung und -umsetzung
- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des erweiterten Vorstandes und weiterer Gremien (u.a. Beschlüsse vorbereiten, Tagesordnung, Einladungen)
- Organisation des Umsetzungsprozesses, z.B. Vorbereitung / Moderation von Kompetenzgruppen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anbahnung von Kooperationen
- Vorbereitung / Durchführung des internen Monitorings

Über die Besetzung und genaue Ausgestaltung wird die LAG nach erfolgreicher LEADER-Bewerbung entscheiden. Dabei wird die LAG sicherstellen, dass das LAG-Management über die erforderlichen fachlichen, methodischen und organisatorischen **Kompetenzen und Qualifikationen**, über Erfahrungen mit der Moderation und Umsetzung regionaler Entwicklungsprozesse sowie über Kenntnisse in der Region "4 mitten im Sauerland!" verfügt.

C Methodik und Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie

C.1 Erarbeitungsprozess und Beteiligte

Die Grundlage für die Erarbeitung des gebietsbezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts (GIEK) als LEADER-Wettbewerbsbeitrag ist das integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK), das die vier Kommunen Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg von April bis September 2006 in einem breit angelegten Arbeitsprozess erstellt haben. Die Erarbeitung erfolgte unter intensiver **Beteiligung aller für die ländliche Entwicklung relevanter regionaler Akteure** (Bottom-Up-Prinzip). Der Hochsauerlandkreis übernahm die Koordination und unterstützte den Erarbeitungsprozess fachlich und organisatorisch. Das Amt für Agrarordnung Soest - heute Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 69 "Ländliche Entwicklung, Bodenordnung" - stand der Region beratend zur Seite und war eine der Schnitt- und Kontaktstellen zu benachbarten Regionen. Mit der Unterstützung der Erarbeitung des ILEK, der Weiterentwicklung zum GIEK, der fachlichen Beratung und der Moderation des Entwicklungsprozesses war das Planungsbüro KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung - beauftragt.

Im folgenden wird aufgezeigt, welche **zielorientierten, informellen Beteiligungsformen** zum Einsatz kamen und in welcher Weise regionale Akteure ebenso wie die breite Öffentlichkeit beteiligt wurden.

C.1.1 Erster Schritt: Kooperative Erarbeitung des ILEK 4 mitten im Sauerland!

Im Rahmen der ILEK-Erarbeitung gewährleisteten verschiedene Veranstaltungen und Gremien (siehe Abb. 4.1) sowohl die zielorientierte Beteiligung der Öffentlichkeit als auch die effektive Zusammenarbeit aller für die ländliche Entwicklung relevanter Akteure der Region.

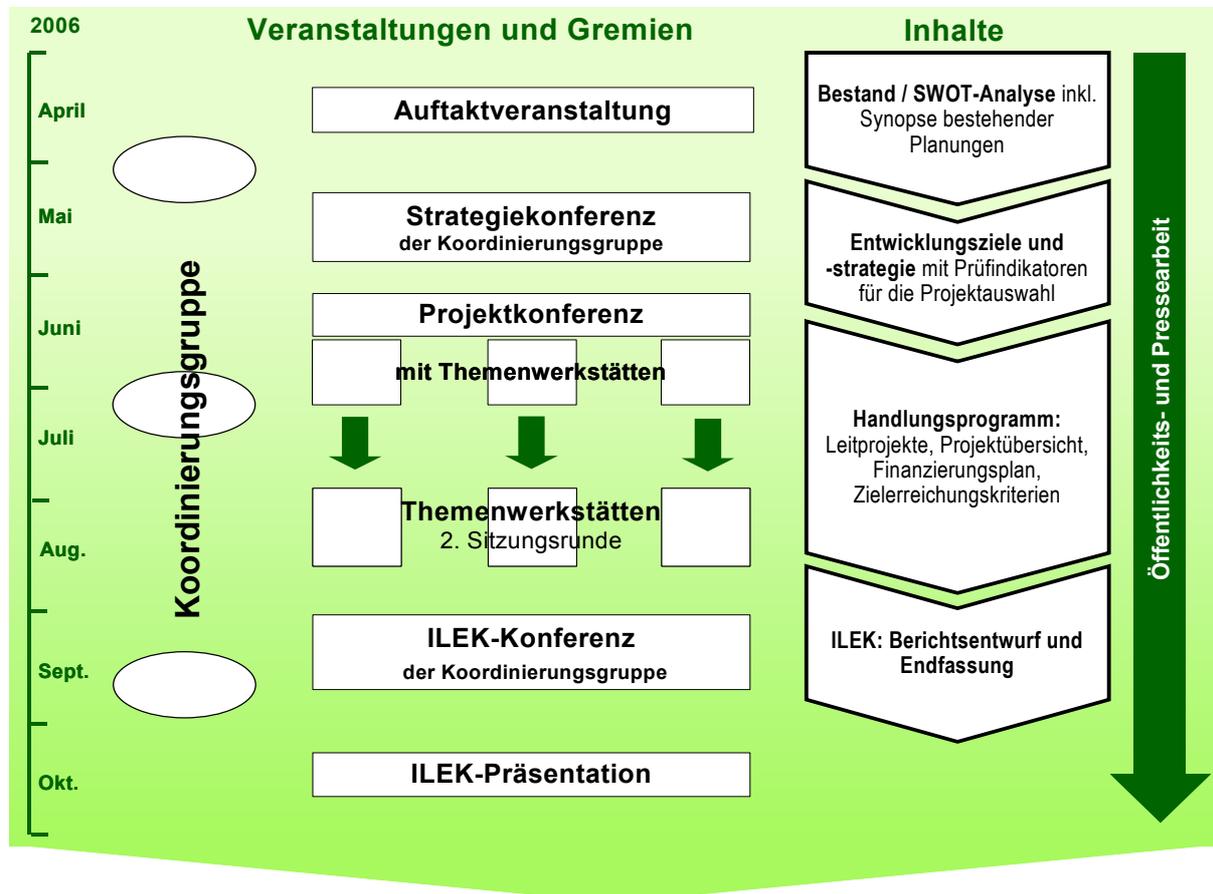
Als zentrales Steuerungsgremium für die ILEK-Erarbeitung wurde die **Koordinierungsgruppe** gegründet. Sie stimmte den Prozessverlauf und die Zeitplanung ab, erarbeitete Empfehlungen zu Zielen, Strategien und Projekten und stand als Ansprechpartner für örtliche Akteure zur Verfügung. Die Koordinierungsgruppe tagte während der ILEK-Erarbeitung dreimal. Hinzu kamen zwei gesonderte Sitzungen (Strategiekonferenz und ILEK-Konferenz), in denen sich die Mitglieder über die strategische Ausrichtung des ILEK und über die Aufnahme der Projekte in das ILEK berieten.

Die ILEK-Koordinierungsgruppe setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Gemeinde Bestwig: Bürgermeister Ralf Péus, Sandra Fischer und Jörg Stralka
- Gemeinde Eslohe: Bürgermeister Reinhold Weber und Albert Siewers
- Stadt Meschede: Bürgermeister Uli Hess und Wolfgang Weiß (Stadtmarketing Meschede e.V.)
- Stadt Schmallenberg: Bürgermeister Bernhard Halbe und Holger Entian
- Forstämter: Adelbert Koch (Forstämter Schmallenberg / Meschede), Christof Knoche (Forstamt Olsberg, zuständig für die Gemeinde Bestwig)
- Deutscher Gewerkschaftsbund Region Südöstliches Westfalen: Heinz Rittermeier
- Handwerkskammer Arnsberg: Diether Hils und Ulrich Dröge
- Industrie- und Handelskammer Arnsberg Hellweg-Sauerland: Werner von Buchwald
- Landwirtschaftlicher Kreisverband Hochsauerland: Josef Peitz und Karsten Drews-Kreilmann

- Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe: Fritz Hemme, Dr. Christian Mohr und Maria Hüser
- Amt für Agrarordnung Soest (beratend): Dagmar Schlaberg und Sylvia Scharf
- Hochsauerlandkreis (beratend): Franz-Josef Rickert und Brigitta Wiglinghoff

Abb. C.1: Schema des Ablaufes des ILEK-Prozesses



Ziel war es bereits zum Zeitpunkt der ILEK-Erarbeitung, sich in der Förderperiode 2007-2013 als LEADER-Region zu bewerben. Bei der Zusammensetzung der Koordinierungsgruppe für den ILEK-Prozess hat die Region daher darauf Wert gelegt, **Wirtschafts- und Sozialpartner im Sinne von LEADER** gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 (ELER-Verordnung) auf der Entscheidungsebene zur ILEK-Erarbeitung einzubeziehen. Dies hatte eine doppelte Funktion: Zum einen erfolgte die Strategie- und Maßnahmenentwicklung unter aktiver Mitarbeit von Wirtschafts- und Sozialpartnern, zum anderen konnte das ILEK auf diese Weise in überregionale Zusammenhänge eingebunden werden.

Eine wichtige Basis für das ILEK bildete die intensive **Zusammenarbeit mit regionalen und örtlichen Akteuren aus Wirtschaft, Bürgerschaft, Vereinen und Verbänden**. Den kontinuierlichen Informationsaustausch gewährleisteten die öffentlichen Veranstaltungen (Auftaktveranstaltung, Projektkonferenz, Themenwerkstätten und ILEK-Präsentation). Neben der Koordinierungsgruppe nahmen an diesen Veranstaltungen Vertreter aus folgenden Bereichen teil:

- Wirtschaft
- Tourismus, Kultur und Sport
- Land- und Forstwirtschaft
- Natur und Landschaft

- Bildung und Soziales

Insgesamt beteiligten sich mehr als 160 Akteure aus der Region an der ILEK-Erstellung, davon haben jeweils ca. 80 an der Auftaktveranstaltung und an der Projektkonferenz teilgenommen. An der 2. Sitzungsrunde (3 Abendtermine) haben jeweils zwischen 20 und 30 Akteure mitgewirkt. Die folgende Terminübersicht gibt einen Überblick über die Veranstaltungen, Termine und Treffen der Akteure zur Erarbeitung des ILEK "4 mitten im Sauerland!".

Auftaktveranstaltung am 25. April 2006 in Bad Fredeburg

Den Auftakt für das ILEK bildete eine zentrale öffentliche Veranstaltung an der rund 80 Akteure aus Bürgerschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung teilnahmen. Ziel war es, die Anwesenden über das ILEK zu informieren und zur Mitgestaltung der Region zu aktivieren. Anhand der vorgestellten Stärken-Schwächen-Analyse wurden erste Handlungsansätze diskutiert.



1. Sitzung der Koordinierungsgruppe am 2. Mai 2006 in Meschede

In ihrer ersten Sitzung diskutierte und ergänzte die Koordinierungsgruppe die Stärken-Schwächen-Analyse aus der Auftaktveranstaltung. Es wurden Handlungsfelder für die Bearbeitung im Rahmen des ILEK benannt und eine Grundlage für die anschließende Strategiekonferenz entwickelt.

Strategiekonferenz am 18. Mai 2006 in Eslohe

In der Strategiekonferenz berieten die Mitglieder der Koordinierungsgruppe über die strategische Ausrichtung des ILEK. Als Ergebnis entstand ein Strategiepapier, das Ziele und Strategien für die einzelnen Themenbereiche und Handlungsfelder festlegt. Das Strategiepapier bildet die Basis für die Erarbeitung der Projekte.



Projektkonferenz mit Themenwerkstätten am 7. Juni 2006 in Meschede



In der Projektkonferenz sammelten rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Projektideen. Diese konnten in den sich unmittelbar anschließenden Themenwerkstätten "Lebensqualität in Städten und Dörfern", "Landwirtschaft – Holz und Forst – Landschaft – Tourismus" und "Wirtschaft und Arbeitsmarkt" weiter diskutiert werden.

2. Sitzung der Koordinierungsgruppe am 22. Juni 2006 in Bestwig

Die zweite Sitzung der Koordinierungsgruppe diente der Diskussion möglicher Leitprojekte auf Grundlage der Ergebnisse der Projektkonferenz. Zudem wurden die Kriterien für die Auswahl der Projekte für das ILEK festgelegt sowie der Regionsname "4 mitten im Sauerland!" und das Leitmotto "Wirtschaft + Natur + Freizeit = Lebensqualität" entwickelt.



2. Sitzungsrunde der Themenwerkstätten – August 2006

Die zweite Sitzungsrunde der Themenwerkstätten diente dazu, die Projekte weiter zu konkretisieren, Beteiligte und Projektträger zu ermitteln und wenn möglich Zeit- und Kostenrahmen zu benennen. Verschiedene Projekte wurden neu entwickelt, zusammengefasst oder im Rahmen des ILEK zunächst zurückgestellt. Die Arbeit erfolgte in Kleingruppen.



An der Themenwerkstatt **"Lebensqualität in Städten und Dörfern"** am 8. August in der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede nahmen 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil.

In der Themenwerkstatt **"Landwirtschaft – Holz und Forst - Landschaft – Tourismus"** am 14. August im Kreishaus in Meschede diskutierten rund 30 Akteure mögliche Leitprojekte.



An der Themenwerkstatt **"Wirtschaft und Arbeitsmarkt"** am 16. August in der Akademie Bad Fredeburg beteiligten sich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

ILEK-Konferenz am 6. September 2006 in Meschede

In der ILEK-Konferenz führten die Mitglieder der Koordinierungsgruppe die Ergebnisse der Themenwerkstätten zusammen und einigten sich darauf, welche Projekte als Leitprojekte in das ILEK aufgenommen werden sollen und welche in den Projektpool einfließen.

3. Sitzung der Koordinierungsgruppe am 20. September 2006 in Schmallenberg

Die Sitzung diente der abschließenden Abstimmung des ILEK. Im Mittelpunkt stand die Diskussion des Evaluierungskonzepts und die nächsten Schritte für die Fortsetzung der Zusammenarbeit.

ILEK-Präsentation am 23. Oktober 2006 in Bestwig

In einer Präsentationsveranstaltung mit rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde das ILEK der Öffentlichkeit vorgestellt (siehe auch Pressespiegel in Anhang 2)

C.1.2 Zweiter Schritt: Vom ILEK zur LEADER-Bewerbung 2007 - 2013

Nach Fertigstellung des ILEK im September 2006 wurde die Zusammenarbeit in der Region zur Umsetzung der ILEK-Projekte und zur Vertiefung der interkommunalen Zusammenarbeit fortgesetzt. Den Schwerpunkt bildeten die folgenden Projekte, die für die Gesamtregion eine hohe Bedeutung besitzen:

- Radwege für den Alltags- und Freizeitverkehr – Masterplan (Projekt 1.2): Neben konzeptionellen Vorarbeiten für den Masterplan (siehe Artikel im Pressespiegel) sind ebenfalls einige Lückenschlüsse im Radwegenetz baulich fertig gestellt worden, u.a. zwischen Eslohe und Schmallenberg.
- "Dörfer @ns Netz! – Breitbandversorgung" (Projekt 1.1): Mit Anbietern und Projektpartnern wurden Kontakte geknüpft und Gespräche geführt.

- Kunst und Kultur im Baudenkmal "Markes Haus" (Projekt 1.8): Die Projektträger arbeiten intensiv an der Umsetzung des Projektes. NRW-Bauminister Oliver Wittke hat bei einem von den Projektträgern und Herrn MdL Hubert Kleff initiierten Ortstermin am 30.07.2007 eine Förderung des Landes, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der NRW-Stiftung in Aussicht gestellt. Ziel ist es, bereits in 2008 weitere Sanierungsschritte durchführen zu können.
- "Regionsfernsehen" (Projekt 2.1): Konzeptionelle Vorbereitungen sollen Ende 2007 abgeschlossen sein.

Zudem sind einige einzelörtliche Projekte der Dorfentwicklung umgesetzt bzw. genehmigt worden, z.B. der Umbau des Feuerwehrgerätehauses zum Dorfgemeinschaftshaus in Visbeck.

Die Koordinierungsgruppe, die bereits den ILEK-Prozess erfolgreich gesteuert hat und dadurch Kompetenzen und Erfahrungen in der integrierten ländlichen Entwicklung erworben hat, war für die Weiterentwicklung des ILEK zum Wettbewerbsbeitrag verantwortlich. Aus dem Kreis der Koordinierungsgruppe hat eine Steuerungsgruppe die Federführung für die Erstellung des Wettbewerbsbeitrags übernommen. Wesentliche Arbeitsschritte dieser Kerngruppe der zukünftigen LAG "4 mitten im Sauerland!" waren:

- Organisationsentwicklung zur Gründung der Lokalen Aktionsgruppe "4 mitten im Sauerland!": Rechtsform, Arbeitsstrukturen, Zusammensetzung der LAG
- Aktualisierung der Ziele, Maßnahmen und Projekte der regionalen Entwicklungsstrategie
- Entwicklung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten
- Erstellung eines Finanzierungskonzepts, inkl. Sicherstellung der öffentlichen Ko-Finanzierung

Zur Information über die Weiterentwicklung des ILEK zum GIEK und zur Gewinnung von Unterstützern und Mitwirkenden bei der Umsetzung von LEADER erhielten die am ILEK-Prozess beteiligten Akteure ein Informationsschreiben per Post. Dieses enthielt neben einer Information zum Stand der LEADER-Bewerbung die Bitte, Anregungen einzubringen und einen "**Letter of Intend**" bzw. eine Absichtserklärung zur Unterstützung der LEADER-Bewerbung "4 mitten im Sauerland" und zur Mitarbeit an der Umsetzung im Falle einer erfolgreichen Bewerbung an die Kommunen bzw. den Kreis zurückzusenden. Viele regionale Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, insbesondere Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus, aus Bildung, Kultur, Sport, Soziales sowie aus der Bürgerschaft haben mit dem "Letter of Intend" ihre Bereitschaft zur Mitarbeit an der Umsetzung bekundet.

Abb. C.2: LEADER-Steuerungsgruppe



C.2 Öffentlichkeitsarbeit

Eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitete die Aufstellung des ILEK "4 mitten im Sauerland!" sowie dessen Weiterentwicklung zum GIEK.

Die regionale **Presse** berichtete regelmäßig über die Zusammenarbeit der Region im Rahmen des ILEK und des GIEK und lud zu den öffentlichen Veranstaltungen ein (siehe Pressespiegel in Anhang 2). Zusätzlich erhielten regionale Akteure **persönliche Einladungen** zur Auftaktveranstaltung, zur Projektkonferenz, zu den Themenwerkstätten und zur ILEK-Präsentation. Zusätzlich erhielten alle am ILEK aktiv beteiligten Akteure in der Phase der Erstellung des Wettbewerbsbeitrages ein Informationsschreiben mit der Bitte um einen "**Letter of Intend**" (vgl. Kap. C.1.2).

Zum Auftakt des ILEK-Prozesses informierte ein **Faltblatt** über Aufgaben, Ziele, Inhalte und die Vorgehensweise des ILEK. Das Faltblatt wurde den Einladungen zur Auftaktveranstaltung beigelegt und in den Kommunen und beim Kreis ausgelegt.

Umfangreichere Informationen konnten sich Interessierte auf den für das ILEK eingerichteten **Internetseiten** abrufen (www.hochsauerlandkreis.de). Neben allgemeinen Informationen waren hier aktuelle Termine angekündigt und Materialien, wie Arbeitspapiere, Präsentationen oder Protokolle der Veranstaltungen sowie die Endfassung des ILEK "4 mitten im Sauerland!" standen bzw. stehen zum Download zur Verfügung. Die Internetseiten sind zentral an die Homepage des HSK angegliedert. Die vier Kommunen sind mit den ILEK-Seiten des Kreises verlinkt. Auch die Endfassung des GIEK steht im Internet über die Seiten des HSK sowie die Websites der Kommunen zum Download bereit.

Der **Radiosender WDR 2**, Regionalstudio Siegen, brachte über die zweite Sitzungsrunde der Themenwerkstätten des ILEK eine Berichtsreihe. In der Nachrichtensendung "Lokalzeit" erfolgte jeweils eine kurze Darstellung der Ergebnisse der einzelnen Themenwerkstätten. Im Anschluss an die letzte Themenwerkstatt sendete das Studio einen umfassenden Beitrag über alle drei Veranstaltungen.

D Ausgangslage / Bestandsaufnahme

Grundlage der Bestandsaufnahme bildet die Auswertung vorhandener und aktuell bearbeiteter Planungen und Konzepte für die Region "4 mitten im Sauerland!" (siehe Quellenverzeichnis). Zusätzlich wurden Gespräche mit regionalen Akteuren geführt. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden innerhalb der ILEK-Koordinierungsgruppe abgestimmt und dienen als Grundlage für die Stärken- und Schwächen-Analyse (siehe Kap. E). Für die Weiterentwicklung zum GIEK sind punktuell Aktualisierungen vorgenommen worden.

D.1 Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur

In der Region "4 mitten im Sauerland!" leben rund 84.300 Menschen auf einer Fläche von 704,17 km². Dies entspricht einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von rund 120 Einwohnern/km² und weist die Region als "ländlichen Raum" aus. Insgesamt umfasst die Region 157 Orte (siehe Tab. D.1), deren Großteil jeweils nur wenige hundert Einwohner zählt. Siedlungszentren der Region bilden neben Meschede (17.000 Einwohner) die Kernstadt Schmallenberg (ca. 6.500 Einwohner) sowie die Orte Eslohe und Bestwig. Nebenzentren mit mehr als 4.000 Einwohnern stellen die Orte Bad Fredeburg und Freienohl dar.

Tab. D.1: Kennzahlen der Siedlungsstruktur der Region

	Einwohnerzahl (Stand 01.01.2006)	Ortsteile	Einwohnerdichte (EW/km ²)
Gemeinde Bestwig	12.341	17	180,6
Gemeinde Eslohe	9.748	46	86,4
Stadt Meschede, davon Kernstadt Meschede	34.678 ca. 17.000	19	148,1
Stadt Schmallenberg	27.561	83	91,0
gesamte Region	84.328	157	119,8

Quelle: Angaben der Städte und Gemeinden 2006, mit Zweitwohnsitz-Inhabern

Der Anteil von Bürgerinnen und Bürgern mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung lag in der Region "4 mitten im Sauerland!" im Jahr 2006 mit 7,4 % zwar leicht über dem Durchschnitt des gesamten Hochsauerlandkreises (6,8 %), allerdings deutlich unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt von 10,6 % bzw. 8,8 % (siehe Tab. D.2). Während in der Gemeinde Bestwig mit 11,5 % deutlich mehr Ausländer wohnen und die Gemeinde damit den höchsten Wert im gesamten HSK besitzt, weisen die Gemeinde Eslohe mit 4,2 % und die Stadt Schmallenberg mit 5,2 % stark unterdurchschnittliche Werte auf (vgl. HSK - Hochsauerlandkreis, Projektgruppe Integration, 2006c).

Die heutige Altersstruktur sowie ihre zukünftige Entwicklung im Hochsauerlandkreis und in der Region "4 mitten im Sauerland!" ist recht heterogen, dennoch sind einige gemeinsame Tendenzen erkennbar (siehe Tab. D.3). Die Altersklassen bis 18 Jahre sind im Vergleich zum Landesdurchschnitt noch überdurchschnittlich stark ausgeprägt. Die Jahrgänge im erwerbsfähigen Alter von 25 bis 65 Jahren sind dagegen unterdurchschnittlich vertreten, überdurchschnittliche Werte treten erst wieder bei den über 65jährigen auf.

Tab. D.2: Anteil ausländischer Staatsangehöriger an der Bevölkerung (2006)

	Einwohnerzahl (Stand: 31.12.2006)	davon ausländische Staatsangehörige	in %
Gemeinde Bestwig	11.702	1.350	11,5
Gemeinde Eslohe	9.256	391	4,2
Stadt Meschede	31.929	2.764	8,6
Stadt Schmallenberg	25.951	1.351	5,2
gesamte Region	78.838	5.856	7,4
Hochsauerlandkreis	275.522	18.873	6,8
Nordrhein-Westfalen	18.028.745	1.914.424	10,6
Bundesrepublik	82.314.906	7.255.949	8,8

Quelle: LDS-NRW

Tab. D.3: Bevölkerungsstruktur des HSK 2002

	HSK	NRW	BRD
unter 6jährige	6,3 %	5,9 %	5,6 %
6- bis unter 18jährige	14,7 %	13,3 %	12,8 %
18- bis unter 25jährige	7,9 %	7,7 %	8,1 %
25- bis unter 30jährige	5,3 %	5,6 %	5,7 %
30- bis unter 50jährige	30,1 %	31,3 %	31,5 %
50- bis unter 65jährige	17,5 %	18,4 %	18,8 %
65jährige und älter	18,3 %	17,7 %	17,5 %

Quelle: Klemmer, P. et al, 2005, eigene Zusammenstellung

Im letzten Jahrzehnt ist die Einwohnerzahl der Region durch Zuzüge, besonders aus den neuen Bundesländern und aus den Nachfolgestaaten der GUS, zum Teil noch gewachsen, teilweise stagnierte sie bereits. Signifikant dabei ist die durch Fortzüge zu Ausbildungszwecken bedingte starke Abnahme der 18- bis 30jährigen.

Tab. D.4: Bevölkerungsprognose für die Region bis 2020

	Bevölkerung 2002	Bevölkerung 2020	Veränderung 2002-2020
Gemeinde Bestwig	11.908	11.189	-6,04 %
Gemeinde Eslohe	9.342	9.003	-3,63 %
Stadt Meschede	32.621	30.694	-5,91 %
Stadt Schmallenberg	26.415	25.621	-3,01 %
gesamte Region	80.286	76.507	-4,71 %
Hochsauerlandkreis	280.849	271.253	-3,42 %
Nordrhein-Westfalen	18.076.355	17.745.378	-1,83 %

Quelle: Klemmer, P. et al, 2005; LDS-NRW, 2006b

Nach dem demographischen Gutachten für den Hochsauerlandkreis (vgl. Klemmer, P. et al., 2005) wird für die Bevölkerungsentwicklung des Landkreises bis 2020 im Durchschnitt ein Rück-

gang um 3,42 % prognostiziert. Zum Vergleich: in NRW liegt der prognostizierte Rückgang bei 1,83 %. Andere Untersuchungen, z.B. das Bertelsmann-Gutachten (Februar 2006) und eine Prognose des Landesamts für Statistik NRW (April 2006) rechnen mit einem weit gravierenderen Bevölkerungsrückgang im Hochsauerlandkreis.

Laut Gutachten von Klemmer et al. (2005) können einige Städte und Gemeinden des Hochsauerlandkreises, wie Medebach (+ 2,79 %) oder Sundern (+ 3,87 %), noch mit einem Anstieg rechnen, während die Bevölkerungsanzahl in den meisten Kommunen teilweise stark abnehmen wird. Auch geht man für alle vier Kommunen der Region "4 mitten im Sauerland!" bei einer Fortsetzung der derzeitigen Entwicklung von einem Rückgang der Einwohnerzahl von durchschnittlich 4,7 % (2002-2020) aus. In der Gemeinde Eslohe und der Stadt Schmallenberg wird sich der Bevölkerungsrückgang etwa im Durchschnitt des Hochsauerlandkreises bewegen, in der Gemeinde Bestwig und der Stadt Meschede dagegen deutlich höher liegen (siehe Tab. D.4). Daneben ist in allen vier Kommunen mit einer Veränderung der Altersstruktur zu rechnen, die sich in etwa im Kreistrend bewegen wird. Die Anteile der jüngeren Altersgruppen nehmen nach der Prognose ab, während man für den Anteil der Älteren (55 Jahre und älter) und Ältesten (über 75 Jahre) einen deutlichen Zuwachs erwartet (vgl. Klemmer, P. et al., 2005).

Grund für die prognostizierte Veränderung der Altersstruktur in der Region sind nicht nur rückläufige Geburtenzahlen. Auch aufgrund von Fortzügen zum Studium kommt es zu einer Abwanderung insbesondere jüngerer Menschen im produktiven Lebensalter. Gleichzeitig werden die Zuzüge (s. o.), die den negativen Wanderungssaldo bisher ausgeglichen haben, in den nächsten Jahren weitgehend ausbleiben (vgl. Klemmer, P. et al., 2005).

Viele Orte der Region "4 mitten im Sauerland!" zeichnen sich durch ein attraktives **Siedlungsbild** mit hoher Freizeit- und Umweltqualität aus. Die überschaubare Struktur der kleinen Orte trägt zur deren Attraktivität für die Einwohner bei. Die hohe **Wohnqualität** spiegelt sich auch in der erfolgreichen Teilnahme zahlreicher Orte der Region an dem Bundes- und Landeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" wieder. So gab es im gesamten Hochsauerlandkreis bislang 13 Bundes- und 20 Landesgolddörfer. Allein elf dieser Bundesgolddörfer liegen in der Region "4 mitten im Sauerland!". Hinzu kommen zwei silberne Auszeichnungen (siehe Abb. D.3) sowie Landesgolddörfer. Mit der Golddörfer-Tour im Schmallenberger Sauerland wird dieses Potenzial auch touristisch genutzt. Latrop als Bundesgolddorf 2004 hat zudem am Europäischen Dorferneuerungswettbewerb teilgenommen und 2006 den 2. Platz des Europäischen Dorferneuerungspreises für ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität erhalten (vgl. Latrop, 2006).

Abb. D.1: Eslohe-Reiste



Abb. D.2: Hinweistafel in Latrop

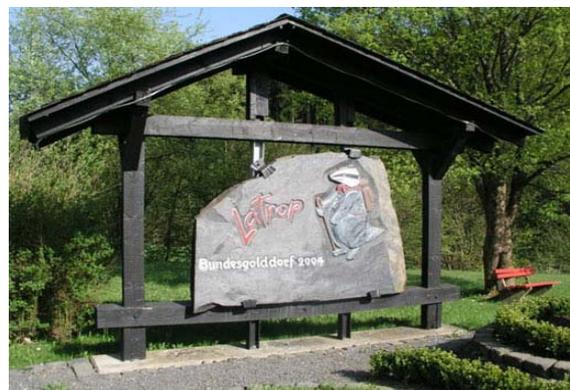
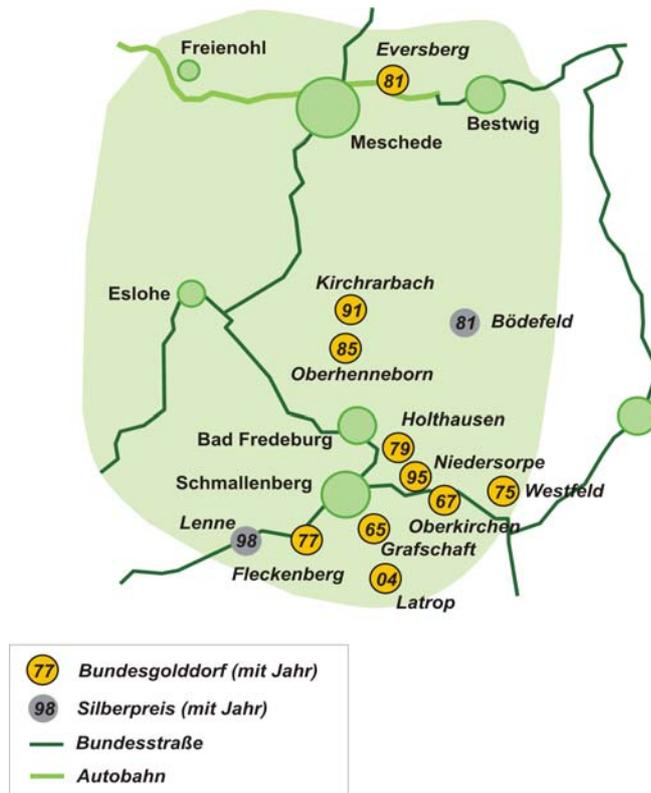


Abb. D.3: Bundesgolddörfer und Silberpreisgewinner in der Region "4 mitten im Sauerland!"



Quelle: eigene Darstellung

Die erfolgreiche Teilnahme am Dorfwettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" bestätigt auch das vielfältige Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner in den örtlichen Vereinen und die Verbundenheit mit dem Wohnort, denn der freiwillige Einsatz für das Dorf ist ein wichtiger Gesichtspunkt des Wettbewerbs (vgl. BLE, 2006; HSK, 2006d; LWK, 2006b).

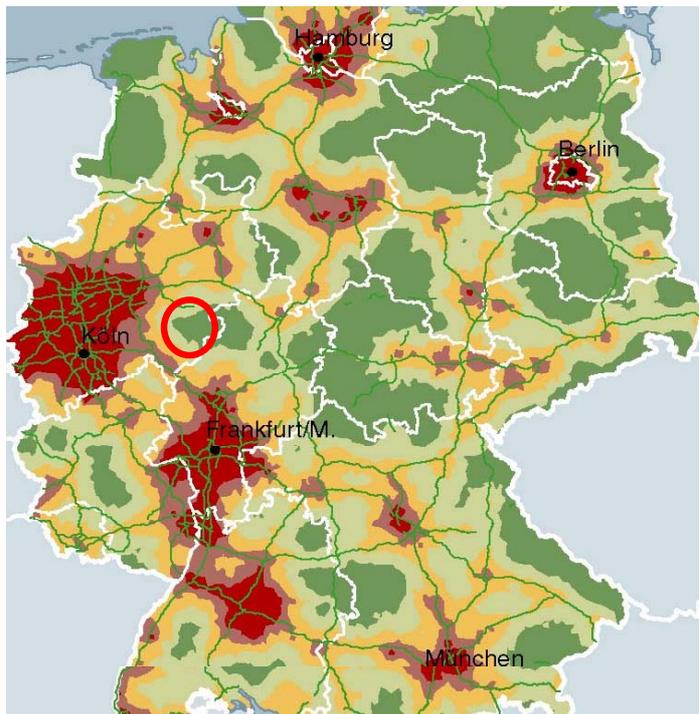
D.2 Infrastruktur und Versorgung

Die Region "4 mitten im Sauerland!" nimmt innerhalb Deutschlands und Europas eine zentrale Lage ein. Trotz der Nähe zum Ballungsraum Rhein/Ruhr zählt die Region "4 mitten im Sauerland!" aufgrund ihrer Lage in NRW und teilweise unzureichender Verkehrserschließung nach den Kriterien des Raumordnungsberichtes 2005 zu den peripheren bis sehr peripheren Räumen Deutschlands (siehe Abb. D.4).

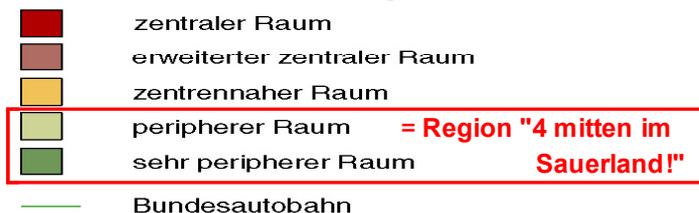
Der Norden der Region ist **verkehrsinfrastrukturell** gut erschlossen (siehe Abb. D.5). Überregional besteht eine Anbindung an die Bundesautobahn 46 (Düsseldorf - Hagen -Hemer, Arnsberg - Meschede - Bestwig) sowie an die BAB 44 (Dortmund - Kassel) und BAB 445 (Werl - Arnsberg), die nördlich und nordwestlich der Region "4 mitten im Sauerland!" verlaufen. Das nördliche Gebiet weist zudem mit den Bundesstraßen 7, 55 und 480 weitere überregionale Verbindungen auf.

Im Bereich des Schienenverkehrs ist ein Bahnanschluss mit Haltepunkten in Meschede, Bestwig und Freienohl im nördlichen Bereich der Region "4 mitten im Sauerland!" vorhanden. Mit dem RE (RegionalExpress) existieren Verbindungen nach Dortmund und Hagen sowie Warburg, Winterberg, Korbach, Willingen und Kassel. Die nächstgelegenen Anschlüsse an das überregionale ICE-Netz bestehen durch Umsteigemöglichkeiten in Warburg, Kassel-Wilhelmshöhe, Hagen oder Dortmund, die Fahrzeit dorthin beträgt etwa eine Stunde (vgl. DB, 2006).

Abb. D.4: Erreichbarkeit von Ballungszentren und Lage der Region "4 mitten im Sauerland!"



Erreichbarkeit von Ballungszentren



Quelle: BBR, 2005

Im Süden des Gebietes hingegen fehlt eine direkte Bahnanbindung und ebenso der schnelle Zugang zu Autobahnen. Das Gebiet ist nur durch Bundes- (B 55, B 236, B 480, B 511) und Landesstraßen erreichbar, deren Zustand teilweise als verbesserungsbedürftig eingeschätzt wird. Die Fahrzeit von Eslohe zum nächsten Autobahnanschluss der A 46 in Meschede beträgt etwa 30 Minuten, aus Schmallenberg sogar 40 Minuten.

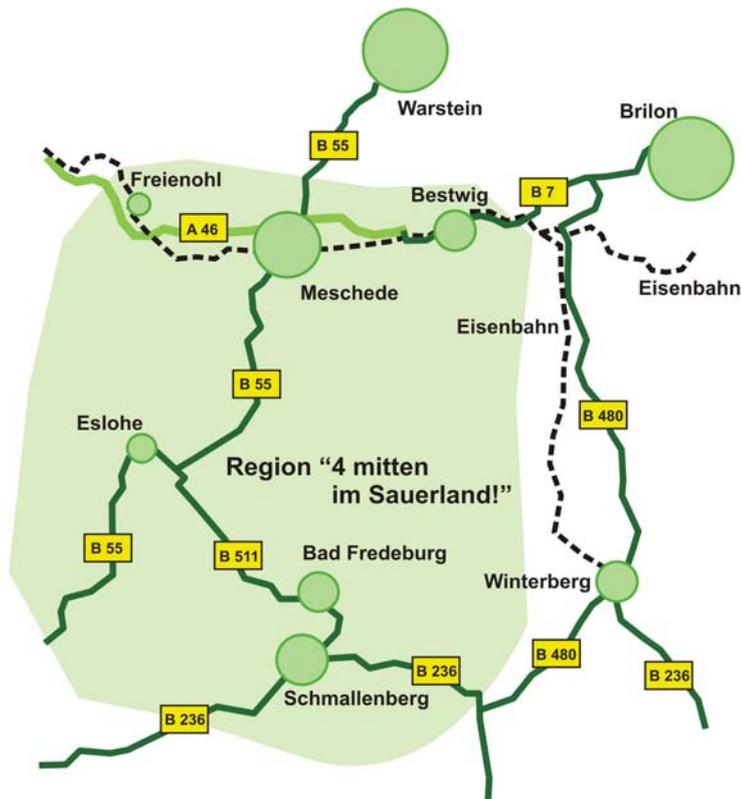
Der motorisierte Individualverkehr besitzt aufgrund der ländlichen Siedlungsstruktur der Region mit einem Anteil von 62 % am Verkehrsvolumen eine deutliche Dominanz. Der Motorisierungsgrad liegt in den vier Kommunen mit 500 Pkw je 1.000 Einwohner etwa auf dem Niveau des gesamten Hochsauerlandkreises mit 513 Pkw je 1.000 Einwohner und geringfügig unter dem Durchschnitt von 539 Pkw je 1.000 Einwohner des gesamten Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (vgl. HSK, 1997; WDR, 2006).

Ein Anschluss der Region "4 mitten im Sauerland!" an das Luftverkehrsnetz ist durch die Regionalflughäfen Paderborn-Lippstadt (von Meschede etwa 45 Straßenkilometer) und Dortmund (etwa 60 Straßenkilometer) gegeben (vgl. Falk, 2006; Flughafen Paderborn, 2006).

Der **ÖPNV** in der Region "4 mitten im Sauerland!" wird von mehreren Verkehrsunternehmen angeboten. Das Busnetz bedienen die in kommunaler Hand befindliche Regionalverkehr Ruhr-Lippe-GmbH (RLG) und die Bahntochter Busverkehr Ruhr-Sieg (BRS). In deren Auftrag fahren auch einige private mittelständische Unternehmen aus der Region. In peripheren Lagen oder zu

Tagesrandzeiten bestehen in einzelnen Fällen auch bedarfsgesteuerte Angebote wie Anrufsammeltaxi oder Bürgerbus. Aufgabenträger und SPNV-Besteller für die Obere Ruhrtalbahn ist der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe (ZRL). In dessen Auftrag wird die Strecke derzeit von der DB AG befahren. Die Strecke selbst befindet sich im Eigentum der DB AG und wird von ihrer Tochtergesellschaft DB-Netz betrieben und unterhalten (vgl. HSK, 1997; HSK, 2005).

Abb. D.5: Verkehrserschließung der Region "4 mitten im Sauerland!" durch Bundesautobahnen, Bundesstraßen und Eisenbahn (schematische Darstellung)



Quelle: Eigene Darstellung

In der Hauptverkehrszeit ist die ÖPNV-Versorgung der ländlich strukturierten Region "4 mitten im Sauerland!" in den größeren Orten ausreichend. Viele der kleinen Orte sind jedoch häufig nur in unregelmäßiger Taktung an das ÖPNV-Netz angeschlossen, weshalb für die dort lebenden, nicht motorisierten Bevölkerungsgruppen (z.B. Kinder, Jugendliche und Senioren) kaum Anschluss an die größeren Orte vorhanden ist. In der Nebenverkehrszeit ist die ÖPNV-Versorgung, besonders in den kleineren Siedlungseinheiten, unzureichend. Das Image des ÖPNV in der Bevölkerung ist daher insgesamt schlecht, weshalb in kleineren Ortschaften Nachbarschaftshilfe oftmals bevorzugt und auf den ÖPNV nur als letzte Lösung zurückgegriffen wird (vgl. HSK, 1997).

Der ÖPNV in der Region ist stark auf die Schülerbeförderung ausgerichtet, so dass die Versorgung außerhalb der Schulzeiten (und in den Schulferien) für die übrigen Fahrgäste nicht optimal ist. Zusätzlich zum allgemeinen Linienverkehr führen einige Schulverwaltungsämter einen eigenen, zusätzlichen Schülerverkehr durch (vgl. HSK, 1997; HSK, 2005).

Die Städte Meschede und Schmallenberg nehmen die zentralörtliche Funktion von **Mittelzentren** ein, während die beiden Gemeinden Bestwig und Eslohe als **Grundzentren** dienen (vgl. HSK, 1997). Meschede ist als Kreisstadt Arbeitsmarktzentrum sowie Bildungs- und Versorgungsmittelpunkt der Region. Allerdings zeigen sich im Nahversorgungsangebot der Region auch Nachteile

der kleinteiligen Siedlungsstruktur, die sich in den vergangenen Jahren verstärkt haben: Insbesondere in den kleineren Ortschaften fehlen teilweise Angebote zur Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, Zweigstellen der Post oder Gastronomiebetriebe. Die betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner müssen längere Wege zurücklegen, um ihre Grundversorgung zu decken.

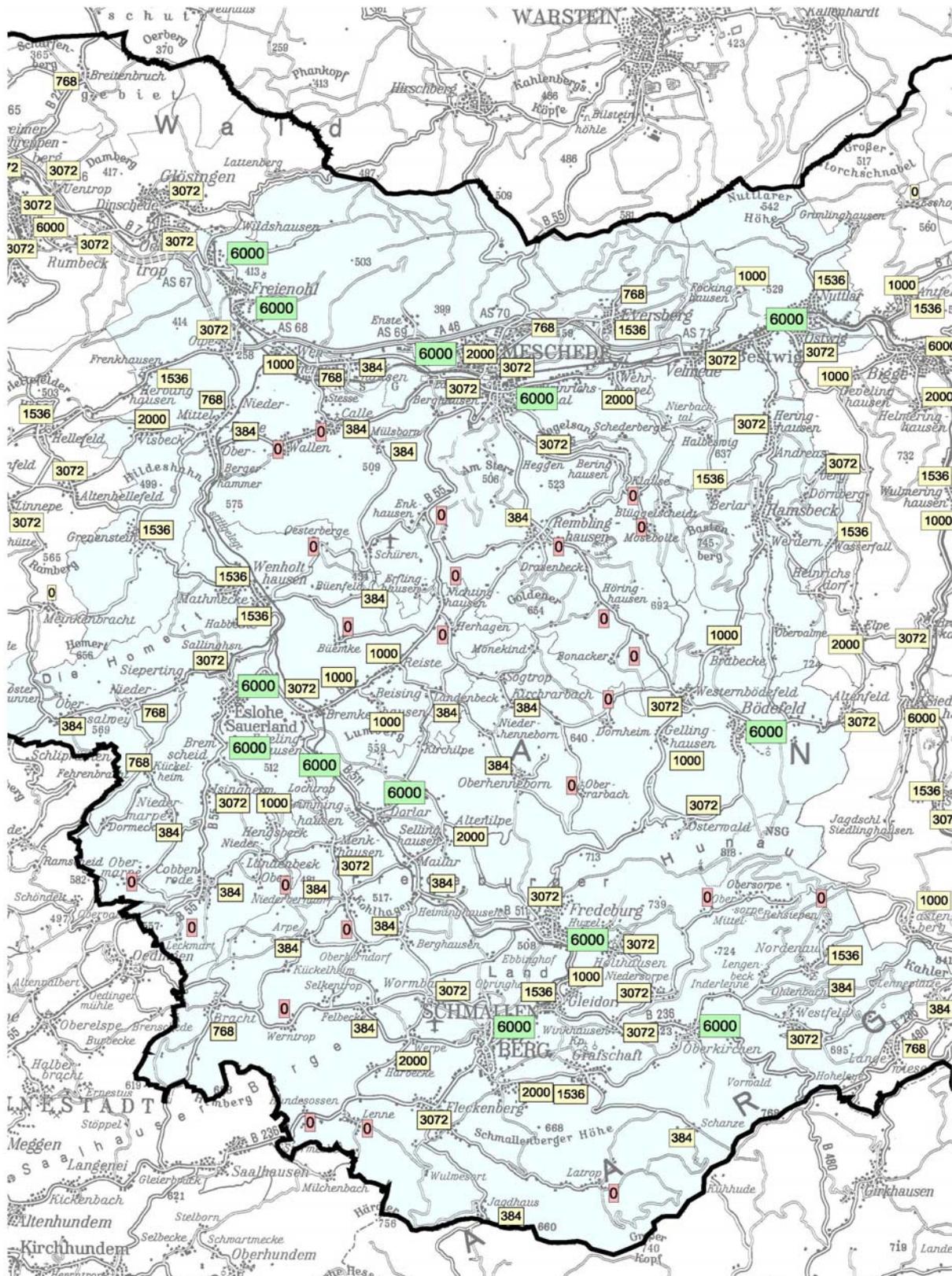
Bei der **medizinischen Grundversorgung** der Bevölkerung durch Ärzte und Krankenhäuser sowie in der ambulanten ärztlichen Versorgung zeichnen sich Engpässe ab. Die Ausstattung der Region mit Fachkliniken ist sehr gut. Diese sind schwerpunktmäßig auf den Wellness- und Kurtourismus ausgerichtet, bieten durch Kooperationen und neue Angebotskonzepte jedoch ebenso die Möglichkeit, zur medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung beizutragen (vgl. HSK, 2006a).

Die **Telekommunikationsinfrastruktur** ist in der Region nicht gleichmäßig ausgebaut. Der Mobilfunkempfang ist flächendeckend sichergestellt, ob ein Ausbau der Sendestandorte mit höherwertigen Datendiensten (UMTS, HSDPA, EDGE) erfolgen wird, ist jedoch ungewiss. Zudem muss zukünftig berücksichtigt werden, dass bei einer Netzkonsolidierung der Anbieter unrentable Senderstandorte abgeschaltet werden. Das bedeutet, dass Funkzellen mit geringem Gesprächsaufkommen rückgebaut bzw. zusammengelegt werden, was die derzeitige Flächendeckung gefährden könnte. In Bezug auf die Breitband-Telekommunikationsinfrastruktur besteht aufgrund der ländlichen Siedlungsstruktur eine Unterversorgung in den kleinen Dörfern, da dort bislang ausschließlich die Zweidrahtleitung für die Versorgung mit DSL genutzt wird (siehe Abb. D.6). In größeren Siedlungseinheiten und den meisten Gewerbegebieten ist das Angebot an DSL-Anschlüssen erweitert worden, die Netzbetreiber geben eine fast flächendeckende Verfügbarkeit an. In Bestwig und in Teilen Schmallenbergs besteht zum Teil eine fast 95 %ige Versorgung mit mindestens 3072 KB/s und auch in Meschede, Eslohe, Bad Fredeburg, Schmallenberg, Freienohl und Wentholthausen ist die DSL-Verfügbarkeit mit 75 % - 95 % und entsprechend großer Übertragungsrate ausreichend (vgl. BMWi, 2006; HSK, 2006e).

In den kleineren Orten der Region besteht der Breitbandanschluss teilweise nur aus einem "DSL-Light"-Anschluss mit geringster Datenrate (z.B. 384 KB/s) oder ist in weiten Bereichen überhaupt nicht vorhanden (siehe Abb. D.6). So ist im südlichen Gebiet der Stadt Meschede, beispielsweise in Wallen, Calle, Höringhausen und Remblinghausen, im nordöstlichen und südlichen Bereich der Gemeinde Eslohe, z.B. in Oesterberg und Cobbenrode, sowie in den Ortschaften Nordenau, Obersorpe, Latrop und Lenne der Stadt Schmallenberg kein DSL-Zugang möglich (vgl. BMWi, 2006).

Nach Einschätzung der Wirtschaftsförderer haben gerade für die Unternehmen im Hochsauerlandkreis Breitband-Zugänge eine hohe bis sehr hohe Bedeutung, auch wenn diese derzeit noch nicht von allen Unternehmen intensiv nachgefragt wird. Aus diesem Grunde sind Defizite in der Versorgung zu befürchten, wenn nicht bereits heute eine leistungsfähige Netzinfrastruktur geschaffen wird, die zukünftig weiter steigende Nachfrage befriedigen wird. Innerhalb des Hochsauerlandkreises äußerten die Wirtschaftsförderer insbesondere für die Gemeinde Bestwig, den Ort Cobbenrode in Eslohe sowie der Städte Meschede und Schmallenberg dringenden Handlungsbedarf, der zeitnah angegangen werden sollte (vgl. BMWi, 2006; HSK, 2006e).

Abb. D.6: T-DSL Verfügbarkeit in der -Region "4 mitten im Sauerland!" (Angaben in KB/s)



Quelle: HSK 2006

D.3 Natur und Landschaft

Die Landschaft der Region "4 mitten im Sauerland!" ist neben der ländlichen Siedlungsstruktur durch ihre Mittelgebirgslage geprägt. Die Region befindet sich südlich des Übergangs vom norddeutschen Tiefland zum Mittelgebirge und liegt im Naturraum des Bergisch-Sauerländischen Gebirges mit Höhenlagen zwischen rund 200 und 700 m über NN. Die Region "4 mitten im Sauerland!" weist die für Mittelgebirge typischen Landschaftsformen, wie gerundete Kuppen, offene Hochflächen, weite Muldenlagen, tief eingeschnittene und schmale Täler auf. Große unzerschnittene Landschaftsräume, die zu den größten in NRW zählen, sind charakteristisch für die Region.

Im Norden des Gebiets fließt in Ost-West-Richtung die Ruhr durch die Gemeinde Bestwig und die Stadt Meschede, im Süden der Region durchquert die Lenne die Stadt Schmallenberg. In Süd-Nord-Richtung fließt die Wenne durch die Gemeinde Eslohe und die Henne durch den südlich von Meschede gelegenen künstlich aufgestauten Hennesee (Fläche 213 ha) in die Ruhr.

Abb. D.7: Luftbild Bad Fredeburg



Abb. D.8: Blick vom Klausenberg auf Meschede und das Ruhrtal

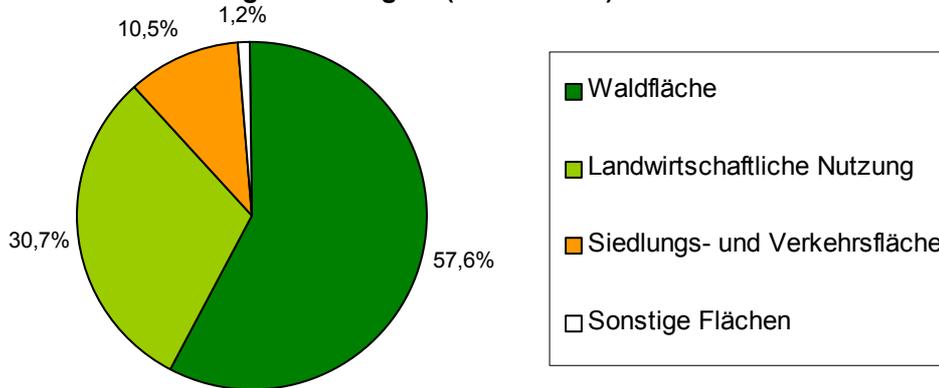


Prägend für die Region ist der hohe Wald- und Freiflächenanteil. Etwa 31 % der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt, etwa 58 % sind Waldfläche und nur etwa 11 % Siedlungs- und Verkehrsflächen (siehe Abb. D.9). Im Vergleich dazu verfügt das Land Nordrhein-Westfalen über nur 25 % Waldfläche, der Bundesdurchschnitt liegt bei 30 %. Die Zusammensetzung des Waldes in der Region "4 mitten im Sauerland!" wird vielerorts von großflächigen Nadelwäldern bestimmt, die die natürliche Hauptbaumart Buche zurückgedrängt haben (vgl. Bezirksregierung Arnsberg, 1996; HSK, 1994; HSK, 2006b). Der hohe Anteil an Fichten- und Weihnachtsbaumkulturen ist für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ein wichtiger Wirtschaftsfaktor (siehe Kapitel D.4), beeinträchtigt jedoch teilweise das ansonsten sehr vielfältige Landschaftsbild in der Region.

Von den fünf Naturparken des Hochsauerlandkreises berühren mit den Naturparken Homert, Rothaargebirge und Arnsberger Wald drei die Region "4 mitten im Sauerland!". Der Anteil von Naturschutzgebieten (NSG) an der Gesamtfläche liegt mit Werten zwischen 0,03 % (Bestwig) und 2,75 % (Meschede) allerdings deutlich unter dem anderer Kommunen des Hochsauerlandkreises (Durchschnitt HSK 8,24 %). In den Kommunen sind zudem zahlreiche Landschaftsschutzgebiete sowie einige kleinflächige NATURA-2000-Gebiete ausgewiesen (vgl. HSK, 1994; HSK, 2006d).

In der Region sind keine durch Industrie, Verkehr oder intensive Landwirtschaft verursachten, außergewöhnlichen Umweltbelastungen vorhanden.

Abb. D.9: Flächennutzung in der Region (Anteile in %)

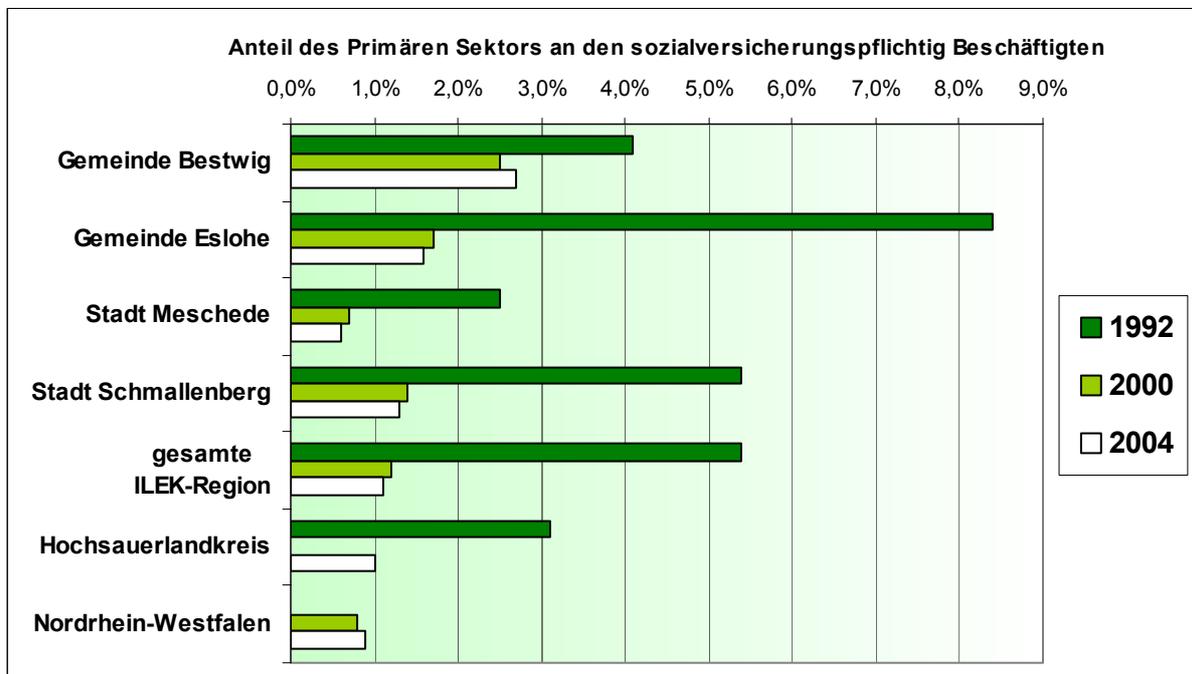


Quelle: eigene Berechnungen nach LDS-NRW, 2006b

D.4 Land- und Forstwirtschaft

Die Region "4 mitten im Sauerland!" wird stark durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt. Ihr Anteil an der Wertschöpfung und an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt leicht über dem Durchschnitt des Hochsauerlandkreises sowie Nordrhein-Westfalens (siehe Abb. D.15) und war in den letzten Jahrzehnten stark rückläufig (in der Gemeinde Eslohe ging ihr Anteil an den Beschäftigten von 8,4 % im Jahr 1992 auf 1,6 % 2004 zurück, siehe Abb. D.10).

Abb. D.10: Anteil des Primären Sektors an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1992, 2000 und 2004 (in %)



Das ausgeprägte Relief und die klimatischen Bedingungen begünstigen die Grünlandwirtschaft. Das hat zur Konzentration auf Milchvieh- und Rinderhaltung geführt. Dabei reichen die Standorte im Gebiet von relativ gut nutzbaren Grünlandflächen, wie z.B. im Raum Remblinghausen (siehe Abb. D.11), bis hin zu landwirtschaftlich schwer nutzbaren Flächen, z.B. im Schürenbachtal (siehe Abb. D.12). Der Ackerbau hat sich auf die ebeneren tiefgründigeren Standorte konzentriert.

Zusätzliche einschränkende Faktoren für die Landwirtschaft sind die Markttferne und der kleine regionale Absatzmarkt (vgl. HSK, 2006b; LWK, 2006a).

Abb. D.11: Grünlandflächen im Raum Remblinghausen



Abb. D.12: Landwirtschaftlich schwer nutzbare Flächen im Schürenbachtal



Tabelle D.5 gibt einen groben Überblick über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region "4 mitten im Sauerland!". Die Produktionsschwerpunkte der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe sind sehr vielfältig: Sie reichen von Milchviehspezialbetrieben und Weihnachtsbaumspezialisten bis hin zu Mutterkuhhaltern und landwirtschaftlichen Betrieben mit großer Waldfläche und Nebenerwerbslandwirten.

Tab. D.5: Landwirtschaftliche Betriebe und Flächen

	Haupterwerb		Nebenerwerb		insgesamt	
	Anzahl	ha LF	Anzahl	ha LF	Anzahl	ha LF
Gemeinde Bestwig	21	1.089	35	316	56	1.405
Gemeinde Eslohe	84	3.085	90	940	174	4.024
Stadt Meschede	93	4.865	90	1.069	183	5.934
Stadt Schmallenberg	153	6.513	207	2.190	360	8.703
gesamte Region	351	15.552	422	4.515	773	20.067
Hochsauerlandkreis	802	37.424	1.417	16.474	2.219	53.898

Quelle: LDS-NRW, 2006a; Agrarstrukturerhebung 2003

Die natürlichen Voraussetzungen für die **Forstwirtschaft** sind durch den mit über 57 % der Gesamtfläche überdurchschnittlich hohen Waldanteil (NRW nur etwa 25 %) sehr gut. Das Holz wird als nachwachsender umweltfreundlicher Rohstoff von vielen mittelständischen holzverarbeitenden Betrieben weiter veredelt. Die Waldbewirtschaftung trägt so in entscheidendem Maße zum Einkommen vieler Betriebe in der Region und zu deren Existenzsicherung bei. In Eslohe sind beispielsweise 6,2 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten direkt im Holzgewerbe tätig. Durch die zielgerichtete wirtschaftspolitische Arbeit der Kommunen im Hochsauerlandkreis wurden in den vergangenen Jahren regionale Holz-Netzwerke, wie das Netzwerk Forst & Holz Südwestfalen, geschaffen. In Bad Fredeburg wurde ein Holz-Gewerbepark angelegt und in Schmallenberg ein Holz- und Touristik-Zentrum errichtet (vgl. Eslohe, 2006; Holz- und Touristikzentrum Schmallenberg, 2006).

Die **energetische Nutzung** der vorhandenen natürlichen Potenziale wird beispielsweise beim südwestfälischen Energietag (anwendungsorientierte Fachtagung der Fachhochschule Südwest-

falen in Meschede) thematisiert. Die Nutzung von Holz als regenerativer Energieträger (Holzhackschnitzel, Pellets) und Biogasanlagen werden in der Region gefördert. Zum Beispiel wurde im Holz-Gewerbepark in Bad Fredeburg ein Holzblockheizkraftwerk errichtet, das zur Energiegewinnung und zur Beseitigung der anfallenden Holzreste eingesetzt wird (vgl. Schmallenberg, 2006).

Land- und Forstwirtschaft haben, u. a. für den Erhalt des abwechslungsreichen Landschaftsbildes der Region mit ihren bewaldeten Höhen und dem offenen Charakter der Täler und Nahbereiche der Orts- und Hoflagen, die überwiegend als Grünland genutzt werden, eine sehr hohe Bedeutung. Landschaftspflegerische Maßnahmen haben die Landnutzung stabilisiert und sich in starkem Maße auf landwirtschaftliche Grenzstandorte konzentriert (vgl. HSK 1994 u. 2006b).

Die Situation, Entwicklungsmöglichkeiten und Entwicklungsbedürfnisse in diesen vielfältigen Betrieben wurden für das gesamte Kreisgebiet in einem **Gutachtenprozess zur Sicherung und Entwicklung der multifunktionalen Landwirtschaft** bearbeitet. Der Sachstandsbericht dazu liegt seit Dezember 2006 vor und bietet weitere detaillierte Erkenntnisse zu Situation und Perspektiven der landwirtschaftlichen Betriebe. Das Gutachten hat die Landwirtschaftskammer NRW, Kreisstelle Hochsauerland, im Dialog mit Betrieben und in Zusammenarbeit mit der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (Braunschweig) und der Universität Bonn erarbeitet. Folglich ist die Studie in einem Kommunikationsprozess entstanden, in dem Praxiserfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse eingeflossen sind. Sie ist damit eine wichtige Vertiefung und Grundlage für das GIEK "4 mitten im Sauerland!".

Von den veränderten Rahmenbedingungen infolge des **Klimawandels**, der sich deutlich im Frühjahr 2007 durch den Orkan "Kyrill" aber auch beispielsweise durch extreme Niederschlagsereignisse gezeigt hat, sind aufgrund des hohen Anteils an Gemischtbetrieben alle land- und forstwirtschaftliche Unternehmen in der Region – je nach Schwerpunkten in unterschiedlichem Ausmaß – betroffen. Für nahezu alle Betriebe stellt sich daher die Anforderung, bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven verstärkt auch die Anforderungen des Klimawandels in den Blick zu nehmen. Hierfür kann der im HSK im begonnene Dialogprozess mit der Landwirtschaft einen sinnvollen Beitrag leisten.

Den seit kurzem **ansteigenden Erzeugerpreisen**, u.a. für Milch, stehen ebenfalls steigende Kosten in den Betrieben gegenüber, so dass sich nach derzeitiger Einschätzung der Landwirtschaftskammer NRW, Kreisstelle Hochsauerland, die Rentabilität der Betriebe voraussichtlich kaum oder nur wenig verbessern wird. Die Landwirtschaftskammer prüft derzeit die Zukunftserwartungen für die in der Region charakteristischen Betriebstypen und wird diese Erkenntnisse in die angestrebte Fortsetzung des Dialogprozesses einfließen lassen.

D.5 Tourismus und Kultur

Der **Tourismus** hat in der Region "4 mitten im Sauerland!" eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Eine Vielzahl von Arbeitsplätzen hängt direkt oder indirekt von der touristischen Entwicklung der Region als Tagesausflugs- und Urlaubsziel ab. Gemessen an den Übernachtungszahlen ist die Stadt Schmallenberg der touristische Schwerpunkt der Region. Mit 23.533 Übernachtungen pro 1.000 Einwohner im Jahr 2005 liegt die Tourismusintensität hier fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt des Hochsauerlandkreises (12.694) und mehr als zehnmals so hoch wie im NRW-Durchschnitt (2.129; siehe Tab. D.6) (vgl. LDS-NRW, 2007).

Tab. D.6: Kennziffern der Tourismusintensität der Region "4 mitten im Sauerland!" (2005)

	Ankünfte	Übernachtungen	Anzahl Übernachtungen pro 1.000 Ew.
Gemeinde Bestwig	30.841	96.468	8.167
Gemeinde Eslohe	33.131	128.352	13.871
Stadt Meschede	64.919	194.432	6.041
Stadt Schmallenberg	158.086	705.797	23.533
Region "4 mitten im Sauerland!"	286.977	1.125.049	13.515
Hochsauerlandkreis	998.099	3.518.923	12.694
Nordrhein-Westfalen (2005)	16.184.782	38.438.905	2.129

Quelle: LDS-NRW 2007

Der Konkurrenzdruck zwischen den deutschen Tourismusdestinationen steigt jedoch weiter. Für die Region "4 mitten im Sauerland!" gilt es sich im zunehmenden Verdrängungswettbewerb zu behaupten. Hierbei werden die Regionen Anteile gewinnen, die sich optimal auf die aktuellen Anforderungen der Reisenden, wie die Individualisierung der Gästebedürfnisse, steigende Qualitätsansprüche und zunehmende Bedeutung von Erlebnisangeboten, einstellen (vgl. Sauerland-Tourismus, 2004).

Mit der Gründung des Sauerland-Tourismus e.V. im Jahre 2003 wurde ein wichtiger Grundstein für die professionelle Vermarktung und eine erfolgreiche Positionierung des touristischen Angebots der gesamten Region Sauerland gelegt. In Zusammenarbeit mit den regionalen touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG) "Rund um den Hennesee" und "Schmallenberger Sauerland und Ferienregion Eslohe" sowie den Kommunen wurden innovative Tourismuskonzepte mit bundesweitem Vorbildcharakter, wie der "Rothaarsteig", der "Ruhrtal-Radweg" oder die "Bike-Arena Sauerland" umgesetzt. Die Erfolge dieser Neupositionierung unter einer Dachmarke sind auch an den Übernachtungszahlen abzulesen, die in den letzten Jahren, entgegen der in den deutschen Mittelgebirgen allgemein rückläufigen Entwicklung, im Sauerland gehalten werden konnten (vgl. Sauerland-Tourismus, 2004).

Die überregionale Bekanntheit des Sauerlandes als Ferienregion ist im bundesweiten Vergleich noch gering. Auch gegenüber anderen Mittelgebirgsregionen bestehen teilweise Defizite in der Wahrnehmung (vgl. Sauerland-Tourismus, 2004).

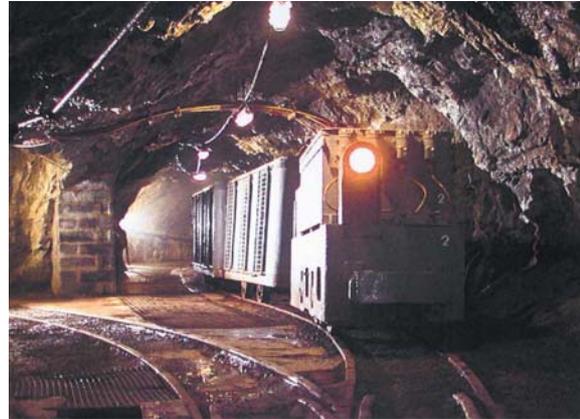
Die abwechslungsreiche mittelgebirgstypische Landschaft ist von großer Bedeutung für den Tourismus im Sauerland. Mit den Naturparks Homert, Rothargebirge und Arnsberger Wald ist die Region äußerst attraktiv für Wander- und Naturerlebnisurlaube. Der landschaftsgebundene Tourismus führt aber auch zu Nutzungskonflikten mit der Land- und Forstwirtschaft, wie z.B. bei der Benutzung land- und forstwirtschaftlicher Wege durch Wanderer oder Mountainbiker.

Zahlreiche Freizeitangebote, wie Museen oder andere Kultureinrichtungen und -veranstaltungen, ergänzen die reizvolle Landschaft und lassen die Region auch zu einem attraktiven Zielgebiet für Tagesausflüge werden.

Abb. D.13: FORT FUN Abenteuerland



Abb. D.14: Grubenbahn im Besucherbergwerk Ramsbeck



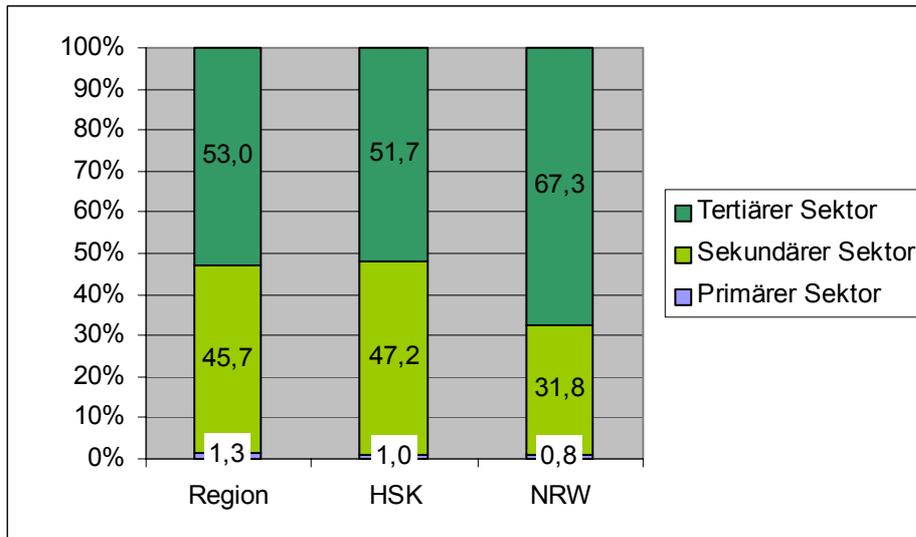
Die Region "4 mitten im Sauerland!" besitzt ein vielfältiges Angebot an **Freizeit- und Kultureinrichtungen**. Neben den überregional bekannten Attraktionen wie dem Rothaarsteig, der Bike-Arena Sauerland, der Hochsauerland-Höhenstraße, dem Hennesee oder dem FORT FUN Abenteuerland (siehe Abb. D.13) besitzt die Region auch eine Vielzahl an kleineren Museen und Kultureinrichtungen die sich auch für Tagesausflüge eignen. Das Erzbergbaumuseum und Besucherbergwerk in Ramsbeck, die alte Mühle mit Backhaus in Cobbenrode, das Maschinen- und Heimatmuseum in Eslohe, das Heimatmuseum in Eversberg, das Erlebnismuseum in Bödefeld und das Westfälisches Schieferbergbau- und Heimatmuseum in Holthausen sind dafür nur einige Beispiele (vgl. Bestwig, 2006; Besucherbergwerk Ramsbeck, 2006; Kulturatlas Westfalen, 2006; Sauerland-Tourismus, 2004).

Die zahlreichen **Vereine und Gemeinschaften** in den Orten der Region "4 mitten im Sauerland!", wie etwa Heimat- und Geschichtsvereine oder Kunst- und Theatervereine, prägen das bürgernahe Kulturleben mit einem vielfältigen Angebot und verschiedenen Veranstaltungen. Die Volkshochschule unterstützt das kulturelle Leben in den Kommunen. Zu einem der kulturellen Höhepunkte in der Region hat sich beispielsweise der Sauerland-Herbst, das weltweit größte Blechbläser-Festival, entwickelt (vgl. HSK, 2006d; VHS HSK, 2006).

D.6 Wirtschaft und Arbeit

Die Wirtschaft der Region "4 mitten im Sauerland!" ist durch einen leistungsfähigen **Mittelstand** geprägt. Das produzierende Gewerbe hat mit einem Anteil von 45,7 % an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Vergleich zum Durchschnittswert von NRW (31,8 %) eine überdurchschnittliche Bedeutung (siehe Abb. D.15). Insbesondere das verarbeitende Gewerbe mit zum Teil weltweit agierenden Unternehmen, wie Honsel in Meschede, Falke in Schmallenberg, Tital in Bestwig, Ketten Wulf in Eslohe-Kückelheim oder Veltins in Meschede-Grevenstein, besitzt einen hohen Stellenwert. Mit ihrer diversifizierten und internationalen Wirtschaftsstruktur hat die Region "4 mitten im Sauerland!" eine geringere Krisenanfälligkeit, weshalb der Rückgang der Beschäftigtenzahlen im verarbeitenden Gewerbe im letzten Jahrzehnt geringer als im Land war und die Arbeitslosigkeit mit 6,4 % im August 2007 unter dem Landesdurchschnitt lag. Jedoch weisen einige der Unternehmen ein Produktivitätsdefizit auf, das erst in letzter Zeit durch Rationalisierungs- und Outsourcingmaßnahmen zunehmend abgebaut wird (vgl. GWS, 2003).

Abb. D.15: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Wirtschaftssektoren 2006



Quelle: LDS-NRW 2006

Eine Schlüsselbranche in Südwestfalen und auch in der GIEK-Region stellt die Zulieferindustrie für Automobil-, Bahn- und Schiffsbau sowie Luft- und Raumfahrt dar. Rund 7,1 Mrd. Euro setzten die rund 500 südwestfälischen Unternehmen der Automotive-Zulieferer pro Jahr um. Trotz des Standorts der Fachhochschule Südwestfalen in der Region fehlen allerdings gut ausgebildete Facharbeiter und ein an die Bedürfnisse der Branche orientierter Ingenieurnachwuchs.

Abb. D.16: Ketten-Wulf Betriebs GmbH in Eslohe



Abb. D.17: Kreishandwerkerschaft Meschede



Der **Dienstleistungssektor** in der Region "4 mitten im Sauerland!" liegt mit 53 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten etwas über dem Durchschnitt des Hochsauerlandkreises (siehe Abb. D.15). Insbesondere in den Bereichen Tourismus, Gesundheitswirtschaft und Verwaltung arbeiten viele Beschäftigte des tertiären Sektors. Dennoch liegt der Dienstleistungsanteil an der Beschäftigung der Region "4 mitten im Sauerland!" (besonders in der Gemeinde Eslohe) noch weit unter dem Landesdurchschnitt von 67,3 %. Jedoch konnte der Rückstand in den letzten Jah-

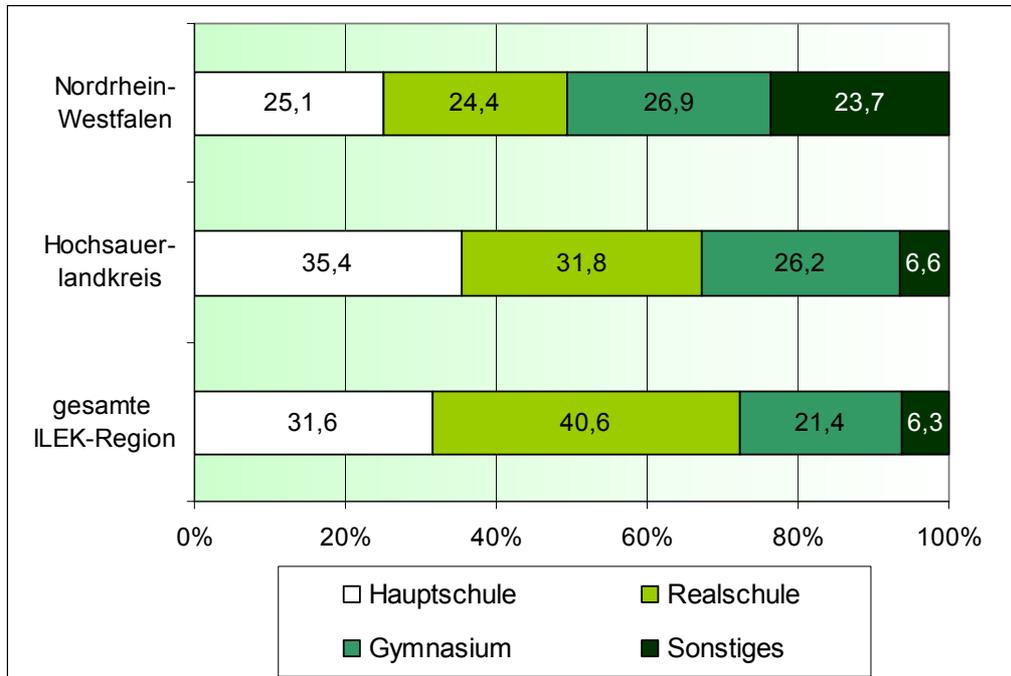
ren aufgrund der überdurchschnittlichen Zunahme der Beschäftigten in diesem Sektor, insbesondere in Meschede und Schmallenberg, verringert werden (vgl. CIMA, 2005; GWS, 2003).

Eine Lücke im Dienstleistungssektor der Region besteht vor allem im Bereich der wissensorientierten unternehmensnahen Dienstleistungen. Zwar verringerte sich diese in den letzten Jahren, so sind beispielsweise in Meschede derzeit annähernd 200 Unternehmen dieses Wirtschaftsbereiches tätig, trotzdem besteht im Ausbau des wissensorientierten Dienstleistungssektors weiterhin Handlungsbedarf. Neben dem noch vorherrschenden Mangel an höherwertigen unternehmensspezifischen Dienstleistungen ist auch ein genereller Fach- und Führungskräftemangel in der Region vorhanden (vgl. CIMA, 2005; GWS, 2003).

D.7 Bildung und Qualifizierung

Die Region ist mit Grund-, Haupt- und Realschulen sowie **Schulen** von regionaler Bedeutung, wie Gymnasien oder Berufsschulen, ausreichend ausgestattet. Die Ausbildung erfolgt wirtschaftsnah, d.h. es bestehen beispielsweise Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen bei Praktika u. ä. Der Anteil an Haupt- und Realschulabsolventen liegt über dem Durchschnitt des Landes (siehe Abb. D.18), was für das produzierende Gewerbe und die handwerklichen Betriebe von Vorteil ist. Gleichzeitig bedeutet das aber auch, dass es einen unterdurchschnittlichen Anteil an Abiturienten und Hochqualifizierten in der Region gibt. Dies ist für die Besetzung von Führungspositionen und für hochwertige Dienstleistungsbetriebe von Nachteil (vgl. LDS-NRW, 2006b).

Abb. D.18: Schulabsolventen der allgemein bildenden Schulen



Quelle: LDS-NRW, 2006b

Eine Vielzahl junger Einwohnerinnen und Einwohner verlässt zur Ausbildung und zum Studium die Region und kehrt oftmals nicht wieder zurück. Hier findet ein "brain drain" statt, das heißt aus der Region findet ein Bildungsabfluss statt.

Am Standort der **Fachhochschule Südwestfalen** in Meschede (siehe Abb. D.19) werden die Vollzeitstudiengänge Wirtschaft, European Studies in Technology and Business, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau und Informations- und Kommunikationstechnik angeboten. Etwa die Hälfte der Studierenden kommt von außerhalb der Region (vgl. CIMA, 2005).

Abb. D.19: Fachhochschule Südwestfalen, Standort Meschede



D.20: Akademie Bad Fredeburg



Im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind sowohl Ausländer als auch Spätaussiedler im Hochsauerlandkreis weit unterdurchschnittlich am dualen Ausbildungssystem beteiligt. Besondere Angebote hinsichtlich Ausbildung, Weiterbildung, Lernberatung, Begleitung und Förderung sind bisher nicht in qualitativ und quantitativ ausreichendem Umfang vorhanden (vgl. HSK, 2006c).

Durch die Einrichtung des **Transfer und Qualifizierung Hellweg-Hochsauerland e.V. (TraQ)** im Hochsauerlandkreis wurde eine erfolgreiche Institution für den Transfer von Arbeitnehmern in der Region geschaffen. Der TraQ mit Sitz in Meschede gestaltet den Stellenabbau für kleine und mittelständische Unternehmen in der Region unternehmens- und sozialverträglich. Dabei werden Arbeitnehmer aufgefangen, unterstützt, weitergebildet und größtenteils in neue Arbeitsverhältnisse überführt (vgl. HSK, 2006a).

Die **Volkshochschule-Hochsauerlandkreis** veranstaltet in den Orten der Region "4 mitten im Sauerland!" zahlreiche Kurse, Seminare und Einzelveranstaltungen zur Weiterbildung und Kulturarbeit (vgl. VHS HSK, 2006).

Das **Berufskolleg** des Hochsauerlandkreises in Meschede und das Berufskolleg Bergkloster Bestwig ermöglichen differenzierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, verschiedenste Abschlüsse bis zur Allgemeinen Hochschulreife können dort erworben werden. Die Berufs- und Berufsfachschule in Meschede umfasst u. a. Bildungsangebote der Bereiche Holztechnik, Wirtschaft, Metalltechnik, Elektrotechnik und Ernährung (vgl. CIMA, 2005).

Ein vielfältiges musikalisches Bildungsangebot wird von Lehrerinnen und Lehrern der **Musikschule Hochsauerlandkreis** in den Orten der Region "4 mitten im Sauerland!" bereitgestellt. Das Spektrum reicht dabei von der elementaren Musikerziehung bis zu verschiedenen Ensembles, wie Big Bands oder Kammerchören, und wendet sich an alle Bevölkerungsgruppen in der Region.

Die **Akademie Bad Fredeburg** – Zentrum für Kultur, Bildung und Tourismus – (siehe Abb. 2.20) bietet zahlreiche Kurs- und Seminarangebote insbesondere in den Bereichen Musik und Erwachsenenbildung und hat sich zu einer wichtigen Einrichtung für den Kultur- und Bildungsbetrieb im Hochsauerlandkreis entwickelt.

E Stärken-Schwächen-Analyse

Wie auch für die Bestandsaufnahme (Kapitel D) bildeten die Auswertung und fachliche Bewertung vorhandener und aktuell bearbeiteter Planungen und Konzepte für die Region "4 mitten im Sauerland!" (siehe Quellenverzeichnis) sowie Gespräche mit regionalen Akteuren die Grundlage für die Stärken-Schwächen-Analyse. Die herausgearbeiteten Stärken und Schwächen der Region wurden in der Auftaktveranstaltung zum ILEK von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert und ergänzt sowie abschließend mit der ILEK-Koordinierungsgruppe abgestimmt. Für die Weiterentwicklung zum GIEK sind punktuell Aktualisierungen vorgenommen worden.

Als Ergebnis der Analyse und zur Strukturierung des Konzepts haben die Beteiligten in der Region anhand von fachlichen Schwerpunkten und inhaltlichen Beziehungen die folgenden drei Themenbereiche gebildet, die jeweils durch Handlungsfelder weiter konkretisiert werden:

- **Thema: Lebensqualität in Städten und Dörfern**
mit den Handlungsfeldern "Wohn- und Freizeitqualität in Städten und Dörfern" und "Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement"
- **Thema: Landwirtschaft, Holz und Forst, Landschaft und Tourismus**
mit den Handlungsfeldern "Holz und Forst, erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe" und "Tourismus, Land- / Forstwirtschaft und Landschaftspflege"
- **Thema: Wirtschaft und Arbeitsmarkt**
mit dem Handlungsfeld "Industrie, Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen"

Um die Konsistenz von Stärken-Schwächen-Analyse mit Zielen und Maßnahmen (vgl. nachfolgende Kapitel F bis H) sicherzustellen, sind die Stärken und Schwächen im GIEK nach den Themen und Handlungsfelder für die Region "4 mitten im Sauerland!" gegliedert.

E.1 Lebensqualität in Städten und Dörfern

**Handlungsfelder: Wohn- und Freizeitqualität in Städten und Dörfern
Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement**

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Hohe Freizeit- und Umweltqualität + Attraktive Städte und Dörfer mit überschaubarer Struktur und regionaltypischer Baukultur + Kreisstadt Meschede als wichtiger Arbeitsmarkt, Bildungs- und Versorgungsmittelpunkt + Viele Kultur- und Bildungseinrichtungen, z.T. mit regionaler bzw. überregionaler Ausstrahlung, u.a. Volkshochschule HSK, Musikschule HSK, Akademie Bad Fredeburg + Fachkliniken + Hohe Dichte an "Golddörfern", d.h. erfolgreiche Dörfer im Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" + Aktives Vereinsleben, engagierte Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> – Vielzahl kleinster Ortschaften: Herausforderung für Infrastruktur und Versorgung (Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, Post, Handwerk, und Gastronomie, ÖPNV, Internet-Breitband etc.) – ÖPNV-Versorgung außerhalb der Hauptverkehrszeiten unzureichend – Abwanderung von Menschen im produktiven Lebensalter – Krankenhausversorgung sowie ambulante ärztliche Versorgung teilweise unzureichend – Noch zu gering ausgeprägtes regionales Selbstbewusstsein (Selbsteinschätzung der Akteure)

Stärken und Entwicklungspotenziale

Die Städte und Dörfer der Region "4 mitten im Sauerland!" verfügen über eine hohe Freizeit- und Umweltqualität. Aufgrund des daraus resultierenden hohen Erholungswerts zieht es viele Menschen in die Region, um dort Urlaub zu machen. Die Kombination der hohen Freizeit- und Umweltqualität mit der überschaubaren Struktur der attraktiven Städte und Dörfer in der Region "4 mitten im Sauerland!" schafft sowohl für jüngere als auch für ältere Menschen äußerst attraktive Wohnbedingungen im Hochsauerlandkreis. Dieses Potenzial ist zu nutzen und weiter auszubauen, insbesondere um im zunehmenden Wettbewerb der Regionen als Wohnstandorte im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung bestehen zu können.

Neben der hohen Freizeit- und Wohnqualität verfügt die Region über viele Kultur- und Bildungseinrichtungen, von denen einige über die Grenzen der Region "4 mitten im Sauerland!" hinaus wirken. Als Stärke ist die Akademie Bad Fredeburg hervorzuheben, die einen wichtigen Beitrag für die Kultur und den Bildungsbetrieb im Hochsauerlandkreis leistet und bereits heute international ausgerichtet ist. Durch entsprechende Vermarktungsstrategien können diese Art von Einrichtungen ihren Bekanntheitsgrad noch steigern und in Zukunft noch mehr Menschen in die Region ziehen.

Die erfolgreiche Teilnahme einer Vielzahl von Orten am Dorfwettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" verdeutlicht das vielfältige Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner in den örtlichen Vereinen und die Verbundenheit mit dem Wohnort. Durch das ausgeprägte Vereinsleben der Region "4 mitten im Sauerland!" besteht zukünftig das Potenzial, dem demografischen Wandel zu begegnen. Beispielsweise kann den zunehmenden Schwierigkeiten in der Nahversorgung durch ehrenamtliches Engagement entgegengewirkt werden. Daraus ergibt sich gleichzeitig ein generationsübergreifendes Miteinander, was sich positiv auf das Gemeinschaftsgefühl in der Region auswirkt.

Schwächen und Entwicklungshemmnisse

Als Herausforderung erweisen sich die Versorgung und infrastrukturelle Bedingungen kleinster Ortschaften in der Region "4 mitten im Sauerland!". Beispielsweise sind kleinere Orte häufig in nur unzureichender Taktung an das ÖPNV-Netz angeschlossen oder bezüglich der Breitbandkabelnetze (TDSL) unterversorgt. Die Sicherstellung der Nahversorgung ist – dem auch in anderen Regionen zu beobachtenden allgemeinen Trend folgend - aufgrund der ausgeprägten kleinteiligen Siedlungsstruktur zusätzlich erschwert. Die Grundversorgung wird somit speziell für die ältere, weniger mobile Bevölkerung immer schwieriger. Bedingt durch eingeschränkte Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen gestaltet sich die Region jedoch nicht nur für ältere Bevölkerungsteile als unattraktiv. Auch für junge Familien sinkt der Anreiz, sich in der Region niederzulassen. Ausbleibende Wanderungsgewinne oder Abwanderung können die Folge sein. Auf Dauer kann dies zu vermehrtem Leerstand von Wohnhäusern führen, was sich negativ auf das Erscheinungsbild der gesamten Region und damit auch auf die touristische Attraktivität auswirkt. Um dies zu verhindern, ist ein Ausbau der Infrastruktur unumgänglich. Gleichzeitig müssen für die Menschen im produktiven Lebensalter Zukunftsperspektiven auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gesichert werden, um deren Abwanderung entgegenzuwirken.

Trotz des oben beschriebenen hohen Engagements der Bewohner in den Orten, schätzen die regionalen Akteure die Identifikation der Bevölkerung mit der Region "4 mitten im Sauerland!" oder auch mit dem gesamten Hochsauerlandkreis als gering ein. Gerade im Verhältnis zu anderen Regionen ist das regionale Selbstbewusstsein zu gering ausgeprägt. Es gilt, dieses Entwicklungshemmnis durch geeignete Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Identität schrittweise abzubauen.

E.2 Landwirtschaft – Holz und Forst – Landschaft – Tourismus

Handlungsfelder: Holz und Forst, erneuerbare Energien, nachwachsende Rohstoffe
Tourismus, Land-/ Forstwirtschaft und Landschaftspflege

Stärken	Schwächen
<p>Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> + Hoher Waldanteil, weit über Landes-/ Bundesdurchschnitt + Vielfältige Mittelgebirgslandschaft mit unzerschnittenen Landschaftsräumen + Gesunde Lebensbedingungen (z.B. gute Luft- und Umweltqualität) 	<ul style="list-style-type: none"> – Teilweise beeinträchtigen monotone Waldgebiete (Fichten- und Weihnachtsbaumkulturen) das vielfältige Landschaftsbild – Unterdurchschnittlicher Anteil von Naturschutzgebieten an der Gesamtfläche (gegenüber dem restlichen HSK)
<p>Land- und Forstwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> + Teilweise günstige Bedingungen für Milchvieh- und Ackerbaubetriebe sowie Weihnachtsbaumkulturen + Forstwirtschaft wichtiger Wirtschaftsfaktor mit erfolgreichen Forstbetrieben + Potenziale für Bioenergienutzung, vor allem aus Holz + Land- und Forstwirtschaft als wichtiger Faktor für den Erhalt der Kulturlandschaft + Dialogprozess zur Zukunftsentwicklung der Land- und Forstwirtschaft mit Betrieben, Landwirtschaftskammer und Wissenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – Stark betroffene Standorte durch Klimaveränderungen, insbesondere durch Stürme/Orkane und extreme Niederschläge – Teilweise schwierige Standortbedingungen für die landwirtschaftliche Nutzung – Wegen Entfernung zu Bevölkerungsschwerpunkten kaum Potenzial für Direktvermarktung
<p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> + Professionelle Vermarktung: Sauerland Tourismus e.V.; Touristische Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreis zur Seenvermarktung + Innovative Tourismusprojekte mit bundesweitem Vorbildcharakter, z.B. Rothaarsteig, Bike-Arena Sauerland, Ruhrtal Radweg + Schmalleberg und Eslohe als touristische Schwerpunkte + Tagestourismus mit hoher Bedeutung für die Region + Naturparke Homert, Rothaargebirge, Arnsberger Wald + Viele Museen und Kultureinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Überregionaler Bekanntheitsgrad des Sauerlandes im bundesweiten Vergleich verbesserungsbedürftig – Teilweise Nutzungskonflikte zwischen Land-/ Forstwirtschaft und Tourismus, insbesondere bzgl. Benutzung land- und forstwirtschaftlicher Wege für Freizeitaktivitäten – Überlastung der Verkehrswege zu Stoßzeiten des Urlaubs- und Freizeitverkehrs

Stärken und Entwicklungspotenziale

Die Stärken der Region in der Holz- und Forstwirtschaft bieten für die Zukunft enormes Potenzial bezüglich der Bioenergienutzung, vor allem bei der Nutzung von Holz. Der hohe Waldanteil, der mit mehr als 57 % weit über den Landes- und Bundesdurchschnitt (NRW 25 %, Bund 30 %) liegt, bietet hierfür beste Voraussetzungen. Im Ausbau der Nutzung regenerativer Energien besteht für die Region die Möglichkeit, neue und zukunftssträchtige Einkommensmöglichkeiten für die Land- und Forstwirte zu erschließen. Als weitere Stärken der Land- und Forstwirtschaft sind die teilwei-

se vorhandenen Spezialisierungen im Anbau von Weihnachtsbaumkulturen und in der Milchwirtschaft zu nennen (vgl. Kap. D 4). Der laufenden Dialogprozess zur Entwicklung betriebsspezifischer Zukunftsperspektiven unter Federführung der Landwirtschaftskammer (vgl. Kap. D.4 bzw. LWK 2006a) ist heute bereits eine Stärke für den Hochsauerlandkreis, beispielhaft für andere Regionen und bietet weitere Entwicklungspotenziale für die Zukunft.

Die professionelle Vermarktung durch des Sauerland Tourismus e.V., die touristischen Arbeitsgemeinschaften "Rund um den Hennesee" und "Schmallenberger Sauerland" und Ferienregion Eslohe", sowie des Arbeitskreises zur Seenvermarktung ist eine touristische Stärke der Region "4 mitten im Sauerland!". Dadurch wurde eine Umsetzung innovativer regionsübergreifender Tourismuskonzepte (z.B. Rothaarsteig, Bike-Arena Sauerland, Ruhrtal Radweg) möglich. Wie in der Bestandsaufnahme (Kapitel D.5) beschrieben, weist die Region "4 mitten im Sauerland!" ein weit gefächertes Spektrum an Möglichkeiten zur touristischen Nutzung auf. Dies bietet auch für die Zukunft der Region ein großes Entwicklungspotenzial für die Region.

In diesem Zusammenhang stellt der heute bereits in der Region stark vertretene und weiterhin wachsende Markt des Tagestourismus zusätzlich ein großes Potenzial dar. Die durch ihre Vielfalt beeindruckende Mittelgebirgs- und Kulturlandschaft trägt zu einem florierenden Tourismus bei. Ein wichtige Rolle für den Erhalt der Kulturlandschaft spielt dabei die Land- und Forstwirtschaft.

Die räumlich günstige Lage der Region "4 mitten im Sauerland!" zum Ballungsraum Rhein/Ruhr erweist sich als Vorteil. Durch eine Beseitigung verkehrsinfrastruktureller Hemmnisse würde sich nicht nur für die Tourismusbranche der Region enormes Entwicklungspotenzial bieten. Als positiv stellt auch heraus, dass die Region keinen außergewöhnlichen Umweltbelastungen ausgesetzt ist, wie sie in anderen Regionen durch Industrie, Verkehr oder intensive Landwirtschaft verursacht werden.

Schwächen und Entwicklungshemmnisse

Die in einigen Bereichen der Region das Landschaftsbild prägenden Fichten- und Weihnachtsbaumkulturen bergen neben den oben genannten Stärken auch Schwächen. Zum Beispiel besteht ein geringerer Schutz gegen Stürme als in Mischwälder. Hinzu kommt, dass sich diese Kulturen teilweise negativ auf die sonst große Vielfalt des Landschaftsbildes der Region "4 mitten im Sauerland!" auswirken.

Problematisch für die landwirtschaftliche Nutzung ist, dass sich nur ausgewählte Standorte der Region "4 mitten im Sauerland!" für produktive landwirtschaftliche Nutzung eignen. Zum einen wirken physische Faktoren einschränkend, ebenso die Marktferne und der kleine regionale Absatzmarkt. Da die Entfernungen zu den Bevölkerungsschwerpunkten meist sehr groß sind, ist das Potenzial für eine Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bereits erschöpft. Dadurch ist ein größerer Aufwand zur Vermarktung der Produkte erforderlich.

Kritisch einzuschätzen ist die Nutzung von land- und forstwirtschaftlichen Wegen durch Wanderer und Mountainbiker. Dadurch kann es zu Nutzungskonflikten zwischen der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Tourismus kommen. Auch eine Überlastung der Verkehrswege zu Stoßzeiten des Urlaubs- und Freizeitverkehrs erweist sich zeitweise als problematisch. Zukünftig müssen infrastrukturelle Hemmnisse beseitigt und die Straßen entsprechend der Anforderungen ausgebaut werden (siehe Kapitel D.2), um die Anreise in die Region zu erleichtern.

Die überregionale Bekanntheit des Sauerlandes als Ferienregion ist im bundesweiten Vergleich noch gering. Bei konsequenter Fortführung und Umsetzung des aufgestellten Marketingkonzeptes für den Tourismus im Sauerland kann diese Schwäche behoben werden.

Die Klimaveränderungen, von denen Betriebe in der Region in besonderem Ausmaß betroffen sind (Beispiel: Auswirkungen des Orkans Kyrill in 2007) haben Entwicklungshemmnisse für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sowie für den Tourismus zur Folge. Die Unternehmen sind gefordert, sich verstärkt mit den Anforderungen des Klimawandels auseinander zu setzen und diese Erkenntnisse in ihre zukünftige Betriebsentwicklung einfließen zu lassen. Hierfür kann die im Gutachten zur multifunktionalen Landwirtschaft (LWK 2006b, vgl. auch Kap. D.4) entwickelte Methodik genutzt werden. Die Fortsetzung des im HSK im begonnenen gemeinsamen Dialogprozess bietet ein wichtiges Potenzial, diesen Entwicklungshemmnissen zu begegnen.

E.3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Handlungsfeld: Industrie – Gewerbe – Handwerk – Dienstleistungen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Zentrale Lage in Deutschland und Europa + Starker Industriestandort + Starker Mittelstand; z.T. weltweit agierende Unternehmen, auch in kleineren Orten + Automotive-Zulieferer als wichtige Schlüsselindustrie + Holzwirtschaft wichtiger Wirtschaftsfaktor mit überregionalen Netzwerken + Dienstleistungsanteil über HSK-Durchschnitt (Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Verwaltung) + Meschede als Standort der Fachhochschule Südwestfalen + Gute wirtschaftsnahe Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit z.T. überregionaler Bedeutung (Berufsschulen, Berufskollegs) + Transfer- und Qualifizierungsgesellschaft (TraQ) im HSK 	<ul style="list-style-type: none"> – Standortnachteile durch ungünstige Verkehrsanbindung der Region über Straße und Schiene im Süden und in Nord-Süd-Richtung – Unzureichende Telekommunikationsinfrastruktur (Breitband), vor allem in kleineren Orten und einigen Gewerbegebieten – Rückgang von Arbeitsplätzen im produzierenden Bereich – Dienstleistungsanteil weit unter NRW-Durchschnitt, insbesondere Eslohe – Fach- und Führungskräftemangel – Abwanderung junger Bewohner zur Ausbildung / zum Studium – Überdurchschnittlicher Anteil an Haupt- und Realschulabsolventen, unterdurchschnittlicher Anteil Abiturienten / Hochqualifizierter – Bildungsangebot für Zuwanderer unzureichend

Stärken und Entwicklungspotenziale

Die Region "4 mitten im Sauerland!" ist ein starker Industriestandort mit einer zentralen Lage in Deutschland und Europa. Dieses Potenzial ist durch einen Ausbau der Verkehrs- und insbesondere der Telekommunikationsinfrastruktur verstärkt zu nutzen. Durch bessere infrastrukturelle Bedingungen könnte eine enorme Attraktivitätssteigerung für den Wirtschaftsstandort erzielt werden, wodurch Arbeitsplätze erhalten und neu geschaffen werden können.

Wie schon in der Bestandsanalyse (Kapitel D. 6) erwähnt, ist die Region durch einen starken Mittelstand geprägt. Das verarbeitende Gewerbe mit zum Teil weltweit agierenden Unternehmen, hat sich teilweise auch in kleineren Orten niedergelassen. Dies birgt großes Potenzial für die Region "4 mitten im Sauerland!". Die vielfältige Wirtschaftsstruktur der mittelständischen Wirtschaft ist ein Vorteil bei Konjunkturkrisen. Die geringere Krisenanfälligkeit kann sich unter anderem positiv auf die Beschäftigtenzahlen im verarbeitenden Gewerbe auswirken. Einen wichtigen Stellenwert als Wirtschaftsfaktor nimmt die Holzwirtschaft in der Region "4 mitten im Sauerland!" ein. Mit

dem hohen Waldanteil der Region, der mittelständischen Wirtschaftsstruktur und den überregional vorhandenen Netzwerken (wie dem Netzwerk Forst & Holz bzw. dem beabsichtigten Cluster als Nachfolgeinstitution) verfügt sie über ideale Voraussetzungen.

Unternehmen der Automotiven-Zulieferer sind als eine der Schlüsselbranchen Südwestfalens, in der Region vertreten. Zum Erhalt und weiterem Ausbau dieses Entwicklungspotenzial will die Netzwerk-Initiative "AutomotiveNetzwerkSüdwestfalen" der IHKs Arnsberg Hellweg-Sauerland, Hagen und Siegen beitragen. Die Wettbewerbsfähigkeit der Automotiven-Zulieferer soll gesichert, das vorhandene Wissen besser ausgeschöpft und Unternehmenskooperationen gefördert werden (IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland, 2006).

Als Stärke ist auch zu werten, dass der Dienstleistungsanteil, insbesondere in den Bereichen Tourismus, Gesundheitswirtschaft und Verwaltung, über dem Durchschnitt des Hochsauerlandkreises liegt. Dieser Erfolg leistet Potenzial für die Region, auch die wissensorientierten, unternehmensnahen Dienstleistungen zu optimieren und auszubauen. Die Fachhochschule Südwestfalen in Meschede erweist sich als große Stärke der Region "4 mitten im Sauerland!". Sie zieht auswärtige Studenten an und hilft somit dem Trend des "brain drain" entgegenzuwirken.

Auf dem Bildungssektor bieten zudem die Berufsschulen und Berufskollegs sowie der Transfer und Qualifizierung Hellweg-Hochsauerland e.V. (TraQ), ein wichtiges Entwicklungspotenzial für die Region "4 mitten im Sauerland!". Die Berufsschulen und Berufskollegs ermöglichen gute wirtschaftsnahe Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Teilweise genießen diese Einrichtungen sogar überregionale Bedeutung und wirken somit als Anziehungspunkte der Region.

Schwächen und Entwicklungshemmnisse

Als problematisch erweist es sich, dass die Region "4 mitten im Sauerland!" – dem allgemeinen Trend in Deutschland folgend - einen Rückgang von Arbeitsplätzen im produzierenden Bereich verzeichnen muss. Standortnachteile, die sich für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung ergeben, entstehen zum einen durch eine unzureichende Verkehrsinfrastruktur in Teilen der Region sowie durch die teilweise schlecht ausgebaute Telekommunikationsinfrastruktur.

Besonders in Nord-Süd-Richtung bestehen verkehrsinfrastrukturelle Defizite. Die vorhandenen Netzlücken der überregionalen und regionalen Verkehrswege sind von den zuständigen Behörden erkannt und u. a. im Wirtschaftspolitischen Programm Hochsauerlandkreis thematisiert worden. Straßenbauvorhaben zur Beseitigung der Defizite wurden in den Bundesverkehrswegeplan und den Verkehrsinfrastrukturbedarfsplan des Landes aufgenommen (vgl. Bezirksregierung Arnsberg, 1996).

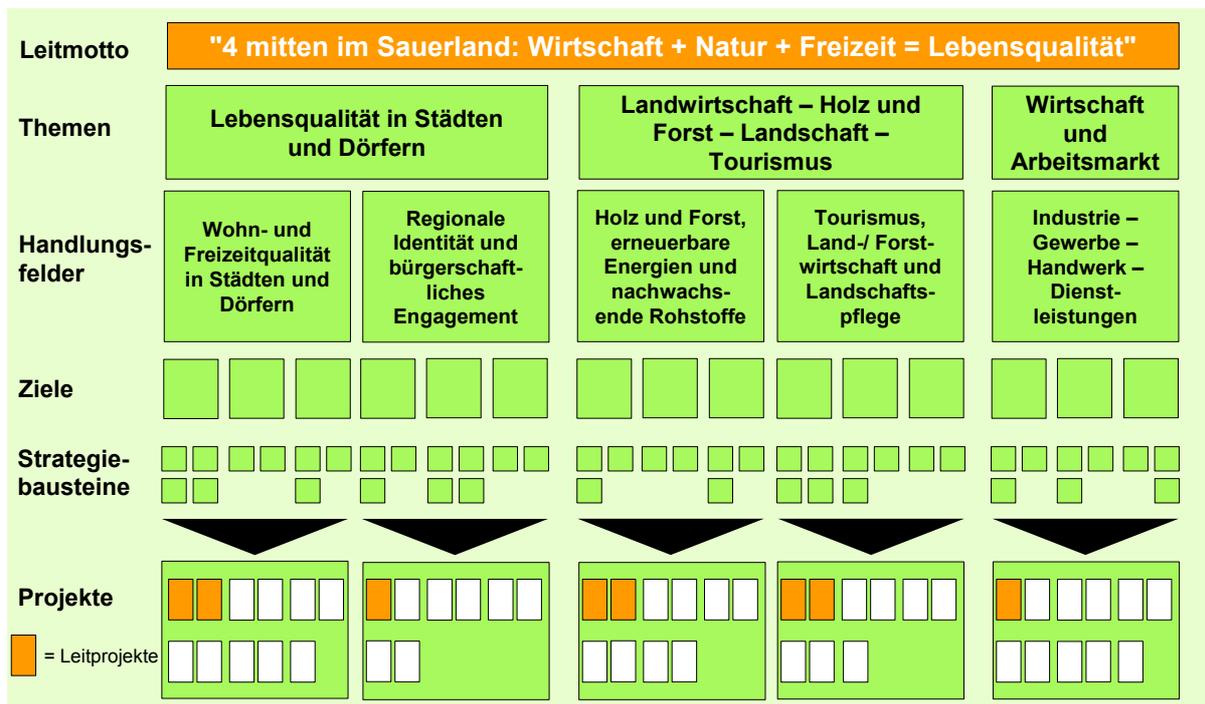
Der Großteil der Unternehmen, auch besonders zukunftssträchtige Firmen, benötigen einen ausreichend schnellen Breitbandzugang, der in der Region "4 mitten im Sauerland!" nicht überall vorhanden ist. Dies hat negative Auswirkungen auf die Attraktivität der Industriestandorte.

Ein Problem stellt auch der Verlust junger, qualifizierter Menschen dar, die zur Ausbildung bzw. zum Studium in eine andere Stadt bzw. Region ziehen. Dadurch wird der Schwund an gut ausgebildeten Arbeitskräften weiter vorangetrieben und es ist damit zu rechnen, dass das Durchschnittsalter der Bevölkerung weiter steigt. Ist die Region nicht dazu in der Lage, junge, gut ausgebildete Fachkräfte für die Region zu gewinnen, muss man damit rechnen, dass der wirtschaftliche Aufschwung gebremst wird und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes sinkt. Da das Bildungsangebot für Zuwanderer unzureichend ist, wird der eben beschriebene Prozess meist noch verstärkt. Sowohl Ausländer als auch Spätaussiedler sind weit unterdurchschnittlich am dualen Ausbildungssystem beteiligt. Besondere Angebote hinsichtlich Ausbildung, Weiterbildung, Lernberatung, Begleitung und Förderung sind bisher nicht in qualitativ und quantitativ ausreichendem Umfang vorhanden.

F Entwicklungsziele

Übergeordnetes Ziel des GIEK ist es, die Lebensqualität in der Region dauerhaft zu sichern und zu entwickeln und Arbeitsplätze in der Region zu erhalten und zu schaffen. Dabei gilt es, das vorhandene regionale Potenzial zu nutzen, die Stärken der Region auszubauen sowie die kommenden Herausforderungen zu meistern. Hierfür entwickelten die Akteure auf Grundlage der in den Kapiteln D und E erläuterten Ausgangsbedingungen sowie Stärken und Schwächen der Region eine Entwicklungsstrategie mit Zielen und Maßnahmen, an der sich die zukünftige Entwicklung in der Region orientieren soll.

Abb. F.1: Schema der Entwicklungsstrategie "4 mitten im Sauerland!"



Das **Leitmotto "4 mitten im Sauerland: Wirtschaft + Natur + Freizeit = Lebensqualität"** dient als gemeinsames Dach für die einzelnen Ziele und Entwicklungsstrategie. Es greift die wesentlichen Stärken der Region heraus: Eine starke mittelständige Wirtschaft – mit den regionstypischen Schwerpunkten wie Industrie, Tourismus, Landwirtschaft sowie Forst- und Holzwirtschaft – sind zusammen mit einer hohen Landschafts- und Umweltqualität ("Natur") sowie guten Freizeitmöglichkeiten Garanten einer hohen Lebensqualität in der Region.

Gleichzeitig greift der Vierklang aus "Wirtschaft", "Natur", "Freizeit" und "Lebensqualität" den Bezug zu den "4 mitten im Sauerland!" auf und beschreibt die Aktionsfelder für die Ziele, Strategie und Projekte, die im Mittelpunkt des GIEK stehen. Über die Verbindung "+" wird der enge Zusammenhang zwischen diesen Bereichen, aber auch die Erfordernis eines abgestimmten Handelns bei der Projektentwicklung deutlich, um als Ergebnis (=) die hohe Lebensqualität in der Region zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln.

Auf Basis der Stärken-Schwächen-Analyse der Region (vgl. Kapitel E) wurden für die einzelnen Handlungsfelder Ziele und Projekte erarbeitet, die der Erfüllung des übergeordneten Leitmottos dienen. Die Ziele benennen, was die Region in den einzelnen Handlungsfeldern erreichen möchte. Zur Konkretisierung der einzelnen Ziele beschreiben Strategiebausteine, wie die Region diese Ziele erreichen möchte. Die Ziele und Strategiebausteine bilden somit den Gestaltungsrahmen, in

LEADER-Bewerbung 4 mitten im Sauerland!

dem Projekte der Region "4 mitten im Sauerland!" entwickelt und umgesetzt werden sollen. Die Akteure der Region haben eine Vielzahl von Projektvorschlägen entwickelt, von denen ausgewählte Projekte als vorrangige Entwicklungsprojekt bzw. Leitprojekte weiter konkretisiert und weitere in den Projektpool des Konzeptes aufgenommen wurden. Das vorliegende Ziel- und Strategiekonzept bietet die Möglichkeit, neben den bereits im GIEK formulierten Projekten zukünftig weitere aufzunehmen, die einen Beitrag zur Erfüllung des übergreifenden Leitmottos und der einzelnen Ziele und Strategien in den Handlungsfeldern leisten.

Die im GIEK "4 mitten im Sauerland!" formulierten 16 Ziele sind untereinander vernetzt und unterstützen sich gegenseitig. Sie greifen alle drei Zielsetzungen des NRW-Programms "Ländlicher Raum" auf, wie in der nachfolgenden Tabelle F.1 deutlich wird. Die meisten im GIEK genannten Ziele leisten einen Betrag zum Schwerpunkt 3 des NRW-Programms, das die "Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft" zum Ziel hat.

Die im GIEK enthaltenen handlungsfeldbezogenen Ziele sind deckungsgleich mit denen des I-LEK. Darüber hinaus haben sich die Akteure in der Region zwei weitere handlungsfeldübergreifende Ziele gesetzt, die die Aspekte "Innovation und Übertragbarkeit" sowie "Gebietsübergreifende Zusammenarbeit" aufgreifen:

- Wir wollen die Zusammenarbeit mit anderen ländlichen Regionen in Südwestfalen, deutschlandweit oder auf internationaler Ebene fördern.
- Wir wollen einen besonderen Schwerpunkt auf die Entwicklung innovativer Projekte legen, die auf andere ländliche Regionen mit ähnlichen Ausgangsbedingungen übertragbar sind.

Tab. F.1: Bezug der GIEK-Ziele "4 mitten im Sauerland!" zu den Zielen des NRW-Programms

Ziele des GIEK "4 mitten im Sauerland!"	Ziele NRW-Programm		
	Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft	Verbesserung der Umwelt und der Landschaft	Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Handlungsfeld I Wohn- und Freizeitqualität in Städten und Dörfern			
Wir wollen...			
... die Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, medizinischen Angeboten und leistungsfähiger Telekommunikation in den Dörfern sicherstellen!	✓		✓
... die Mobilität nicht motorisierter Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugendliche, Senioren, Familien ohne Zweitwagen) sicherstellen, insbesondere zur Anbindung der kleineren Ortsteile an Grund- und Mittelzentren!			✓
... die Qualität der allgemeinbildenden Schulen und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche an aktuelle Anforderungen anpassen!			✓
... die kulturelle Attraktivität und Freizeitqualitäten der Region erhöhen!			✓
... die baulich-gestalterische Qualität der Dörfer und ihre landschaftliche Einbindung erhalten und weiter verbessern!		✓	✓

Ziele des GIEK "4 mitten im Sauerland!"	Ziele NRW-Programm		
	Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft	Verbesserung der Umwelt und der Landschaft	Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Handlungsfeld II Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement			
Wir wollen...			
... die Verbundenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Region stärken!	✓	✓	✓
... das bürgerschaftliche Engagement stärken und das lebendige Gemeinschafts- und Vereinsleben weiter fördern!		✓	✓
... das Zusammenleben von Ortsansässigen und Neubürgern und das Miteinander der Generationen fördern!			✓
Handlungsfeld III Holz und Forst, erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe			
Wir wollen...			
... bessere Einkommensmöglichkeiten für land- und forstwirtschaftliche Betriebe schaffen sowie ihre Perspektiven und Wettbewerbsfähigkeit verbessern	✓	✓	
... Stärken und Kompetenzen in der Holzwirtschaft unter Einbindung der bestehenden überregionalen Netzwerke weiter ausbauen!	✓	✓	
Handlungsfeld IV Tourismus, Land-/ Forstwirtschaft und Landschaftspflege			
Wir wollen...			
... die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis von Land- / Forstwirtschaft und Tourismus weiter fördern!	✓	✓	✓
... auf Grundlage der übergreifenden Tourismusstrategie des Sauerland Tourismus e.V. neue touristische Produkte auf örtlicher und regionaler Ebene , insbesondere mit Mehrwert für die Land- und Forstwirtschaft, schaffen und die Qualität der Angebote sichern und weiterentwickeln!	✓	✓	✓
Handlungsfeld V Industrie, Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen			
Wir wollen...			
... den Bestand in allen Wirtschaftsbereichen pflegen und ausbauen, die Entwicklungsmöglichkeiten für die ortsansässigen Betriebe sichern und dadurch Arbeitsplätze halten und schaffen!	✓		✓
... die Qualifizierung der Arbeitskräfte sowie die Vernetzung der Betriebe untereinander und mit Bildungseinrichtungen fördern!	✓		✓
Handlungsfeldübergreifende Ziele			
Wir wollen...			
... die Zusammenarbeit mit anderen ländlichen Regionen in Südwestfalen, deutschlandweit oder auf internationaler Ebene fördern	✓	✓	✓
... einen besonderen Schwerpunkt auf die Entwicklung innovativer Projekte legen, die auf andere ländliche Regionen mit ähnlichen Ausgangsbedingungen übertragbar sind	✓	✓	✓

G Entwicklungsstrategie

Im folgenden sind die in der Region vorgesehenen Entwicklungsanstrengungen mit Bezug auf die Stärken und Schwächen der Region im Einzelnen erläutert. Für die Handlungsfelder sind die jeweiligen Ziele mit einzelnen Strategiebausteinen unterlegt. Darüber hinaus sind die vorrangige Entwicklungsprojekte (Leitprojekte) erläutert sowie weitere Projekte benannt.

G.1 Lebensqualität in Städten und Dörfern

Die demographische Entwicklung stellt für die Region "4 mitten im Sauerland!" eine große Herausforderung für die Zukunft dar. Vor dem Hintergrund rückläufiger Bevölkerungszahlen ist es wichtig, attraktive Lebensbedingungen zu schaffen, um die Einwohner in der Region zu halten und Neubürger anzuziehen. Der Veränderung in der Altersstruktur und Zusammensetzung der Bevölkerung, die sich auch auf die sozialen Strukturen in den Städten und Dörfern auswirkt, ist dabei Rechnung zu tragen.

Ein attraktives Lebensumfeld ist auch für die regionale Wirtschaft von Bedeutung. Unternehmen können Fachkräfte und hochqualifiziertes Personal einfacher gewinnen bzw. halten, wenn die Region eine hohe Lebensqualität bietet. Lebensqualität wird daher im regionalen Wettbewerb um Unternehmen und Bevölkerung als "weicher Standortfaktor" auch im ländlichen Raum immer wichtiger und ist für die regionale Entwicklung von zentraler Bedeutung.

Durch ein lebendiges und funktionierendes Dorfleben, ein intaktes ökologisches und soziales Wohn- und Lebensumfeld sowie eine funktionierende Infrastruktur und Versorgung kann die Region als attraktiver Wohnstandort profiliert werden. Junge Familien mit Kindern müssen dabei durch zielgruppenspezifische Angebote genauso angesprochen werden wie ältere Menschen. Vielfältige Kultur-, Sport-, Gesundheits- und Freizeitangebote erhöhen die Zufriedenheit der Einwohner und die Identifikation mit der Region.

Handlungsfeld: Wohn- und Freizeitqualität in Städten und Dörfern

Ziel I.1 Wir wollen die **Grundversorgung** mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, medizinischen Angeboten und leistungsfähiger Telekommunikation in den Dörfern sicherstellen!

Strategiebausteine

- | | |
|--|--|
| a Bündelung von Angeboten der Nahversorgung | d Unterstützung örtlicher Initiativen zur Verbesserung der Internet-Breitbandanbindung |
| b Verknüpfung der Nahversorgung mit Tourismus- und Regionalvermarktungsprojekten | e Schaffung einer besseren Transparenz bei Gesundheitsangeboten und Sicherung der bestehenden Angebote |
| c Entwicklung von mobilen Angeboten und Online-Angeboten mit der heimischen Wirtschaft | |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.2)

Leitprojekt

- **"Dörfer @ns Netz!" – Unterstützung lokaler DSL / Breitband-Initiativen**
(Strategiebezug d, auch Ziel V.1, Strategiebezug b / d)

Projektpool zu Ziel I.1

- **Nahversorgungsinitiative** (Strategiebezug a / b / c)
- **Regionale Marktplätze / themenorientierter Dorfmarkt Eversberg** (Strategiebezug a / b; auch Ziel III.1, Strategiebezug c)

Die Versorgung der Bewohner mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs stellt insbesondere in kleineren Siedlungen der Region bereits heute teilweise ein Problem dar. Infolge des zu erwartenden Bevölkerungsrückgangs in einigen Orten sowie der weiter zunehmenden Konzentration im Einzelhandel ist zukünftig mit einem weiteren Rückgang in der Nahversorgung (siehe Kapitel D.2) zu rechnen. Für einige Bewohner der kleineren Orte, die nicht jederzeit über einen PKW verfügen, stellt dies aufgrund der immer größer werdenden Entfernungen ein zunehmendes Problem dar. Innovative Angebotsformen für die kleineren und abgelegenen Dörfer müssen daher gefunden werden, um eine ausreichende Versorgung zu gewährleisten. Hierzu sollen verschiedene Versorgungsangebote unter einem Dach gebündelt und mobile Angebotsformen einbezogen werden. Die Verknüpfung von der Vermarktung regionaler Produkte mit dem in der Region ausgeprägten Tourismus (siehe Kapitel D.5) bietet weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die Kommunen. Wichtig ist es in diesem Zusammenhang auch, die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen sicherzustellen, um es zu ermöglichen, dass die Bewohner der kleineren Orte Einkaufsmöglichkeiten sowie Bildungs- und Versorgungseinrichtungen in den zentraleren Orten erreichen. Die Verbesserung der Nahversorgung steht daher in engem Zusammenhang mit dem Ziel I.2 "Mobilität der nicht motorisierten Bevölkerungsgruppen sicherstellen".

Ein schneller und leistungsfähiger Zugang zum Internet wird für die regionale Wirtschaft und die Bevölkerung im täglichen Leben immer wichtiger. Ein Breitband-Anschluss ist ein wichtiger Standortfaktor und ist für Firmen sowie für familienfreundliche Heimarbeitsplätze eine Voraussetzung. Die in Teilen der Region unzureichende Ausstattung mit Breitband-Anschlüssen (siehe Kap. D.2) ist in Kooperation mit der heimischen Wirtschaft und lokalen Initiativen zu verbessern.

Besonders kleinere Ortschaften haben heute noch keinen Zugang zum Breitband-Internet und müssen entsprechend gefördert werden. Da neben technischen Grenzen (Leitungslänge) besonders wirtschaftliche Gründe gegen eine sofortige flächendeckende Breitbandversorgung per Kupfer-/ Glasfaserkabel in dünn besiedelten Gebieten sprechen, sind dabei auch andere geeignete Übertragungstechnologien, wie über das Kabel-TV-Netz oder drahtlos mit Richtfunk, via Satellit oder per WiMAX (Worldwide Interoperability for Microwave Access), zu nutzen (vgl. HSK, 2006e).

Zwar verfügt die Region über ein sehr gutes Angebot an Fachkliniken (siehe Kapitel D.2), mit Blick auf die zu erwartende demographische Entwicklung mit einer Bevölkerungsabnahme und –alterung besteht jedoch zukünftig Handlungsbedarf für die Sicherung der medizinischen Versorgung durch Ärzte und Krankenhäuser. Chancen, die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung zu erhalten, bieten Kooperationen und neuartige Angebotskonzepte. Wichtig ist es, die bestehenden Gesundheitsangebote zu sichern und Transparenz über das Angebot zu schaffen.

Als Leitprojekt hat die Region in diesem Zielbereich die Unterstützung von örtlichen Breitband-Initiativen unter dem Motto "Dörfer @ns Netz" ausgewählt, da in diesem Bereich derzeit der größte Handlungsbedarf besteht.

Ziel I.2 Wir wollen die **Mobilität** nicht motorisierter Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugendliche, Senioren, Familien ohne Zweitwagen) sicherstellen, insbesondere zur Anbindung der kleineren Ortsteile an Grund- und Mittelzentren!

Strategiebausteine

- | | |
|---|--|
| a Örtliche bzw. regionale Initiativen zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots, u.a. durch Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger | b Schaffung von Transparenz bei Mobilitätsangeboten auf Ortsebene |
| | c Ausbau attraktiver Radwegeverbindungen auch für den Alltagsverkehr |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.2)

Leitprojekt

- **"Mobilität für alle" - Bedarfsgerechter ÖPNV**
(Strategiebezug a / b; auch Ziel II.2, Strategiebezug b)
- **Gesamtkonzept "Radwege für den Alltags- und Freizeitverkehr"**
(Strategiebezug c; auch Ziel IV.1, Strategiebezug a / b)

Projektpool

- **Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Radwegeinfrastruktur**
(Strategiebezug c)

Die Erreichbarkeit der Grund- und Mittelzentren mit ihren zentralörtlichen Funktionen muss für alle Bevölkerungsgruppen in allen Ortsteilen der Region sichergestellt sein. Gerade vor dem Hintergrund abnehmender Grundversorgungsangebote in den kleineren Dörfern, aber auch für die Erreichbarkeit von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen oder die Teilnahme an Kulturveranstaltungen sowie Sport- und Freizeitangeboten spielt die Mobilität der Einwohner eine große Rolle. Bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie Kinder und Jugendliche, Senioren oder Familien ohne Auto bzw. Zweitauto, sind hier besonders auf das Angebot im Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) angewiesen.

Das herkömmliche ÖPNV-Angebot ist besonders in großflächigen Gemeinden mit vielen kleinen Siedlungseinheiten finanziell häufig nicht mehr tragbar. Auch in der Region "4 mitten im Sauerland!" ist das Angebot des ÖPNV außerhalb der Hauptverkehrszeiten und der größeren Städte verbesserungsbedürftig (siehe Kapitel D.2).

Aufgrund der zu erwartenden rückläufigen Bevölkerungsentwicklung (siehe Kap. D.1) ist von einer weiteren Zuspitzung dieser Situation auszugehen. Innovative und an die Siedlungsstruktur angepasste Beförderungsmöglichkeiten, wie Bürger- oder Taxibusse, sind daher weiter zu fördern und auszubauen, um eine flächenhafte Versorgung der Bevölkerung mit Mobilitätsangeboten sicherzustellen (siehe Leitprojekt 1.3 "Mobilität für alle"). Eine Verknüpfung des ÖPNV mit touristischen Angeboten kann zu einer besseren Auslastung und damit zu einer höheren Rentabilität von Nebenstrecken führen.

Die Mobilität nicht motorisierter Bevölkerungsgruppen kann auch durch den Ausbau attraktiver Radwegeverbindungen weiter erhöht werden. Diese können nicht nur im Tourismus, sondern auch für den alltäglichen Verkehr zwischen den Ortsteilen genutzt werden. Hier sind besonders jene Ortschaften zu berücksichtigen, die aufgrund ihrer Größe nicht an das ÖPNV-Netz angeschlossen sind oder nur selten angefahren werden. Als erster Schritt soll ein Radwege-Gesamtkonzept erarbeitet werden (siehe Leitprojekt Nr. 1.2), auf dessen Grundlage u.a. Bauvorhaben insbesondere zum Lückenschluss von Radwegeverbindungen durchgeführt werden sollen.

Ziel I.3 Wir wollen die Qualität der allgemeinbildenden **Schulen und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche** an aktuelle Anforderungen (u.a. Globalisierung, regionale Wirtschaft, Vereinbarkeit von Familie und Beruf) anpassen!

Strategiebausteine

- | | |
|---|--|
| a Schaffung von mehr Transparenz im Angebot der allgemeinbildenden Schulen, Kindergärten und weiterer Betreuungseinrichtungen | b Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit von Schulen, Kindergärten und weiteren Betreuungseinrichtungen |
|---|--|

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.2)

Leitprojekt

- **Tagesbetreuung von Kindern und Jugendlichen** (Strategiebezug a / b)
- **Offene Kinder- und Jugendbetreuung** (Strategiebezug b)

Das Bildungsangebot einer Region ist entscheidend für ihre zukünftige Wettbewerbsfähigkeit. Die Ausstattung mit qualifiziertem Personal ist für Standortentscheidungen vieler Unternehmen von großer Bedeutung. Investitionen in die Bildung zahlen sich somit langfristig für eine Region aus. Dabei bilden allgemeinbildende Schulen und Kindergärten die Basis der Ausbildung des Nachwuchses. Eine Erhöhung der Qualität wirkt also nachhaltig positiv auf die Region.

Besonders wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung ist es, Berufstätige im erwerbsfähigen Alter in der Region zu halten. Hierbei handelt es sich häufig um junge Mütter und Väter, die auf qualifizierte Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder angewiesen sind. Auch für gut ausgebildete Fachkräfte ist es wichtig, Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können.

Die Ausstattung der Region "4 mitten im Sauerland!" mit allgemeinbildenden Schulen und Kindergärten ist ausreichend (siehe Kapitel D.7). Es fehlt jedoch an Betreuungsmöglichkeiten nach Schulschluss und für Kleinkinder unter 3 Jahren. Eine qualifizierte Kinderbetreuung, sowohl für Klein- als auch für Schulkinder, ist daher entsprechend zu fördern. Flexiblere Öffnungszeiten, mehr Transparenz im Betreuungsangebot sowie eine stärkere Vernetzung bestehender Betreuungseinrichtungen sind wichtige Bausteine für eine familienfreundliche und zukunftsorientierte Region. Genau an diesen Punkten setzen die beiden ausgewählten Leitprojekte (Nr. 1.4 "Tagesbetreuung für Kinder und Jugendliche" sowie Nr. 1.5 "Offene Kinder- und Jugendbetreuung") in diesem Zielbereich an.

Ziel I.4 Wir wollen die **kulturelle Attraktivität** und Freizeitqualitäten der Städte und Dörfer erhöhen!

Strategiebausteine

- | | |
|---|---|
| a Ausbau und Vernetzung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten | c Terminliche Abstimmung von Kulturveranstaltungen |
| b Ausbau von Angeboten zur kulturellen Bildung | d Anpassung des kulturellen Angebots an Bedürfnisse von Familien, Hochqualifizierten und Senioren |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.2)

Leitprojekt

- **Museumsverbund "4 mitten im Sauerland!"**(Strategiebezug a / b; auch Ziel II.1, Strategiebezug a)
- **Akademie Bad Fredeburg: Zentrum für Kultur, Bildung und Tourismus** (Strategiebezug a/b, auch Ziel IV.1, Strategiebezug d)
- **Kunst und Kultur im Baudenkmal "Markes Haus"** (Strategiebezug a / b; auch Ziel I.5, Strategiebezug a / c)

Ziel I.4 Wir wollen die **kulturelle Attraktivität** und Freizeitqualitäten der Städte und Dörfer erhöhen!

Projektpool

- **Wanderausstellungen, insbesondere "2000 Jahre Bergbau und Industrie im Sauerland"** (Strategiebezug a / b)
- **Regionales Kulturmarketing** (Strategiebezug a / c)
- **Sport- und Erlebnispark Esselbachau** (Strategiebezug a; auch Ziel IV.2a)
- **Umwandlung von Bolzplätzen in multifunktionale Trendsportanlagen** (Strategiebezug a / d)
- **Adieu Seniorina** (Strategiebezug a / d)
- **Attraktivitätsoffensive für Kultureinrichtungen, u.a. Museen** (Strategiebezug a / b)

Für die Attraktivität einer Region ist das kulturelle Angebot von großer Bedeutung. Als "weicher" Standortfaktor haben Kultur- und Freizeitangebote einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Wohnortwahl, besonders für hochqualifizierte Fachkräfte. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs der Regionen um Einwohner können durch kulturelle Attraktivität und Freizeitqualitäten neue Bürger angezogen und die Bewohner in der Region gehalten werden. Darüber hinaus trägt ein gutes Kulturangebot dazu bei, die Identifikation der Bewohner mit der Region zu erhalten und zu verstärken. Kulturelle Initiativen unterstützen zudem ein positives Image der Region in der Öffentlichkeit. Auch für die touristische Entwicklung der Region ist das Kultur- und Freizeitangebot ein wichtiger Faktor.

In der Region gibt es eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen, Einrichtungen, Initiativen und Museen (siehe Kapitel D.5). Eine besondere Chance liegt darin, die verschiedenen Angebote weiter aufeinander abzustimmen, zu vernetzen und gemeinsam zu vermarkten. Der geplante regionale Museumsverbund "4 mitten im Sauerland!" (siehe Leitprojekt Nr. 1.6) nimmt sich dieser Aufgabe für die Museen der Region an. Mit einer Weiterentwicklung der Akademie Bad Fredeburg, Stadt Schmallenberg, (siehe Leitprojekt 1.7) wird darüber hinaus die Vernetzung von Kultur, Tourismus und Bildung in der Region weiter voran getrieben. Das dritte ausgewählte Leitprojekt in diesem Zielbereich (Nr. 1.8) schlägt die Brücke zum Erhalt der historischen Bausubstanz: Durch die Sanierung und Wiedernutzung eines Baudenkmals im historischen Ortskern von Meschede-Eversberg soll ein Anlaufpunkt für Künstler und Kulturschaffende in der Region geschaffen werden.

Abb. G.1: Erzbergbaumuseum und Besucherbergwerk Ramsbeck



Des Weiteren sollen die vorhandenen Kultur- und Freizeitangebote ausgebaut und an die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen angepasst werden. Dabei ist nicht nur auf die steigende Anzahl an Senioren einzugehen. Auch Hochqualifizierte und Familien mit Kindern sind eine wichtige Zielgruppe, für die attraktive Kultur- und Freizeitangebote geschaffen werden sollen.

Ziel I.5 Wir wollen die **baulich-gestalterische Qualität der Dörfer** und ihre landschaftliche Einbindung erhalten und weiter verbessern!

Strategiebausteine

- | | |
|--|---|
| a Erhalt historischer Gebäude | c Maßnahmen der Dorfentwicklung sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich |
| b Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude | d Unterstützung der Teilnahme von Dörfern am Dorf-Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.2)

Leitprojekt

- **Umnutzungsoffensive "Neues Leben für alte Gebäude"** (Strategiebezug a / b; auch Ziel IV.2, Strategiebezug a)
- **Regionale Dorfentwicklungsinitiative** (Strategiebezug c / d; auch Ziel II.1, Strategiebezug b)

Projektpool

- **Forsthaus Rehsiepen: Erhaltung und Umnutzung** (Strategiebezug a; auch Ziele I.4 und IV.1)
- **Alleebäume an Straßen und Wegen** (Strategiebezug c)

Das Ortsbild und die landschaftliche Einbindung der Dörfer und Städte spielt sowohl für die Lebensqualität als auch für die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrem Heimatort eine wichtige Rolle. Die Region "4 mitten im Sauerland!!" bezieht aus den zahlreichen ortsbildprägenden historischen Gebäuden eine besondere Attraktivität. Selbst kleine und abgelegene Dörfer besitzen äußerst attraktive Ortskerne. Dies belegen auch die vielen Erfolge im Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" (siehe Kapitel D.1). Infolge des Strukturwandels und des Rückgangs der Landwirtschaft in der Region (siehe Kapitel D.4) sind zukünftig viele alte Bauwerke, insbesondere ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude, von Leerstand und Verfall bedroht.

Abb. G.2: Ferienhof in Schmallenberg-Niedersorpe



Um die baulich-gestalterische Qualität in den Dörfern der Region zu erhalten und zu verbessern, ist es daher wichtig, die vorhandene historische Bausubstanz zu sichern und alte Bauwerke, vor allem landwirtschaftliche und ortsbildprägende Gebäude, in eine neue Nutzung zu überführen. Maßnahmen zum Erhalt sowie zur Instandsetzung und Gestaltung ländlicher ortsbildprägender Bausubstanz sind sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich zu fördern. Aufbauend auf den bereits erzielten Erfolgen der Region am Dorf-Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" sollen weitere Orte bei der Teilnahme unterstützt und damit die Verbundenheit der Bewohner mit ihrer Region weiter verbessert werden.

Die ausgewählten Leitprojekte Nr. 1.9 "Umnutzungsoffensive" und Nr. 1.10 "Regionale Dorfentwicklungsinitiative" bündeln Maßnahmen zur Sanierung und Umnutzung von Gebäuden sowie einzelörtliche Projekte der Dorfentwicklung und fördern damit den Austausch zwischen den Beteiligten zum Erhalt und zur Steigerung der Attraktivität von Gebäuden und Orten.

Handlungsfeld Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement

Ziel II.1 Wir wollen die **Verbundenheit** der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Region stärken!

Strategiebausteine

- | | |
|--|---|
| a Schaffung von Angeboten, die die regionale Identität und das regionale Selbstbewusstsein stärken | b Unterstützung der Teilnahme von Dörfern am Dorf-Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" |
| | c Förderung des regionalen Informationsaustauschs |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.3)

Leitprojekt

- **Regionsfernsehen** (Strategiebezug a / c; auch Ziel II.3, Strategiebezug b und Ziel IV.2)

Projektpool

- **Regionale Standortoffensive** (Strategiebezug a; auch Ziel II.3 Strategiebezug b)

Die regionale Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner der Region ist in Hinblick auf die schrumpfende Bevölkerung eine wichtige Grundlage für die regionale Entwicklung. Durch die Verbundenheit mit dem lokalen Umfeld können Wanderungsverluste vermindert werden. Der Zusammenhalt der Bewohnerinnen und Bewohner wird unterstützt und die Einwohner fühlen sich stärker füreinander und für die Entwicklung der Region verantwortlich.

Die erfolgreiche Teilnahme zahlreicher Dörfer der Region am Bundeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" zeigt zwar, dass in vielen Orten heimatliche Verbundenheit vorhanden ist, allerdings ist das regionale Selbstbewusstsein und die Identifikation mit der gesamten Region bzw. mit dem Sauerland verbesserungsfähig (siehe Kapitel E.1). Der Wert der Region mit ihren Stärken und Potenzialen muss den Bewohnern daher verdeutlicht werden. Eine Möglichkeit hierfür bieten spezielle Beteiligungsangebote, die die Zusammenarbeit verschiedener Akteure in der Region fördern und durch gemeinsam erzielte Erfolge die regionale Identität stärken. Unterstützung von regionalen Maßnahmen, wie Teilnahmen von Dörfern am Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" sind ebenso notwendig, wie die Förderung des Informationsaustausches auf regionaler Ebene. Das geplante Leitprojekt Nr. 2.1 "Regionsfernsehen" will sowohl die Kommunikation innerhalb der Region fördern, als auch zur Imageförderung in der Öffentlichkeit beitragen.

Ziel II.2 Wir wollen das **bürgerschaftliche Engagement** stärken und das lebendige **Gemeinschafts- und Vereinsleben** weiter fördern!

Strategiebausteine

- | | |
|---|---|
| a Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements | c Förderung der Kooperation von Vereinen |
| b Anschubhilfen für bürgerschaftliche Aktivitäten | d Koordination von Vereinsangeboten |
| | e Erfahrungsaustausch über gute Beispiele |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.3)

Leitprojekt

- **Regionalpool fürs Ehrenamt** (Strategiebezug a / b / c / e; auch Ziel II.3, Strategiebezug b)

Bürgerschaftliches Engagement ist für die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Region und dem lokalen Wohnumfeld außerordentlich wichtig. Zudem ist gerade in ländlichen Räumen aufgrund der finanziellen Probleme vieler Kommunen ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot oder eine aktive Kinder- und Jugendarbeit ohne ehrenamtlich Engagierte häufig nur schwer aufrecht zu erhalten. Ein aktives Vereinsleben hat daher einen hohen Stellenwert.

Bereits heute ist das ehrenamtliche Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner in der Region "4 mitten im Sauerland!" sehr hoch. Hiervon zeugen die zahlreichen Vereine und aktiven Dorfgemeinschaften der Region (siehe Kapitel D.5). Auf diese Stärke kann aufgebaut werden. Die ehrenamtlich geleistete Arbeit ist anzuerkennen und weiter zu fördern. Hierzu sollen neue Aktivitäten angeschoben und vorhandene Vereine und Initiativen vernetzt werden: Kooperationen sind zu fördern und verschiedene Angebote zu koordinieren. Wichtiger Bestandteil zur Erreichung dieses Ziels ist ein intensiver Austausch über gute Beispiele aus der Region. Mit dem Leitprojekt Nr. 2.2 "Regionalpool fürs Ehrenamt" möchte die Region eine zentrale Anlaufstelle mit einer Internetplattform für ehrenamtliche Aktivitäten schaffen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements leisten.

Ziel II.3 Wir wollen das **Zusammenleben von Ortsansässigen und Neubürgern** und das Miteinander der Generationen fördern!

Strategiebausteine

- | | |
|---|---|
| a Entwicklung von Integrationsangeboten für Zugezogene auf örtlicher und regionaler Ebene | c Schaffung von gemeinsamen Angeboten für Senioren und Kinder/Jugendliche |
| b Schaffung von Informations- und Veranstaltungsangeboten für Neubürger, u.a. zur Information über Vereinsaktivitäten | |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.3)

Leitprojekt

- **Dialog der Kulturen** (Strategiebezug a / b)
- **Interkultura – LeseKunst** (Strategiebezug a; auch Ziel I.4, Strategiebezug a / b)

Projektpool

- **Innovatives Wohnen im Alter** (Strategiebezug c; auch Ziel II.1, Strategiebezug a / c)

Mit der sich ändernden Zusammensetzung der Bevölkerung verändern sich auch die Sozialstrukturen in den Städten und Dörfern. Ehemals funktionierende Familienstrukturen über mehrere Generationen nehmen ab, und insbesondere Senioren sind häufig auf sich allein gestellt. Hinzu kommt, dass in der Region "4 mitten im Sauerland!" in den nächsten Jahrzehnten mit einer leichten Abnahme der Einwohneranzahl gerechnet wird (siehe Kapitel D.1) und es daher umso wichtiger wird, nicht nur bereits ansässige Einwohnerinnen und Einwohner zu halten, sondern auch neue zu gewinnen. Die Integration von Neubürgern aus dem Ausland oder aus anderen Regionen Deutschlands ist für die langfristige Bevölkerungsentwicklung unabdingbar.

Zugezogene müssen über das lokale Angebot informiert und in das soziale Netz eingebunden werden. Anhand von Informationsangeboten und -veranstaltungen bekommen die Neubürger einen Überblick über das vielfältige Vereinsangebot und die regionalen Besonderheiten. Dies verkürzt die Eingewöhnungsphase und erleichtert eine erfolgreiche Integration. Für Migranten sind besondere Integrations- sowie Qualifizierungsangebote zu schaffen, um den Dialog und die Kommunikation zwischen deutschen und ausländischen Bürgerinnen und Bürgern zu fördern. Daher konzentrieren sich die Leitprojekte auf die Integration von ausländischen Mitbürgern (siehe Nr. 2.3) sowie die Einbindung von Ausländern in die Kulturarbeit (siehe Nr. 2.4).

Die steigende Anzahl von Senioren bietet für die Region eine besondere Chance, da diese heute oftmals bis ins hohe Alter aktiv sein können und wollen. Zur Steigerung der Attraktivität der Region für junge Familien muss aber auch für Kinder und Jugendliche ein größeres Angebot geschaffen werden. Hierbei bietet es sich an, diese beiden Zielgruppen bei gemeinsamen Aktivitäten einander näher zubringen und auf diese Weise einen Ersatz für teilweise am Wohnort fehlende Familienstrukturen zu schaffen.

G.2 Landwirtschaft, Holz und Forst, Landschaft und Tourismus

Der primäre Sektor hat in seiner wirtschaftlichen Bedeutung in ganz Deutschland und auch in der Region "4 mitten im Sauerland!" in letzten Jahrzehnten zwar stark abgenommen, gleichzeitig ist die Land- und Forstwirtschaft für viele ländliche Regionen immer noch sehr wichtig. Durch vor- und besonders nachgelagerte Wertschöpfungsketten hängen auch in der Region eine Vielzahl von Arbeitsplätzen an der Land- und insbesondere der Forstwirtschaft (siehe Kap. D.4 und D.6).

Eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für die Region hat auch der Tourismus. Dabei handelt es sich vor allem um landschaftsgebundene Tourismusformen, für die die abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft der Region das größte Potenzial darstellt (siehe Kapitel D.5 und E.2). Die Sicherung der Land- und Forstwirtschaft für die Zukunft ist eine wichtige Voraussetzung, um die vielfältige Mittelgebirgslandschaft zu erhalten und zu pflegen, und ist damit auch eine wichtige Basis für die erfolgreiche Entwicklung des Tourismus in der Region.

Zwischen der Land- und Forstwirtschaft, dem Tourismus und der Landschaftspflege bestehen daher in der Region "4 mitten im Sauerland!" enge Wechselbeziehungen. Um Synergien zu nutzen und Konflikte zu vermeiden, werden sie deshalb im GIEK in einem Themenfeld zusammengefasst. Kooperationen zum Vorteil aller Beteiligten sind notwendig, um alle Bereiche zu stärken.

Die wichtigste Herausforderung für die Region wird in den nächsten Jahrzehnten der Klimawandel sein, dessen Auswirkungen sich bereits deutlich im Frühjahr 2007 durch den Orkan "Kyrill" gezeigt haben. Weitere Folgen für die Landschaft, Land- und Forstwirtschaft sowie den Tourismus werden durch extreme Niederschlagsereignisse hervorgerufen, die in den kommenden Jahren ebenfalls voraussichtlich vermehrt auftreten werden und erhöhte Anforderungen an den Hochwasserschutz stellen.

Während die Auswirkungen des Klimawandels zunächst deutliche Entwicklungshemmnisse und Nachteile für die Region bedeuten (vgl. Kap. E.2), besteht die Chance, das in der Region ausgeprägte Innovationsklima sowohl in der Forst- und Holzwirtschaft aber auch im Tourismus als Entwicklungspotenzial für Ansätze mit dem Umgang des Klimawandels zu nutzen und auf andere Regionen übertragbare Lösungsstrategien zu erarbeiten.

Handlungsfeld: Holz und Forst, erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe

Ziel III.1 Wir wollen bessere Einkommensmöglichkeiten für **land- und forstwirtschaftliche Betriebe** schaffen sowie ihre Perspektiven und Wettbewerbsfähigkeit verbessern

Strategiebausteine

- | | |
|---|--|
| a Erschließung regenerativer Energie aus Holz und Biomasse | c Optimierung der Produktions- und Arbeitsmöglichkeiten in der Land- und Forstwirtschaft |
| b Verbesserung der Arbeitsabläufe und Logistik in der Forst- und Holzwirtschaft | |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.4)

Leitprojekt

- **Energieholzsortimente** (Strategiebezug a / b / c; auch Ziel III.2, Strategiebezug a)
- **Bodenordnung und Wegebau für die Walderschließung** (Strategiebezug b / c)

Projektpool zu Ziel III.1

- **Landwirtschaftlicher Wegebau** (Strategiebezug b / c)
- **Chancen erkennen...! Chancen ergreifen... – Familien auf den Höfen gestalten ihre Zukunft** (Strategiebezug c, auch Ziel IV.1 Strategiebezug a)
- **Kombination Holzproduktion mit Weihnachtsbaum- und Energieholzpflanzungen** (Strategiebezug b / c)
- **Angepasste Holzrückemethoden / fremdenergiearme Holzernte durch Pferdeinsatz** (Strategiebezug b; auch Ziel IV.2 Strategiebezug b)
- **Projektvorschläge zum Bereich "Regenerative Energien / nachwachsende Rohstoffe"**
siehe Projektbeschreibungen in Kap. H. 4

Der Anteil des primären Sektors an der Wertschöpfung sowie an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat in den letzten Jahrzehnten abgenommen und zur Landschaftspflege und Sicherung des Landschaftsbildes ist ein immer größerer Anteil an Vertragsnaturschutz oder Landschaftspflegeprogrammen notwendig (siehe Kapitel D.4). Um den Strukturwandel in der Land- und Forstwirtschaft zu begleiten, ist es notwendig, für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe neue und bessere Einkommensmöglichkeiten zu erschließen sowie die Infrastruktur und die Produktionsbedingungen zu verbessern.

Ein hohes Potenzial für die Region liegt in der Erschließung regenerativer Energie aus Holz und Biomasse. Für innovative erneuerbare Energiequellen bietet der hohe Waldanteil der Region optimale Voraussetzungen. Hier knüpft das Leitprojekt Nr. 3.1 "Energieholzsortimente" an, mit dem die Möglichkeiten verbessert werden sollen, das bislang im Wald verbleibende Restholz verstärkt für die Energiegewinnung zu nutzen.

Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft der offenen Täler und Ortsrandlagen sind auf absehbare Zeit durch die Nachfrage nach Grünland gewährleistet. Die Bioenergieerzeugung soll sich daher vor allem auf die vorhandenen Holzreserven im Wald konzentrieren. Erst nach Ausschöpfung dieser Potenziale soll über Energiepflanzungen auf Ackerflächen nachgedacht werden. Weitere Grundlagen und Hinweise zu diesem Themenkomplex sind in der im Dialog mit land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen sowie Partnern in der Wissenschaft erarbeitete Studie zur "Multifunktionalen Landnutzung" des Hochsauerlandkreises enthalten (LWK 2006b). Eine weitere Konkretisierung von Projekten zum Thema "Regenerative Energien" soll auf Basis dieser Studie daher in der Kompetenzgruppe "Landwirtschaft, Holz und Forst, Landschaft und Tourismus" erfolgen. Die ebenfalls im Rahmen dieser Studie entwickelte Methodik zur Entwicklung betriebsspezifischer Zukunftsperspektiven soll in dem Projekt "Chancen erkennen...! Chancen ergreifen... – Familien auf den Höfen gestalten ihre Zukunft" genutzt werden (vgl. Projektpool). Mit diesem Projekt besteht die Möglichkeit, über sich ändernde Rahmenbedingungen, z.B. Auswirkungen Klimawandel, Veränderung von Marktpreisen und Kostenstrukturen für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, zu informieren und individuelle Lösungsstrategien für die Betriebe zu erarbeiten.

Um kostengünstig und damit wettbewerbsfähig produzieren zu können, ist eine weitere Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie eine Optimierung der Produktions- und Arbeitsmöglichkeiten in der Land- und Forstwirtschaft notwendig. Dieses Ziel verfolgt das zweite ausgewählte Leitprojekt Nr. 3.2, mit dem durch Maßnahmen der Bodenordnung die forstwirtschaftliche Erschließung verbessert werden soll. In der Forst- und Holzwirtschaft können durch eine Logistiko-optimierung weitere Potenziale erschlossen werden. Dabei kann die Region auf bereits vorhandenes Know-how und einzelne erfolgreich umgesetzte Aktivitäten aufbauen (siehe Kapitel D.4 und D.6).

Ziel III.2 Wir wollen Stärken und Kompetenzen in der **Holzwirtschaft** unter Einbindung der bestehenden überregionalen Netzwerke weiter ausbauen!

Strategiebausteine

- | | |
|--|---|
| a Entwicklung innovativer Holznutzungen und -produkte | c Ausbau der Kooperation mit Unternehmen der Holzveredelung |
| b Ausbau des Clusters Holz und Vernetzung mit anderen Regionen | d Optimierung der Holzlogistik |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.4)

Leitprojekt

- **Marketing für Holz** (Strategiebezug b / c)
- **RFID-Transponder zur Verbesserung der Holztransport-Logistik** (Strategiebezug d; auch Ziel III.1, Strategiebezug b)

Projektpool

- **Innovationsvorsprung für die Holzwirtschaft** (Strategiebezug a / b / c), siehe Kap. H.7
- **Innovationsfonds Holz** (Strategiebezug a)
- **Holzlagerplätze** (Strategiebezug d)

Der hohe Waldanteil in der Region, die mittelständische Wirtschaftsstruktur und die vorhandenen überregionalen Netzwerke im Bereich Holz bilden in der Region ideale Voraussetzungen für die Holzwirtschaft, auf denen die regionale Entwicklung aufbauen kann (siehe Kapitel D.4).

Abb. G.3: Holzbrücke im Kurpark Schmalleberg



Diese vorhandenen Stärken und Kompetenzen gilt es zu sichern und zu entwickeln, um die bestehenden Arbeitsplätze in der Holz- und Forstwirtschaft zu erhalten und neue, zukunftssichere Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Das Cluster Holz kann durch Kooperationen mit Unternehmen der Holzveredelung und einer noch stärkeren Vernetzung mit Einrichtungen in angrenzenden Regionen, wie dem Holz-Energie-Zentrum in Olsberg, weiter ausgebaut werden. Innovative Holznutzungen und -produkte in allen Bereichen entlang der Wertschöpfungskette und eine Optimierung der Logistik der Holzbranche erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Unternehmen und damit der gesamten Region.

Die ausgewählten Leitprojekte unterstützen zum einen das Marketing für Holz (siehe Nr. 3.3) und tragen zur Verbesserung der Holzlogistik bei (siehe Nr. 3.4). Darüber hinaus sind im Projektpool weitere Projekte benannt, die Innovationen in der Holzwirtschaft fördern. Die hier benannten Projekte wurden in Abstimmung mit dem Netzwerk Forst & Holz Südwestfalen und den zuständigen Forstämtern erarbeitet. Die Projekte sind somit in überregionale Strategien und Netzwerke eingebettet.

Handlungsfeld: Tourismus, Land- / Forstwirtschaft und Landschaftspflege

Ziel IV.1 Wir wollen die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis von **Land- / Forstwirtschaft und Tourismus** weiter fördern!

Strategiebausteine

- | | | | |
|---|---|---|--|
| a | Ausbau der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte und Erlebnisse in Verbindung mit Tourismus | b | Abstimmung zwischen den Interessen land- und forstwirtschaftlicher Nutzungen und Tourismus / Freizeitnutzung |
|---|---|---|--|

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.5)

Leitprojekt

- **Themenroute "Milchstraße"** (Strategiebezug a / b; auch Ziel IV.2, Strategiebezug b / e)
- **Modellhafter Mediationsprozess zur Abstimmung von Nutzungsinteressen zwischen Land- / Forstwirtschaft und Tourismus** (Strategiebezug b; auch Ziel IV.2, Strategiebezug b)

Projektpool

- **Landschaftsgestaltung nach Kyrill** (Strategiebezug b)
- **Vermittlung nachhaltiger Nutzung (Holz / Forst, Landwirtschaft)** (Strategiebezug b)
- **Naturbeobachtungsnetze** (Strategiebezug a; auch Ziel IV.1, Strategiebezug d)

Zwischen Tourismus und Land- und Forstwirtschaft bestehen in der Region enge wechselseitige Beziehungen: Der Tourismus ist in hohem Maße vom attraktiven und abwechslungsreichen Landschaftsbild, das von der überwiegend forst- und landwirtschaftlichen Nutzung der Region geprägt ist, abhängig. Landwirte sind für die Pflege der Kulturlandschaft verantwortlich und können gleichzeitig von touristischen Angeboten profitieren, zum Beispiel durch Ferien auf dem Bauernhof. Andererseits bringen die engen Verflechtungen auch Nutzungskonflikte mit sich. Dies zeigt sich beispielsweise in den Interessengegensätzen, die durch die Mitbenutzung land- und forstwirtschaftlicher Wege durch Wanderer oder Mountainbiker entstehen (siehe Kapitel D.4 und D.5). Hier gilt es einvernehmliche Lösungen zu finden, von denen beide Seiten profitieren und die das gegenseitige Verständnis fördern. Hier setzt das Leitprojekt Nr. 4.2 an, in dem beispielhaft ein Mediationsprozess zur Lösung von Nutzungskonflikten initiiert werden soll.

Wichtig ist es, die Interessen zwischen land- und forstwirtschaftlicher Nutzung und Tourismus frühzeitig aufeinander abzustimmen. Daher soll bei allen landschaftsbezogenen touristischen Projekten (siehe Ziel IV. 2) bereits bei der Projektanbahnung die Information und Kommunikation zwischen den direkt beteiligten Akteuren, d.h. den Touristischen Arbeitsgemeinschaften, örtlichen Tourismusorganisationen, einzelnen touristischen Leistungsträgern, Land- und Forstwirten sowie Grundbesitzern, gesucht werden. Zusätzlich sind weitere Aspekte, wie z.B. Haftungsfragen und Verkehrssicherungspflichten, auf übergeordneter Ebene zu klären und in die Projektentwicklung mit einzubeziehen.

Der Ausbau der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte in Verbindung mit touristischen Angeboten bringt Vorteile für beide Seiten und fördert zudem die regionale Identität und den Bekanntheitsgrad der Region. Innovative Ideen für neue landwirtschaftlich-touristische Angebote sind gefragt, um bestehende Potenziale zielgruppenorientiert aufzubereiten und anzubieten. Dieses Ziel steht im Mittelpunkt der Themenroute "Milchstraße" (siehe Leitprojekt Nr. 4.1).

Ziel IV.2 Wir wollen auf Grundlage der übergreifenden Tourismusstrategie des Sauerland Tourismus e.V. neue **touristische Produkte auf örtlicher und regionaler Ebene**, insbesondere mit Mehrwert für die Land- und Forstwirtschaft, schaffen und die Qualität der Angebote sichern und weiterentwickeln!

Strategiebausteine

- | | | | |
|---|---|---|--|
| a | Entwicklung örtlicher Tourismusprojekte unter Federführung der Touristischen Arbeitsgemeinschaften inklusive des Ausbaus der erforderlichen Infrastruktur | d | Weiterentwicklung und Vernetzung von Kultur- und Naturerlebnisangeboten |
| b | Regionale Vernetzung von Wegen für Radfahrer, Mountainbiker, Wanderer, Reiter, Inliner, Wintersportler etc. | e | Weiterentwicklung und Vernetzung des Gastronomieangebots, insbesondere Berücksichtigung regionaler Spezialitäten |
| c | Sicherung des Unterhaltungsstandards der Wege | f | Ausbau und Vernetzung von Angeboten des Gesundheitstourismus |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.5)

Leitprojekt

- **Wanderwelt – Perfektes Leitsystem** (Strategiebezug b / c / d; auch Ziel I.4, Strategiebezug a)
- **Touristische Radroute Ruhrtal – Hennesee – Lennetal** (Strategiebezug b / c / d; auch Ziel I.4, Strategiebezug a und Ziel I.2, Strategiebezug c)

Projektpool

- **Hennesee – Angebotsverbesserung** (Strategiebezug a; auch Ziel I.4, Strategiebezug a)
- **BreitensportZentrum Hennesee** (Strategiebezug a; auch Ziel I.4, Strategiebezug a)
- **Hüttenwanderweg** (Strategiebezug b / d / e)
- **Marketingstrategie für Privatvermieter** (Strategiebezug e)
- **Wanderreiten – Sauerlandtrail** (Strategiebezug a / b / c / d)
- **Regionaler Mühlenverbund / Mühlenweg** (Strategiebezug a / b / d)
- **Reisemobil-Stellplätze** (Strategiebezug a)
- **Gesundheits-Urlaubsregion** (Strategiebezug a / f)
- **Nordiczentrum NRW – Ausbau von Infrastruktur und Angeboten** (Strategiebezug a / b / f)
- **Themenwanderwege** (Strategiebezug a / b / d)
- **Einzelörtliche touristische Projektvorschläge** siehe Projektbeschreibungen in Kap. H. 4

In der Region hängen viele Arbeitsplätze von der touristischen Entwicklung ab (siehe Kapitel D.5). Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs der Destinationen und steigender Ansprüche der Gäste ist es wichtig, das touristische Angebot zu optimieren. Hierfür gilt es, das vorhandene landschaftliche und kulturelle Potenzial der Region noch besser aufzubereiten und zu nutzen.

Mit der Gründung des Sauerland Tourismus e.V. und der Touristischen Arbeitsgemeinschaften "Schmallenberger Sauerland und Ferienregion Eslohe" und "Rund um den Hennesee" verfügt die Region über professionelle Strukturen für eine erfolgreiche touristische Vermarktung. Auf Grundlage dieser Dachmarke entwickeln die Touristischen Arbeitsgemeinschaften neue örtliche und regionale touristische Angebote. Zur weiteren Erhöhung der Attraktivität der Region sind bestehende Angebote auszubauen und untereinander stärker zu vernetzen. Dabei sind Kultur- und Naturerlebnisangebote ebenso einzubeziehen, wie Angebote im Gesundheitstourismus. Auch das gastronomische Angebot gilt es zu vernetzen, wobei insbesondere bestehende oder neu zu entwickelnde regionale Spezialitäten Berücksichtigung finden sollten.

Die ausgewählten touristischen Leitprojekte konzentrieren sich auf die Kernkompetenzen der Region: 'Wandern' als traditionelles und seit Jahren erfolgreiches Produkt und 'Radfahren' als vergleichsweise neues Produkt für die Region, das vor allem durch die erfolgreiche Einführung des Ruhrtal-Radwegs neue Impulse erhalten hat. Enge Verknüpfungen bestehen auch mit dem Ziel I.4 "Kulturelle Attraktivität", da Kulturangebote, Kulturdenkmäler sowie Museen (insbesondere zur Industriekultur) eine besondere begleitende Funktion für das touristische Angebot haben.

Die Projektentwicklung für das GIEK "4 mitten im Sauerland!" erfolgte in Abstimmung mit dem Sauerland Tourismus e.V. und den regionalen Touristischen Arbeitsgemeinschaften, womit auch der besonderen Bedeutung überregionaler Vernetzungen für den Erfolg touristischer Projekte Rechnung getragen wurde.

G.3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Das Thema Wirtschaft und Arbeitsmarkt stellt für die regionale Entwicklung eine wichtige Grundlage dar. Nationale und internationale wirtschaftliche Veränderungen, Strukturwandel und Globalisierung wirken sich auch auf regionaler Ebene aus. Der Wettbewerb der Regionen um Unternehmen und qualifizierte Arbeitskräfte verschärft sich. Zwar liegt die Arbeitslosenquote in der Region unter dem Landesdurchschnitt, doch wirken Rationalisierungs- und Outsourcingmaßnahmen in zunehmenden Maße auch in der Region "4 mitten im Sauerland!" aus (siehe Kapitel D.6). Für die Region ist es daher notwendig, sich im Wettbewerb der Regionen zu positionieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Zur Bewältigung des Strukturwandels sind ortsansässige Betriebe zu halten, die Qualifizierung der Arbeitskräfte ist zu erhöhen und attraktive Bedingungen für die Ansiedlung neuer Unternehmen sind zu schaffen.

Handlungsfeld: Industrie, Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen

Ziel V.1 Wir wollen den Bestand in allen Wirtschaftsbereichen pflegen und ausbauen, die **Entwicklungsmöglichkeiten für die ortsansässigen Betriebe** sichern und dadurch Arbeitsplätze halten und schaffen!

Strategiebausteine

- | | |
|--|---|
| a Regionale Positionierung zur Gewerbeentwicklung in kleinen Orten | d Förderung von Dienstleistungsunternehmen insbesondere auch in kleinen Orten |
| b Flächendeckende Bereitstellung einer leistungsfähigen Telekommunikationsinfrastruktur | e Weiterentwicklung unternehmerfreundlicher Verwaltungsstrukturen |
| c Darstellung und Artikulation des Bedarfs für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur aus regionaler Sicht | f Schaffung von mehr Transparenz und Steuerung innerregionaler Kaufkraftflüsse |
| | g Ausbau der Stärken und Kompetenzen in der Gesundheits- und Seniorenwirtschaft |

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.6)

Leitprojekt

- **Vernetzungsstelle Wirtschaftsförderung**
(Strategiebezug e / d; auch Ziel V.2, Strategiebezug b)

Die Region "4 mitten im Sauerland!" ist durch einen starken Mittelstand und einen überdurchschnittlich ausgeprägten sekundären Sektor gekennzeichnet (siehe Kapitel D.6). Die zum Teil weltweit agierenden Unternehmen und die vielfältige Wirtschaftsstruktur sorgen für eine geringere Krisenanfälligkeit, allerdings wird auch die Region zunehmend von einem verzögerten Strukturwandel ergriffen, so dass die Gefahr steigender Arbeitslosigkeit besteht.

Ein wichtiges Ziel ist es daher, den regionalen Unternehmensbestand in allen Wirtschaftsbereichen zu pflegen und weiter zu entwickeln, die Entwicklungsmöglichkeiten für ortsansässigen Betriebe zu sichern und gleichzeitig attraktive Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen zu schaffen. Mit diesem Ziel tritt das Leitprojekt Nr. 5.1 an, das der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch der kommunalen Wirtschaftsförderungen dienen soll. Damit sollen unternehmerfreundliche Verwaltungsstrukturen weiterentwickelt werden, um im Wettbewerb der Regionen um Unternehmen und Investitionen eine gute Position einzunehmen.

Abb. G.4: Gewerbegebiet in Meschede-Enste



Eine wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung ist eine ausreichende und leistungsfähige Infrastruktur. Hierbei müssen vorhandene Defizite, wie in der Telekommunikations- und Verkehrsinfrastruktur (siehe Kapitel D.2) beseitigt werden. Zur Verbesserung der Telekommunikationsstruktur soll auf die Studie des HSK in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Südwestfalen "Analyse und Handlungsempfehlungen zur Schaffung einer Breitband-Infrastruktur im Hochsauerlandkreis unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen hiesiger Gewerbe- und Industriegebiete", aufgebaut werden. Bei Bedarf sollen entsprechende Projekte entwickelt werden. Auch das Leitprojekt Nr. 1.1 "Dörfer @ns Netz" im Handlungsfeld "Wohn- und Lebensqualität in Städten und Dörfern" trägt zur Verbesserung der Internet-Breitbandanbindung als Standortfaktor bei.

Aus regionaler Sicht ist zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur des südlichen Teils der Region eine optimierte Anbindung der Stadt Schmallenberg und der Gemeinde Eslohe an die A 46 besonders wichtig. Weitere Straßenbauvorhaben wollen die vier Kommunen gemeinsam artikulieren, um die Bedeutung der Verkehrsinfrastruktur für die gesamte Region weiter zu verdeutlichen.

Zukünftig will die Region auch verstärkt auf den Ausbau bestehender Kompetenzen in der Gesundheitswirtschaft setzen. Insbesondere Fachkliniken mit überregionaler Bedeutung, aber auch weitere Firmen der Gesundheitsbranche sind dabei einzubinden. Mit Blick auf die demographische Entwicklung sollen auch Chancen in der Seniorenwirtschaft genutzt werden. Für die Umsetzung dieser Strategie sind die Erfahrungen überregionaler Initiativen, z.B. die Landesinitiative Seniorenwirtschaft, zu nutzen sowie Verknüpfungen zum Gesundheitstourismus herzustellen.

Ziel V.2 Wir wollen die Qualifizierung der Arbeitskräfte sowie die **Vernetzung** der Betriebe untereinander und mit Bildungseinrichtungen fördern!

Strategiebausteine

- | | |
|---|---|
| a Intensivierung der Zusammenarbeit von Betrieben mit den Bildungseinrichtungen und der Fachhochschule Südwestfalen | b Regionale Abstimmung von Qualifizierungsangeboten und Schaffung von Transparenz |
| | c Förderung von Unternehmenskooperationen |

Ziel V.2 Wir wollen die Qualifizierung der Arbeitskräfte sowie die **Vernetzung** der Betriebe untereinander und mit Bildungseinrichtungen fördern!

Projekte (nähere Angaben siehe Kap. H.6)

Leitprojekt

- **Ausbildungsplatzmarketing** (*Strategiebezug a / b / c*)
- **Wissensbasierte Unternehmen am Campus**
(*Strategiebezug a; auch Ziel V.1, Strategiebezug d*)

Projektpool

- **Weiterbildung in der Region online** (*Strategiebezug a / b*)
- **Netzwerk Unternehmen - Fachhochschulen** (*Strategiebezug a / b / c*)
- **Bildungsoffensive – Schaffung einer (Weiter-)Bildungskultur** (*Strategiebezug a / b*)
- **Vorbereitung auf das Berufsleben** (*Strategiebezug a*)
- **Unternehmensnetzwerk** (*Strategiebezug c*)

Das Humankapital einer Region bildet in der heutigen Zeit der Wissensgesellschaft einen sehr wichtigen Standortfaktor. Daher ist für eine zukunftsfähige Wirtschaft ein ausreichendes Angebot an qualifizierten Arbeitskräften unabdingbar. Mit dem Standort der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede sind in der Region generell qualifizierte Fachkräfte vorhanden, jedoch besteht die Gefahr der Abwanderung (siehe Kapitel D.7). Um frühzeitig Bindungen zu schaffen und die Weiterbildung der Arbeitskräfte regionaler Betriebe zu fördern, ist daher die Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Bildungseinrichtungen, wie der Fachhochschule Südwestfalen zu fördern. Hier setzt das Leitprojekt Nr. 5.2 an, mit dem die Ansiedlung junger wissensbasierter Unternehmen auf dem Gelände der Fachhochschule gefördert werden soll.

Abb. G.5: Lorenz-Burmann-Schule: Zentrale Dachdecker-Ausbildungsstätte in Westfalen



Eine regionale Abstimmung der verschiedenen Qualifizierungsangebote ist ebenso notwendig, wie die Schaffung von Transparenz. Um geeignete Auszubildende für unbekanntere oder weniger beliebte Ausbildungsplätze zu finden, soll ein Ausbildungsplatzmarketing in Anlehnung an das Mescheder Projekt "Junge Karriere" initiiert werden (siehe Leitprojekt Nr. 5.3). Unternehmenskooperationen erleichtern den Wissenstransfer zwischen Betrieben und sollen daher ebenfalls gefördert werden.

H Maßnahmenbereiche

Das GIEK unterscheidet fünf **Maßnahmenbereiche**, die den Handlungsfeldern des ILEK entsprechen. Die inhaltliche Beschreibung der Maßnahmen ist bereits im Kapitel G erfolgt, um den Zusammenhang zwischen Zielen und vorrangigen Entwicklungsprojekten deutlich zu machen. Das GIEK "4 mitten im Sauerland!" beinhaltet in allen handlungsfeldbezogenen Maßnahmenbereichen ausgewählte **vorrangige Entwicklungsprojekte**, die im folgenden als Leitprojekte bezeichnet werden. Hierbei handelt es sich um die Projekte, die nach dem Diskussionsstand des ILEK-Prozesses vorrangig umgesetzt werden sollen und einen besonderen Beitrag zur Entwicklungsstrategie leisten. Darüber hinaus enthält der **Projektpool** weitere Projektansätze, deren Umsetzung zur Erfüllung der gesetzten Ziele ebenfalls anzustreben ist. Die Leitprojekte sind in Form von Projektblättern nach einer einheitlichen Struktur mit Angaben zum Projektträger, zu Beteiligten, Zielen, Inhalten und zu dem geplanten Zeitrahmen ausführlicher erläutert, während die Vorschläge des Projektpools kurz mit ihren wesentlichen Zielen und Inhalten beschrieben werden. In den Kap. H.2 bis H.6 sind die Projekte dargestellt. Zu betonen ist, dass es sich nicht um geschlossene Projektlisten handelt, sondern ausdrücklich auch neue Projekte willkommen sind. Voraussetzung ist, dass sie dabei mit den in Kapitel F formulierten Zielen vereinbar sind und die folgenden **Auswahlkriterien** (Kap. H.1) erfüllen.

Zusätzlich sind in Kap. H.7 geplante gebietsübergreifende und transnationale Kooperation sowie in Kap. H.8 die vorgesehenen Maßnahmen zur Information der Öffentlichkeit gemäß Anhang VI der VO (EG) Nr. 1974/2006 beschrieben.

H.1 Kriterien und Auswahlverfahren für Projekte

Für die Auswahl der Projekte ist die Lokale Aktionsgruppe verantwortlich. Sie entscheidet auf Basis der Empfehlungen der Kompetenzgruppen und wendet ein nachvollziehbares Auswahlverfahren an. Die zum Einsatz kommenden Kriterien sind für alle Maßnahmenbereiche gleich.

Das Auswahlverfahren verläuft über zwei Stufen. Voraussetzung, um im Rahmen des LEADER-Prozesses Unterstützung zu erhalten, ist die Erfüllung folgender Mindestkriterien:

- **GIEK-Ziele:** Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem Ziel des GIEK.
- **Regionaler Bezug:** Das Projekt hat überörtliche Bedeutung oder ist in eine regionale Strategie eingebettet.

Erfüllen die Projekte diese Voraussetzungen, erfolgt eine Bewertung anhand von Qualitätskriterien (siehe Tab. H.1). Ziel dieser Bewertung ist es, die Qualität des Projektes näher zu charakterisieren und damit einen Hinweis für die Prioritätensetzung zu erhalten.

Zur Bewertung wird ein Punktesystem in Kombination mit einem Ranking angewendet. Folglich leisten diejenigen Projekte, die die Qualitätskriterien besonders gut erfüllen und damit eine hohe Gesamtpunktzahl erreichen, einen besonderen Beitrag zur integrierten ländlichen Entwicklung. Sie sind in der Umsetzung besonders voran zu treiben bzw. bei einer Förderung entsprechend vorrangig zu behandeln. Zusätzlich ist bei der Prioritätensetzung darauf zu achten, dass Projekte aus verschiedenen Handlungsfeldern bzw. Zielbereichen verwirklicht werden. Im Idealfall werden zunächst die Projekte umgesetzt, die in jedem Zielbereich die höchste Punktzahl erreichen. Über die tatsächliche Umsetzung entscheiden darüber hinaus die zur Verfügung stehenden Fördermittel in den jeweils infrage kommenden Programmen sowie die Möglichkeiten der regionalen Akteure, den erforderlichen Beitrag zu Kofinanzierung bzw. zur Eigenbeteiligung aufzubringen.

Das Bewertungsverfahren ermöglicht einen großen Spielraum, da kein Projekt, das die Mindestkriterien erfüllt und damit grundsätzlich in das GIEK passt, von der Umsetzung ausgeschlossen ist. Gleichzeitig fördert es durch die differenzierte Ausarbeitung der Kriterien eine hohe Qualität in der Projektentwicklung.

Das Bewertungsverfahren mit Ranking ist bereits im Rahmen der Erarbeitung des ILEK für die Aufnahme der Leitprojekte in das Konzept eingesetzt worden. Bei den in den Projektblättern der Leitprojekte (Kap. H. 2 bis 6) enthaltenen Bewertungen handelt sich daher um eine vorläufige Bewertung, die aus dem ILEK übernommen wurde und zur Orientierung der Bewertung durch die Lokale Aktionsgruppe dienen kann.

Tab. H.1: Kriterien zur Auswahl der Projekte

Mindestkriterien	
GIEK-Ziele	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem Ziel des GIEK.
Regionaler Bezug	Das Projekt hat überörtliche Bedeutung oder ist in eine regionale Strategie eingebettet.
Qualitätskriterien	
Innovation / Modellcharakter	Das Projekt hat für die Region einen innovativen Charakter und initiiert neue Entwicklungen.
Netzwerkbildung / Kooperation	Das Projekt unterstützt die Vernetzung und Zusammenarbeit verschiedener regionaler Akteure.
Arbeitsplatzrelevanz	Das Projekt erhält und schafft Arbeitsplätze oder leistet einen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region.
Nachhaltigkeit	Das Projekt ist nachhaltig angelegt, d.h. ökonomische, ökologische und soziale Belange werden berücksichtigt.
Langfristigkeit, wirtschaftliche Eigenständigkeit	Das Projekt ist für einen Zeitraum konzipiert, der über den Förderzeitraum hinaus geht, und trägt sich langfristig selbst.
Vernetzender Ansatz	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mehreren Strategiebausteinen des GIEK.
Chancengleichheit / Gender Mainstreaming / Integration	Das Projekt ist auf die Verbesserung der Chancengleichheit von Männern und Frauen, von ausländischen und deutschen Bürgern oder von älteren und jüngeren Menschen ausgerichtet oder steht dem nicht entgegen.
Punktesystem zur Bewertung:	
0 = Projekt erfüllt das Kriterium nicht	2 = Projekt erfüllt das Kriterium gut
1 = Projekt erfüllt das Kriterium kaum / wenig	3 = Projekt erfüllt das Kriterium in besonderer Weise

H.2 Handlungsfeld: Wohn- und Freizeitqualität in Städten und Dörfern

Vorrangige Entwicklungsprojekte / Leitprojekte

Projekt Nr. 1.1 "Dörfer @ns Netz!"	
Ziel:	I.1 ...Grundversorgung in den Dörfern sicherstellen! V.1 ...den Bestand in allen Wirtschaftsbereichen pflegen und ausbauen!
Strategie:	I.1.d Unterstützung örtlicher Initiativen zur Verbesserung der Internet-Breitbandanbindung V.1.b Flächendeckende Bereitstellung einer leistungsfähigen Telekommunikationsinfrastruktur V.1.d Förderung von Dienstleistungsunternehmen insbesondere auch in kleinen Orten
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Eine oder mehrere Dorfgemeinschaft(en), z.B. Interessengemeinschaft in Nordenau, Heimat- und Verkehrsverein Remblinghausen, Wirtschaftsförderung Meschede
Beteiligte	- Engagierte Privatpersonen und interessierte Bürger - Kommunen - HSK - Fachhochschule Südwestfalen - Deutsche Telekom und weitere Dienstleister
Projektziele	- Zukunftsorientierter Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur - Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Wohnqualität benachteiligter Orte und der gesamten Region
Beschreibung	Inzwischen ist die Technik vorhanden, um auch in abgelegenen Dörfern DSL mit hohen Geschwindigkeiten anzubieten. In der Region gibt es allerdings Bereiche, in denen aktuell noch kein DSL oder nur "DSL-Light", d.h. mit geringeren Übertragungsraten (z.B. 384 kb/s), zur Verfügung steht, z.B. - Stadt Meschede, südlicher Bereich, z.B. Remblinghausen, Höringhausen, Wallen, Calle - Gemeinde Eslohe, nördlicher und südlicher Bereich, z.B. Oesterberge, Cobbenrode - Stadt Schmallenberg, z.B. Nordenau, Obersorpe, Latrop, Lenne Örtliche Initiativen für Modelldörfer bzw. "Teilregionen" (benachbarte Ortslagen) sollen unterstützt werden, um den Anschluss an das schnelle und leistungsfähigen Breitbandnetz zu beschleunigen. Ein konkretes Interesse liegt aus Nordenau/Sorpetal, Calle sowie Remblinghausen und Umgebung vor. Die Projektentwicklung wird an die Untersuchung des HSK und der FH Südwestfalen zur Nachfrageklärung bei Unternehmen anknüpfen (HSK, 2006e) und in Zusammenarbeit mit der Telekom und/oder anderen Dienstleistern erfolgen.
Zeitraumen	Vorbereitung läuft seit Frühjahr 2007
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug
	3 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit 3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz 3 Arbeitsplatzrelevanz 3 Chancengleichheit 2 Nachhaltigkeit
Gesamtpunktzahl: 20 (von max. 21)	
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projekt Nr. 1.2 Gesamtkonzept "Radwege für den Alltags- und Freizeitverkehr"	
Ziel:	I.2 ...die Mobilität nicht motorisierter Bevölkerungsgruppen sichern! IV.2 ...touristische Produkte schaffen und Qualität sichern!
Strategie:	I.2.c Ausbau attraktiver Radwegeverbindungen auch für den Alltagsverkehr IV.2a Entwicklung örtlicher Tourismusprojekte unter Federführung der Touristischen Arbeitsgemeinschaften inklusive des Ausbaus der erforderlichen Infrastruktur IV.2b Regionale Vernetzung von Wegen für Radfahrer, Mountainbiker, Wanderer, Reiter, Inliner, Wintersportler etc.
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Kommunen
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Touristische Arbeitsgemeinschaften - Sauerland Tourismus e.V. - Arbeitsamt Meschede - Landesbetrieb Straßenbau NRW - HSK
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erreichbarkeit der Zentralorte der Region - Erhöhung der touristischen Attraktivität und damit der Wettbewerbsfähigkeit der Region
Beschreibung	<p>Mit allen Beteiligten soll in der Region ein Gesamtkonzept "Radwege für den Alltags- und Freizeitverkehr" erarbeitet werden. Die Moderation des Erarbeitungsprozesses erfolgt durch den HSK. Das Konzept soll folgende Anforderungen berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung neuer Radwegeverbindungen zwischen Ortsteilen und Zentralorten und entlang von Bundesstraßen, z.B. Verbindung zwischen Cobbenrode und Eslohe - Lückenschlüsse im Radwegenetz, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Wennetalradweg zwischen Meschede, Eslohe und Schmallenberg im Wennetal (alte Bahntrasse) als Ergänzungsstrecke zum Ruhrtal-Radweg - touristisch attraktive Radwegverbindung zwischen Henneseesee und Remblinghausen sowie Anlage eines straßenbegleitenden Radweges entlang der L 740 zwischen Meschede-Drasenbeck und Meschede - Radweg von Oberkirchen über Nordenau zum Kahlen Asten durch das Nessebachtal und weiter über die Trasse der alten "Heidenstraße" - Straßenbegleitender Radweg entlang der L 743 zwischen Bestwig-Velmede und Meschede - Erhalt und kontinuierliche Verbesserung der Infrastrukturqualität des Ruhrtal-Radwegs - Wegeverbesserungen, z.B. in der Gemeinde Bestwig - Einbindung von touristischen Radrouten (Verknüpfung mit Projekt Nr. 4.3 "Radroute Ruhrtal - Henneseesee - Lennetal") - Touristische Aspekte, wie z.B. Pausenplätze, radfreundliche Gastronomie und Beherbergung - Maßnahmen zur Verbesserung der Ausschilderung zu den Zentralorten und der Ortsteile untereinander - Berücksichtigung übergreifender Radwegeplanungen, z.B. NRW-Netz, D-Routen, Euro-Velorrouten - Einbindung von Transportmöglichkeiten für Fahrräder in Bus und Bahn <p>Im Rahmen des Projektes soll überprüft werden, inwieweit eine Umsetzung der entwickelten Ideen in Verbindung mit Beschäftigungsprojekten möglich ist.</p>
Zeitraumen	Projektentwicklung läuft seit Frühjahr 2007
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug
	3 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit 3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz 3 Arbeitsplatzrelevanz 3 Chancengleichheit 2 Nachhaltigkeit
	Gesamtpunktzahl: 20 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

LEADER-Bewerbung 4 mitten im Sauerland!

Projekt Nr. 1.3 "Mobilität für alle"	
Ziel:	I.2 ...die Mobilität nicht motorisierter Bevölkerungsgruppen sichern! II.2 ...das bürgerschaftliche Engagement stärken und das lebendige Gemeinschafts- und Vereinsleben weiter fördern!
Strategie:	I.2.a Örtliche bzw. regionale Initiativen zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots, u.a. durch Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger I.2.b Schaffung von Transparenz bei Mobilitätsangeboten auf Ortsebene II.2.b Anschubhilfen für bürgerschaftliche Aktivitäten
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input checked="" type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg (Pilotregion) <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Stadt Schmallenberg, bei Ausweitung: weitere Kommunen der Region
Beteiligte	- Land - AG "Innovative Verkehrskonzepte Schmallenberg" - Verkehrsunternehmen: "Busverkehr Ruhr-Sieg (BRS)" und Regionalverkehr Ruhr-Lippe (RLG)" - HSK - Ehrenamtlich engagierte Bürger
Projektziele	- Schaffung von Mobilitätsangeboten für nicht motorisierte Bevölkerungsgruppen - Verbesserung der Anbindung kleinerer Orte an die Zentralorte der Region - Entwicklung innovativer und an die Siedlungsstruktur angepasster Beförderungsmöglichkeiten - Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements zur Lösung von Mobilitätsproblemen in kleineren Orten - Verbesserung der Information über das Mobilitätsangebot
Beschreibung	Die Mobilitätsangebote sollen zunächst modellhaft für die Stadt Schmallenberg auf Grundlage der Studie "Alternative, Innovative Verkehrskonzepte für den Bereich der Stadt Schmallenberg" ausgebaut und den Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst werden. Anschließend soll das Konzept auf die gesamte Region ausgeweitet werden. In Gebieten in denen ein Anschluss an das ÖPNV-Netz bzw. eine Ausweitung des ÖPNVs nicht wirtschaftlich ist, sollen Alternativen gefunden werden. Ein wichtiger Grundstein ist dabei das bürgerschaftlichen Engagement der Bewohner. Folgende Bausteine sollen umgesetzt werden: - Ausbau des Bürgerbusnetzes (aufgreifen von Linienvorschlägen aus der Studie "Alternative, Innovative Verkehrskonzepte") - Anruf- oder Taxibusse (aufgreifen von Linienvorschlägen aus der Studie "Alternative, Innovative Verkehrskonzepte") - "Walking-Bus" (Begleitservice zur Haltestelle für Kinder) und Haltestellenfahrdienst (Fahrdienst durch Anwohner zu weiter entfernt liegende Haltestellen für ältere oder gehbehinderte Einwohner) - Informationsveranstaltungen für Beherbergungsbetriebe zur Schulung des Personals über das vorhandene Mobilitätsangebot in der Region (ÖPNV-Fahrpläne, Preissysteme, alternative Angebote wie Anrufbusse etc.) ⇒ kompetente Weitervermittlung an Touristen bereits in der Unterkunft
Zeitraumen	ab 2008
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug
	3 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit 3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz 2 Arbeitsplatzrelevanz 3 Chancengleichheit 2 Nachhaltigkeit
	Gesamtpunktzahl: 19 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projekt Nr. 1.4 Tagesbetreuung von Kindern und Jugendlichen	
Ziel:	I.3 ...die Qualität der allgemeinbildenden Schulen und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche an aktuelle Anforderungen anpassen!
Strategie:	I.3.a Schaffung von mehr Transparenz im Angebot der allgemeinbildenden Schulen, Kindergärten und weiteren Betreuungseinrichtungen I.3.b Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit von Schulen, Kindergärten und weiteren Betreuungseinrichtungen
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Vereine, Gruppen z.B. kfd – Tagesmütter – Meschede e.V.
Beteiligte	- Bündnis für Familie - kommunale Jugendämter - Jugendamt HSK
Projektziele	- Ausweitung bestehender Angebote zur flächendeckenden Kinderbetreuung - Verbesserte Qualifizierung der Tagesmütter - Transparenz der Betreuungsmöglichkeiten schaffen - Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Beschreibung	Flächendeckend soll ein Angebot für die ganztägige Betreuung von Kindern im Alter von null bis vierzehn Jahren geschaffen werden. In einem ersten Schritt sind die vorhandenen Angebote der Ganztagesbetreuung z.B. in Kindertagesstätten aber auch der familiären Betreuung zu erfassen und zu kommunizieren. Zur Qualifizierung von Tagesmüttern werden spezielle Bildungsangebote initiiert und regelmäßige Austauschrunden eingerichtet, in denen sich Erzieherinnen und Erzieher untereinander und mit Eltern austauschen können.
Zeitraumen	dauerhaft
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> <i>ILEK-Ziele</i> <input checked="" type="checkbox"/> <i>Regionaler Bezug</i>
	2 <i>Innovation / Modellcharakter</i> 3 <i>Langfristigkeit</i> 3 <i>Netzwerkbildung / Kooperation</i> 1 <i>Strategieübergreifender Ansatz</i> 3 <i>Arbeitsplatzrelevanz</i> 3 <i>Chancengleichheit</i> 2 <i>Nachhaltigkeit</i>
	Gesamtpunktzahl: 17 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

LEADER-Bewerbung 4 mitten im Sauerland!

Projekt Nr. 1.5 Offene Kinder- und Jugendbetreuung	
Ziel:	I.3 ...die Qualität der allgemeinbildenden Schulen und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche an aktuelle Anforderungen anpassen!
Strategie:	I.3.b Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit von Schulen, Kindergärten und weiteren Betreuungseinrichtungen
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Diakonie
Beteiligte	- Bündnis für Familie - kommunale Jugendämter - Jugendamt HSK
Projektziele	- Schaffung von Angeboten der offenen Kinderbetreuung für 2 bis 6jährige in der ganzen Region - Qualitative Verbesserung des Betreuungsangebots - Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Beschreibung	Das Projekt sieht eine Ausweitung bestehender örtlicher Kinderbetreuungsangebote auf die ganze Region vor. Anknüpfungspunkt bildet die Kinderbetreuung an Markttagen in Meschede. Hier führen zur Zeit zwei ausgebildete Kräfte eine offene Kinderbetreuung an den Markttagen durch. Die beiden Kräfte werden über ein ALG II-Programm finanziert. Dieses Konzept der Bereitstellung qualifizierter Betreuer soll auf andere Städte und Gemeinden der Region ausgeweitet werden. Mehrere Erzieherinnen und Erzieher sollen in einen Pool aufgenommen werden und für die Betreuung offener Kindergruppen zur Verfügung stehen.
Zeitraumen	Pilotphase für ein Jahr mit der Intention der Weiterführung
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug
	2 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit 2 Netzwerkbildung / Kooperation 0 Strategieübergreifender Ansatz 3 Arbeitsplatzrelevanz 3 Chancengleichheit 2 Nachhaltigkeit
	Gesamtpunktzahl: 15 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projekt Nr. 1.6 Museumsverbund "4 mitten im Sauerland!"								
Ziel:	I.4 ...die kulturelle Attraktivität und Freizeitqualitäten der Städte und Dörfer erhöhen! II.1 ...die Verbundenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Region stärken!							
Strategie:	I.4.a Ausbau und Vernetzung von Kultur- und Freizeitangeboten I.4.b Ausbau von Angeboten zur kulturellen Bildung II.1.a Schaffung von Angeboten, die die regionale Identität und das regionale Selbstbewusstsein stärken							
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe							
Projektträger	Eines der Museen in der Region, z.B. Museum Ramsbeck							
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Museen der Region - Touristische Arbeitsgemeinschaften - AK "Vernetzte Museumslandschaft im HSK" - wünschenswert: Museumspädagoge 							
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung der Museen in der Region - Schaffung innovativer Angebote in den Museen, von denen alle Museen gleichermaßen profitieren - Verbesserung des touristischen Angebots und damit der regionalen Wettbewerbsfähigkeit 							
Beschreibung	<p>Die Region "4 mitten im Sauerland!" möchte sich gemeinsam als eine "Museumsregion" präsentieren und dazu alle Museen miteinander vernetzen. In jedem Museum soll auf die anderen Museen in der Region hingewiesen und der Gast zum Besuch weiterer Museen animiert werden. Gemeinsame Marketingmittel sollen eingesetzt, spezielle Angebote entwickelt und durch Angebotsverbesserungen die Attraktivität der Museen erhöht werden. Zur professionellen Unterstützung soll ein Museumspädagoge in die Arbeit einbezogen werden. Folgende Bausteine sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung interaktiver Terminals in alle Museen, die auf die anderen Museen der Region verweisen und über diese informieren - Gemeinsamer Internetauftritt - Austausch von Ausstellungstücken, die in den beliebten Museen skurril und fremdartig wirken und damit Aufmerksamkeit erregen und für die anderen Museen werben - Verbundtickets oder Museumspass für alle Museen - Konzipierung einer Museumsroute, die alle Museen miteinander verbindet (dabei ggf. Verknüpfung zu Projekt 1.3. Radwege-Gesamtkonzept) - Entwicklung einer Wanderausstellung "2000 Jahre Bergbau und Industrie im Sauerland", die in allen Museen mit thematischen Bezug gezeigt wird (siehe Projektpool). - Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der einzelnen Museen (siehe Projektpool) <p>Das Projekt soll an das Handlungsfeld Tourismus anknüpfen, indem beispielsweise die Angebote der Museen in touristische Angebote eingebunden werden. Der regionale Museumsverbund soll eng mit dem AK "Vernetzte Museumslandschaft" im gesamten HSK zusammenarbeiten.</p>							
Zeitrahmen	Start 2008, kontinuierlich							
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug							
	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; border-bottom: 1px dotted black;">3 Innovation / Modellcharakter</td> <td style="width: 50%; border-bottom: 1px dotted black;">3 Langfristigkeit</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px dotted black;">3 Netzwerkbildung / Kooperation</td> <td style="border-bottom: 1px dotted black;">3 Strategieübergreifender Ansatz</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px dotted black;">3 Arbeitsplatzrelevanz</td> <td style="border-bottom: 1px dotted black;">2 Chancengleichheit</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px dotted black;">3 Nachhaltigkeit</td> <td></td> </tr> </table>	3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit	3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz	3 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit	3 Nachhaltigkeit
3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit							
3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz							
3 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit							
3 Nachhaltigkeit								
Gesamtpunktzahl: 20 (von max. 21)								
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt								

LEADER-Bewerbung 4 mitten im Sauerland!

Projekt Nr. 1.7 Akademie Bad Fredeburg: Zentrum für Kultur, Bildung und Tourismus	
Ziel:	I.4 ...die kulturelle Attraktivität und Freizeitqualitäten der Städte und Dörfer erhöhen! IV.2 ...touristische Produkte schaffen und Qualität sichern!
Strategie:	I.4.a Ausbau und Vernetzung von Kultur- und Freizeitangeboten I.4.b Ausbau von Angeboten zur kulturellen Bildung IV.2.d Weiterentwicklung und Vernetzung von Kultur- und Naturerlebnisangeboten
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input checked="" type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Förderverein der Akademie Bad Fredeburg
Beteiligte	- Betreibergesellschaft der Akademie Bad Fredeburg - Touristische Arbeitsgemeinschaften - Bauernverband
Projektziele	- Weiterentwicklung der Akademie als regionales Zentrum für Kultur, Bildung und Tourismus mit dem Ziel einer verbesserten Auslastung der Einrichtung - Erweiterung des kulturellen und touristischen Angebots in der Region
Beschreibung	<p>Die Akademie Bad Fredeburg ist bereits heute ein wichtiges Zentrum des kulturellen Lebens im Sauerland und auch über die Grenzen des Sauerlands hinaus bekannt. Dank ihrer guten Ausstattung mit Instrumenten, Probe- und Tagungsmöglichkeiten sowie zahlreichen Kurs- und Seminarangeboten insbesondere im Bereich der Musik und der Erwachsenenbildung hat sich die Akademie zu einer unverzichtbaren Einrichtung für den Kultur- und Bildungsbetrieb im Hochsauerlandkreis entwickelt.</p> <p>Entsprechend des vorliegenden Nutzungskonzeptes der Stadt Schmallenberg soll die Akademie Bad Fredeburg als regionales Zentrum für Kultur, Bildung und Tourismus weiterentwickelt werden. Dabei sollen die Tätigkeitsfelder der verschiedenen Partner der Akademie (u.a. Musik, Weiterbildung, Kultur, Tourismus, Internationale Begegnungen) gebündelt und weiter vernetzt werden. Durch eine Erweiterung des Angebots von Kulturveranstaltungen und Konzerten kann das kulturelle Angebot der Region bereichert werden.</p> <p>Da der derzeitige Schwerpunkt der Akademie auf der musischen Weiterbildung und der darstellenden Kunst liegt, könnten zusätzlich Angebote in der Bildenden Kunst hinzukommen. Ein möglicher weiterer Schwerpunkt knüpft an die Geschichte der Akademie als ehemalige Landjugendakademie an und könnte Bildungsangebote im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie Umweltbildung beinhalten (siehe Projekt "Vermittlung nachhaltiger Nutzung" im Projektpool zu Handlungsfeld IV).</p> <p>Des Weiteren kann das Projekt mit dem Projektvorschlag "Regionales Kulturmarketing" (siehe Projektpool) verknüpft werden.</p>
Zeitraumen	ab 2008
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug
	3 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit
	3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz
	3 Arbeitsplatzrelevanz 2 Chancengleichheit
	2 Nachhaltigkeit
	Gesamtpunktzahl: 19 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projekt Nr. 1.8 Kunst und Kultur im Baudenkmal "Markes Haus"								
Ziel:	I.4 ...die kulturelle Attraktivität und Freizeitqualitäten der Städte und Dörfer erhöhen! I.5 ...die baulich-gestalterische Qualität der Dörfer erhalten und weiter verbessern!							
Strategie:	I.4.a Ausbau und Vernetzung von Kultur- und Freizeitangeboten I.4.b Ausbau von Angeboten zur kulturellen Bildung I.5.a Erhalt historischer Gebäude I.5.c Maßnahmen der Dorfentwicklung sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich							
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input checked="" type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe							
Projektträger	Bergstadt Eversberg e.V. und Villa Künstlerbunt e.V.							
Beteiligte	- Stadt Meschede							
Projekziele	- Baulich-gestalterische Qualität im historischen Ortskern Eversberg erhalten und verbessern - Schaffung neuer kultureller und künstlerisch-kreativer Angebote für Einwohner und Gäste der gesamten Region							
Beschreibung	<p>Das Baudenkmal "Markes Haus" liegt zentral inmitten des historischen Ortskerns von Eversberg direkt am alten Marktplatz. In dieser Lage bildet das 1822 erbaute Gebäude die wichtigste Raumkante des Marktplatzes und hat eine herausragende städtebauliche Bedeutung.</p> <p>Im Jahr 2004 erwarb der gemeinnützige Verein "Bergstadt Eversberg e.V." das akut vom Verfall bedrohte Gebäude zu einem symbolischen Preis und führte erste dringend notwendige Bausicherungsmaßnahmen durch. Aufgrund des jahrelangen Leerstandes bestehen aber noch immer erhebliche Schäden an der Gebäudesubstanz. Eine Nutzung von "Markes Haus" ist im momentanen Zustand ausgeschlossen.</p> <p>Im Rahmen dieses Projektes soll "Markes Haus" restauriert und einer neuen Nutzung zugeführt werden. In unterschiedlich nutzbaren Räumlichkeiten soll insbesondere gemeinnützigen Vereinen und Gruppen aus der ganzen Region die Möglichkeit geboten werden, ein vielfältiges kulturelles Angebot zu realisieren, wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kulturelle Veranstaltungen - Kurse in der bildenden Kunst - Seminare und Workshops rund um das Thema Kultur - Künstlerateliers - Übungsräume für die musikalische Erziehung Jugendlicher <p>Mit der Umnutzung von "Markes Haus" soll ein kultureller Anlaufpunkt für die gesamte Region geschaffen werden. Die Vernetzung mit anderen kulturellen und touristischen Projekten und Einrichtungen in der Region und darüber hinaus ist vorgesehen (u.a. AG "Historische Stadt- und Ortskerne NRW").</p> <p>Ein detailliertes Nutzungskonzept sowie ein bauliches Konzept liegen vor. Die geschätzten Gesamtkosten betragen ca. 550.000 €. Zur Finanzierung wurden Anträge bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (Bonn) und der NRW-Stiftung (Düsseldorf) gestellt. Eine Förderung ist in Aussicht gestellt.</p>							
Zeitraumen	Erste Umsetzungsschritte laufen seit 2007							
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug							
	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">3 Innovation / Modellcharakter</td> <td style="width: 50%;">3 Langfristigkeit</td> </tr> <tr> <td>3 Netzwerkbildung / Kooperation</td> <td>3 Strategieübergreifender Ansatz</td> </tr> <tr> <td>2 Arbeitsplatzrelevanz</td> <td>2 Chancengleichheit</td> </tr> <tr> <td>2 Nachhaltigkeit</td> <td></td> </tr> </table> <p>Gesamtpunktzahl: 18 (von max. 21)</p>	3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit	3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz	2 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit	2 Nachhaltigkeit
3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit							
3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz							
2 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit							
2 Nachhaltigkeit								
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt								

LEADER-Bewerbung 4 mitten im Sauerland!

Projekt Nr. 1.9 Umnutzungsoffensive "Neues Leben für alte Gebäude"								
Ziel:	I.5 ...die baulich-gestalterische Qualität der Dörfer erhalten und weiter verbessern! IV.2 ...touristische Produkte schaffen und Qualität sichern!							
Strategien:	I.5.a Erhalt historischer Gebäude I.5.b Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude IV.2.a Entwicklung örtlicher Tourismusprojekte unter Federführung der Touristischen Arbeitsgemeinschaften inklusive des Ausbaus der erforderlichen Infrastruktur							
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe							
Projektträger	Kommunen (unterschiedliche Projektträger in den jeweiligen Einzelprojekten), natürliche und juristische Personen des privaten Rechts							
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Handwerksbetriebe - Landwirte der Region - Eigentümer alter Gebäude, Privatpersonen - Kommunen - Amt für Agrarordnung Soest - Dorfgemeinschaften 							
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt historischer Bausubstanz - Erhalt und Steigerung der Attraktivität historischer Ortskerne - Überführung leerstehender Gebäude in neue Nutzungen - Verbesserung der Einkommensmöglichkeiten handwerklicher Betriebe 							
Beschreibung	<p>Viele Orte und Dörfer in der Region verfügen über attraktive historische Ortskerne mit alten Gebäuden und Höfen. Durch den Bedeutungsverlust der Landwirtschaft und den Rückgang der Einwohnerzahl in einigen Ortsteilen sind historische Gebäude von Leerstand und Verfall bedroht. Durch Sanierungs-, Restaurierungs- und Renovierungsmaßnahmen sollen historische Gebäude in der Region erhalten, aufgewertet und in neue Nutzungen überführt und damit mit "neuem Leben" gefüllt werden. Angestrebt ist die Umsetzung von Maßnahmen sowohl im öffentlichen als auch privaten Bereich: Unter anderem sollen ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude in neue Nutzungen überführt oder auch historische Gebäude wie stillgelegte alte Mühlen in der Region wiedergenutzt werden. Denkbar sind z.B. auch touristische Nutzungen. Eine enge Abstimmung mit den Projekten zu Ziel IV.2 soll daher erfolgen.</p> <p>Zu den Bausteinen dieses Projektes zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handwerkerbörse: Als zentrales Element dieses Projektes soll eine Handwerkerbörse entstehen. Zur Restaurierung und Sanierung von alter Bausubstanz sind – insbesondere wenn die Gebäude unter Denkmalschutz stehen – besondere handwerkliche Kenntnisse erforderlich. Die Handwerkerbörse soll Informationen über regionale Betriebe, die über die entsprechenden Fertigkeiten verfügen, zusammenstellen. Sie dient als Anlaufstelle für private und öffentliche Auftraggeber, die eine Renovierung historischer Gebäude planen und vermittelt Handwerker aus der Region zur professionellen Umsetzung der geplanten Maßnahmen. - Regionales Leerstandsmanagement: Es ist geplant, mittelfristig eine Gebäudebörse mit einem Vermittlungsmanagement für leerstehende landwirtschaftliche oder dörfliche Wohngebäude aufzubauen. 							
Zeitraumen	ab 2008 / 2009							
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug							
	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; border-bottom: 1px dotted black;">3 Innovation / Modellcharakter</td> <td style="width: 50%; border-bottom: 1px dotted black;">3 Langfristigkeit</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px dotted black;">3 Netzwerkbildung / Kooperation</td> <td style="border-bottom: 1px dotted black;">3 Strategieübergreifender Ansatz</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px dotted black;">3 Arbeitsplatzrelevanz</td> <td style="border-bottom: 1px dotted black;">2 Chancengleichheit</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px dotted black;">3 Nachhaltigkeit</td> <td></td> </tr> </table>	3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit	3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz	3 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit	3 Nachhaltigkeit
3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit							
3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz							
3 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit							
3 Nachhaltigkeit								
Gesamtpunktzahl: 20 (von max. 21)								
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt								

Projekt Nr. 1.10 Regionale Dorfentwicklungsinitiative													
Ziele:	I.5 ...die baulich-gestalterische Qualität der Dörfer erhalten und weiter verbessern! II.1 ...die Verbundenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Region stärken!												
Strategien:	I.5.c Maßnahmen der Dorfentwicklung sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich I.5.d/ Unterstützung der Teilnahme von Dörfern am Dorf-Wettbewerb "Unser Dorf hat II.1.b Zukunft"												
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe												
Projektträger	Kommunen (unterschiedliche Projektträger in den jeweiligen Einzelprojekten), natürliche und juristische Personen des privaten Rechts												
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunen - Örtliche Vereine - Amt für Agrarordnung Soest - Interessierte Bürger in den Dörfern - Biologische Station HSK e.V. 												
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt historischer Ortskerne in den Dörfern sowie Erhalt, Instandsetzung und Gestaltung ortsbildprägender ländlicher Bausubstanz - Umnutzung von land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz - Steigerung der Attraktivität der Dörfer - Erhalt regionaltypischer Grünstrukturen in den Dörfern (z.B. Obstwiesen) 												
Beschreibung	<p>Zur weiteren Erhöhung der Attraktivität ihrer Dörfer möchten die Städte und Gemeinden einzelörtliche Dorfentwicklungsmaßnahmen in folgenden Bereichen umsetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung dörflicher Gemeinschaftsanlagen, z.B. Dorfgemeinschaftshäuser, Einrichtungen der freiwilligen Feuerwehr - Dorfgerechte Gestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen - Begrünungsmaßnahmen zur Einbindung der Dörfer in die Landschaft, Maßnahmen zum Erhalt und zur Schaffung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere <p>Die einzelörtlichen Projekte sollen zusätzlich in einer Projektsammlung erfasst werden, um bei laufenden bzw. geplanten Maßnahmen den Erfahrungsaustausch zwischen den örtlichen Akteuren zu fördern. Dies trägt dazu bei, eine hohe Qualität der Maßnahmen zu erreichen und gleichzeitig effiziente und kostengünstige Lösungen zu erzielen. Folgende Vorschläge für einzelörtliche Projekte liegen vor (erweiterbare Liste):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dorfmittegestaltung Meschede-Remblinghausen: Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Straßenraum, Erhalt und Förderung dörflicher Grünstrukturen, behutsame Einpassung baulicher Ergänzungen in die Dorfstruktur - Dorfgestaltung in Meschede-Berge: Dörfliches Gesamtkonzept im Zusammenhang mit der Ortsumgebung Berge (L 541), Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Straßenraum (z.B. Rückbau, Platzgestaltung, Begrünungen), Aufschließung des geplanten Wohngebiets in Mittelberge - Umbau des Feuerwehrgerätehauses zum Dorfgemeinschaftshaus in Meschede-Visbeck - Erhaltung und Förderung von Obstwiesen mit alten Obstsorten (in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station für den HSK/Bödefeld) - Unterstützung der Dorferneuerungsmaßnahme in Schmallenberg-Nordenau hinsichtlich des Dorf-Wettbewerbs "Unser Dorf hat Zukunft": Neugestaltung des Dorfplatzes vor der Kirche, Ausdünnung des Baum- und Strauchbewuchs des "Rappelsteins", Erschließung der Burgruine "Nordenau" auf dem Rappelstein - Kurparkmodernisierung im Kurort Grafschaft 												
Zeitraumen	Kontinuierlich												
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; border-bottom: 1px dotted black;"><input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele</td> <td style="width: 50%; border-bottom: 1px dotted black;"><input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug</td> </tr> <tr> <td>2 Innovation / Modellcharakter</td> <td>3 Langfristigkeit</td> </tr> <tr> <td>3 Netzwerkbildung / Kooperation</td> <td>3 Strategieübergreifender Ansatz</td> </tr> <tr> <td>2 Arbeitsplatzrelevanz</td> <td>2 Chancengleichheit</td> </tr> <tr> <td>2 Nachhaltigkeit</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">Gesamtpunktzahl: 17 (von max. 21)</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug	2 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit	3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz	2 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit	2 Nachhaltigkeit		Gesamtpunktzahl: 17 (von max. 21)	
<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug												
2 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit												
3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz												
2 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit												
2 Nachhaltigkeit													
Gesamtpunktzahl: 17 (von max. 21)													
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt													

Projektpool zu Handlungsfeld: Wohn- und Freizeitqualität in Städten und Dörfern

Nahversorgungsinitiative

Das Projekt soll bei konkretem Bedarf zunächst exemplarisch in einzelnen Ortsteilen gestartet werden, die stark von einem Rückgang der Nahversorgungsangebote betroffen sind.

Folgende Bausteine sind denkbar: Auslotung von Chancen für Dorfläden, Erfahrungsaustausch, Gründer unterstützen und Versorgungsangebote bündeln. Ggf. könnten Versorgungsangebote im Dorf über ehrenamtliche Initiativen unterstützt werden. Bei Bedarf kann ein "Dorfcheck" angeboten werden, um die jeweiligen Möglichkeiten kleinerer Dörfer im Bereich der Nahversorgung realistisch abzuschätzen.

Beteiligte: Kommunen, örtliche Akteure aus dem Einzelhandel, Landwirte

Regionale Marktplätze / themenorientierter Dorfmarkt Eversberg

Um die Grundversorgung auch in kleinen Orten zu sichern, sollen regionale Marktplätze errichtet werden. Hierbei ist es denkbar, dass eine Umsetzung nicht nur über klassische Marktplätze erfolgt, sondern auch durch die Nutzung von Gebäuden. Die Märkte sollen insbesondere regional erzeugte landwirtschaftliche Produkte, aber auch handwerklich erzeugte Waren aus der Region anbieten. Eine touristische Einbindung der Märkte ist vorgesehen.

Beispielsweise soll in regelmäßigen Zeitabständen auf dem historischen Dorfplatz Meschede-Eversberg ein themenorientierter Dorfmarkt mit regionalen Produkten und vor Ort produzierten Waren aus dem Bereich des Kunsthandwerkes stattfinden. Damit sollen zugleich die touristischen Aktivitäten und die Initiativen zum Erhalt des kulturellen Erbes im historischen Ortskern Eversberg (siehe Leitprojekt 1.8) unterstützt werden. Träger des Dorfmarktes sind der Bergstadtverein Eversberg und der Verkehrsverein Eversberg, weiterhin beteiligt ist die Touristische Arbeitsgemeinschaft Bestwig-Meschede.

Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Radwegeinfrastruktur

Aufbauend auf dem Gesamtkonzept "Radwege für den Alltags- und Freizeitverkehr" (siehe Leitprojekt 1.3) sollen Radwegeverbindungen gebaut und entsprechend beschildert werden.

Ggf. kann der Ausbau mit Unterstützung von Beschäftigungsprojekten erfolgen.

Wanderausstellungen, insbesondere "2000 Jahre Bergbau und Industrie im Sauerland"

In Form einer Wanderausstellung sollen die Bergbau- und Industriemuseen der Region vernetzt werden. Die Ausstellung soll neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Frühgeschichte des Bergbaus und der Industrie der Region aufbereiten. Ggf. kann die Ausstellung auf angrenzende Themen der landschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ausgeweitet werden.

Die Wanderausstellung soll auch in Museen außerhalb der Region zu sehen sein und somit als Werbeinstrument fungieren. In enger Anknüpfung an den "Regionalen Museumsverbund" (siehe Leitprojekt 1.6) soll die Wanderausstellung ebenfalls mit einem interaktiven Terminal versehen werden.

Regionales Kulturmarketing

Vorgesehen ist eine gemeinsame überregionale Bewerbung von bedeutenden Kulturveranstaltungen im ILEK-Gebiet, z. B. durch einen regionalen Veranstaltungskalender.

Sport- und Erlebnispark Esselbachaue

In der Esselbachaue in der Gemeinde Eslohe soll ein überregionaler Sport- und Erlebnispark entstehen. Zur Projektplanung hat die Gemeinde Eslohe bereits erste Voruntersuchungen in Auftrag gegeben. Der Standort bietet sich besonders an, da er an vorhandene Sportanlagen angrenzt, die als DFB-Stützpunkt für Jugendmannschaften genutzt werden und daher heute bereits eine regionale Bedeutung haben.

Umwandlung von Bolzplätzen in multifunktionale Trendsportanlagen

Verschiedene Bolzplätze der Region sollen mit Sport- und Freizeitgeräten ausgestattet und zu multifunktionalen Trendsportanlagen aufgewertet werden.

Projektpool zu Handlungsfeld: Wohn- und Freizeitqualität in Städten und Dörfern

Adieu Seniorina

Mit dem Projekt soll ein Weg vom "Altennachmittag" hin zu einem zeitgemäßen Kulturangebot für Seniorinnen und Senioren beschriffen werden. Das bestehende Kulturangebot, bestehend aus kulturellen Themennachmittagen mit Musik, Theater, Workshops o.ä., soll in Orientierung an den Interessen und Wünschen der älteren Generation ausgebaut werden. Beispielsweise sollen Veranstaltungen an historischen Schauplätzen in der Region umgesetzt werden.

Um bedürfnisorientiert zu arbeiten, sind zunächst über Umfragen die Interessen der angesprochenen Bevölkerungsgruppe zu ermitteln; anschließend ist die Zielgruppe aktiv in die Kulturorganisation einzubinden.

Die Finanzierung kann z.B. über die Initiative "MehrKultur55plus" des Instituts für Bildung und Kultur e.V. erfolgen.

Projekträger: Kulturamt Stadt Meschede, Kirchengemeinden

Attraktivitätsoffensive für Kultureinrichtungen, u.a. Museen

Die verschiedenen Kultureinrichtungen der Region sollen an die steigenden Anforderungen der Gäste angepasst und aufgewertet werden. Denkbar ist z.B. die Schaffung interaktiver Erlebnisangebote, die dem derzeitigen Trend zum Erlebnistourismus entsprechen.

Forsthaus Rehsiepen: Erhaltung und Umnutzung

Das ehemalige Forsthaus in Schmallenberg-Rehsiepen ist weitgehend im originalen baulichen Zustand erhalten und denkmalgeschützt. Die jetzigen Bewohner und Eigentümer des Hauses streben zum dauerhaften Erhalt des Gebäude und der umliegenden Garten- und Wiesenflächen an, eine Stiftung zu gründen oder das Anwesen in eine Stiftung einzubringen. Zukünftige Nutzungsmöglichkeiten sind: Information und Dokumentation über Heimatpflege, (umfangreiche Privatbibliothek mit Heimatliteratur vorhanden), Natur- und Denkmalschutz, regionale Baukultur, Handwerkstechniken und regionale Produkte.

Verknüpfungsmöglichkeiten bestehen um anderen Projekten des GIEK, z.B. mit dem Leitprojekt 1.9 "Umnutzungsoffensive "Neues Leben für alte Gebäude".

Alleebäume an Straßen und Wegen

Entlang von Straßen und Wegen in der Region sollen Bäume gepflanzt und Alleen gestaltet werden. Ziel ist es die landschaftliche Attraktivität der Region weiter zu erhöhen.

H.3 Handlungsfeld: Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement

Vorrangige Entwicklungsprojekte / Leitprojekte

Projekt Nr. 2.1 Regionsfernsehen	
Ziel:	II.1 ...die Verbundenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Region stärken! II.3 ...das Zusammenleben von Ortsansässigen und Neubürgern und das Miteinander der Generationen fördern! IV.2 ...touristische Produkte schaffen und Qualität sichern!
Strategiebausteine:	II.1.a Schaffung von Angeboten, die die regionale Identität und das regionale Selbstbewusstsein stärken II.1.c Förderung des regionalen Informationsaustauschs II.3.b Schaffung von Informations- und Veranstaltungsangeboten für Neubürger, u.a. zur Information über Vereinsaktivitäten
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Stadt Schmallenberg (Federführung in der Startphase)
Beteiligte	- alle beteiligten ILEK-Kommunen - Radio Sauerland - FH Südwestfalen (Technik) - Ehrenamtliche Mitarbeiter Schmallenberger Dorfvideotext
Projektziele	- Schaffung einer Plattform für die regionale Kommunikation - Vermittlung von Informationen aus der Region an Einheimische und Gäste
Beschreibung	<p>Im Raum Schmallenberg besteht bereits in einigen Orten ein regionaler Dorfvideotext, der über Veranstaltungen informiert und über Vereinstätigkeiten berichtet. An dieses vorhandene Angebot soll angeknüpft und ein Fernsehprogramm für die ganze Region mit zeitlich begrenzter Sendezeit (z.B. 1-2 Stunden pro Tag) geschaffen werden.</p> <p>In einem ersten Schritt ist ein Konzept zu entwickeln und die technischen Möglichkeiten sind zu klären. Im Rahmen der ILEK-Erarbeitung wurden bereits grundlegende Informationen sowie Beispiele aus anderen Regionen zusammengetragen, die der Stadt Schmallenberg als federführender Kommune für dieses Projekt vorliegen. Bei der Konzepterstellung soll auf die Erfahrungen aus der Startphase des Rundfunksenders Radio Sauerland aufgebaut werden. Sind die Möglichkeiten für ein Regionsfernsehen über übliche TV-Frequenzen nicht gegeben, könnte die Idee ggf. in Form eines Internetfernsehens umgesetzt werden.</p> <p>Die Finanzierung des Projektes soll langfristig kommerziell über Werbeeinnahmen erfolgen.</p>
Zeitraumen	Konzeptentwicklung läuft, erste Umsetzungsschritte 2008
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug 3 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit 3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz 2 Arbeitsplatzrelevanz 3 Chancengleichheit 2 Nachhaltigkeit
	Gesamtpunktzahl: 18 (von max. 21)
	0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt

Projekt Nr. 2.2 Regionalpool fürs Ehrenamt	
Ziele:	II.2 ...das bürgerschaftliche Engagement stärken und das lebendige gemeinschafts- und Vereinsleben weiter fördern! II.3 ...das Zusammenleben von Ortsansässigen und Neubürgern und das Miteinander der Generationen fördern!
Strategien:	II.2.a Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements II.2.b Anschubhilfen für bürgerschaftliche Aktivitäten II.2.c Förderung der Kooperation von Vereinen lokal und regional II.2.e Förderung des Austauschs über gute Beispiele II.3.b Schaffung von Informations- und Veranstaltungsangeboten für Neubürger, u.a. zur Information über Vereinsaktivitäten
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Eine Kommune in der Region oder HSK
Beteiligte	- Örtliche Vereine - Übergeordnete Verbände (Gemeindesportverband, Schulträger) - Ortsvorsteher/Dorfgemeinschaft (örtliche Projekte) - FH Südwestfalen (konzeptionelle Beratung bzw. ggf. technische Unterstützung)
Projektziele	- Information über Vereinsaktivitäten und bürgerschaftliches Engagement in der Region - Förderung des regionalen Austausches und der Kommunikation
Beschreibung	Mit dem "Regionalpool fürs Ehrenamt" soll eine Informationsplattform zum Austausch über ehrenamtliche Tätigkeiten und Vereinsaktivitäten im ILEK-Gebiet geschaffen werden. Hierzu soll eine Internetseite eingerichtet werden, die zentral an die Websites des HSK oder einer Kommune angegliedert wird und verschiedene Informationen bündelt. Neben dem Internet sollen weitere Medien genutzt werden. Die Pflege der Plattform und die Zusammenführung verschiedenster Informationen übernimmt eine zentrale Anlaufstelle. Interessierte können sich auch direkt an diese Anlaufstelle wenden, so dass sich die Kommunikation nicht nur auf das Internet konzentriert. Möglichkeiten der Einbindung von Senioren in ehrenamtliche Tätigkeiten soll der Regionalpool besonders herausstellen. Folgende Informationen soll die Plattform beinhalten: - Vereine / Fördervereine / Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements - Projektbezogene Angebote für ehrenamtliches Engagement - Zeitpoolbörse: Suche/Biete - Ideen- und Erfahrungsaustauschbörse für örtliche Aktivitäten - Öffentlichkeitswirksame Darstellung guter Beispiele - Zielgruppenspezifische Angebote, z.B. für Senioren - Geräte-/Möbelbörsen: Ausleihen von Bühnen, Zelte, Grills u.a.
Zeitraumen	Aufbauphase ca. 6 Monate, Pflege dauerhaft
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug
	3 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit 3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz 1 Arbeitsplatzrelevanz 3 Chancengleichheit 2 Nachhaltigkeit
	Gesamtpunktzahl: 18 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

LEADER-Bewerbung 4 mitten im Sauerland!

Projekt Nr. 2.3 Dialog der Kulturen									
Ziel:	II.3 ...das Zusammenleben von Ortsansässigen und Neubürgern und das Miteinander der Generationen fördern!								
Strategie:	II.3.a Entwicklung von Integrationsangeboten für Zugezogene auf örtlicher und regionaler Ebene II.3.b Schaffung von Informations- und Veranstaltungsangeboten für Neubürger, u.a. zur Information über Vereinsaktivitäten								
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe								
Projektträger	Unterschiedliche Projektträger für die Teilprojekte (siehe Beteiligte)								
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Ausländerbehörde HSK - Kommunen der Region, insbesondere Gemeinde Bestwig - Vereine - Kindergärten, Kindertagesstätten - Schulen, Bildungseinrichtungen - Existenzgründereinrichtungen 								
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erleichterung der Integration für Neubürger und Ausländer - Schaffung spezieller Angebote für Migranten - Förderung der Sprachentwicklung von Ausländern bereits im Kindesalter 								
Beschreibung	<p>Das Projekt "Dialog der Kulturen" fasst verschiedene Angebote und Initiativen für Ausländer und Neubürger in der Region zusammen. Dabei wird an bereits bestehende Initiativen, wie z.B. in Bestwig-Ramsbeck, angeknüpft und auf das Integrationskonzept der Ausländerbehörde des Hochsauerlandkreises aufgebaut.</p> <p>Das Projekt soll zum einen dazu dienen die Information für Neubürger und insbesondere Ausländer zu verbessern, zum anderen soll es auch Aktivitäten zur Sprachförderung und Qualifizierungsangebote speziell für Ausländer umfassen.</p> <p>Folgende Projektbausteine sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - "Integrationsatlas" (Bestandsanalyse: Welche Projekte zur Integration laufen bereits? Was gibt es wo?) - Sprachstandserhebung im Kindergarten - Sprachförderkurse in den Kindertageseinrichtungen - Schulbegleitende Sprachförderung - Berufliche Qualifizierung für Migranten - Existenzgründerförderung für Migranten - Besondere Angebote für Migranten hinsichtlich Ausbildung, Weiterbildung und Lernberatung 								
Zeitraumen	Erste Bausteine ab 2008, langfristig angelegt								
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug								
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; border: none;">3 Innovation / Modellcharakter</td> <td style="width: 50%; border: none;">3 Langfristigkeit</td> </tr> <tr> <td style="border: none;">3 Netzwerkbildung / Kooperation</td> <td style="border: none;">1 Strategieübergreifender Ansatz</td> </tr> <tr> <td style="border: none;">2 Arbeitsplatzrelevanz</td> <td style="border: none;">3 Chancengleichheit</td> </tr> <tr> <td style="border: none;">2 Nachhaltigkeit</td> <td></td> </tr> </table>	3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit	3 Netzwerkbildung / Kooperation	1 Strategieübergreifender Ansatz	2 Arbeitsplatzrelevanz	3 Chancengleichheit	2 Nachhaltigkeit	
	3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit							
3 Netzwerkbildung / Kooperation	1 Strategieübergreifender Ansatz								
2 Arbeitsplatzrelevanz	3 Chancengleichheit								
2 Nachhaltigkeit									
Gesamtpunktzahl: 17 (von max. 21)									
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt									

Projekt Nr. 2.4 Interkultura - LeseKunst	
Ziel:	<p>II.3 ...das Zusammenleben von Ortsansässigen und Neubürgern und das Miteinander der Generationen fördern!</p> <p>I.4 ...die kulturelle Attraktivität und Freizeitqualitäten der Städte und Dörfer erhöhen!</p>
Strategie:	<p>II.3.a Entwicklung von Integrationsangeboten für Zugezogene auf örtlicher und regionaler Ebene</p> <p>I.4.a Ausbau und Vernetzung von Kultur- und Freizeitangeboten</p> <p>I.4.b Ausbau von Angeboten zur kulturellen Bildung</p>
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Kulturamt Stadt Meschede, Kulturvereine
Beteiligte	- MigrantenSelbstOrganisationen - Interessierte Bürgerinnen und Bürger - örtliche Kulturträger
Projektziele	- Nachhaltige Integration von Ausländern in die örtliche / regionale Kulturarbeit - Förderung des Kulturaustausches und Dialogs zwischen den in der Region lebenden unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen - Initiierung neuer Angebote im Sinne einer zielgruppenorientierten Kulturarbeit
Beschreibung	<p>Mit dem Projekt "Interkultura – LeseKunst" soll eine neue Veranstaltungsreihe in der Region geschaffen werden, die sich mit den unterschiedlichen Nationalitäten der Bewohner der Region und deren Kulturen auseinandersetzt.</p> <p>Die Veranstaltungsreihe soll einmal im Jahr durchgeführt werden und sich über mehrere Wochen ziehen. In den einzelnen Veranstaltungen finden jeweils thematische Lesungen statt (z.B. zu einzelnen Nationalitäten), die sich mit unterschiedlicher Kultur und Kulturen beschäftigen.</p> <p>Zur Finanzierung des Projektes sollen Fördermittel vom Land über das Ministerium für Generation, Familie, Frauen und Integration, z.B. über das Projekt "KOMM IN-NRW – Innovation der kommunalen Integrationsarbeit – eine Förderung durch das Land NRW" eingeworben werden.</p>
Zeitraumen	Veranstaltungsreihe über mehrere Wochen einmal im Jahr
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug
	<p>3 Innovation / Modellcharakter 2 Langfristigkeit</p> <p>3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz</p> <p>1 Arbeitsplatzrelevanz 3 Chancengleichheit</p> <p>1 Nachhaltigkeit</p>
	Gesamtpunktzahl: 16 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projektpool zu Handlungsfeld Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement

Regionale Standortoffensive

Mit dem Projekt sollen die Stärken und Potenziale der Region als attraktiver Lebensraum und Wirtschaftsstandort besser kommuniziert und die Imagewerbung für die Region intensiviert werden. Die Arbeit ist in Aktivitäten für Südwestfalen einzubetten. Dabei sind gezielt Alleinstellungsmerkmale der Region herauszuarbeiten.

Innovatives Wohnen im Alter

Vor dem Hintergrund der Alterung der Bevölkerung auch in der Region ist es notwendig, innovative Wohnformen für die wachsende Gruppe älterer Einwohner zu schaffen. Beispielsweise kann die Einrichtung von Senioren-WG's die Möglichkeit bieten, den Bedürfnissen dieser Bevölkerungsgruppe gerecht zu werden. Im Rahmen des Projektes sollen aber auch Wohnformen initiiert werden, die ein Zusammenleben verschiedener Generationen ermöglichen.

H.4 Handlungsfeld: Holz und Forst, erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe

Vorrangige Entwicklungsprojekte / Leitprojekte

Projekt Nr. 3.1 Energieholzsortimente	
Ziel:	III.1 ...Einkommensmöglichkeiten für land- und forstwirtschaftliche Betriebe sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern! III.2 ...Stärken und Kompetenzen in der Holzwirtschaft weiter ausbauen!
Strategie:	III.1.a Erschließung regenerativer Energie aus Holz und Biomasse III.1.b Verbesserung der Arbeitsabläufe und Logistik in der Forst- und Holzwirtschaft III.1.c Optimierung der Produktions- und Arbeitsmöglichkeiten in der Land- und Forstwirtschaft III.2.a Entwicklung innovativer Holznutzungen und -produkte
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Waldarbeitsschule
Beteiligte	- Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen - Waldbesitzer - Forstämter - Transport- und Logistikunternehmen
Projektziele	- Entwicklung neuer Sortimente zur Nutzung bislang nicht genutzter Holzmengen im Wald - Optimierung der Bereitstellungswege und Rationalisierung des Einsatzes von Restholz
Beschreibung	Bei bestimmten Waldbehandlungen verbleiben große Holzmengen ungenutzt im Wald. Diese können bis zu 70 % der Erntemenge betragen. Das Projekt "Energieholzsortimente" sieht vor, für diese Restmengen neue Nutzungsmöglichkeiten, insbesondere im Energieholzsektor, zu schaffen. Hierfür ist zunächst für definierte Bestandsbehandlungen die Menge des Holzes, die üblicherweise ungenutzt im Wald verbleibt, quantitativ zu erfassen. Anschließend sind hieraus mögliche Nutzungen zu entwickeln und entsprechende Sortimente zu definieren. Die Bereitstellungsverfahren für die entwickelten Sortimente sind zu testen und deren Kosten zu ermitteln. Durch entsprechende Rationalisierungsmaßnahmen sollen die Bereitstellungsverfahren optimiert werden.
Zeitraumen	3 Jahre
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug
	3 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit 1 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz 3 Arbeitsplatzrelevanz 2 Chancengleichheit 3 Nachhaltigkeit
Gesamtpunktzahl: 18 (von max. 21)	
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projekt Nr. 3.2 Bodenordnung und Wegebau für die Walderschließung	
Ziel:	III.1 ...Einkommensmöglichkeiten für land- und forstwirtschaftliche Betriebe sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern!
Strategie:	III.1.b Verbesserung der Arbeitsabläufe und Logistik in der Forst- und Holzwirtschaft III.1.c Optimierung der Produktions- und Arbeitsmöglichkeiten in der Land- und Forstwirtschaft
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Kommunen, Teilnehmergeinschaften
Beteiligte	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <ul style="list-style-type: none"> - Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe - Grundbesitzer </div> <div style="width: 45%;"> <ul style="list-style-type: none"> - Amt für Agrarordnung Soest - Landwirtschaftlicher Kreisverband - Forstämter </div> </div>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung der Voraussetzungen zur besseren Holzmobilisierung - Verbesserung der forstwirtschaftlichen Infrastruktur
Beschreibung	<p>In den vergangenen Jahren ist die forstwirtschaftliche Infrastruktur durch Bodenordnungsverfahren und Waldwegbau ausgebaut worden. Damit wurden die Möglichkeiten der Bereitstellung von Holz aus den Wäldern der Region verbessert. Positive Wirkungen konnten insbesondere in der Gemeinde Eslohe erzielt werden. Es besteht der Bedarf, die forstwirtschaftliche Erschließung weiter zu verbessern, insbesondere auch um den Holzbedarf der Region zu decken.</p> <p>Je nach teilräumlichen oder örtlichen Voraussetzungen sind verschiedene bodenordnerischer Verfahren zu nutzen, z.B. freiwilliger Landtausch oder vereinfachte Flurbereinigungsverfahren. Darüber hinaus soll der forstwirtschaftliche Wegebau weiter voran getrieben werden, wobei die Wege i.d.R. auch touristischen Zwecken dienen sollen.</p>
Zeitraumen	ab 2008
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele 1 Innovation / Modellcharakter 2 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Arbeitsplatzrelevanz 2 Nachhaltigkeit </div> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug 3 Langfristigkeit 1 Strategieübergreifender Ansatz 2 Chancengleichheit </div> </div>
Gesamtpunktzahl: 14 (von max. 21)	
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

LEADER-Bewerbung 4 mitten im Sauerland!

Projekt Nr. 3.3 Marketing für Holz									
Ziel:	III.2 ...Stärken und Kompetenzen in der Holzwirtschaft weiter ausbauen!								
Strategie:	III.2.b Ausbau des Clusters Holz und Vernetzung mit anderen Regionen III.2.c Ausbau der Kooperation mit Unternehmen der Holzveredelung								
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe								
Projektträger	ggf. Förderverein Holz und Forst								
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Holzverarbeitungsbetriebe - Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen - Förderverein Holz und Forst - Forstämter - Handwerkskammer - IHK - Team Timber - Wirtschaftsförderung HSK 								
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erschließung neuer Absatzmärkte und Verbesserung der Einkommensmöglichkeiten für die lokale Holzwirtschaft - Vermarktung von Holz und Aufbau eines positiven Images der Region als "Holz-Region" 								
Beschreibung	<p>Über ein gezieltes Marketing soll die Region als wichtiger Standort der Holzwirtschaft weiter bekannt gemacht werden. Dabei ist es vorgesehen, sowohl für innovative Holzprodukte, wie z.B. Brücken und Fassaden aus Holz oder landschaftsgerechte Holzrahmenbauweise, als auch für die Ressource Holz im Allgemeinen zu werben.</p> <p>Durch spezielle Veranstaltungen sollen gezielt Fachpublikum und potenzielle Auftraggeber in die Region geholt und Aufträge akquiriert werden. Vorgesehen sind beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation von Holz auf Messen - Durchführung von Exkursionen zu Holzverarbeitern - eine Kooperation mit den Südwestfälischen Energietagen, erstmals zum nächsten Energietag im Jahr 2008 								
Zeitraumen	Dauerhaft, schrittweise Umsetzung einzelner Projektbausteine								
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug								
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">3 Innovation / Modellcharakter</td> <td style="width: 50%;">3 Langfristigkeit</td> </tr> <tr> <td>3 Netzwerkbildung / Kooperation</td> <td>1 Strategieübergreifender Ansatz</td> </tr> <tr> <td>3 Arbeitsplatzrelevanz</td> <td>2 Chancengleichheit</td> </tr> <tr> <td>2 Nachhaltigkeit</td> <td></td> </tr> </table>	3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit	3 Netzwerkbildung / Kooperation	1 Strategieübergreifender Ansatz	3 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit	2 Nachhaltigkeit	
	3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit							
3 Netzwerkbildung / Kooperation	1 Strategieübergreifender Ansatz								
3 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit								
2 Nachhaltigkeit									
Gesamtpunktzahl: 17 (von max. 21)									
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt									

Projekt Nr. 3.4 RFID-Transponder zur Verbesserung der Holztransport-Logistik	
Ziel:	III.2 ...Stärken und Kompetenzen in der Holzwirtschaft weiter ausbauen! III.1 ...Einkommensmöglichkeiten für land- und forstwirtschaftliche Betriebe sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern!
Strategie:	III.2.d Optimierung der Holzlogistik III.1.b Verbesserung der Arbeitsabläufe und Logistik in der Forst- und Holzwirtschaft
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Forstämter des Landesbetriebes Wald und Holz
Beteiligte	- Waldbesitzer - Sägewerke der Region - Einschlagsunternehmer - ggf. Waldarbeitsschule
Projektziele	- Effizientere und transparentere Gestaltung der Holzbereitstellungskette - Verbesserung der Holztransportlogistik, insbesondere unter den Strukturbedingungen des Kleinprivatwaldes - Praxiserprobung von Transpondern zur Kennzeichnung und Nachverfolgung von Holz
Beschreibung	<p>Holzstämmen sollen im Wald mit RFID-Transpondern (Radio Frequency Identification) manuell oder automatisiert gekennzeichnet werden. Im Sägewerk werden die Stämme dann automatisch identifiziert und den Lieferanten zugeordnet. Damit sollen künftig auch bei sehr kleinen Liefermengen keine Holz-Verwechslungen mehr auftreten. Zudem können zur Optimierung der Fuhren, und damit der Frachtkosten, Hölzer verschiedener Waldbesitzer gemeinschaftlich gefahren und später im Werk sicher wieder den Waldbesitzern zugeordnet werden.</p> <p>Diese Sicherheit der Zuordnung könnte auch den Anteil der elektronischen Holzvermessung im Sägewerk erhöhen und damit die Kosten für aufwändige manuelle Verfahren im Forstbetrieb senken.</p> <p>Auch der Herkunftsnachweis der Hölzer im Rahmen der chain-of-custody (Produktzertifizierung) wäre verbessert.</p>
Zeitraumen	2 Jahre
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> <i>ILEK-Ziele</i> <input checked="" type="checkbox"/> <i>Regionaler Bezug</i>
	3 <i>Innovation / Modellcharakter</i> 3 <i>Langfristigkeit</i> 1 <i>Netzwerkbildung / Kooperation</i> 3 <i>Strategieübergreifender Ansatz</i> 3 <i>Arbeitsplatzrelevanz</i> 2 <i>Chancengleichheit</i> 2 <i>Nachhaltigkeit</i>
	Gesamtpunktzahl: 17 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projektpool zu Handlungsfeld: Holz und Forst, erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe

Landwirtschaftlicher Wegebau

Neben der forstwirtschaftlichen Erschließung (siehe Projekt Nr. 3.2.) ist in der landwirtschaftlich geprägten Region die Pflege und Sanierung des landwirtschaftlichen Wegenetzes von Bedeutung, um die Arbeitsbedingungen für die landwirtschaftlichen Betriebe zu erhalten und zu verbessern. Darüber hinaus haben landwirtschaftliche Wege auch eine Bedeutung für Freizeitnutzungen, insbesondere für den Radtourismus. Eine Verknüpfung mit dem Projekt Nr. 1.2 (Radwege-Gesamtkonzept) bietet sich daher an. Die Freizeitnutzung der Wege muss aber mit der landwirtschaftlichen Nutzung vereinbar sein.

Projektpool zu Handlungsfeld: Holz und Forst, erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe

Chancen erkennen...! Chancen ergreifen... Familien auf den Höfen gestalten ihre Zukunft

Aufbauend auf die im Gutachtenprozess zur multifunktionalen Landwirtschaft im Hochsauerlandkreis (vgl. LWK 2006b) erarbeiteten Methodik sollen Informationsveranstaltung und Workshops mit interessierten Betriebsleitern organisiert werden. Ziel ist es, über Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu informieren und gemeinsam mit den Betrieben Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Beteiligte: Landwirtschaftskammer NRW, Kreisstelle Hochsauerland; Landwirtschaftliche Betriebe

Kombination Holzproduktion mit Weihnachtsbaum- und Energieholzplantagen

Das Projekt sieht vor, neue Konzepte für die Kombination der langfristig angelegten Holzproduktion mit kurzfristigen Weihnachtsbaum- oder Energieholzplantagen auf einer Fläche zu entwickeln. Hierfür sind neue Verfahren und Methoden zu erforschen und zu erproben.

Die Umsetzung ist auf einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren angelegt.

Beteiligte: Forst- und Weihnachtsbaumbetriebe, Landwirte und die Forstämter, Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten in NRW (LÖBF), Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen.

Angepasste Holzrückemethoden / Fremdenergiearme Holzernte durch Pferdeinsatz

Für die umweltschonende Holzernte sollen Pferde zum Holzrücken eingesetzt werden. Eine Kombination mit der touristischen Vermarktung der Methode und Einbindung in andere touristische Projekte ist denkbar.

Beteiligte: Forstämter, ehrenamtlicher Naturschutz, touristische Akteure

Projekte zum Bereich "Regenerative Energie / nachwachsende Rohstoffe"

Projektideen in diesem Themenbereich sollen unter Einbeziehung der Studie "Multifunktionale Landnutzung im HSK" (LWK 2006b) in der Kompetenzgruppe "Landwirtschaft, Holz und Forst, Landschaft und Tourismus" weiter konkretisiert werden. Denkbar ist die Weiterentwicklung folgender Projektansätze:

- Regionale Potenzialanalyse nachwachsender Rohstoffe
- Qualifizierung des Handwerks im Bereich regenerativer Energien
- Ausrüstung besonderer Gebäude (z.B. Mühlen, Gebäude des Gemeinbedarfs, historische Gebäude) mit Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien
- Kooperation Biogasanlagen / Schwachholznutzung
- Öffentlichkeitsarbeit für erneuerbare Energien

Innovationsfonds Holz

Für die Region soll ein "Innovationsfonds Holz" eingerichtet werden, der heimische Betriebe der Holzwirtschaft bei der Erforschung und Erprobung innovativer Techniken unterstützt. Das unternehmerische Risiko wird damit vermindert.

Holzlagerplätze

Bei Holzabtransporten aus dem Wald an Tagen mit schlechter Witterung entstehen vor allem im Winter häufig erhebliche Schäden an den Wirtschaftswegen. Um diesen vorzubeugen, sollen in für den Abtransport günstigen Lagen Holzlagerplätze errichtet werden. Als zentrale Holzverladestationen sollen diese direkt von LKW oder Bahn angesteuert werden können. Bei Nachfragen der Holzwirtschaft (Sägewerke, Holzverarbeitung, etc.) in Zeiten schlechter Witterungsverhältnisse kann auf diese Vorräte zurückgegriffen werden. Wirtschafts- und Forstwege können damit geschont, Konflikte mit der touristischen Nutzung der Wege vermieden und finanzielle Aufwendungen für die Instandsetzung der Wege eingespart werden.

H.5 Handlungsfeld: Tourismus, Land- / Forstwirtschaft und Landschaftspflege

Vorrangige Entwicklungsprojekte / Leitprojekte

Projekt Nr. 4.1 Themenroute "Milchstraße"	
Ziel:	IV.1 ...Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis fördern! IV.2 ...touristische Produkte schaffen und Qualität sichern!
Strategie:	IV.1.a Ausbau der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte und Erlebnisse in Verbindung mit Tourismus IV.1.b Abstimmung zwischen den Interessen land- und forstwirtschaftlicher Nutzungen und Tourismus / Freizeitnutzung IV.2.b Regionale Vernetzung von Wegen für Radfahrer, Mountainbiker, Wanderer, Reiter, Inliner, Wintersportler etc. IV.2.e Weiterentwicklung und Vernetzung des Gastronomieangebots, insbesondere Berücksichtigung regionaler Spezialitäten
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Landwirtschaftskammer oder Touristische Arbeitsgemeinschaften
Beteiligte	- Landwirte / Milchviehbetriebe - Touristische Arbeitsgemeinschaften - Direktvermarkter - Gastronomie - Landfrauenverein - Forstwirte
Projektziele	- Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte - Erhöhung der Attraktivität der Region für Touristen durch ein neues Angebot - Förderung des Verständnisses zwischen heimischen Betrieben der Land- und Forstwirtschaft und dem Tourismus
Beschreibung	Mit der "Milchstraße" soll für die Region eine neue Themenroute geschaffen werden, die eine Verbindung zwischen Direktvermarktung und touristischen Angeboten schafft. In die Route sollen verschiedene Stationen eingebunden werden, z.B. - Milchviehbetriebe, aber auch andere land- und forstwirtschaftlichen Betriebe - Hofcafés und Direktvermarkter - Touristische und kulturelle Attraktionen - Örtliche Infrastruktur z.B. Kultureinrichtungen / Museen, Tretbecken, Spiel- und Bolzplätze Zur touristischen Vermarktung der Themenroute soll der Oberbegriff "Milchstraße" (gute Assoziationsmöglichkeiten mit der "Milchstraße" am nächtlichen Himmel) verwendet werden, die Stationen sollen aber auch auf andere regionale Produkte, wie beispielsweise Käse, Fleisch / Wurst oder Pilze, ausgeweitet werden. Gütesiegel sollen gezielt mit einbezogen werden. In einem ersten Schritt des Projektes ist die Erfassung und der Abgleich von Angeboten der Direktvermarktung und touristischer Projekte notwendig und die Routenführung zu erarbeiten. Bereits gesammelte Informationen des Landfrauenvereins werden hierbei einbezogen.
Zeitraumen	ab 2008
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug
	3 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit 3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz 3 Arbeitsplatzrelevanz 2 Chancengleichheit 3 Nachhaltigkeit
	Gesamtpunktzahl: 20 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projekt Nr. 4.2 Modellhafter Mediationsprozess zur Abstimmung von Nutzungsinteressen zwischen Land-/Forstwirtschaft und Tourismus									
Ziel:	IV.1 ... Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis fördern! IV.2 ...touristische Produkte schaffen und Qualität sichern!								
Strategie:	IV.1.b Abstimmung zwischen den Interessen land- und forstwirtschaftlicher Nutzungen und Tourismus / Freizeitnutzung IV.2.b Regionale Vernetzung von Wegen für Radfahrer, Mountainbiker, Wanderer, Reiter, Inliner, Wintersportler etc.								
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input checked="" type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe								
Projektträger	HSK (ggf.)								
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Betroffene Grundbesitzer (Land- / Forstwirte, Waldbesitzer) - Betroffene Kommune(n) - Landwirtschaftskammer - Betroffene Touristische Arbeitsgemeinschaft - HSK (in der Rolle des Mediators / Moderators) - ggf. externes Mediationsbüro 								
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung des gegenseitigen Verständnisses von Land- / Forstwirtschaft und Tourismus - Überwindung von Konflikten bei der Umsetzung von Tourismusprojekten, insbesondere bei der Ausweisung von Wander- und Radwegen) 								
Beschreibung	<p>Für die Weiterführung des neuen Fernwanderwegs "Sauerland-Höhenflug" durch das ILEK-Gebiet soll ein modellhafter Mediationsprozess zum Interessensausgleich zwischen Land- / Forstwirtschaft und Tourismus durchgeführt werden.</p> <p>Vorgesehen ist es, einen im Kreis Olpe bereits durchgeführten Mediationsprozess zur Bereinigung von Konflikten auf die Region zu übertragen und entsprechend den örtlichen Anforderungen weiterzuentwickeln. Zu Konflikten bei der Wegeführung ist es insbesondere auf dem Gebiet der Gemeinde Eslohe gekommen. Der Wald ist hier nahezu ausschließlich in Besitz von Privatpersonen. Vermittlungsgespräche, um die bereits festgefahrenen Konflikte zu lösen bzw. zu entschärfen, sind dringend erforderlich. Ziel ist es, Land- und Forstwirte, Waldbesitzer und Touristiker an einen Tisch zu bringen, die Vor- und Nachteile für alle Parteien aufzuzeigen, gegeneinander abzuwägen und eine für alle einvernehmliche Lösung zu erzielen.</p> <p>Die am Beispiel des Projektes "Sauerland-Höhenflug" in der Gemeinde Eslohe erzielten Ergebnisse können zukünftig als Modell für andere Tourismusprojekte, in denen sich ähnliche Konflikte entwickeln, dienen. Grundsätzlich besteht das Ziel, durch eine frühzeitigere Einbeziehung der betroffenen Interessengruppen, sich im Laufe der Zeit verschärfende Konflikte zu vermeiden und bereits in einem frühen Planungsstadium touristischer Projekte zu einer Lösung zu kommen.</p>								
Zeitraumen	ab 2008								
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug								
	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; border-bottom: 1px dashed black;">3 Innovation / Modellcharakter</td> <td style="width: 50%; border-bottom: 1px dashed black;">3 Langfristigkeit</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px dashed black;">3 Netzwerkbildung / Kooperation</td> <td style="border-bottom: 1px dashed black;">3 Strategieübergreifender Ansatz</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px dashed black;">2 Arbeitsplatzrelevanz</td> <td style="border-bottom: 1px dashed black;">2 Chancengleichheit</td> </tr> <tr> <td style="border-bottom: 1px dashed black;">3 Nachhaltigkeit</td> <td></td> </tr> </table>	3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit	3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz	2 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit	3 Nachhaltigkeit	
	3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit							
3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz								
2 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit								
3 Nachhaltigkeit									
Gesamtpunktzahl: 19 (von max. 21)									
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt									

Projekt Nr. 4.3 Touristische Radroute "Ruhrtal – Hennesee – Lennetal"	
Ziel:	IV.2 ...touristische Produkte schaffen und Qualität sichern! I.2 ...die Mobilität nicht motorisierter Bevölkerungsgruppen sichern! I.4 ...die kulturelle Attraktivität und Freizeitqualitäten der Städte und Dörfer erhöhen!
Strategie:	IV.2.b Regionale Vernetzung von Wegen für Radfahrer, Mountainbiker, Wanderer, Reiter, Inliner, Wintersportler etc. IV.2.c Sicherung des Unterhaltungsstandards der Wege IV.2.d Weiterentwicklung und Vernetzung von Kultur- und Naturerlebnisangeboten I.4.a Ausbau und Vernetzung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten I.2.c Ausbau attraktiver Radwegeverbindungen auch für den Alltagsverkehr
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Touristische Arbeitsgemeinschaften
Beteiligte	- ADFC - Kommunen - Privater Fahrradverleih - Landesbetrieb Straßenbau NRW
Projektziele	- Erweiterung des radtouristischen Angebots in der Region - Vernetzung von Radwegen, Lückenschluss im Radwegesystem - Vernetzung touristischer Angebote
Beschreibung	Zur Verbindung zwischen RuhrtalRadweg und Lenneroute soll eine Radroute durch die Region und damit eine Ergänzungsstrecke zum 2006 eröffneten und bislang gut angenommenen RuhrtalRadweg entstehen. Zielgruppe dieser neuen Radroute sind sowohl Familien als auch Freizeit- und Erholungsradler. Insbesondere Touristen und Naherholungssuchende sind angesprochen, gleichzeitig soll die Verbindung aber auch für den Alltagsverkehr zu nutzen sein. Die Streckenführung soll touristisch interessant sein und durch landschaftlich attraktive Gebiete führen. Sehenswürdigkeiten und die Gastronomie in den angrenzenden Orten sind nach Möglichkeit einzubinden. Die genaue Route bzw. mögliche Routenvarianten sollen in Verbindung mit dem zu erstellenden Radwegesamtkonzept entwickelt werden (siehe Projekt 1.3). Neben der Anlage bzw. Ausschilderung des Radweges sind ergänzende Serviceangebote für Radfahrer Bestandteil dieses Projektes. Hierzu gehören folgende Aspekte: - Gestaltung attraktiver Pausenplätze - Vermittlung von Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Kulturobjekten - Einbindung von radfreundlichen Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben und Service-Stationen (z.B. Fahrradläden, Reparaturwerkstätten) - Einbindung von Hofcafés und landwirtschaftlichen Betrieben - Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, u.a. zu Möglichkeiten der Einbindung des ÖPNV, z.B. Anschluss an den Bahnhof in Wennemen, Information über Möglichkeiten des Fahrradtransfers mit der Bahn, etc.
Zeitraumen	aufbauend auf das Radwegekonzept, ab 2008
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug
	3 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit
	3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz
	2 Arbeitsplatzrelevanz 2 Chancengleichheit
	3 Nachhaltigkeit
	Gesamtpunktzahl: 19 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projekt Nr. 4.4 Wanderwelt – Perfektes Leitsystem	
Ziel:	IV.2 ...touristische Produkte schaffen und Qualität sichern! I.4 ...die kulturelle Attraktivität und Freizeitqualitäten der Städte und Dörfer erhöhen!
Strategie:	IV.2.b Regionale Vernetzung von Wegen für Radfahrer, Mountainbiker, Wanderer, Reiter, Inliner, Wintersportler etc. IV.2.c Sicherung des Unterhaltungsstandards der Wege IV.2.d Weiterentwicklung und Vernetzung von Kultur- und Naturerlebnisangeboten I.4.a Ausbau und Vernetzung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Touristische Arbeitsgemeinschaften
Beteiligte	- Örtliche Verkehrs- und Wandervereine - Kommunen
Projektziele	- Einheitliches Auftreten der gesamten Region als Wanderregion mit überregionaler Ausstrahlung - Verbesserung und Erweiterung des touristischen Angebotes für Wanderer - Stärkere Vernetzung der verschiedenen Träger von touristischen Angeboten
Beschreibung	<p>Für die Region soll ein flächendeckend einheitliches Ausschilderungssystem für die Wanderwege geschaffen werden. In der Stadt Schmallenberg und in Teilen der Gemeinde Eslohe ist die Ausschilderung der Wanderwege bereits gut. Die Beschilderung in Bestwig befindet sich derzeit im Aufbau, in Meschede besteht noch starker Handlungsbedarf. Das beispielgebende Schildersystem der Stadt Schmallenberg soll auf die gesamte Region ausgeweitet werden.</p> <p>Ziel ist es, im gesamten ILEK-Gebiet eine Orientierung ohne Karte unter dem Motto "Verlaufen unmöglich!" zu schaffen. Zusätzlich bietet die Ausschilderung die Möglichkeit der Besucherlenkung auf die wesentlichen Wege.</p> <p>Das "Leitsystem" soll neben der Markierung der Wege auch der Vermittlung zusätzlicher Informationen dienen. Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Wanderwege "qualifizieren" und thematisch aufbereiten: beispielsweise Themenwege zu Natur und Kultur - Hinweise auf Schwierigkeitsgrade (Eignung für bestimmte Zielgruppen, z.B. Senioren), Rastmöglichkeiten, etc. - Einbindung touristischer Leistungsträger in das "Leitsystem", z.B. Hinweis auf nächste Einkehrmöglichkeiten mit ergänzenden Informationen wie Ruhetage etc.
Zeitrahmen	Dauer der Umsetzung ca. 2 – 3 Jahre, Pflege kontinuierlich
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug 2 Innovation / Modellcharakter 3 Langfristigkeit 3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Strategieübergreifender Ansatz 2 Arbeitsplatzrelevanz 2 Chancengleichheit 3 Nachhaltigkeit
	Gesamtpunktzahl: 18 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projektpool zu Handlungsfeld: Tourismus, Land- / Forstwirtschaft und Landschaftspflege

Landschaftsgestaltung nach Kyrill

Ziel des Projektes ist es, die Wiederbewaldung der durch den Orkan "Kyrill" geschädigten Flächen im dauerhaft einvernehmlichen Zusammenwirken von Waldbesitzern, Touristikern und öffentlicher Hand vorzunehmen. Auf Grundlage der Empfehlungen des MUNLV für die Wiederbewaldung sollen waldbauliche, touristische, landschaftsgestalterische und naturschutzfachliche Aspekte zusammengeführt werden. Konkrete touristische Projekte, die daraus resultieren können sind z.B. die Anlage von Aussichtspunkten, Freihalten von Aufwuchs für markante Blickbeziehungen oder der Ausbau von Wald- und Wanderwegen, Schaffung von Parkplätzen und Portalen. Aus forstwirtschaftlicher Sicht besteht die Chance, einer Erschließung des Waldes mit der Steuerung des Besucherverkehrs. Das Projekt ist daher eng verknüpft mit dem Projekt "Mediationsprozess zur Abstimmung von Nutzungsinteressen zwischen Land-/Forstwirtschaft und Tourismus" (Nr. 4.2). Aus aktuellem Anlass könnte dem Projekt "Landschaftsgestaltung nach Kyrill" eine höhere Priorität gegeben werden (dies wäre in der künftigen LAG zu beschließen).

Vermittlung nachhaltiger Nutzung (Holz/ Forst, Landwirtschaft)

Bereits Schulkinder sollten mit dem Thema "Nachhaltige Landnutzung" vertraut gemacht werden. Dies kann z.B. durch Schulbauernhöfe geschehen. Hierfür sind in einem ersten Schritt Bauernhöfe der Region, die für Schulklassen als Lernorte zur Verfügung stehen, zu ermitteln und ein Konzept für mögliche Lernangebote auf dem Bauernhof zu erstellen.

Ergänzende Angebote der Vermittlung nachhaltiger Nutzung sind möglich: spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche, Tagungen und Seminare (auch für Erwachsene) in der Akademie in Bad Fredeburg, Lehrerfortbildungen. Auch hier ist es zunächst nötig, bestehenden Angebote zur Vermittlung von Nachhaltigkeit in der Region zu erfassen.

Naturbeobachtungsnetze

In der Region sollen verschiedene Naturbeobachtungsstationen (Aussichtstürme, Hochsitze, Stationen an Naturdenkmälern) mit einer entsprechenden Beschilderung in das regionale Rad- und Wanderwegenetz eingebunden werden. An den einzelnen Stationen sollen Informationstafeln Hinweise auf die spezifischen Naturmerkmale vor Ort geben.

Henneseesee – Angebotsverbesserung

Das Tourismus- und Freizeitangebot am Henneseesee soll weiter ausgebaut werden. Folgende Projektbausteine sind vorgesehen:

- Verbesserung und Schaffung von Wander- und Radwegen am Henneseesee: Die Wege am Henneseesee sollen untereinander und mit anderen örtlichen und überörtlichen Wanderwegen vernetzt werden. Die Qualität der Wege muss verbessert und eine Ausschilderung im Sauerland-Kontext entwickelt werden.
- Seenrandbeleuchtung: Der Henneseesee soll besser beleuchtet werden, um ein stärkeres Sicherheitsempfinden zu erzielen, die Nutzungsdauer des Sees zu verlängern und den See optisch aufzuwerten.
- Vernetzung des Campingplatzes mit den Ferienhäusern Mielinghausen: Das bestehende touristische Angebot von unterschiedlichen Übernachtungsanbietern (Camping, Ferienwohnungen, etc.) soll stärker miteinander vernetzt und dabei die jeweiligen Stärken verschiedener Übernachtungsmöglichkeiten herausgestellt werden.
- Schaffung eines Nordic Walking Aktivzentrums: Das Nordic Walking Aktivzentrum soll Nordic Walking Kurse und geführte Nordic Walking Wanderungen / Themenwanderungen anbieten sowie Zubehör verleihen. Strecken und Wegeverläufe für Nordic Walking sollen entwickelt werden.
- Wassersportpotenziale nutzen und wassergebundene Freizeitangebote ausbauen: Es sollen publikumswirksame Sport- und Freizeitaktivitäten (z.B. Tretbootfahren, Mietboote, Gästeangeln, etc.) entwickelt werden.
- Entwicklung der Ferienhäuser Mielinghausen
- Weitere Freizeitinfrastruktur

Beteiligte: Touristische Arbeitsgemeinschaften, Touristische Leistungsträger am Henneseesee, Ruhrverband, Knaus Campingpark, Stadt Meschede

Projektpool zu Handlungsfeld: Tourismus, Land- / Forstwirtschaft und Landschaftspflege

BreitensportZentrum Hennesee

Ergänzend zur allgemeinen Angebotsverbesserung am Hennesee (siehe oben) ist ein Trainingslager und Workshops für Triathleten, Läufer und Walker am Campingpark Hennesee bzw. Hennesee Residenz Hotel mit den Themen "Laufen", "Nordic walking" und "Schwimmen" geplant. Folgende Angebote sind vorgesehen:

- Seminare zu den Themen Sport und Ernährung, Trainingssteuerung und Leistungsdiagnostik
- Bewegungswochen speziell für übergewichtige Kinder und deren Familie
- Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Meschede sowie Sport- und Schwimmvereinen, z.B. „Schnupper Rudern“ des Ruderclubs, Drachenboot-Olympiade, Hennesee Triathlon für Kinder und Einsteiger, "Tourj" oder "own" Triathlon ohne offizielle Zeitnahme

Hüttenwanderweg

Unter dem Motto "Abenteuerwandern" oder "Weg vom Luxus hin zur Natur" soll eine ausgeschilderte Wanderoute zwischen bewirtschafteten Hütten in den vier ILEK- Kommunen errichtet werden.

In einem ersten Schritt zu diesem "Hüttenwanderweg" ist der Bestand an geeigneten Hütten in der Region zu prüfen und eine mögliche Routenführung zu erarbeiten. Neue Hütten sollen bedarfsgerecht entlang des Wanderweges an attraktiven Stellen errichtet werden. Entlang des Weges können auf einheitlichen Hinweisschildern ergänzende Informationen zu den Betrieben (z.B. Ruhetage) gegeben werden.

Das Projekt soll im Anschluss an das Projekt "Wanderwelt – Perfektes Leitsystem" (siehe Leitprojekt 4.1) begonnen werden.

Beteiligte: Touristischen Arbeitsgemeinschaften, Verkehrs- und Wandervereine, Hüttenbetreiber

Marketingstrategie für Privatvermieter

Um die Auslastung von Privatvermietern in der Region zu verbessern, soll ein gemeinsames Marketing betrieben werden. Dabei müssen bestimmte Qualitätsansprüche von den Anbieter erfüllt werden. Zudem kann eine Spezialisierung der Betriebe auf bestimmte Zielgruppen (Radfahrer, Wanderer, etc.) erfolgen.

Beteiligte: Touristische Arbeitsgemeinschaften, Pensionen, Inhaber von Ferienwohnungen, Naturschutzzentrum Biologische Station

Wanderreiten - Sauerlandtrail

Als neues touristisches Angebot für die Region soll ein hochwertiges Wegenetz für Wander- und Freizeitreiter aufgebaut werden. Die Routenführung sollte dabei abseits der Hauptwandergebiete verlaufen und Unterkünfte für Reiter und Pferd (Bett & Box) anbinden.

In einem ersten Schritt ist ein Konzept für die reittouristische Nutzung der Region zu erstellen.

Beteiligte: Touristische Arbeitsgemeinschaften, Reitvereine, Landwirtschaftliche Betriebe, Untere Landschaftsbehörde, Eigentümer von Privatwald

Regionaler Mühlenverbund / Mühlenweg

Ziel ist es, verschiedene in der Region vorhandene (Wasser-)Mühlen erlebbar zu machen und in das regionale Rad- oder Wanderwegenetz einzubinden. Dabei sollen die Mühlen der Region, die teilweise herausragende (technische) Baudenkmäler sind, in ihren verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten präsentiert werden. Zur Vermarktung sind gemeinsame Informationsbroschüren und die Aufnahme der einzelnen Mühlenstandorte in verschiedene touristische Kartenwerke vorgesehen. Bereits bei der Planung von Rad- und Wanderwegen (siehe Projekt 1.3) sind die Mühlen zu berücksichtigen und entsprechende Ausschilderungen auf den jeweiligen Wegen anzubringen.

Beteiligte: HSK, Touristische Arbeitsgemeinschaften, örtliche Mühlenvereine, Mühlenbetreiber

Reisemobilstellplätze

Touristen, die mit dem Wohn- bzw. Reisemobil ihren Urlaub verbringen, sind ein interessantes und kaufkräftiges Wachstumssegment, das die Region verstärkt erschließen möchte. An geeigneten Stellen sollen daher Stellplätze für Reisemobile mit einer entsprechenden Infrastruktur und Serviceangeboten entstehen. Mögliche Orte sind hierfür beispielsweise Bestwig-Ramsbeck (Bergbaumuseum) und Schmallenberg-Schanze (Rothaarsteig, Ski-Lift).

Projektpool zu Handlungsfeld: Tourismus, Land- / Forstwirtschaft und Landschaftspflege

Gesundheits-Urlaubsregion

Mit den vorhandenen Fachkliniken, z.B. dem Kloster Grafschaft, ist in der Region Potenzial für den Ausbau des Gesundheitstourismus vorhanden. Im Rahmen dieses Projektes soll die Zusammenarbeit zwischen der Gesundheitsbranche und dem Tourismus verstärkt werden.

Das Projekt unterstützt die touristische Nutzung vorhandener Angebote in der Gesundheitswirtschaft und soll neue Angebote für den Gesundheitstourismus schaffen und diese untereinander vernetzen. Denkbar ist es beispielsweise, Angebote für einen allergikergerechten Urlaub zu erstellen. Regionale Produkte sollen im Rahmen einer gesundheitsbewussten Ernährung einbezogen werden.

Die Projektentwicklung soll in überregionale Aktivitäten zum Gesundheitstourismus auf der Sauerland-Ebene eingebettet werden, um eine enge Verzahnung mit laufenden überregionalen Initiativen zu gewährleisten.

Nordiczentrum NRW – Ausbau von Infrastruktur und Angeboten

Das Nordiczentrum NRW mit Sitz in Schmallenberg-Westfeld bietet in der Region zahlreiche sportliche und gesundheitsorientierte Aktivitäten an. Die Einrichtung möchte ihre Angebote erweitern und strebt hierfür u.a. einen Ausbau der Infrastruktur an. Innerhalb eines transnationalen Kooperationsprojektes könnte sich das Nordiczentrum bzw. die Region "4 mitten im Sauerland!" ab 2008 an dem Europäischen Nordic-Walking-Event beteiligen. Das Nordiczentrum verfügt über Kontakte zu verschiedenen Partnern, u.a. dem Kreissportbund Hochsauerland oder zur Barmer-Krankenkasse, die für die Projektentwicklung intensiv genutzt werden sollen.

Themenwanderwege

Im örtlichen und zum Teil auch ortsübergreifenden Bereich sollen Themenwanderwege auf bereits bestehenden Wegen geschaffen werden, die naturkundliche, kulturelle oder kulturhistorische Besonderheiten vermitteln. In die Planung der Themenwanderwege sollen Land- und Forstwirte frühzeitig einbezogen werden.

Einzelörtliche touristische Projektvorschläge

Zur Erhöhung der touristischen Attraktivität der Region sollen auch einzelörtliche Projekte umgesetzt werden, die zur Aufwertung der gesamten Region beitragen. Zu nennen sind hier z.B.:

- Weiterentwicklung des Luftkurortes Nordenau zum "Heilklimaort": Unterstützung zur Erlangung des neuen Kurortstatus "Heilklimaort", Ausbau des touristischen Gesundheitsangebots (Schieferstollen Nordenau)
- Aufstauen des Nesselbachs in Nordenau zum "Nesselbachsee": Bau einer kleinen Staumauer und Rückstau des Nesselbachs zum Nesselbachsee
- Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und Neuausrichtung des Besucher- und Bergbaumuseums in Bestwig-Ramsbeck

Zu diesen Projekten liegen vertiefende Informationen, z.B. Angaben zu Beteiligten, möglichen Projektträgern oder Details zu den Inhalten, bei den Ansprechpartnern in den Städten und Gemeinden der Region vor.

H.6 Handlungsfeld: Industrie, Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen

Vorrangige Entwicklungsprojekte / Leitprojekte

Projekt Nr. 5.1 Vernetzungsstelle Wirtschaftsförderung	
Ziel:	V.1 ...den Bestand in allen Wirtschaftsbereichen pflegen und ausbauen! V.2 ...die Qualifizierung der Arbeitskräfte und Vernetzung der Betriebe untereinander und mit Bildungseinrichtungen fördern!
Strategie:	V.1.e Weiterentwicklung unternehmerfreundlicher Verwaltungsstrukturen V.1.d Förderung von Dienstleistungsunternehmen insbesondere auch in kleinen Orten V.2.b Regionale Abstimmung von Qualifizierungsangeboten und Schaffung von Transparenz
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe
Projektträger	Kommunen
Beteiligte	- Wirtschaftsfördergesellschaft HSK - Handwerkskammer Arnsberg - IHK - Kreishandwerkerschaft
Projektziele	- Stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderungen der Kommunen - Förderung von Unternehmen, insbesondere KMU, durch eine bessere Information über die Nutzung von Fördermitteln oder Möglichkeiten der Weiterbildung
Beschreibung	<p>Zum verbesserten Erfahrungs- und Informationsaustausch der Wirtschaftsförderungen der Kommunen soll eine Vernetzungsstelle geschaffen werden. Die Vernetzungsstelle soll die Wirtschaftsförderer in den Kommunen zu aktuellen Fragen der Fördermittelberatung von Unternehmen schulen und unterstützen.</p> <p>Auf diese Weise sollen für die gesamte Region vergleichbare und kompetente Angebote zur Förderberatung und der kommunalen Lotsendienste (Wirtschaftsförderer als Lotse für Unternehmen im Kontakt zu den Behörden) geschaffen werden. Unternehmen haben damit den Vorteil, dass sie in allen Kommunen der Region vergleichbare Dienstleistungen erwarten können. Dieser Service kann für das Standortmarketing der Region eingesetzt werden.</p> <p>Mit ähnlichen Initiativen der Wirtschaftsförderung auf Kreisebene ist das Projekt zu verzahnen, um Überschneidungen von Dienstleistungen zu verhindern. Verknüpfungen mit einem Regionalmanagement sind zu prüfen.</p>
Zeitraumen	Dauerhaft, EU-Förderperiode 2007 bis 2013
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> <i>ILEK-Ziele</i> <input checked="" type="checkbox"/> <i>Regionaler Bezug</i> 3 <i>Innovation / Modellcharakter</i> 2 <i>Langfristigkeit</i> 3 <i>Netzwerkbildung / Kooperation</i> 3 <i>Strategieübergreifender Ansatz</i> 3 <i>Arbeitsplatzrelevanz</i> 2 <i>Chancengleichheit</i> 2 <i>Nachhaltigkeit</i>
	Gesamtpunktzahl: 18 (von max. 21)
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt	

Projekt Nr. 5.2 Wissensbasierte Unternehmen am Campus													
Ziel:	V.2 ...die Qualifizierung der Arbeitskräfte und Vernetzung der Betriebe untereinander und mit Bildungseinrichtungen fördern! V.1 ...den Bestand in allen Wirtschaftsbereichen pflegen und ausbauen!												
Strategie:	V.2.a Intensivierung der Zusammenarbeit von Betrieben mit den Bildungseinrichtungen und der Fachhochschule Südwestfalen V.1.d Förderung von Dienstleistungsunternehmen insbesondere auch in kleinen Orten												
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input checked="" type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe												
Projektträger	Fachhochschule Südwestfalen												
Beteiligte	- Dienstleistungsunternehmen												
Ziele	- Verbesserung des Wissenstransfers zwischen Unternehmen und Fachhochschule - Unterstützung bei Unternehmensgründungen von wissensbasierten Unternehmen - Absolventen der FH Südwestfalen in der Region halten												
Beschreibung	<p>Junge, wissensorientierte Unternehmen sollen auf einem Gelände in der Nähe des Campus der Fachhochschule Südwestfalen, Standort Meschede, angesiedelt werden. Die Ansiedlung soll sich auf wissensbasierte Dienstleistungsfirmen konzentrieren und damit als Keimzelle für neue Unternehmen in diesem Bereich fungieren.</p> <p>Das Projekt gibt Impulse zur Unternehmensgründung auf dem vorgesehenen Gelände. Nach Etablierung der angesiedelten Firmen ist eine Aussiedlung in die Region vorgesehen. Somit stärkt das Projekt nicht nur die Wirtschaftskraft in der Stadt Meschede sondern in der ganzen Region.</p>												
Zeitraumen	ab 2008												
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; border-bottom: 1px dotted black;"><input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele</td> <td style="width: 50%; border-bottom: 1px dotted black;"><input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug</td> </tr> <tr> <td>3 Innovation / Modellcharakter</td> <td>3 Langfristigkeit</td> </tr> <tr> <td>3 Netzwerkbildung / Kooperation</td> <td>3 Strategieübergreifender Ansatz</td> </tr> <tr> <td>3 Arbeitsplatzrelevanz</td> <td>2 Chancengleichheit</td> </tr> <tr> <td>2 Nachhaltigkeit</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Gesamtpunktzahl: 19 (von max. 21)</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug	3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit	3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz	3 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit	2 Nachhaltigkeit		Gesamtpunktzahl: 19 (von max. 21)	
<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug												
3 Innovation / Modellcharakter	3 Langfristigkeit												
3 Netzwerkbildung / Kooperation	3 Strategieübergreifender Ansatz												
3 Arbeitsplatzrelevanz	2 Chancengleichheit												
2 Nachhaltigkeit													
Gesamtpunktzahl: 19 (von max. 21)													
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt													

LEADER-Bewerbung 4 mitten im Sauerland!

Projekt 5.3 Ausbildungsplatzmarketing		
Ziel:	V.2 ...die Qualifizierung der Arbeitskräfte und Vernetzung der Betriebe untereinander und mit Bildungseinrichtungen fördern!	
Strategie:	V.2.a Intensivierung der Zusammenarbeit von Betrieben mit den Bildungseinrichtungen und der Fachhochschule Südwestfalen V.2.b Regionale Abstimmung von Qualifizierungsangeboten und Schaffung von Transparenz V.2.c Förderung von Unternehmenskooperationen	
Lage im Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Region <input type="checkbox"/> Stadt Meschede <input type="checkbox"/> Gemeinde Bestwig <input type="checkbox"/> Stadt Schmallenberg <input type="checkbox"/> Gemeinde Eslohe	
Projektträger	HSK, Kommunen	
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Betriebe / Unternehmen - Schulen, VHS - IHK - DGB Region Südöstliches Westfalen - Handwerkskammer Arnsberg / Kreishandwerkerschaft - Arbeitsagentur 	
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Informationen über besondere oder wenig bekannte Ausbildungen - Erleichterung des Übergangs von der Schule in den Beruf und Schaffung von Entscheidungshilfen für Schülerinnen und Schüler - Stärkung des Wirtschaftsraums durch optimale Ausschöpfung von Ausbildungsangeboten - Sicherung von Ausbildung in der Region - Verhinderung von Abwanderungen Jugendlicher aus der Region 	
Beschreibung	<p>Im Rahmen des Ausbildungsplatzmarketings soll über Ausbildungsangebote in der Region informiert werden. Auf diese Weise sollen geeignete Bewerberinnen und Bewerber für bislang nicht besetzte Ausbildungsplätze gefunden werden. Das Ausbildungsplatzmarketing bezieht sich insbesondere auf Ausbildungsgänge die unbekannt oder unbeliebt sind, um Hemmnisse bei der Besetzung freier Ausbildungsplätze abzubauen. Durch gezielte Veranstaltungen und Aktivitäten soll das Thema "Berufsausbildung" in der Öffentlichkeit präsent und ein aktives Ausbildungsnetzwerk zwischen Ausbildungsbetrieben, Schulen, Kammern und dem Arbeitsamt geschaffen werden.</p> <p>Das Projekt soll auf den Erfahrungen des mit dem NRW-Innovationspreis prämierten Konzepts "Junge Karriere Meschede" aufbauen und dieses auf die ganze Region ausweiten. Folgende Projektbausteine sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrsprachiger Ausbildungsatlas zur Information über Ausbildungsmöglichkeiten - SchulCenter für Berufsorientierung - Berufsberatung als Teil des schulinternen Gesamtkonzeptes: Das Berufsorientierungszentrum soll mit Präsentationsmedien und Projektmaterial ausgestattet werden und alle Einzelbausteine der Berufsorientierung (Potenzialanalyse, Information, Beratung, Förderung, Praktikum, Bewerbung, Vermittlung) zusammenführen - Ausbildungsbörsen "Betriebe stellen sich vor" - Veranstaltungsreihen in Ausbildungsbetrieben - Langzeitpraktika in gewerblichen Berufen - Analyse von Ausbildungshemmnissen durch Unternehmens-, Schüler-, Eltern- und Lehrerbefragungen und Entwicklung von Gegenstrategien - Verbesserung der Zusammenarbeit von Betrieben und Lehrern - Beratungsmöglichkeiten für Betriebe zu Imageproblemen, Betriebspraktika und zur Präsentation in der Öffentlichkeit 	
Zeitraumen	kontinuierlich	
Erfüllung der Auswahlkriterien (Bewertung im ILEK-Prozess)	<input checked="" type="checkbox"/> ILEK-Ziele <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Bezug	
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; border: none;"> 3 Innovation / Modellcharakter 3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Arbeitsplatzrelevanz 2 Nachhaltigkeit </td> <td style="width: 50%; border: none;"> 3 Langfristigkeit 2 Strategieübergreifender Ansatz 2 Chancengleichheit </td> </tr> </table>	3 Innovation / Modellcharakter 3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Arbeitsplatzrelevanz 2 Nachhaltigkeit
3 Innovation / Modellcharakter 3 Netzwerkbildung / Kooperation 3 Arbeitsplatzrelevanz 2 Nachhaltigkeit	3 Langfristigkeit 2 Strategieübergreifender Ansatz 2 Chancengleichheit	
Gesamtpunktzahl: 18 (von max. 21)		
0 = Kriterium nicht erfüllt 1 = Kriterium kaum/wenig erfüllt 2 = Kriterium gut erfüllt 3 = Kriterium in besonderer Weise erfüllt		

Projektpool zu Handlungsfeld: Industrie, Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen

Weiterbildung in der Region online

Zielgruppenorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten im Internet sollen das Angebot "vor Ort" ergänzen. Eine Kombination mit einer Präsenzphase ist dennoch notwendig, um eine Qualifizierung auf hohem Niveau zu gewährleisten.

Zunächst ist zu prüfen, ob ein ähnliches Konzept der Fachhochschule Südwestfalen auf den nichtakademischen Bereich geweitet werden kann.

Beteiligte: IHK, DGB Region Südöstliches Westfalen, Handwerkskammer Arnsberg, Kreiswirtschaftsförderung, Kreishandwerkerschaft, Stadtmarketing Meschede, VHS, Bildungseinrichtungen

Netzwerk Unternehmen - Fachhochschulen

Um Absolventen der Fachhochschule Südwestfalen in der Region zu halten, ist die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der FH weiter zu fördern. Hierfür soll ein Netzwerk aufgebaut werden.

Beteiligte: IHK, DGB Region Südöstliches Westfalen, Handwerkskammer Arnsberg, Kreiswirtschaftsförderung, Kreishandwerkerschaft, Stadtmarketing Meschede, Fachhochschule Südwestfalen, Regionale Betriebe und Unternehmen

Bildungsoffensive – Schaffung einer (Weiter-)Bildungskultur

In der heutigen wissensorientierten Gesellschaft ist Weiterbildung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung von Betrieben und Region ein wichtiger Faktor. Doch gerade in kleineren Betrieben wird diese Notwendigkeit häufig nicht ernst genug genommen. Im Rahmen dieses Projektes soll die Bedeutung betrieblicher Weiterbildung fokussiert und insgesamt in der Region eine Kultur zur Weiterbildung geschaffen werden.

Vorbereitung auf das Berufsleben

Häufig fehlen Schulabgängerinnen und Schulabgängern grundlegende Fähigkeiten, um einen Beruf zu ergreifen. Hier gilt es, sowohl die "Ausbildungsfähigkeit" als auch die "Ausbildungswilligkeit" Jugendlicher zu fördern. Vorgesehen sind zum Beispiel: Kurse zur Berufsvorbereitung, Sprachförderung von Migranten im jeweiligen Fachbereich

Unternehmensnetzwerk

Aufbauend auf der Clusterstudie des HSK soll für die Region ein Unternehmensnetzwerk aufgebaut werden. Das Ziel ist es, für einen noch zu ermittelnden Bereich Wertschöpfungsketten in der Region zu entwickeln, bei Bedarf Einkaufsnetzwerke zu bilden und damit zur Effizienzsteigerung in den Betrieben beizutragen. An bereits in der Region vorhandenen Netzwerkstrukturen soll angeknüpft werden.

H.7 Gebietsübergreifende und transnationale Kooperation

Mit Blick auf die **zentrale Lage der Region "4 mitten im Sauerland!"**, die ebenfalls in ihre Namensgebung¹ eingeflossen ist, haben gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen eine besondere Priorität für die regionale Entwicklungsstrategie. Bereits in den ILEK-Prozess sind überregionale Bezüge bzw. Vernetzungsmöglichkeiten mit Projekten in benachbarten Regionen, auf der Ebene des Kreises, des Sauerlandes oder Südwestfalens eingeflossen. Um die Bedeutung des "Blicks über die Regionsgrenze" zum Ausdruck zu bringen, hat die LAG hierfür eigens ein handlungsfeldübergreifendes Ziel entwickelt:

➔ "Wir wollen die Zusammenarbeit mit anderen ländlichen Regionen in Südwestfalen, deutschlandweit oder auf internationaler Ebene fördern." (siehe Kap. F)

Die Region "4 mitten im Sauerland!" strebt zur Verwirklichung dieses Ziels Kooperationsprojekte sowohl auf gebietsübergreifender als auch transnationaler Ebene an.

H.7.1 Gebietsübergreifende Zusammenarbeit – Schwerpunkt Südwestfalen / Sauerland –

Aufgrund der bereits bestehenden Zusammenarbeit der Region "4 mitten im Sauerland!" in über die Regionsgrenze hinausgehenden Netzwerken soll der Schwerpunkt auf Kooperationen mit benachbarten Regionen in Südwestfalen liegen.

Der seit Jahren in vielen Bereichen der fünf südwestfälischen Kreise (Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Olpe, Soest und Siegen-Wittgenstein) bestehenden interkommunalen Kooperation wurde mit der Einrichtung einer institutionalisierten Arbeitsgemeinschaft der südwestfälischen Landräte und Kreisdirectoren (Südwestfalen AG) zu Beginn des Jahres 2007 eine neue Qualität gegeben. Ziel der **Südwestfalen AG** ist, alle 59 Städte und Gemeinden der Region sowie alle relevanten regionalen Akteure wie Kammern, Verbände und gesellschaftliche Vereinigungen nicht nur für Einzelprojekte wie z.B. den Rothaarsteig oder den Sauerland-Tourismus e.V. sondern für eine umfassende gemeinsame regionale Entwicklungspartnerschaft zu gewinnen. Viele Institutionen unterstützen diesen Prozess bereits aktiv.

Als herausragendes Instrument zur Intensivierung und Beschleunigung dieser Entwicklung betrachten fast alle Akteure der Region den vom Land NRW geförderten REGIONALE-Prozess. Deshalb bewerben sich die fünf Kreise um die Ausrichtung einer der im Jahr 2007 ausgeschriebenen **REGIONALEN 2013 bzw. 2016**. Die erste Stufe der Bewerbung wurde bereits erfolgreich überwunden. Bis zur Abgabefrist 31. Oktober 2007 wird die Region eine ausführliche Bewerbungsschrift erstellt haben, in welcher die Entwicklungsstrategien dargelegt werden. Die strategischen Ansätze und Projektlinien wurden in einem breit angelegten und öffentlich geführten Diskussionsprozess erarbeitet. Unterstützt wird dieses Vorgehen durch eine parallel vom Institut Allensbach durchgeführte repräsentative Meinungsumfrage in der Region Südwestfalen.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich viele Anknüpfungspunkte und Schnittstellen zwischen den Aktivitäten im Rahmen der ILEK- und LEADER-Konzepte einerseits und der REGIONALE-Bewerbung andererseits. Ziel und Absicht der Verantwortlichen ist, die Strategien und Projekte von **ILEK/LEADER und REGIONALE sinnvoll auf einander abzustimmen**. Auf diese Weise begibt sich die Region "4 mitten im Sauerland!" aufgeschlossen und kooperationsbereit unter das Dach der REGIONALE Südwestfalen. Sie wird sich bis zum Ende der Förderperiode 2013 zusammen mit den anderen Kommunen in Südwestfalen zu einer erfolgreichen und lebendigen Teilregion entwickeln.

¹ Die Namensgebung ist bereits im ILEK-Prozess erfolgt.

Ziel ist es darüber hinaus, insbesondere bei den touristischen Projekten die bereits seit Jahren erfolgreich laufende Vernetzung und interkommunale Zusammenarbeit über den **Sauerland Tourismus e.V.** weiter zu verstärken. Die Ansätze und Möglichkeiten für die gebietsübergreifende und teilweise auch für die transnationale Zusammenarbeit in einzelnen Projekten sind in den Projektbeschreibungen in den Kap. H.2 bis H.6 jeweils benannt.

H.7.2 Transnationale Zusammenarbeit – Schwerpunkte Forst & Holz sowie Kultur –

In der Anfangsphase der Umsetzung des GIEK ist vorgesehen, zunächst an bestehende Partnerschaften der Städte und Gemeinden, des Kreises und anderer Partner (z.B. FH Südwestfalen, Akademie Bad Fredeburg) oder an bereits gelaufene internationale Projekte anzuknüpfen. Ziel ist es hierbei, auf Erfahrungen in der Zusammenarbeit aufzubauen, um möglichst effizient Projekte entwickeln zu können, die für die beteiligten Regionen einen echten Nutzwert für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategien bringen.

Die LAG beabsichtigt, transnationale Kooperationsprojekte in der Forst- und Holzwirtschaft sowie im Kulturbereich zu entwickeln. Die vorgesehenen Maßnahmen zur transnationalen Kooperation sind in den folgenden Übersichten dargestellt. Dabei sind jeweils mögliche Kooperationspartner und Partnerregionen benannt, zu denen heute bereits Kontakte bestehen. Mit welchen Partnern im Rahmen eines LEADER geförderten Projektes tatsächlich kooperiert werden kann, kann erst während der Projektkonkretisierung nach Abschluss der jeweiligen LEADER-Wettbewerbe in den Ländern getroffen werden. Zu diesem Zeitpunkt wird auch sicher sein, wer als LEADER-Region anerkannt ist und mit wem eine Kooperation förderfähig ist. Von den in den Übersichten genannten möglichen Partnern bewirbt sich u.a. die Partnerregion des HSK "West Lothian" (Schottland) als LEADER-Region, auch die Gemeinde Niederorschel (Partner Bestwigs) wird an einer LEADER-Region in Thüringen beteiligt sein. Grundsätzlich zeigt sich die Region offen, mit LEADER-Regionen oder Regionen mit vergleichbarer Organisationsstruktur in Deutschland und Europa an gemeinsamen Kooperationsprojekten zu arbeiten. Von dem LEADER-Bewirtschaftungsrahmen möchte die LAG mindestens 10 % der Mittel für Kooperationsprojekte verwenden.

	Forstwirtschaft nach Kyrill Lösungsstrategien für die Herausforderungen des Klimawandels - Transnationale Kooperation -
Thema	<ul style="list-style-type: none"> • Forstwirtschaft und Klimawandel
Kooperationspartner Regionen	Kooperationspartner in der Region bzw. in Südwestfalen <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen bzw. Nachfolgeorganisation • Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie (IME) in Schmallenberg-Grafschaft • Forstgenbank Arnsberg-Obereimer Als Partnerregionen kommen u.a. Partner des Netzwerks Forst&Holz Südwestfalen in Österreich, Finnland, Ungarn, Schweden und Italien in Frage.
Anlass und Ziele der Zusammenarbeit	Für neue Forstpflanzungen auf den von „Kyrill“ betroffenen Flächen besteht die Gefahr, dass diese bei Aufstockung mit Fichte auch zukünftig wieder sturmgefährdet sind. Darüber hinaus diskutieren Fachleute eine zunehmende Anfälligkeit der Fichte für Käferbefall und Krankheiten bei den zu erwartenden Temperaturanstiegen. Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Forstwirtschaft zur Schaffung stabiler, weniger sturmanfälliger Waldgesellschaften • Berücksichtigung von landschaftsgestalterischen sowie touristischen Aspekten bei der Wiederbewaldung mit dem Ziel, dauerhaft ein einvernehmliches Zusammenwirken von Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Kommunen zu erreichen (vgl. auch Projekt "Landschaftsgestaltung nach Kyrill" im Projektpool Kap. H.5)

Mögliche Projekte Projektbausteine	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der internationalen KWF-Tagung 2008 in Schmallenberg mit dem erstmaligen Schwerpunkt der Sturmholzaufbereitung und verschiedenen Symposien, u. a. zur länderübergreifenden Schaffung sturmresistenterer Waldgesellschaften • Internationaler Erfahrungsaustausch über die Bestockung und Bewirtschaftung von Forstflächen sowie zur Landschaftsgestaltung nach Sturmschäden
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • 2008 – 2013, langfristige Fortführung angestrebt

	Zukunftsbranche Holzwirtschaft - Gebietsübergreifende / transnationale Kooperation -
Thema	<ul style="list-style-type: none"> • Holzwirtschaft und erneuerbare Energien
Kooperationspartner Regionen	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen • FH Südwestfalen, Standort Meschede • Partner des INTEREG III c Projekts "VAW – Value Added Wood" <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen - MHC - Möbel- und Holzbau Cluster, (Ober)Österreich - Växjö universitet - Schweden - Laapeenranta Universitat of Technology LUT - Finnland - Autonomous Province South Tyrol, Italien - Wood Cluster Styria, Österreich - Zala Country Foundation for Enterprixe Promotion, Pannon Wood & Furniture Cluster, Ungarn <p>Als Partnerregionen kommen neben den Nachbarregionen u.a. Partner des Netzwerks Forst&Holz Südwestfalen in Österreich, Finnland, Ungarn, Schweden und Italien in Frage, s.o.</p>
Anlass und Ziele der Zusammenarbeit	<p>Die Region "4 mitten im Sauerland!" und ihre unmittelbaren Nachbarregionen sind die walddreichsten Regionen Deutschlands. In der Region bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft sind viele Kompetenzen im Bereich der Holzwirtschaft sowie der erneuerbaren Energien vorhanden.</p> <p>Ziel ist es zunächst, die durch die Sturmschadenbeseitigung nach Kyrill unterbrochenen Aktivitäten des Netzwerks Forst und Holz Südwestfalen (Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreise Siegen und Olpe) am zentralen Standort Schmallenberg fortzuführen. Hierdurch soll die Zusammenarbeit in Südwestfalen wieder aufgegriffen und im Sinne einer Stärkung der südwestfälischen Forst- und Holzwirtschaft weiter intensiviert werden. Darauf aufbauend sollen die Kooperationen mit anderen ebenfalls walddreichen Regionen in Europa verstärkt werden.</p>
Mögliche Projekte Projektbausteine	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerbare Energien: Erfahrungsaustausch & Wertschöpfungssteigerung Die in der Region bzw. benachbarten Regionen vorhandenen Kompetenzen im Bereich der erneuerbaren Energien (z.B. Diplomarbeiten und Südwestfälischer Energietag der FH Meschede, I.D.E.E. in Olsberg, Haus Düsse mit LandTec in Bad Sassendorf u.v.m.) werden zusammengeführt und mit Unterstützung des Netzwerkes Forst und Holz Südwestfalen mit den bekannten (oder auch neuen) Partnern ein internationales Projekt mit dem Austausch über Erfahrungen zur Wertschöpfung auf der Basis von erneuerbaren Energien durchgeführt. • Innovationsvorsprung für die Holzwirtschaft Durch den Einsatz innovativer Verfahren soll ein Wettbewerbsvorteil für die holzwirtschaftlichen Betriebe der Region geschaffen werden. Vorgesehen ist die Erprobung der Behandlung von Holz (vor allem Buche) mit Polymeren zur Verbesserung der Holzeigenschaften, um dadurch neue Einsatzmöglichkeiten des Holzes, z.B. im Fensterbau, zu erschließen. Bestandteil des Projektes sind Grundlagenforschung, Verfahrensentwicklung und Anwendungsuntersuchungen des neuen Verfahrens. In Vorbereitung des Projektes sind zunächst in den USA möglicherweise bestehende Schutzrechte auf die Holzbehandlung mit Polymeren zu prüfen. Das Projekt ist auf 2 Jahre angelegt. Beteiligte: Uni Laapeenranta (Finnland), EUREKA-Netzwerk, Universität Göttingen, Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen, heimische Holzverarbeitungsbetriebe
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • 2008 Fortführung der Netzwerkaktivitäten in Südwestfalen, ab 2009 bis 2013: Internationale Kooperationen

Interkulturelle Verständigung mit Musik - Transnationale Kooperation -	
Thema	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur und Bildung, interkulturelles Lernen
Kooperationspartner Regionen	<ul style="list-style-type: none"> • Federführung für die Projektentwicklung: Akademie Bad Fredeburg • Partnerstädte und -gemeinden der "4 mitten im Sauerland!" <ul style="list-style-type: none"> - Niederwiesa (Deutschland, Sachsen) - Niederorschel (Deutschland, Thüringen) - Kisber (Ungarn) - Le-Puy-en-Velay, Haute-Loire (Frankreich) - Winzig, Kreis Wohlau, Schlesien (Polen) - Cousolre du Nord, (Frankreich) - Wimereux (Frankreich) - Burgess Hill (Großbritannien) • Partnerkreise des Hochsauerlandkreises <ul style="list-style-type: none"> - West Lothian, (Großbritannien) - Olesno (Polen) - Meggido (Israel)
Anlass und Ziele der Zusammenarbeit	<p>In der Akademie Bad Fredeburg - Zentrum für Kultur, Bildung und Tourismus - finden heute bereits internationale Jugendbegegnungen mit den Partnerstädten Schmallebergs Wimereux, Burgess Hill sowie den Partnerkreisen des HSK statt. Diese Zusammenarbeit soll intensiviert und weitere oben aufgeführte Partnerstädte der "4 mitten im Sauerland!" sollen einbezogen werden.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Akademie Bad Fredeburg zur musikalischen Bildungs- und Begegnungsstätte für Südwestfalen mit verstärkter Einbindung internationaler Musikprofessoren und -gruppen, insbesondere im Rahmen der Veranstaltung "Sauerlandherbst" (vgl. hier auch Verknüpfung zu Projekt 1.7) • Beitrag zur europäischen Integration durch Intensivierung von interkulturellen Begegnungen von Musikgruppen, Chören, Tanzgruppen, Orchestern etc. (Musik als internationale "Sprache": Überwindung von Sprachbarrieren) • Stärkung der kulturellen Attraktivität sowie der Freizeitmöglichkeiten im Musikbereich in den Regionen
Mögliche Projekte Projektbausteine	<p>Internationaler Austausch und Projektentwicklung zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Mediums "Musik" für die internationale Verständigung • Musik-Kultur als ökonomischer Faktor und Beitrag zur Lebensqualität für die ländlichen Räume, u.a. Kulturangebot als Standortfaktor, Musikveranstaltungen als Anziehungspunkte für (Tages-)Touristen • Weiterentwicklung der musikalischen Kultur in den Regionen, u.a. über Verstärkung des bürgerschaftlichen Engagements, Nachwuchsgewinnung für Musik-Vereine und Chöre
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • 2008 Projektanbahnung; 2009 – 2013 Projektdurchführung

H.8 Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

Während der Erarbeitung des ILEK "4 mitten im Sauerland!" und dessen Weiterentwicklung zur LEADER-Bewerbung hat die Region mit verschiedenen Aktivitäten die Öffentlichkeit über die Konzepterstellung und die Möglichkeiten zur Mitwirkung informiert (vgl. Kap. C.2).

Die Region "4 mitten im Sauerland!" möchte ihre intensive Öffentlichkeitsarbeit fortsetzen und regionale Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung durchführen und damit das Engagement weiterer Akteure aus der Region für den LEADER-Prozess 2007-2013 mobilisieren. Die vorgesehenen Aktivitäten beabsichtigen auch, den regionalen Zusammenhalt und das Wir-Gefühl zu stärken. Damit unterstützen die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit nicht nur den Umsetzungsprozess der Projekte, sondern leisten auch einen Beitrag zu den Zielen des Handlungsfeldes II "Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement" der Entwicklungsstrategie (siehe Kap. F).

Die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Umsetzung des GIEK ist zum einen Bestandteil einzelner Projekte. Für die im Rahmen der Projektentwicklung und –umsetzung durchgeführten Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Pressearbeit, Informationen im Internet oder Projektflyer) sind die jeweiligen Projektträger zuständig. Sie werden in ihrer Arbeit, soweit erforderlich, von dem LAG-Management unterstützt. Bei investiven Projekten mit Gesamtkosten von mehr als 50.000 Euro werden die Projektträger Erläuterungstafeln gemäß der VO (EG) Nr. 1974/2006, Anhang VI anbringen.

Schwerpunktmäßig wird es Aufgabe des LAG-Managements sein, allgemeine Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit über den LEADER-Prozess für die Region "4 mitten im Sauerland!" durchzuführen. Folgende Einzelmaßnahmen sind vorgesehen:

- Pressearbeit
- Einrichtung und Pflege einer Website im Internet, voraussichtlich – wie bereits bei der ILEK-Erstellung – anknüpfend an die Website des Hochsauerlandkreises
- bedarfsbezogene Informations- und Kommunikationsmaterialien, wie z.B. Broschüren, Flyer, Ausstellungen
- Teilnahme an Seminaren und Tagungen für LEADER-Akteure, insbesondere für Mitglieder der Kompetenzgruppen, Projektträger und das LAG-Management
- Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche und LEADER-Akteure

Weitere Aktivitäten sollen im Laufe der Umsetzung des GIEK entwickelt werden.

Die vorgesehenen Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sowohl auf der Projektebene als auch übergreifend zum LEADER-Prozess werden die Vorgaben der VO (EG) Nr. 1974/2006, Anhang VI (Informations- und Publizitätsmaßnahmen zur Förderung aus dem ELER) berücksichtigen.

I Monitoringsystem

I.1 Aufgaben des Monitoring

Die Region "4 mitten im Sauerland!" führt im Rahmen der Umsetzung des GIEK ein strukturiertes Monitoring durch. Dieses ermöglicht die schrittweise Dokumentation des Entwicklungsprozesses und bietet die Chance, die Projektumsetzung zielorientiert und effektiv zu steuern.

Aufgabe des Monitoring ist es

- die Erreichung der im GIEK gesetzten Ziele zu überprüfen,
- Erfolge und Misserfolge in verschiedenen Bereichen frühzeitig zu erkennen und Problembe-
reiche rechtzeitig zu identifizieren sowie
- Ergebnisse des Entwicklungsprozesses zu dokumentieren und der Öffentlichkeit bekannt zu
machen.

Als Konsequenz ist die Entwicklungsstrategie an neue Entwicklungen anzupassen oder auch neu zu entwickeln.

Als Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit werden die Ergebnisse dokumentiert und aufbereitet. Veröffentlichungen in der Presse und im Internet berichten fortlaufend über den Stand der Entwicklungszusammenarbeit, erzielte Erfolge und konkrete Projekte. Neben der Information der Bevölkerung dient die Öffentlichkeitsarbeit auch zur Motivation und Einbindung neuer Akteure.

I.2 Vorgehen im Monitoring

Das Monitoring erfolgt durch die beteiligten Akteure der integrierten ländlichen Entwicklung und ist daher ein internes eigenverantwortlich durchgeführtes Monitoring. Die Federführung übernimmt die Lokale Aktionsgruppe mit Unterstützung des LAG-Managements. In den Sitzungen der Kompetenzgruppen tauschen sich die Mitglieder über den Stand der Projektentwicklung und -umsetzung aus und beraten über das weitere Vorgehen. Die Kompetenzgruppen geben ihren Erkenntnisse an den erweiterten Vorstand weiter. Dieser überprüft in der Gesamtschau in regelmäßigen Abständen Stand und Qualität

- einzelner Projekte und
- des gesamten Entwicklungsprozesses.

Zur Erfassung des Projektstandes liefern die Projektträger und –beteiligten entsprechende Informationen. Die Vor- und Nachbereitung des Monitoring übernimmt das LAG-Management.

Generell sollen im Monitoring sowohl qualitative als auch quantitative Methoden und Indikatoren eingesetzt werden.

I.2.1 Monitoring der Projekte

Auf dieser Ebene wird der Umsetzungsstand der einzelnen Projekte überprüft. Das Monitoring für die einzelnen Projekte obliegt in erster Linie den Kompetenzgruppen, da sie über den entsprechenden fachlichen Sachverstand verfügen. Die Ergebnisse werden an den erweiterten Vorstand weitergegeben und fließen in das Prozessmonitoring ein (siehe Kap. I.2.2).

Für das Projektmonitoring ist von den Projektträgern einmal im Jahr ein Monitoringbogen auszufüllen, der folgende Angaben zum Projekt erfasst:

- Projektname
- Projektträger und Beteiligte
- Zuordnung zu den Zielen und Strategiebausteinen des GIEK
- Stand der Projektumsetzung:
 - umgesetzte Projektbausteine
 - weitere Arbeitsschritte

Auf Grundlage der Monitoringbögen bewerten die Mitglieder der Kompetenzgruppen die Entwicklung der Projektumsetzung und geben bei Bedarf Anregungen für Korrekturen. Die Erfassung des Stands der Projekte bildet die Grundlage für das Monitoring des Entwicklungsprozesses und die Entscheidung über das weitere Vorgehen.

Nach Abschluss der einzelnen Projekte überprüfen die Mitglieder der Kompetenzgruppen, inwieweit die Auswahlkriterien für Projekte (siehe Kapitel H.1) tatsächlich erfüllt wurden und gleichen die daraus resultierende Punktzahl mit der Einschätzung bei der Projektbeantragung ab (Soll-Ist-Vergleich).

Besonders erfolgreiche und modellhafte Projekte sollen als "Best-Practices" für weitere und insbesondere für neu zu entwickelnde Projekte in der Region dienen. Damit können positive Erfahrungen einzelner Projektträger auf andere Projekte übertragen werden. Insgesamt fördert dieses Vorgehen die Effizienz und Qualitätssteigerung in der Projektentwicklung.

I.2.2 Monitoring des Entwicklungsprozesses

Das Prozessmonitoring dient dazu, den Fortschritt bei der Umsetzung des GIEK und bei der regionalen Entwicklung zu ermitteln. Verantwortlich für diese Ebene des Monitoring ist der erweiterte Vorstand, der für diese Aufgabe die Unterstützung des Beirats und der Kompetenzgruppen heranziehen kann.

Der Schwerpunkt des Monitoring des Entwicklungsprozesses und der regionalen Zusammenarbeit der Akteure liegt in der qualitativen Bewertung. Hierzu wird alle zwei Jahre ein Bilanz-Workshop der Lokalen Aktionsgruppe durchgeführt. Bei Bedarf können dabei weitere regionale Akteure einbezogen werden. Im Rahmen dieser durch das LAG-Mangement moderierten Veranstaltungen sollen folgende Fragestellungen erörtert werden:

- Sind neue Netzwerke und Partnerschaften zwischen den Akteuren entstanden?
- Konnten Entscheidungen im Konsens getroffen und ggf. aufgetretene Konflikte bereinigt werden?
- Konnten Win-win-Situationen erzielt werden?
- Haben sich aus der Zusammenarbeit neue Impulse für Projekte und Strategien für die Entwicklung der Region ergeben?
- Welche Ansätze zur Verbesserung der Zusammenarbeit gibt es?
- Gibt es neue Trends und Herausforderungen für die Region, die eine Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie erfordern?

Als zusätzliche quantitative Indikatoren für das Monitoring des Entwicklungsprozesses dienen die in Anspruch genommenen Finanzmittel zur Projektumsetzung. Neben den öffentlichen Fördermitteln sind auch weitere genutzte Finanzmittel, wie z.B. Eigenanteile der Projektträger,

Stiftungsgelder, Sponsoring oder Drittmittelfinanzierungen zu erfassen. Daneben sollen durch die Projekte zusätzlich ausgelöste Investitionen dokumentiert werden. Zudem wird erfasst, wie viele Projekte insgesamt Fördermittel in Anspruch genommen haben. Die Zuordnung der Finanzmittel zu den einzelnen Projekten und damit zu den verschiedenen Themen- und Zielbereichen des GIEK ermöglicht die Identifikation von Bereichen, in denen noch verstärkter Handlungsbedarf besteht.

Sowohl mit der Monitoring einzelner Projekte als auch der Monitoring des gesamten Entwicklungsprozesses stellt die Region "4 mitten im Sauerland!" sicher, dass das GIEK kontinuierlich an die aktuellen Entwicklungen angepasst wird und damit seinem Anspruch als dynamisches und offenes Handlungsprogramm für die integrierte ländliche Entwicklung gerecht wird.

J Finanzierungskonzept

Die Projekte des GIEK "4 mitten im Sauerland!" sind entsprechend der Zielsetzung nach Kap. F umfassend angelegt. Das Anliegen der LAG ist es, alle für die integrierte ländliche Entwicklung wichtigen Maßnahmen und Projekte im GIEK zu einer Gesamtstrategie zusammenführen, unabhängig von der Frage, ob sie über das NRW-Programm "Ländlicher Raum 2007 -2013" oder andere Programme der EU, des Bundes oder des Landes förderfähig sind.

Zur Umsetzung der Projekte des GIEK wird daher ein Mix aus unterschiedlichen Finanzierungsquellen erforderlich sein. Neben den Eigenmitteln der jeweiligen Projektträger sollen Fördermittel der EU, des Bundes und des Landes, aber auch weitere Fördermöglichkeiten über Stiftungen, Spenden oder Sponsoring der Wirtschaft genutzt werden.

Zentrales Instrument in der öffentlichen Förderung stellt das **NRW-Programm "Ländlicher Raum 2007 -2013"** dar. Der Schwerpunkt der GIEK-Projekte liegt in der ländlichen Entwicklung, die Projekte gehen aber über das Förderspektrum des NRW-Programms hinaus. Daher sollen zur Umsetzung zusätzlich weitere Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden. Eine Förderung der EU kann zusätzlich über die Strukturfonds **EFRE** (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) und **ESF** (Europäischer Sozialfonds) erfolgen. Weitere Förderprogramme des Bundes und des Landes NRW eignen sich zur Förderung von Einzelprojekten. Hier sind z.B. das Sonderprogramm "Kyrill" des Landes oder das NRW-Programm "KOMM IN – NRW – Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit" zu nennen. In Ergänzung der öffentlichen Programme bieten verschiedene **Stiftungen** Unterstützungsmöglichkeiten (vgl. in Tab. J.1).

Tab. J.1: Auswahl einiger in Frage kommender Stiftungen für die Projekte des GIEK

Stiftung	Förderbereich und weitere Informationen
Deutsche Bundesstiftung Umwelt	Umwelttechnik, Umweltforschung / Naturschutz, Umweltkommunikation www.dbu.de
NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung	Umweltbildung, Umweltschutz, Ressourcenschonung, entwicklungspolitische Bildung und Information, interkulturelles Lernen www.sue-nrw.de
NRW-Stiftung	Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege; www.nrw-stiftung.de
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	Bewahrung bedrohter Kulturdenkmale, Werbung für den Gedanken des Denkmalschutzes www.denkmalschutz.de
Kunststiftung NRW	u.a. Präsentation und Dokumentation von Kunst und Kultur, Erwerb und Sicherung von Kunstgegenständen und Kulturgütern mit herausragender Bedeutung, internationaler Kultur- und Künftleraustausch www.kunststiftungnrw.de

Die Fördermöglichkeiten für einzelne Projekte sind individuell zu überprüfen. Teilweise liegen konkrete Vorstellungen vor, für viele Projekte sind in einem nächsten Schritt der Projektbearbeitung Kostenpläne zu erstellen und darauf aufbauend die nötigen Finanzmittel zu akquirieren. Die Fördermittelberatung der Projektträger ist eine wesentliche Aufgabe des LAG-Managements, das diese Aufgabe mit Unterstützung weiterer Partner der LAG, insbesondere des Beirats, wahrnehmen wird (vgl. Kap. B.2).

Entsprechend der Schwerpunktsetzung des GIEK und der Fördermöglichkeiten im Schwerpunkt 4 "LEADER" des NRW-Programms "Ländlicher Raum" stellt die LAG folgenden **Plan zur Verwendung des LEADER-Bewirtschaftungsrahmens** von 1 Mio. Euro (Förderrahmen für Regio-

nen mit bis zu 90.000 Einwohnern) auf, vgl. Tab. J.2. Darüber hinaus möchte die Region weitere Fördermittel aus dem NRW-Programm, insbesondere in den Bereichen Dorfentwicklung und Bodenordnung nutzen. Tab. J.2 stellt lediglich die geplante Verteilung der Fördermittel des LEADER-Bewirtschaftungsrahmens dar. Zum Einsatz kommen selbstverständlich ebenfalls die Mittel der öffentlichen Kofinanzierung, d.h. bei einer durchschnittlichen Förderquote von 50 % mindestens nochmals 1 Mio. Euro, sowie zusätzliche private (Folge-) Investitionen.

Tab. J.2: Plan zur Verwendung des LEADER-Bewirtschaftungsrahmens

Maßnahmenbereich	Maßnahmen-code ELER*	Anteil des Bewirtschaftungsrahmens	Anteil in Euro	Durchschnittliches ELER-Budget pro Jahr (2008 - 2013)
Handlungsfeld I "Wohn- / Freizeitqualität"	311, 321, 322	30 %	300.000 €	50.000 €
Handlungsfeld II "Regionale Identität / bürgerschaftliches Engagement"	321	5 %	50.000 €	8.300 €
Handlungsfeld III "Holz und Forst, erneuerbare Energien, nachwachsende Rohstoffe"	111,114, 121,123, 125	10 %**	100.000 €	16.700 €
Handlungsfeld IV "Tourismus, Land- und Forstwirtschaft und Landschaftspflege"	124, 311, 313, 323	30 %	300.000 €	50.000 €
Handlungsfeld V "Industrie, Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen"	kein Förderbereich ELER			
Kooperation: gebietsübergreifend / transnational	421	10 %	100.000 €	16.700 €
LAG-Management, inkl. Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit	431	15 %	150.000 €	25.000 €
Gesamtsumme		100 %	1.000.000 €	166.700 €

* Hier sind mögliche Förderbereiche aus dem NRW-Programm "Ländlicher Raum 2007 – 2013" angegeben, die für die Projektumsetzung in den jeweiligen Handlungsfelder genutzt werden können. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten über andere EU-, Landesprogramme und Stiftungen: siehe Text.

** Weitere Fördermöglichkeiten in diesem Handlungsfeld sollen über das Sonderprogramm "Kyrill" genutzt werden, daher ist der Anteil des LEADER-Bewirtschaftungsrahmens hier lediglich mit 10 % angegeben, obwohl dieses Handlungsfeld einen deutlichen Schwerpunkt im GIEK darstellt.

Die Kommunen der Region "4 mitten im Sauerland!" erklären sich bereit, die Umsetzung des GIEK aktiv voranzubringen und die **nationale öffentliche Kofinanzierung** zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten des GIEK im Rahmen von LEADER 2007 - 2013 sicherzustellen. Diese Bereitschaft besteht vorbehaltlich der jeweiligen Haushaltslage und der im Einzelfall von den Räten der beteiligten Kommunen zu beschließenden Maßnahmen. Entsprechende Beschlüsse sind in den Räten der Kommunen im August und September 2007 einstimmig gefasst worden (siehe Anhang 3).

Darüber hinaus unterstützt der **Hochsauerlandkreis** gemeinsam mit den regionalen Partnern die derzeit stattfindenden LEADER-Bewerbungen in verschiedenen Kommunen des Kreises. Die Unterstützung gilt auch und besonders für den Fall der erfolgreichen Bewerbung für die Umsetzung der gebietsbezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte. Einen entsprechenden Beschluss hat der Ausschuss für Wirtschafts-, Struktur- und Fremdenverkehrsförderung des Hochsauerlandkreises am 19.09.2007 gefasst. Ein gleichlautender Beschluss wird am 19.10.2007 in den Kreistag des Hochsauerlandkreises eingebracht.

Quellenverzeichnis

Verwendete Untersuchungen und Konzepte

- BBR - Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, 2005: Raumordnungsbericht 2005. Bonn
- Bezirksregierung Arnsberg (Hrsg.), 1996: Gebietsentwicklungsplan Regierungsbezirk Arnsberg - Teilabschnitt: Oberbereich Dortmund -östlicher Teil-, Kreis Soest und Hochsauerlandkreis. Arnsberg
- CIMA, 2005: Struktur- und Potenzialanalyse - Wirtschaftsstandort Meschede. Köln
- FHöV NRW - Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), 2005: Alternative und Innovative Verkehrskonzepte für den Bereich der Stadt Schmallenberg. Meschede
- GP Forschungsgruppe, 2003: Kurzanalyse Hochsauerlandkreis. Lebensqualität-Atlas 2003.
- GWS - Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS) mbH, 2003: Dienstleistungen im Hochsauerlandkreis. Osnabrück
- HSK - Hochsauerlandkreis und Westfälisches Amt für Landes- und Baupflege: Abteilung Landespflege - Außenstelle Arnsberg, 1994: Landschaftsplan Nr. 4 "Meschede". Arnsberg
- HSK - Hochsauerlandkreis: Fachdienst Strukturförderung, Regionalentwicklung, Ingenieurgruppe IVV-Aachen, 1997: Nahverkehrsplan Hochsauerlandkreis 1997. Aachen
- HSK - Hochsauerlandkreis, Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Busverkehr Ruhr-Sieg GmbH (Hrsg.), 2003: Liniennetz Hochsauerlandkreis, gültig ab 14.12.2003. Meschede
- HSK - Hochsauerlandkreis, 2005: Nahverkehrsplan Hochsauerlandkreis 2005 -2009. Aachen
- HSK - Hochsauerlandkreis, 2006a: Wirtschaftspolitisches Programm für den Hochsauerlandkreis. Hochsauerlandkreis. Meschede
- HSK - Hochsauerlandkreis: Untere Landschaftsbehörde, 2006b: Landschaftsplan Eslohe -Entwurf zur öffentlichen Auslegung-, Begründung mit Umweltbericht. Meschede
- HSK - Hochsauerlandkreis, Projektgruppe Integration, 2006c: Integrationsbericht des Hochsauerlandkreises - Entwurf-. Meschede
- HSK - Hochsauerlandkreis und Fachhochschule Südwestfalen, 2006e: Analyse und Handlungsempfehlungen zur Schaffung einer Breitband-Infrastruktur im Hochsauerlandkreis unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen hiesiger Gewerbe & Industriegebiete. Meschede
- IFT - Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, 2003: Akademie Bad Fredeburg - Zentrum für Kultur, Bildung und Tourismus. Köln
- Klemmer, P., Kersting, M., Werbeck, N., 2005: Hochsauerlandkreis - Wirtschaftliche und demographische Rahmenbedingungen für den Hochsauerlandkreis. Wittnau/ Bochum
- LWK, 2006a: Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen - Bezirksstelle für Agrarstruktur Arnsberg
- LWK – Landschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Bezirksstelle für Agrarstruktur Arnsberg (Hg.), 2006b: Chancen erkennen...! Chancen ergreifen...! ... auf dem Weg zur Sicherung und Entwicklung der multifunktionalen Landwirtschaft im Hochsauerlandkreis. Meschede
- Pestel Institut, 2005: Bevölkerung, Beschäftigung und Wohnungsmarkt - Die Entwicklung in der Gemeinde Bestwig bis 2020. Meschede/ Hannover
- Prognos AG 2007: Innovationsregion Südwestfalen. Kompetenzfelder, Projektansätze und Perspektiven; im Auftrag der Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH in Zusammenarbeit mit der Südwestfalen AG. Düsseldorf
- Sauerland-Tourismus e. V., 2004: Marketing-Konzept Sauerland-Tourismus e. V.. Schmallenberg
- Südwestfalen AG – Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Soest 2007: Südwestfalen auf dem Weg zur REGIONale – Bewerbung erste Wettbewerbsstufe. Olpe

Internetquellen

- Akademie Bad Fredeburg, 2006: Website der Akademie Bad Fredeburg, <http://www.akademie-bad-fredeburg.de>, Zugriff: Juli/August 2006
- Bestwig, 2006: Website der Gemeinde Bestwig, <http://www.bestwig.de>, Zugriff: April bis Juli 2006
- Besucherbergwerk Ramsbeck, 2006: Website des Erzbergbaumuseum und Besucherbergwerk Ramsbeck, <http://www.besucherbergwerk-ramsbeck.de>, Zugriff: April bis Juni 2006
- Bike Arena Sauerland, 2006: Website der Bike Arena Sauerland, <http://www.bike-arena.de>, Zugriff: April bis Juli 2006
- BLE, 2006: Website des Bundeswettbewerbes "Unser Dorf hat Zukunft" der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), <http://www.dorfwettbewerb.bund.de>, Zugriff: Mai bis Juli 2006

- BMELV, 2006: Website des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, <http://www.bmelv.de>, Zugriff: Mai bis August 2006
- BMWi, 2006: Breitbandatlas des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), <http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/Portal/Navigation/breitbandatlas.html>, Zugriff: Mai bis September 2006
- Destatis, 2006: Website des Statistischen Bundesamtes Deutschland, <http://www.destatis.de>, Zugriff: April bis Juni 2006
- Eslohe, 2006: Website der Gemeinde Eslohe, <http://www.eslohe.de>, Zugriff: April bis Juni 2006
- Ferienregion Eslohe, 2006: Website der Ferienregion Eslohe des Kur- und Verkehrsverein Eslohe, <http://www.ferienregioneslohe.de>, Zugriff: April bis Juni 2006
- Flughafen Paderborn, 2006: Website des Flughafens Paderborn-Lippstadt. <http://www.flughafen-paderborn-lippstadt.de>, Zugriff: September 2006
- FLVW Meschede, 2006: Website des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen e. V. Kreis Meschede, <http://www.flvw-meschede.de>, Zugriff: September 2006
- Fort Fun Abenteuerland, 2006: Website des Fort Fun Abenteuerlandes, <http://www.fortfun.de>, Zugriff: April/Mai 2006
- Hennesee, 2006: Website der Tourist-Information "Rund um den Hennesee", <http://www.hennesee-tourismus.de>, Zugriff: April bis Juni 2006
- Höhenstraße, 2006: Website des Hochsauerland-Höhenstraße e.V., <http://www.hochsauerland-hoehenstrasse.de>, Zugriff: Mai/Juni 2006
- Holz- und Touristikzentrum Schmallenberg, 2006: Website des Holz- und Touristikzentrums Schmallenberg des Fördervereins Forst und Holz e.V., <http://www.foerderverein-forst-und-holz.de>, Zugriff: April bis Juli 2006
- HSK, 2006d: Website des Hochsauerlandkreises, <http://www.hochsauerlandkreis.de>, Zugriff: 04-09 2006
- IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland, 2006: Website der Industrie- und Handelskammer Arnsberg Hellweg-Sauerland. <http://www.ihk-arnsberg.de>, Zugriff: Mai bis Juli 2006
- Kulturatlas Westfalen, 2006: Website des Kulturatlas Westfalen des Landschaftsverband Westfalen-Lippe - Abteilung Kulturpflege, <http://www.lwl.org/kulturatlas/>, Zugriff: Mai/Juni 2006
- Latrop, 2006: Website des Dorfes Latrop, <http://www.latrop.de>, Zugriff: Juni/Juli 2006
- LDS-NRW, 2006 / 2007: Website des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, <http://www.lds.nrw.de>,
- LWK, 2006b: Website des Landeswettbewerbes "Unser Dorf hat Zukunft" der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, <http://www.dorfwettbewerb.de>, Zugriff: Mai bis August 2006
- Meschede, 2006: Website der Stadt Meschede, <http://www.meschede.de>, Zugriff: April bis Juli 2006
- Musikschule HSK, 2006: Website der Musikschule Hochsauerlandkreis, <http://www.musikschule.hochsauerlandkreis.de>, Zugriff: Juni/Juli 2006
- Naturpark Homert, 2006: Website des Zweckverbandes Naturpark Homert, <http://www.naturpark-homert.de>, Zugriff: Mai/Juni 2006
- Naturpark Rothaargebirge, 2006: Website des Zweckverbandes Naturpark Rothaargebirge, <http://www.naturpark-rothaargebirge.de>, Zugriff: Mai/Juni 2006
- NRW Tourismus, 2006: Website des Nordrhein-Westfalen Tourismus e. V., <http://www.nrw-tourismus.de>, Zugriff: Mai/Juni 2006
- Rothaarsteig, 2006: Website des Rothaarsteigverein e.V., <http://www.rothaarsteig.de>, Zugriff: Mai 2006
- Sauerland Höhenflug, 2006: Website des Sauerland Höhenfluges, <http://www.sauerland-hoehenflug.de>, Zugriff: Mai 2006
- Sauerland-Tourismus, 2006: Website des Sauerland-Tourismus e.V., <http://www.sauerland-touristik.de>, Zugriff: April bis Juli 2006
- Schmallenberg, 2006: Website der Stadt Schmallenberg, <http://www.schmallenberg.de>, Zugriff: April bis Juli 2006
- Schmallenberger Sauerland, 2006: Website des Schmallenberger Sauerland und der Ferienregion Eslohe, <http://www.schmallenberger-sauerland.de>, Zugriff: April bis Juli 2006
- Sparkasse Meschede, 2006: Website der Sparkasse Meschede, <http://www.sparkasse-meschede.de>, Zugriff: September 2006
- Technologienetzwerk HSK, 2006: Website des Technologienetzwerk Hochsauerlandkreis e.V., <http://www.technologienetzwerk-hochsauerlandkreis.de>, Zugriff: April/Mai 2006
- VHS HSK, 2006: Website der Volkshochschule Hochsauerlandkreis, <http://www.vhs-hsk.de>, Zugriff: Juni bis August 2006
- WDR, 2006: Website des Westdeutschen Rundfunks Köln. http://www.wdr.de/themen/politik/nrw02/60_jahre_nrw/statistik/, Zugriff: September 2006

Anhang I: Satzungsentwurf LAG "4 mitten im Sauerland"

(Entwurf vom 11.09.2007)

§ 1

Name, Sitz und Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen "Lokale Aktionsgruppe 4 mitten im Sauerland". Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach Eintragung in das Vereinsregister führt der Verein den Zusatz e.V. (eingetragener Verein).
- (2) Der Sitz des Vereins ist Meschede.
- (3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Zweck und Aufgaben

- (1) Zweck des Vereins ist die Förderung, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen, der regionalen Entwicklung und der kulturellen Identität, die der Zukunftssicherung in der Region "4 mitten im Sauerland" (Gemeinde Bestwig, Gemeinde Eslohe, Stadt Meschede, Stadt Schmallenberg) dienen.
- (2) Der Verein ist für die Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (GIEK) "4 mitten im Sauerland" im Rahmen der Umsetzung des LEADER-Schwerpunktes im NRW Programm "Ländlicher Raum 2007-2013" zuständig. Er organisiert und koordiniert den regionalen Entwicklungsprozess und beteiligt dabei alle relevanten Akteure und die Bevölkerung. Der Verein entwickelt das GIEK weiter und passt es unter Beachtung übergeordneter Zielsetzungen des Entwicklungskonzeptes an sich ändernde Rahmenbedingungen an.
- (3) Der Verein fördert den Austausch und die Weitergabe von Erfahrungen durch Vernetzung verschiedener Aktivitäten sowie den Aufbau von regionalen, nationalen und transnationalen Partnerschaften.

§ 3

Gemeinnützigkeit

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung.
- (2) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (3) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.
- (4) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (5) Bei Auflösung des Vereins (s. § 12) oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks fällt das Vermögen des Vereins an die Mitgliedskommunen zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke.

§ 4

Finanzierung und Haftung

- (1) Die Finanzierung des Vereins erfolgt im Wesentlichen durch:
 1. Mitgliedsbeiträge, Zuwendungen und Spenden
 2. Zuwendungen der öffentlichen Hand
- (2) Der Verein erfüllt seine im § 2 festgelegten Aufgaben in religiöser und parteipolitischer Unabhängigkeit. Bei der Realisierung von vertraglich übernommenen Aufgaben ist der Verein im Rahmen der festgelegten Bedingungen gegenüber Weisungen und Auflagen oder anderen Eingriffen der Vertragspartner frei.
- (3) Der Verein ist in der Lage, öffentliche Mittel ordnungsgemäß zu verwalten und einzusetzen.
- (4) Der Verein haftet für seine Tätigkeit mit seinem Vermögen. Eine darüber hinausgehende Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.

§ 5**Mitgliedschaft, Mitgliedsbeiträge**

- (1) Mitglieder können grundsätzlich alle natürlichen und juristischen Personen sein, die sich den in der Satzung festgeschriebenen Zielen des Vereins verpflichten und diese aktiv oder passiv fördern. Für die Aufnahme als Mitglied ist ein schriftlicher Antrag beim Vorstand zu stellen. Über die Aufnahme entscheidet der geschäftsführende Vorstand. Die Ablehnung ist dem Antragsteller schriftlich unter Angabe der Gründe mitzuteilen. Lehnt der geschäftsführende Vorstand einen Aufnahmeantrag ab, so hat er darüber in der nächstfolgenden Mitgliederversammlung zu berichten. Die Mitgliederversammlung kann sich mit der Mehrheit der Stimmen über die ablehnende Entscheidung des geschäftsführenden Vorstands hinwegsetzen.
- (2) Die Mitgliedschaft endet
 - a) bei natürlichen Personen durch ihren Tod;
 - b) durch Austritt, der in Schriftform jederzeit gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand erklärt werden kann und zum Ende des laufenden Kalenderjahres wirksam wird;
 - c) durch Ausschließung, die nur durch Beschluss der Mitgliederversammlung erfolgen kann. Ein Ausschließungsgrund liegt insbesondere vor, wenn ein Mitglied schuldhaft in grober Weise die Interessen des Vereins verletzt. Vor der Beschlussfassung muss dem Mitglied Gelegenheit zur mündlichen oder schriftlichen Stellungnahme gegeben werden. Der Beschluss der Mitgliederversammlung ist schriftlich zu begründen und dem Mitglied zuzusenden.
- (3) Den Vereinsmitgliedern stehen die Einrichtungen des Vereins in gleichem Maße offen.
- (4) Von den Mitgliedern sind jährlich Beiträge zu entrichten. Höhe und Fälligkeit der Beiträge werden von der Mitgliederversammlung festgesetzt. Ist ein Mitglied mit mehr als einem Jahresbeitrag im Rückstand, erlischt die Mitgliedschaft.

§ 6**Organe des Vereins**

- (1) Organe des Vereins sind
 - a) die Mitgliederversammlung
 - b) der geschäftsführende Vorstand
 - c) der erweiterte Vorstand
 - d) der Beirat
 - e) die Kompetenzgruppen

§ 7**Mitgliederversammlung**

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Jährlich findet mindestens eine ordentliche Mitgliederversammlung statt.
- (2) Außerordentliche Mitgliederversammlungen haben stattzufinden,
 - wenn der geschäftsführende Vorstand dies im Interesse des Vereins für notwendig hält bzw.
 - auf schriftlichen Antrag von mindestens 25 % der Vereinsmitglieder unter Angabe des Grundes.
- (3) Die Mitgliederversammlung ist vom geschäftsführenden Vorstand mindestens vierzehn Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung, des Ortes und des Termins durch schriftliche Einladung einzuberufen. Die Mitglieder sind zu Anträgen auf Ergänzung der Tagesordnung berechtigt. Über deren Annahme beschließt die Versammlung. Die Mitgliederversammlung wird vom Vereinsvorsitzenden, bei dessen Abwesenheit von seinem Stellvertreter geleitet.
- (4) Die Mitgliederversammlung fasst Beschlüsse über alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht durch Regelungen dieser Satzung auf den geschäftsführenden Vorstand oder den erweiterten Vorstand delegiert sind. Die Mitgliederversammlung berät und beschließt über
 - a) Änderungen dieser Satzung,
 - b) die Wahl und Abberufung des geschäftsführenden und des erweiterten Vorstandes sowie des Beirates,
 - c) die Ausschließung eines Mitgliedes aus dem Verein,
 - d) die Höhe und Fälligkeit der jährlichen Mitgliedsbeiträge,
 - e) die Auflösung des Vereins,
 - f) die Genehmigung des für jedes Geschäftsjahr aufzustellenden Haushaltsplanes,
 - g) den vom geschäftsführenden Vorstand abzugebenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes,
 - h) die Wahl der Kassenprüfer, soweit die Kassenprüfung durch den Verein selbst erfolgt,

- i) vom geschäftsführenden Vorstand abgelehnte Aufnahmeanträge,
 - j) die Bildung von thematischen Kompetenzgruppen des Vereins,
 - k) die Mitgliedschaft des Vereins in anderen Organisationen und die Entsendung von Vertretern des Vereins,
 - l) Empfehlungen an den erweiterten und geschäftsführenden Vorstand
- (5) Jedes Mitglied hat im Verein eine Stimme. Das Stimmrecht kann durch einen Vertreter des Mitglieds ausgeübt werden. Dieser muss bei der Sitzung eine entsprechende Vollmacht präsentieren.
- (6) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 25 % der Mitglieder anwesend sind. Sie fasst Ihre Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Beschlüsse über die Änderung der Satzung und die Auflösung des Vereins erfordern eine Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder.
- (7) Ist eine Mitgliederversammlung beschlussunfähig, so ist innerhalb von vier Wochen erneut eine Versammlung mit derselben Tagesordnung einzuberufen; diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Darauf ist in der Einladung hinzuweisen.
- (8) Über Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das vom jeweiligen Schriftführer und einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen ist.
- (9) Bei Wahlen ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der gültigen abgegebenen Stimmen erhalten hat. Hat kein(e) Kandidat(in) mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten, so findet zwischen den beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, eine Stichwahl statt. Gewählt ist dann der- bzw. diejenige, der/die die meisten Stimmen erhalten hat. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das von dem Versammlungsleiter zu ziehende Los.
- (10) Beschlüsse werden grundsätzlich offen durch Handzeichen bzw. Erheben von Stimmkarten gefasst; allerdings ist geheim mit Stimmzetteln abzustimmen, wenn mindestens 10 % der anwesenden Mitglieder dies beantragen.

§ 8

Geschäftsführender Vorstand

- (1) Der geschäftsführende Vorstand des Vereins im Sinne von § 26 BGB besteht aus dem/der Vorsitzenden, zwei gleichberechtigten stellvertretenden Vorsitzenden,
- (2) Der geschäftsführende Vorstand wird von der Mitgliederversammlung aus dem Personenkreis des erweiterten Vorstandes für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wiederwahlen sind zulässig. Der Vorstand bleibt jeweils bis zur Neuwahl im Amt.
- (3) Zu Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes können nur Mitglieder des Vereins bestellt werden. Jedes Vorstandsmitglied wird einzeln gewählt. Scheidet ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes vorzeitig aus, so kann der erweiterte Vorstand für die Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung einen Nachfolger wählen.
- (4) Der geschäftsführende Vorstand leitet den Verein und führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Der Verein wird durch zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes, durch den Vorsitzenden / die Vorsitzende und ein weiteres Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes, vertreten.
- (5) Der geschäftsführende Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch Satzung einem anderen Organ des Vereins übertragen sind. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:
- a) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung sowie Aufstellung der Tagesordnung
 - b) Vorbereitung und Einberufung der Sitzungen des erweiterten Vorstandes sowie Aufstellung der Tagesordnungen
 - c) Vorbereitung und Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des erweiterten Vorstandes
 - d) Vorbereitung und Ausführung des jährlichen Haushaltsplanes, Buchführung, Erstellung des Jahresberichts
 - e) Beschlussfassung über Anträge zur Aufnahme als Vereinsmitglied
 - f) Öffentlichkeitsarbeit über die Aktivitäten des Vereins.
- Der geschäftsführende Vorstand ist berechtigt Satzungsänderungen vorzunehmen, die aufgrund von Beanstandungen des Amtsgerichts oder des Finanzamtes erforderlich sind.
- (6) Rechtshandlungen, die den Verein finanziell verpflichten, kann der geschäftsführende Vorstand nur in dem Rahmen vornehmen, wie in vollem Umfang eine Abdeckung durch den von der Mitgliederversammlung verabschiedeten Haushaltsplan gewährleistet ist. In allen anderen Fällen ist vorher eine Entscheidung der Mitgliederversammlung einzuholen.
- (7) Der geschäftsführende Vorstand beschließt in Sitzungen, die vom Vorsitzenden/von der Vorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung vom stellv. Vorsitzenden/von der stellv. Vorsitzenden einberufen werden; die Tagesordnung braucht nicht angekündigt zu werden. Der geschäftsführende Vorstand tagt nicht öffentlich.

- (8) Der geschäftsführende Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei seiner Mitglieder anwesend sind. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden.
- (9) Über die Sitzungen sind schriftliche Protokolle zu fertigen. Diese müssen dem erweiterten Vorstand zugänglich gemacht und der Mitgliederversammlung auf Verlangen zur Einsichtnahme vorgelegt werden.

§ 9

Erweiterter Vorstand

- (1) Der erweiterte Vorstand des Vereins nimmt die Aufgaben und Funktionen des Entscheidungsgremiums im Sinne von LEADER 2007 – 2013 wahr. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:
 - a) Auswahl und Konzeption der zu fördernden Projekte
 - b) Austausch von Erfahrungen und Zusammenwirken mit anderen LEADER-Regionen bzw. Regionen mit vergleichbarer Organisationsstruktur
 - c) Kontrolle, Bewertung und Steuerung der Umsetzung des GIEK sowie dessen Fortschreibung
 - d) Kontrolle, Bewertung und Steuerung bei der Durchführung der einzelnen LEADER-Projekte
 - e) Erstellung eines jährlichen Tätigkeits- und Erfahrungsberichts unter besonderer Berücksichtigung der Ablaufkontrollen
 - f) Durchführung einer Bewertung zur Halbzeit und nach Abschluss der LEADER-Projekte
 - g) Vermittlung der Zielsetzungen der Regionalentwicklung an die Bürger/-innen.
- (2) Bei der Wahrnehmung der Aufgaben nach Abs. 1 arbeitet der erweiterte Vorstand eng mit dem Beirat der Lokalen Aktionsgruppe "4 mitten im Sauerland" sowie weiteren regionalen Institutionen, insbesondere aus den Bereichen der Verwaltung, Regionalplanung, Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Tourismus, Heimat- und Kulturpflege zusammen. Er kann den Beirat sowie Vertreter weiterer Institutionen oder andere fach- und/oder sachkundige Bürger mit beratender Funktion zu seinen Sitzungen einladen.
- (3) Die Wahrnehmung der in Abs. 1 genannten Aufgaben muss nach den Fördergrundlagen gemäß des NRW-Programms "Ländlicher Raum 2007 – 2013" erfolgen. Bei der Zusammensetzung des erweiterten Vorstandes sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:
 - a) Es muss eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen der Region gewährleistet sein.
 - b) Frauen und Männer sollen in angemessenem Verhältnis in den erweiterten Vorstand gewählt werden.
 - c) Die Mitglieder müssen in der Region ansässig oder dafür zuständig sein.
 - d) Die Wirtschafts- und Sozialpartner oder andere Vertreter der Zivilgesellschaft stellen mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung, der Beirat und die Kompetenzgruppen geben wichtige Anregungen, Empfehlungen und Impulse für die vom erweiterten Vorstand wahrzunehmenden Aufgaben und zu treffenden Entscheidungen. Der erweiterte Vorstand berücksichtigt diese bei seiner Arbeit und wägt sie bei seinen Entscheidungen sorgfältig ab.

- (4) Unter Berücksichtigung der Anforderungen gemäß Abs. 3 setzt sich der erweiterte Vorstand wie folgt zusammen:
 - a) einem gesetzlichen Vertreter der Gemeinde Bestwig
 - b) einem gesetzlichen Vertreter der Gemeinde Eslohe
 - c) einem gesetzlichen Vertreter der Stadt Meschede
 - d) einem gesetzlichen Vertreter der Stadt Schmallenberg

Diese vorstehenden Mitglieder gehören dem erweiterten Vorstand automatisch ohne Wahl durch die Mitgliederversammlung an.

Zusätzlich zu den unter a) bis d) genannten öffentlichen Mitgliedern wählt die Mitgliederversammlung acht Mitglieder aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner auf die Dauer von 2 Jahren in den erweiterten Vorstand. Bei der Besetzung des erweiterten Vorstandes hat die Mitgliederversammlung die in Abs. 3 dargestellten Auswahlkriterien zu beachten. Die Kompetenzgruppen haben gemäß § 11 ein Vorschlagsrecht zur Wahl von Vertretern des erweiterten Vorstandes.

Für die 12 Mitglieder des erweiterten Vorstandes wird jeweils ein/e persönliche/r Stellvertreter/-in gewählt.

- (5) Der erweiterte Vorstand beschließt in Sitzungen, die vom Vereinsvorsitzenden/von der Vereinsvorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung vom stellv. Vorsitzenden/von der stellv. Vorsitzenden einberufen werden. Die Einladung muss den Mitgliedern 10 Tage, in begründeten Fällen aber mindestens eine Woche vor der Sitzung schriftlich zugehen; der Einladung ist eine Tagesordnung beizufügen.
- (6) Der erweiterte Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die des/der stellv. Vorsitzenden.

§ 10 Beirat

- (1) Der Beirat der Lokalen Aktionsgruppe "4 mitten im Sauerland" hat die Aufgabe, den erweiterten Vorstand in der Wahrnehmung seiner Aufgaben zu beraten und zu unterstützen. Er soll die Arbeit des Vereins in überregionale Zusammenhänge und Netzwerke sicherstellen.
- (2) Der Beirat setzt sich aus Vertretern folgender Institutionen zusammen:
 - Hochsauerlandkreis
 - Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 69 "Ländliche Entwicklung, Bodenordnung"
 - Landwirtschaftskammer NRW, Bezirksstelle für Agrarstruktur Arnsberg, Kreisstelle Hochsauerland
 - Landwirtschaftlicher Kreisverband Hochsauerland
 - Forstverwaltung (zuständige Forstämter)
 - Touristische Arbeitsgemeinschaften "Rund um den Hennesee" und "Schmallenberger Sauerland und Ferienregion Eslohe"
 - Industrie- und Handelskammer Arnsberg Hellweg-Sauerland
 - Handwerkskammer Arnsberg
 - Deutscher Gewerkschaftsbund Region Südöstliches WestfalenDie Mitgliederversammlung entscheidet über die Aufnahme weiterer Mitglieder in den Beirat.

§ 11 Kompetenzgruppen

- (1) Der Verein richtet zu folgenden drei Themen Kompetenzgruppen ein:
 - Lebensqualität in Städten und Dörfern
 - Landwirtschaft, Holz und Forst, Landschaft und Tourismus
 - Wirtschaft und ArbeitsmarktDie Mitgliederversammlung kann durch Beschluss die Themenschwerpunkte der Kompetenzgruppen verändern oder neue Gruppen einrichten.
Aufgabe der Kompetenzgruppen ist es, zu fachbezogenen Themen zu beraten, die Umsetzung von Projekten zu begleiten und zu unterstützen, zu informieren und Empfehlungen für den erweiterten Vorstand und die Mitgliederversammlung zu erarbeiten.
- (2) Die Mitglieder der Kompetenzgruppen empfehlen, soweit sie auch Mitglieder des Vereins sind, der Mitgliederversammlung die Wahl von bis zu drei Mitgliedern aus den Kompetenzgruppen in den erweiterten Vorstand.
- (3) Die Kompetenzgruppen tagen öffentlich. Beschlüsse mit bindender Wirkung für den Verein werden in ihnen nicht gefasst. Die Kompetenzgruppen sollen darauf einwirken, dass auch Nichtmitglieder des Vereins die Gelegenheit haben, bei ihren Versammlungen mitzuwirken.

§ 12 Auflösung des Vereins

- (1) Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen beschlossen werden.
- (2) Falls die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind der/die Vorsitzende oder der/die stellv. Vorsitzende gemeinsam vertretungsberechtigter Liquidatoren.
- (3) Das nach Beendigung der Liquidation vorhandene Vermögen wird je zu einem Viertel der Gemeinde Bestwig, der Gemeinde Eslohe, der Stadt Meschede und der Stadt Schmallenberg zur Verwendung für ausschließlich gemeinnützige Zwecke zugeführt.
- (4) Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend, wenn der Verein aus einem anderen Grund aufgelöst wird oder seine Rechtsfähigkeit verliert.

Anhang 2: Pressespiegel

2007: Von ILEK zu LEADER

Westfälische Rundschau, 15.08.2007

Gemeinsame Bewerbung von Meschede, Schmallenberg, Bestwig und Eslohe um Fördermittel

Vier Kommunen hoffen auf EU-Million

Meschede. Große Zuversicht herrscht in Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg: Die Region „4 mitten im Sauerland“ bewirbt sich für das Leader-Programm in Nordrhein-Westfalen.

Bis zum 28. September stellen sich die vier Städte und Gemeinden aus dem Altkreis Meschede einem landeswei-

ten Wettbewerb. Den zwölf erfolgreichen Leader-Regionen (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) winken je nach Einwohnergröße 1 bis 1,6 Millionen Euro Fördermittel der Europäischen Union. Mit dem Geld sollen Projekte des gebietsbezogenen, integrierten Entwicklungskonzeptes geför-

dert werden wie „Dörfer @ns Netz“, „Radwege für den Alltags- und Freizeitverkehr“ oder „Museumsverbund - 4 mitten im Sauerland“.

Die Grundlage für die Leader-Bewerbung legten die „4 mitten im Sauerland“ im letz-

ten Jahr, als sie mit dem integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) eine Strategie für die Zukunft der Region erarbeiteten. Die dabei festgezurten Entwicklungsziele und Strategien wurden unter großer Beteili-

gung der örtlichen Vereine, Verbände sowie Bürgerinnen und Bürger erstellt. Begleitet wird die Sauerländer Bewerbung vom Büro KoRis (Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung) aus Hannover.

HINTERGRUND

Innovation fördern

■ LEADER (französisch; Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union, mit der seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen

Raum gefördert werden. ■ Lokale Aktionsgruppen erarbeiten mit den Akteuren vor Ort maßgeschneiderte Entwicklungskonzepte für ihre Region. ■ Ziel ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen.



Zuversichtlich ist die Kommunale Steuerungsgruppe der Region "4 mitten im Sauerland!" unter Leitung der vier Bürgermeister Ralf Peus (Gemeinde Bestwig), Uli Hess (Meschede), Reinhold Weber (Gemeinde Eslohe) und Bernhard Halbe (Schmallenberg). (WR-Bild: Pressestelle HSK)

Westfälische
Rundschau, 14.09.2007

Für den Altkreis: „Masterplan Radwege“ in Vorbereitung

Meschede. Das Radwegenetz in Meschede, Schmallenberg, Bestwig und Eslohe zu optimieren - dies ist das Ziel eines „Masterplans Radwege“, den die vier Kommunen erarbeiten wollen. In einem ersten Schritt soll der Bestand der Radwege systematisch erfasst werden - selbstständige Radwege ebenso wie geeignete Wirtschaftswege, aber auch vorhandene Beschilderung.

Auf dieser Grundlage sollen dann die Schwachstellen im Radverkehrsnetz der Region festgestellt werden. Dazu zählen vor allem Engstellen, Lücken im Wegenetz, Strecken mit hohem Gefährdungspotenzial und schließlich Radstrecken mit verbesserungsbedürftiger Wegequalität.

Der eigentliche Masterplan listet dann auch Maßnahmen auf, wie man das Angebot für Radfahrer schrittweise verbessern kann. Er soll ferner wesentlicher Bestandteil für die Bewerbung der vier Kommunen „mitten im Sauerland“ um europäische Fördergelder sein.

Geplant ist auch, das Radwegenetz in amtlichen und kommerziellen Karten besser darzustellen. Bekannte Radwege im Ruhr- und Lennetal, der „Sauerland-Radring“ sowie die Touren der „Bike-Arena Sauerland“ in der gesamten Region sollen stärker hervorgehoben werden.

Westfalenpost, 17.09.2007

Radeln im Alltag und in der Freizeit

Kommunen wollen Schwachstellen im Wegenetz beheben

MESCHEDA. (wp)
Nicht nur bei schönem Wetter treten viele Leute in die Pedale. Nach Ansicht der Touristiker und der Stadt Meschede wird das Thema Radverkehr immer wichtiger. Jetzt sollen Schwachstellen behoben werden - dafür werden alle Wege und Schilder erfasst.

Neben den auch bereits bekannten Radwegen im Ruhr- und Lennetal, ist mit dem „Sauerland-Radring“ eine neue Strecke hinzugekommen. Mit dem Kückelheimer Tunnel verfügt der Weg, der über alte Bahntrassen führt, über ein besonderes Markenzeichen. Auch die „Bike-Arena Sauerland“ ist jetzt in allen

Kommunen der Region mit verschiedenen Touren vertreten.

Die Kommunen der Region „4 mitten im Sauerland!“ sind sich einig, heißt es in einer Mitteilung der Stadt Meschede, dass das Potenzial weiter genutzt werden muss. Im Rahmen des ILEK-Prozesses wurde ein Projekt entwickelt, das ein Gesamtkonzept „Radwege für den Alltags- und Freizeitverkehr“ beinhaltet. In der ersten Phase werden vorhandene Radwege in den Kommunen systematisch erfasst. ILEK steht für „Integriertes Ländliche Entwicklungskonzept“. Damit sollen die Lebensqualität in den Städten und Dörfern sowie die Arbeitsmöglichkeiten in der Region erhalten und weiter verbessert werden. Das Land

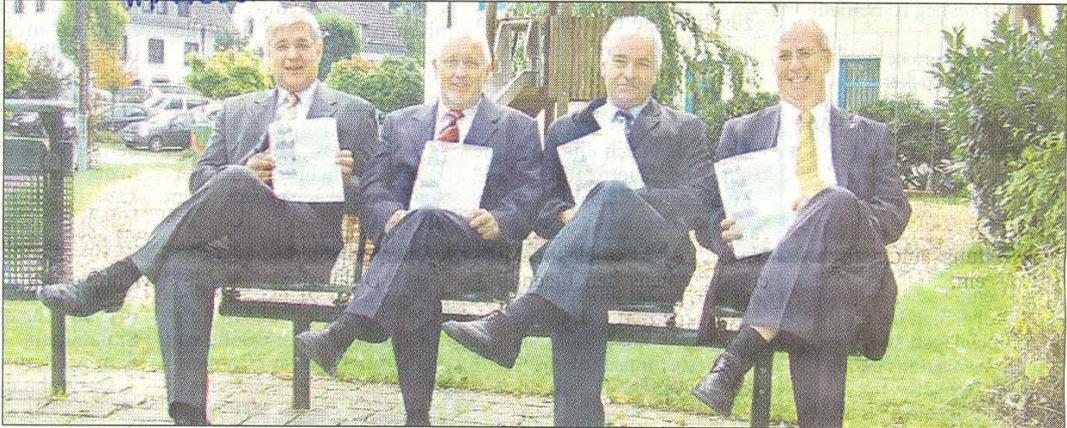
Nordrhein-Westfalen fördert das Konzept.

Für Freunde des Drahtesels soll nun erfasst werden, wo es echte Radwege gibt und wo auch Wirtschaftswege benutzt werden können. Auch die Schilder werden mit aufgenommen. Auf dieser Grundlage sollen dann die Schwachstellen im Radverkehrsnetz der Region festgestellt werden. Hierzu zählen vor allem Engstellen, Netzlücken, Strecken mit hohem Gefährdungspotenzial und Radstrecken mit mangelnder Wegequalität.

Ein weiteres Ziel ist außerdem das einheitliche Erfassen und Darstellen des Radwegenetzes in den verschiedenen amtlichen und kommerziellen Karten. Denn oftmals existieren auf alten Karten noch Wege, die es gar nicht mehr gibt.

Westfalenpost, 19.09.2007

Die vier
Bürger-
meister:
Uli Hess,
Reinhold
Weber,
Bernhard
Halbe und
Ralf Peus
(v.l.).
Foto:
Privat



„4 mitten im Sauerland“

Kommunen bewerben sich um Fördergelder von einer Million Euro

HOCHSAUERLANDKREIS. (wp) Die Kommunen Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg bewerben sich gemeinsam als Region „4 mitten im Sauerland!“ um EU-Fördergelder in Höhe von einer Million Euro. Die Unterlagen werden nun an das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW übergeben.

Die Bewerbung steht unter dem Leitmotto „4 mitten im Sauerland: Wirtschaft + Natur + Freizeit = Lebensqualität“. Sie will auf den Stärken der Region aufbauen: Der mittelständischen Holz-, Metall- und Elektroindustrie sowie

den meist familiengeführten Handwerks- und Tourismusbetrieben. Im Fokus stehen ferner die besonderen Herausforderungen, vor die Klimawandel und Globalisierung die Land- und Forstwirtschaft stellen.

Lebensqualität

In den Bereichen „Lebensqualität in Städten und Dörfern“, „Landwirtschaft - Holz und Forst - Landschaft - Tourismus“ und „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ waren in Themenwerkstätten zuvor so genannte Leitprojekte erarbeitet worden, die vorrangig umgesetzt werden sollen. Die Erarbeitung fand unter Beteiligung der Öffentlichkeit, der Be-

zirksregierung, des Hochsauerlandkreises und des Büros für Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung aus Hannover statt.

Beispiele

Beispiele sind:

- „Dörfer @ns Netz!": Unterstützung örtlicher Initiativen zur Verbesserung der Internetbreitbandanbindung;
- „Mobilität für alle": Sicherstellung der Mobilität mit alternativen, innovativen Verkehrskonzepten insbesondere in abgelegenen Ortsteilen;
- Umnutzungsoffensive „Neues Leben für alte Gebäude": Durch Sanierungs-, Restaurierungs- und Renovie-

rungsmaßnahmen sollen historische Gebäude in der Region erhalten, aufgewertet und in neue Nutzungen überführt und damit mit „neuem Leben“ gefüllt werden.

□ „Interkultura - Lesekunst": Veranstaltungsreihe, die sich mit den unterschiedlichen Nationalitäten der Bewohner der Region und deren Kulturen auseinandersetzt.

□ Energieholzsortimente, Schaffung von neuen Nutzungsmöglichkeiten, insbesondere im Energieholzsektor, für Holzerntestellen.

□ Marketing für Holz: Holzwirtschaft und innovative Holzprodukte der Region präsentieren.

SIEHE AUCH SCHMALLEMBERG

Westfalenpost, 19.09.2007

INTERVIEW

Die Probleme sind häufig ganz ähnlich

Schmallenberg führt „ILEK“ fort / Bürgermeister erläutert, warum

SCHMALLEMBERG.

Als „4 mitten im Sauerland“ haben sich Schmallenberg, Bestwig, Eslohe und Meschede im vergangenen Jahr für das so genannte „ILEK“-Programm zusammengeschlossen. Dieses Programm habe sich als positiv erwiesen und soll fortgeführt werden, erläuterte Bürgermeister Bernhard Halbe im Interview.



Bernhard Halbe erläuterte „ILEK“. Foto: Archiv

WESTFALENPOST: Was bedeutet „ILEK“?

BERNHARD HALBE: „ILEK“ steht für „Integrierte ländliche Entwicklung“. 2006 haben Schmallenberg, Bestwig, Eslohe und Meschede gemeinsam eine lokale Entwicklungsstrategie erarbeitet. Im Grunde geht es darum, als größere Gemeinschaft in Förderprogramme des Landes NRW aufgenommen zu werden. Das ist erfolgversprechender, als wenn jede Kommune für sich allein kämpft.

WP: Was ist seit dem Start von „ILEK“ im vergangenen Jahr geschehen?

HALBE: Gemeinsam mit den Bürgern haben wir, die vier Kommunen, zu unterschiedlichen Themen zusammengearbeitet. Ein Bereich war die Dorferneuerung. Für die Stadt Schmallenberg haben wir Fördermittel - unter anderem für die Umgestaltung der Dorfmittelpunkte in Altenilpe, Seltinghausen und Oberkirchen bekommen. Ein weiteres Thema ist die Breitbandversorgung im ländlichen Raum. Durch die Gespräche mit den Bürgern ist noch einmal deut-

lich geworden, wie bedeutend das Problem ist, dass die Internetverbindung in vielen Dörfern nicht vorhanden oder so langsam ist. Diese Situation zu verbessern ist für uns zurzeit eines der wichtigsten Themen.

WP: Und die anderen Kommunen sind auch betroffen?

HALBE: Genau, die Probleme sind dort ähnlich. Als Gemeinschaft hat unser Drängen nach einer besseren Breitband-Versorgung einfach mehr Gewicht. Viele Themen betreffen uns eben alle. So auch der Ausbau des Radwegenetzes. Es ist für die Bürger zunehmend wichtig, eine sichere und autofreie Erschließung der Region zu bekommen. Deutlich wird das zum Beispiel daran, wie rege der Radweg von Schmallenberg nach Eslohe genutzt wird.

WP: Es gibt also regelmäßige Treffen der vier Bürgermeister?

HALBE: Ja, die Zusammenarbeit läuft sehr unkompliziert und gut. Aber es kommen nicht nur die Bürgermeister zusammen, sondern auch

Bürger und Interessenvertreter der einzelnen Kommunen. Künftig wird es lokale Aktionsgruppen geben, in denen zu unterschiedlichen Themen gearbeitet wird.

„Wir, die vier Kommunen, haben zusammengearbeitet.“

WP: Im Rat ist jetzt beschlossen worden, „ILEK“ als „GIEK“-Programm fortzuführen. Was steckt dahinter?

HALBE: „GIEK“ steht für „Gebietsbezogenes integriertes ländliches Entwicklungskonzept“ und ist im Wesentlichen als eine Aktualisierung des „ILEK“-Programms. Die Förderrichtlinien des Landes sind verändert worden, deshalb war die Veränderung geboten. Wir haben im Rat beschlossen, dieses Programm bis 2013 fortzuführen. Als Gemeinschaft werden wir vier Kommunen uns beim NRW-Umweltministerium als „LEADER“-Region bewerben. Das Ministerium sieht sich nun die Programme der Bewerber an und ernennt zehn bis zwölf zu „LEADER“-Regionen. Sollten wir dabei sein, hätte das 1 Million Euro Fördermittel zur Folge, die auf Schmallenberg, Bestwig, Eslohe und Meschede verteilt würden. Damit könnten wir plus der Eigenmittel eine Menge erreichen.

Mit Bernhard Halbe sprach Andrea Ewers.

Westfälische Rundschau, 19.09.2007

✓ Bürgermeister-Quartett bewirbt sich jetzt um EU-Fördergelder für die Region mitten im Sauerland

Klimawandel als Herausforderung

Meschede. Die Kommunen Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg bewerben sich gemeinsam als Region „4 mitten im Sauerland!“ um EU-Fördergelder in Höhe von einer Million Euro. Die Bewerbung als LEADER-Region wird nun fristgerecht an das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW übergeben.

Um die bereits im letzten Jahr im Rahmen des ILEK-Prozesses begonnene Zusammenarbeit fortzuführen und zu festigen, bewirbt sich die Region „4 mitten im Sauerland!“ mit einem gebietsbezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (kurz GIEK) als LEADER-Region im Wettbewerb des Landes NRW um die Fördermittel.

Die LEADER-Bewerbung steht unter dem Leitmotiv „4 mitten im Sauerland: Wirtschaft + Natur + Freizeit = Lebensqualität“. Sie baut auf den wesentlichen Stärken der Region auf: der starken mit-



Präsentieren ihre gemeinsame Bewerbung: die Bürgermeister Uli Hess (Meschede), Reinhold Weber (Eslohe), Bernhard Halbe (Schmallenberg) und Ralf Péus (Bestwig). (WR-Bild: HSK)

telständischen Holz-, Metall- und Elektroindustrie sowie den meist von Familien geführten Handwerks- und Tourismusbetrieben. Im Fokus stehen ebenfalls die besonderen Herausforderungen, vor die der Klimawandel und die Globalisierung die Land- und Forstwirtschaft stellen.

In den Themenbereichen „Lebensqualität in Städten und Dörfern“, „Landwirtschaft - Holz und Forst - Landschaft - Tourismus“ und „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ wurden in Themenwerkstätten so genannte Leitprojekte erarbeitet, die vorrangig umgesetzt werden sol-

len und einen besonderen Beitrag zur Entwicklungsstrategie leisten. Erarbeitet wurden sie unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit, der Bezirksregierung, des Hochsauerlandkreises und des Büros KoRiS für Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung aus Hannover.

STICHWORT

Von ILEK zu LEADER

- Die Abkürzung LEADER steht für die französische „Liaison entre actions de développement de l'Economie Rurale“. Das bedeutet: LEADER unterstützt gezielt Akteure ländlicher Regionen mit Fördergeldern der EU dabei, das Potenzial ihrer Gebiete langfristig zu verbessern.
- ILEK steht für „integrierte ländliche Entwicklungskonzepte“. Das Land NRW unterstützt Regionen, die solch ein Konzept erarbeiten, mit bis zu 50 000 Euro. In ILEK sind Maßnahmen zur Dorferneuerung und zur Flurbereinigung zusammengefasst.

2006: ILEK-Erarbeitung

Westfälische Rundschau, 22.04.2006

Städte und Gemeinden im Altkreis Meschede „mit vereinten Kräften“ - Dienstag Auftaktveranstaltung

Gemeinsam in eine bessere Zukunft

Bad Fredeburg. Mit vereinten Kräften die Zukunft gestalten - mit diesem Ziel startet ein gemeinsames Entwicklungskonzept, das die Städte und Gemeinden Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg gemeinsam mit örtlichen und regionalen Partnern aus Wirtschaft und Politik sowie mit interessierten Bürgern erarbeiten wollen.

Der Hochsauerlandkreis und das Amt für Agrarordnung Soest stehen der Region beratend zur Seite. Am Dienstag, 25. April, findet dazu um 19.30 Uhr in der Akademie Bad Fredeburg, Johannes-Hummel-Weg 1, die Auftaktveranstaltung statt.

Dieses Treffen steht allen

Interessierten offen. Dabei geht es nicht nur darum, die Attraktivität der Städte und Dörfer in der Region zu erhalten, sondern auch um mögliche konkrete Projekte, die in die Zukunft weisen und ferner mit Entwicklungsperspektiven für den ländlichen Raum verbunden sind.

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die Erstellung des so genannten „Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes“ - kurz ILEK - zu 75 Prozent und stellt für die Umsetzung von Projekten bessere Fördermöglichkeiten mit höheren Zuschüssen in Aussicht.

HINTERGRUND

Halbe, Hess, Péus, Weber

■ Mit vereinten Kräften Zukunft gestalten: Das wollen mit einem gemeinsamen Entwicklungskonzept für den Altkreis vier Bürgermeister.

■ Es sind Bernhard Halbe

(Schmallenberg), Uli Hess (Meschede), Reinhold Weber (Eslohe) und Ralf Péus (Bestwig).

■ Gemeinsamer Termin: Dienstag, 25. April, 19.30 Uhr, in Bad Fredeburg



Die Collage zeigt die Bürgermeister Weber (o.li.), Halbe (o. re.), Hess (u. li.) und Péus (u. re.) - zusammen mit dem ehemaligen Grenzstein samt Wappen. (WR-Bild: HSK)

Westfalenpost, 22.04.2006



Mit vereinten Kräften Zukunft gestalten: Die Bürgermeister Bernhard Halbe (Schmallenberg, o.r.), Uli Hess (Meschede, u.l.), Reinhold Weber (Eslohe, o.l.) und Ralf Péus (Bestwig, u.r.). Fotomontage: Privat

Region gemeinsam voranbringen

Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg erarbeiten Konzept

SCHMALLEMBERG. (wp) Mit vereinten Kräften die Zukunft gestalten - mit diesem Ziel startet ein gemeinsames Entwicklungskonzept, das die Städte und Gemeinden Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg zusammen mit Partnern aus Wirtschaft und Poli-

tik sowie Bürgern erarbeiten wollen. Der HSK und das Amt für Agrarordnung Soest stehen beratend zur Seite. Am Dienstag, 25. April, findet um 19.30 Uhr in der Akademie Bad Fredeburg die Auftaktveranstaltung statt. Jedermann ist willkommen. Es geht

sowohl um den Erhalt der Attraktivität der Orte als auch um zukunftsweisende Projekte. Das Land NRW fördert das „Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept“ zu 75 Prozent und stellt für Projekte Fördermöglichkeiten und Zuschüsse in Aussicht.

Westfälische Rundschau, 27.04.2006

Auftaktveranstaltung zur gemeinsamen Zukunftsgestaltung in Bestwig, Eslohe, Meschede, Schmallenberg

Im Oktober steht Handlungskonzept

Bad Fredeburg. (orf) Schon im Februar hatte sich der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Schmallenberg mit ILEK (Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept) befasst. Nunmehr wurde dieses Programm in einer Auftaktveranstaltung in der Akademie Bad Fredeburg der Öffentlichkeit vorgestellt und gleichzeitig zur Mitarbeit aller Interessierten aufgerufen.

Unter Federführung des Hochsauerlandkreises und der fachlichen Feststellungen von „Koris“ (Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung) wollen die Kommunen Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg die Lebensqualität der Städte und Dörfer sowie die Arbeitsmöglichkeiten in der Region erhalten und weiter verbessern.

Dem Aufruf zur Teilnahme an der Auftaktveranstaltung waren zahlreiche Interessenten gefolgt. Eine Einführung

gab Landrat Dr. Karl Schneider. Er stellte klar heraus, dass auch die Globalisierung im ländlichen Raum nicht mehr wegzudenken sei. Das Kirchturndenken gehöre nunmehr der Vergangenheit an. ILEK soll dem nun Rechnung tragen. Begrüßt wurden die Anwesenden - auch im Namen seiner Kollegen Ralf Peus (Bestwig), Reinhold Weber (Eslohe) und Uli Hess (Meschede) - durch den Bürgermeister der Stadt Schmallenberg, Bernhard Halbe.

Rege Beteiligung der Bürger erhofft

Die Bürgermeister begrüßten die Maßnahme und hoffen auf baldige Ergebnisse unter reger Beteiligung der Bürger aus der Region.

Das Land NRW fördert die Erarbeitung des ILEK. Bei der Umsetzung werden bessere



Die Bürgermeister (Weber, Hess, Peus und Halbe, v. links) und Landrat Schneider (re.) werben gemeinsam für ILEK. (WR-Bild: orf)

Fördermöglichkeiten mit höheren Zuschüssen versprochen. Franz-Josef Rickert vom HSK gab eine Einführung in die Materie unter anderem unter den Gesichtspunkten „Kommunale Strukturpolitik im Umbruch sowie Strukturwandel im Sauerland“. Er sieht ILEK als Dauerthema für

die nächste Zeit in den Stadt- und Gemeinderäten.

Unter der Leitung von Dieter Frauenholz und Kerstin Hanebeck von „Koris“ wurde zusammen mit den Anwesenden die Liste von „Stärken“ und „Schwächen“ der Region sowie mögliche Handlungsfelder ergänzt. Die Anregun-

gen werden in das Gutachten einfließen.

Bereits am 18. Mai wird eine Strategiekonferenz stattfinden. Es folgt eine Projektkonferenz mit entsprechenden Themenvorschlägen. Bereits im Oktober will man die endgültige ILEK-Fassung präsentieren.

Westfalenpost, 27.04.2006

„Sie müssen zusammen rudern“

Auftakt zum Entwicklungskonzept

Von Katja Gohsmann

BAD FREDEBURG.

„Jetzt bin ich aber gespannt“, sagt ein Teilnehmer, kurz bevor die Stärken und Schwächen des Altkreises Meschede aufgedeckt werden. Das ist ein Thema bei der Auftaktveranstaltung zum „Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept“ (ILEK) für Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg in der Andreas-Hermes-Akademie gewesen.

„Die Region gemeinsam voranbringen“ ist das Motto: Organisieren sollen dieses Ziel der vier Gemeinden und Städte die Mitarbeiter von „KoRiS“ aus Hannover. Als

externe Begleiter hat die Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung Vor- und Nachteile geprüft und mögliche Strategien überlegt.

„Ich freue mich, dass heute der Startschuss fällt“, so Schmallenbergs Bürgermeister Bernhard Halbe. Durch den Strukturwandel im ländlichen Raum stehe die Lebensqualität auf dem Spiel. „Da wollen wir nicht tatenlos zusehen.“

Kerstin Hanebeck von „KoRiS“ präsentierte die vorläufigen Ergebnisse, die von der gut besuchten Versammlung ergänzt wurden. Im Bereich der Lage, der Verkehrsanbindung und der Telekommunikation sahen die Analytiker die überwiegenden Schwächen der „recht abgelegenen Region“. Die Standortbedingungen besonders für Unternehmen und damit auch für



Sind gespannt auf die ersten Ergebnisse: (v.l.) Die Bürgermeister Reinhold Weber (Eslohe), Uli Hess (Meschede), Ralf Péus (Bestwig) und Bernhard Halbe (Schmallenberg) sowie Landrat Dr. Karl Schneider.
Fotos (2): Katja Gohsmann

die Bürger müssten verbessert werden. Laut Hanebeck gebe es außerdem einen Mangel an Fach- und Führungskräften.

Beim Tourismus war dank bundesweit vorbildlicher Projekte wie dem Rothaarsteig nichts zu bemängeln. „Aber man muss am Ball bleiben“, riet Hanebeck.

Nach der Präsentation brachte die Versammlung eigene Ideen mit ein: „Alles, was hier geborene Menschen in der Region hält, muss Schwerpunkt werden“, sagte Thorsten Tommes aus Nordenau. Dem einen fehlte der Gesundheitsaspekt, der andere bemängelte die Attraktivität der Region für junge Menschen. Behinderten-gerechter Tourismus und das Potenzial der Radwege kamen ebenfalls zur Sprache.

ausarbeiten“, sagte Meschedes Bürgermeister Uli Hess, und lenkte den Blick auf die Industrie: „Wir haben hier nicht nur Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, sondern auch industrielle Betätigung.“

Eslohes Bürgermeister Reinhold Weber sah noch Chancen für die Landwirtschaft und den Tourismus unter der Bedingung: „Sie müssen zusammen rudern.“

Westfälische Rundschau,
07.06.2006

Westfalenpost, 02.08.2006

Konzept fürs Land ILEK-Projekt wird heute mit Leben gefüllt

Meschede. Die Arbeit am gemeinsamen Entwicklungskonzept für die Städte Meschede und Schmallenberg sowie die beiden Gemeinden Bestwig und Eslohe schreitet weiter voran. Zentrale Frage jetzt: Wie füllt man das Konzept mit Leben? Diese Frage steht im Mittelpunkt einer öffentlichen Projektkonferenz, die heute von 19 bis 22 Uhr im Kreishaus Meschede, Steinstraße 27, stattfindet.

In den vergangenen Wochen haben die Städte und Gemeinden gemeinsam mit Kammern und Verbänden, Hochsauerlandkreis, Amt für Agrarordnung und dem Planungsbüro KoRiS intensiv an dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region gearbeitet und sich über wichtige Ziele und Strategien verständigt. Zu den zentralen Handlungsfeldern „Lebensqualität in Städten und Dörfern“, „Holz und Forst - Erneuerbare Energien - Nachwachsende Rohstoffe“ sowie „Industrie - Gewerbe - Handwerk - Dienstleistungen“ gilt es nun, Projektideen zu entwickeln.

Internet:
www.hochsauerlandkreis.de
Rubrik „Wirtschaft und Regionalentwicklung“

Vier Städte wollen Region gemeinsam voranbringen

ILEK - Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept geht in die Arbeitsphase / In den nächsten zwei Wochen tagen Themenwerkstätten

HOCHSAUERLAND. Die vier Städte und Gemeinden Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg machen sich als „4 mitten im Sauerland“ gemeinsam für die Entwicklung ihrer Region stark. Nach Festlegung der Strategien geht es beim Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) nun in die Arbeitsphase: Hierzu tagen in den kommenden zwei Wochen drei Themenwerkstätten. Bürgerinnen und Bürger der Region haben bereits viele Projekt-

ideen gesammelt, die jetzt weiterentwickelt sind. Wiederrum sind alle Interessierten eingeladen, in den Themenwerkstätten die zukünftige Entwicklung aktiv mitzugestalten.
Im folgenden sind die drei Themenwerkstätten benannt:
□ Themenwerkstatt „Lebensqualität in Städten und Dörfern“ am Dienstag, 8. August, 19 Uhr in der Fachhochschule Südwestfalen, Abteilung Meschede. Auf dem Programm stehen beispielsweise Projekte

wie „Dörfer @ns Neiz“ - eine Unterstützung lokaler DSL-Initiativen und Maßnahmen für den Ausbau einer qualifizierten Kinderbetreuung.
Unter dem Motto „Mobilität für alle“ sollen Möglichkeiten diskutiert werden, wie die Mobilität für nicht motorisierte Bevölkerungsgruppen verbessert werden kann. Weitere Projektideen sind z.B. die Unterstützung des Ehrenamtes und die Einrichtung lokaler Fernsehangebote.
□ Themenwerkstatt „Land-

wirtschaft - Holz und Forst - Landschaft - Tourismus“ am Montag, 14. August, um 19 Uhr im Kreishaus in Meschede. Dabei geht es um den Ausbau der Kompetenzen in der Holzwirtschaft, um die Verbesserung der Einkommensmöglichkeiten landwirtschaftlicher Betriebe sowie um mögliche Tourismusprojekte. Darüber hinaus besteht die Idee, ein Modellprojekt für die Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Forst-, Landwirtschaft und Touris-

mus zu entwickeln.
□ Themenwerkstatt „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ am Donnerstag, 16. August, um 19 Uhr in der Akademie Bad Fredeburg. Dabei sind insbesondere Unternehmer der Region gefragt, ihre Erfahrungen und Bedürfnisse einzubringen. Ein mögliches Projekt für diesen Themenkreis ist der weitere Ausbau von „Loisendienst“, um Verwaltungsstrukturen möglichst unternehmerfreundlich zu gestalten. Daneben sind u.a. auch

Ideen für die Vernetzung von Unternehmen, Fachhochschulen und Berufsschulen zu konkretisieren.
Wer mehr über das ILEK erfahren möchte, kann sich an seine Gemeinde bzw. Stadt wenden oder im Internet unter www.hochsauerlandkreis.de in der Rubrik „Wirtschaft und Regionalentwicklung“ ausführliche Informationen zu den Zielen, Strategien und Projektvorschlägen für das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept erhalten.

SauerlandKurier, 06.08.2006

„4 mitten im Sauerland“ machen sich für Region stark

Ländliches Entwicklungskonzept geht nun in die Arbeitsphase

Kreis. (SK)

Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg machen sich als „4 mitten im Sauerland“ gemeinsam für die Entwicklung ihrer Region stark.

Nach Festlegung der Strategien geht es beim Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) nun in die Arbeitsphase. Alle Interessierten sind

eingeladen, in den Themenwerkstätten die zukünftige Entwicklung aktiv mitzugestalten. Im Folgenden sind die drei Themenwerkstätten benannt: „Lebensqualität in Städten und Dörfern“ am 8. August 19 Uhr in der Fachhochschule Südwestfalen, Abteilung Meschede; „Landwirtschaft - Holz und Forst - Landschaft - Tourismus“ am 14. August um 19 Uhr im

Kreishaus in Meschede; „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ am 16. August um 19 Uhr in der Akademie Bad Fredeburg. Wer mehr über ILEK erfahren möchte, kann sich an seine Gemeinde beziehungsweise Stadt wenden oder unter www.hochsauerlandkreis.de in der Rubrik „Wirtschaft und Regionalentwicklung“ ausführliche Infos erhalten.

Westfälische Rundschau, 07.08.2006

Entwicklung wird vorangetrieben - Bürger können mitmachen

„4 mitten im Sauerland“ starten durch bei der Zusammenarbeit

Bestwig/Eslohe/Meschede/Schmallenberg. Die Kommunen Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg machen sich als „4 mitten im Sauerland“ gemeinsam für die Entwicklung ihrer Region stark. Nach Festlegung der Strategien geht es beim Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) in die Arbeitsphase.

Hierzu tagen in den kommenden zwei Wochen drei Themenwerkstätten. Bürgerinnen und Bürger der Region haben bereits viele Projektideen gesammelt. Wiederum sind alle Interessierten eingeladen, in den Themenwerkstätten die zukünftige Entwicklung mitzugestalten.

Die Themenwerkstatt „Lebensqualität in Städten und Dörfern“ trifft sich am Dienstag, 8. August, um 19 Uhr in der Fachhochschule Südwestfalen, Abteilung Meschede. Auf dem Programm stehen Projekte wie „Dörfer @ns

Netz!“ - eine Unterstützung lokaler DSL-Initiativen und Maßnahmen für den Ausbau einer qualifizierten Kinderbetreuung.

Unter dem Motto „Mobilität für alle“ sollen Möglichkeiten diskutiert werden, wie die Mobilität für nicht motorisierte Bevölkerungsgruppen verbessert werden kann. Weitere Projektideen sind z.B. die Unterstützung des Ehrenamtes und die Einrichtung lokaler Fernsehangebote.

Themenwerkstätten tagen ab morgen

Die Themenwerkstatt „Landwirtschaft - Holz und Forst - Landschaft - Tourismus“ kommt am Montag, 14. August, um 19 Uhr im Kreishaus in Meschede zusammen. Hier geht es um den Ausbau der Kompetenzen in der Holzwirtschaft, um die Verbesse-

rung der Einkommensmöglichkeiten landwirtschaftlicher Betriebe sowie um mögliche Tourismusprojekte.

Die Themenwerkstatt „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ trifft sich am Donnerstag, 16. August, um 19 Uhr in der Akademie Bad Fredeburg. Dabei sind insbesondere Unternehmer der Region gefragt, ihre Erfahrungen und Bedürfnisse einzubringen. Ein mögliches Projekt für diesen Themenkreis ist der weitere Ausbau von „Lotsendiensten“, um Verwaltungsstrukturen möglichst unternehmerfreundlich zu gestalten.

Wer mehr über das ILEK erfahren möchte, kann sich an seine Gemeinde beziehungsweise Stadt wenden oder im Internet unter www.hochsauerlandkreis.de in der Rubrik „Wirtschaft und Regionalentwicklung“ Informationen zu den Zielen, Strategien und Projektvorschlägen für das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept erhalten.

Westfalenpost, 25.10.2006

Im Grunde geht es um Geld

Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg wollen sich gemeinsam um Fördermittel bemühen

BESTWIG. (ut)
Im Kern geht es um Geld - um Fördermittel des Landes NRW und der EU. Doch es geht auch um mehr. Denn ganz nebenbei werden die Kommunen und alle Bürger gezwungen, über ihren Tellerrand hinauszublicken, zusammenzuarbeiten und Synergieeffekte herauszuholen. Montagabend sind die ILEK-Ergebnisse in Bestwig präsentiert worden.

ILEK steht für „Integrierte ländliche Entwicklung“. Mit diesem Programm machen sich Bestwig, Eslohe, Schmallenberg und Meschede als „4 mitten im Sauerland“ fit für den Förderzeitraum ab 2007. Jede Menge Projektideen hat das Planungsbüro KoRiS gemeinsam mit den Bürgern der Region zusammengetragen. Bürgermeister Ralf Péus begrüßte Montagabend die rund 90 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Vereinen und Verbän-

den und lobte das schnelle Konzept, das jetzt nach und nach umgesetzt werden könne. Deshalb, so Péus, „ist heute zwar eine Zäsur, aber nicht das Ende des Projektes.“ Der größte Erfolg jedoch sei die Zusammenarbeit der „4 mitten im Sauerland“ über die Grenzen hinaus.

Was nun umgesetzt werden kann, haben die Planer vom Büro KoRiS, Dieter Fraunholz und Kerstin Hanebeck, in einem Konzept vorgelegt.

Es baut auf den Stärken der Region, auf der hohen Wohnqualität, auf innovativen Tourismusprojekten, auf der unterdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit, der Industrieregion im Grünen, einer starken Forst- und Holzwirtschaft und damit verbundenen Potenzialen für die bioenergetische Holz-Nutzung.

Wo die Region tätig werden könne, das erläuterte Dieter Fraunholz: Die Lebensqualität in den Städten und Dörfern könne noch verbessert werden, die regionale Identität und das bürgerschaftliche



Vertreter der vier Kommunen beschaftigten sich in Bestwig mit den ILEK-Ergebnissen. Foto: Ute Tolksdorf

Engagement gestärkt werden. Außerdem setzen die Konzepte an bei der Land- und Forstwirtschaft sowie bei Wirtschaft und Arbeitsmarkt.

Einige förderfähige Konzepte stellten die Planer bei-

spielhaft vor?

□ „Dörfer ans Netz“ ist eine Idee, um schnelle Internetanbindung auf das Land zu holen und die Region damit gegenüber den Ballungszentren gleichzustellen;

□ ein regionaler Museumsverbund, mit gemeinsamen Internetauftritt;

□ ein Regionalpool für das Ehrenamt, indem man sowohl Arbeit als auch Geräte, wie Zelte oder große Grills tauschen kann;

□ Interkultura/Lesekunst, eine Veranstaltungsreihe, in der die unterschiedlichen Nationalitäten, die in der Region leben, zu Wort kommen;

„Für gute Ideen werden sich Unterstützer finden.“

Bernhard Halbe

□ Projekte, um Restholz zu nutzen oder Absatzmärkte für Holz zu erschließen;

□ eine Route „Milchstraße“, in der Direktvermarkter, Hofcafés und Tourismus zusammengeführt werden;

□ die Verbindung Ruhrradweg und Lenneroute;

□ die Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Wirtschaftsförderern;

□ wissensorientierte Unternehmen an der Fachhochschule anzusiedeln.

„Für gute Ideen werden sich Unterstützer finden“, sagte Schmallenbergs Bürgermeister Bernhard Halbe abschließend. Und der Wirtschaftsförderer des Kreises, Franz-Josef Rickert, nannte die Konzeption „arbeitsaufwändig, aber auch reizvoll und innovativ.“

HINTERGRUND

ILEK steht für „Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte“

ILEK steht für „Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte“. Das Förderprogramm des Landes NRW fasst darunter die früher eigenständigen Maßnahmen Dorferneuerung, Flur-

bereinigung und freiwilliger Landtausch unter einem Dach zusammen. Regionen, die sich zusammenschließen und gemeinsam ein Konzept für die Zukunft erarbeiten, können

mit bis zu 50 000 Euro unterstützt werden. Voraussetzung ist, dass die Bevölkerung in die Erarbeitung der Entwicklungskonzepte eingebunden ist.

Das ILEK solle gewährleisten,

dass Förderanträge, die in Düsseldorf eintreffen, vor Ort zwischen den Kommunen abgestimmt sind, dass sie praxisorientiert sind und den ländlichen Raum weiterbringen. ut

Westfälische Rundschau, 25.10.2006

Gemeinsames Entwicklungskonzept vorgestellt - Vier Kommunen ziehen nun an einem Strang

Gute Ideen und Geld für die Region

Bestwig. (fr) Um etwas nach vorn zu bringen, braucht es zum einen gute Ideen, zum anderen Geld. Für beides soll das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) „4 mitten im Sauerland“ sorgen, das die Kommunen Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg entwickelt haben.

Jetzt stellten die Bürgermeister der vier Kommunen sowie weitere Beteiligte das Konzept im Bestwiger Rathaus vor. In nur fünf Monaten haben Koordinierungsgruppe und verschiedene Themenwerkstätten verschiedene Handlungsfelder und konkrete Projekte entwickelt, die nun mit Leben gefüllt werden sollen.

Man wolle etwas für die Bürger bewegen, sagte Bestwigs Bürgermeister Ralf Péus - und das gehe nur noch in Zusammenarbeit, ergänzt sein Amtskollege Bernhard Halbe aus Schmallenberg: „Fast nur noch gemeinsame Aktivitäten können zum Erfolg führen.“ Das gelte für eine geziel-

te Regional-Entwicklung, aber auch im Wettbewerb um Förder-Gelder der Europäischen Union. Mit dem ILEK, so Halbe, hätten sich die „4 mitten im Sauerland“ „einen Vorsprung gegenüber anderen erworben“. Das gebe Grund zum Optimismus: „Für gute Ideen hat man immer Geld gefunden.“

Und gute Ideen gibt es reichlich: 25 Leitprojekte sowie 34 weitere Vorschläge in einem Projektpool haben die 160 Beteiligten am ILEK-Prozess bislang entwickelt.

„Milchstraße“ als Themen-Route

Aufgeteilt sind sie in die fünf Handlungsfelder „Wohn- und Freizeitqualität“, „Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement“, „Holz und Forst“, „Tourismus, Land- und Forstwirtschaft“ sowie „Industrie und Gewerbe.“

Unter diesen - etwas sperrig wirkenden - Titeln verbergen sich durchaus pfiffige Projekte - etwa das einer „Milchstraße“, mit der Milch produzierende landwirtschaftliche Betriebe zu einer touristischen Themen-Route zusammengefasst werden: „Das ist die Verknüpfung von Tourismus und Direktvermarktung“, er-

klärt Dieter Frauenholz vom Planungsbüro „Koris“, das die ILEK-Erstellung begleitet hat.

Weitere Ideen: Die Vernetzung der regionalen Museen - durch einen gemeinsamen Internet-Auftritt oder ein Verbund-Ticket -, die Veranstaltungsreihe „Interkultura - Lesekunst“, bei der immer ein anderes Land im Mittelpunkt

steht und mit der die Integration von Ausländern gefördert werden soll, oder ein „Regionalpool Ehrenamt“. Dieter Frauenholz stellt sich dabei eine „Börse für ehrenamtliche Aktivitäten“ vor. Geräte wie Zelte oder Bühnen könnten ebenso vermittelt werden wie Dienstleistungen - „einfach als Hilfestellung für Vereine bei deren Aktivitäten.“

Außerdem schlägt das ILEK nach dem Beispiel eines Gründerzentrums die Ansiedlung von „wissensbasierten Unternehmen“ an der Mescheder FH-Abteilung vor. „Koris“-Mitarbeiterin Kerstin Hanebeck: „Das fördert den Wissenstransfer zwischen Fachhochschule und Existenzgründern.“

Man habe nun eine Ideen-Sammlung, erklärte Bernhard Halbe. Allerdings müssten diese auch realisiert werden. „Nehmen sie sich dessen an“, appellierte Halbe an die Bürger, „die Umsetzung des ILEK ist keinesfalls ein Vorgang, der sich nur in den Amtsstuben vollziehen wird.“

HINTERGRUND

„4 mitten im Sauerland“

- Die Kommunen Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg haben gemeinsam das integrierte ländliche Entwicklungskonzept „4 mitten im Sauerland“ entwickelt.
- In Zusammenarbeit mit Bürgern, Politik und Wirtschaft wollen sie die Region durch Verwirklichung vieler Projekte weiter bringen.
- Mit dem ILEK wurde die Region analysiert, um da-

- raufhin Ziele, Strategien und erste Projekte zu entwickeln.
- Gleichzeitig soll das ILEK in der 2007 beginnenden neuen Förderperiode der EU Zugang zu Förder-Geldern schaffen, die es so für einzelne Kommunen nicht mehr gibt.
- Die „4 mitten im Sauerland“ denken daher schon an eine Zusammenarbeit mit anderen ILEK-Regionen in NRW.

Anhang 3: Erklärungen zur öffentlichen Kofinanzierung

Beglaubigter Auszug
aus der Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Rates der Gemeinde Bestwig
am 15.08.2007

zu 12 Bewerbung als LEADER-Region "4 mitten im Sauerland"
Zur Beratung und Entscheidung kommt der Sachverhalt gemäß der Verw.-Vorlage Nr. 068/2007.

Der Rat der Gemeinde Bestwig beschließt einstimmig, gemeinsam mit den Partnern der Lokalen Aktionsgruppe „4 mitten im Sauerland“ die Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (GIEK) aktiv voran zu bringen. Der Rat erklärt sich grundsätzlich bereit, zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten des GIEK im Rahmen von LEADER 2007 – 2013 die erforderliche nationale öffentliche Kofinanzierung sicherzustellen. Diese Bereitschaft besteht vorbehaltlich der Haushaltslage und der im Einzelfall von den Räten zu beschließenden Maßnahmen sowie der grundsätzlichen Zulassung als LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“.

gez. Unterschriften

Die Richtigkeit des Auszuges wird hiermit beglaubigt. Gleichzeitig wird bescheinigt, dass zur Sitzung unter Mitteilung der Tagesordnung vorschriftsmäßig eingeladen worden ist.

Bestwig, den 04.09.2007



Der Bürgermeister
Im Auftrag:
Heidi Baumgart
Angestellte

Auszug aus der Niederschrift zu Punkt 5 der Sitzung des Rates der Gemeinde Eslohe (Sauerland) am 20.09.2007, 18.00 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses in Eslohe

Punkt 5: Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) „4 mitten im Sauerland“; hier: Bewerbung als LEADER-Region

..... Bezug nehmend auf die Sitzungsvorlage Nr. 57/2007 und die Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:

Gemeinsam mit den Partnern der lokalen Aktionsgruppe „4 mitten im Sauerland“ wird die Gemeinde Eslohe (Sauerland) die Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (GIEK) aktiv voranbringen.

Die Gemeinde Eslohe (Sauerland) erklärt sich grundsätzlich bereit, zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten des GIEK im Rahmen von LEADER 2007 – 2013 die erforderliche nationale öffentliche Ko-Finanzierung sicherzustellen. Diese Bereitschaft besteht vorbehaltlich der Haushaltslage und der im Einzelfall von den Räten zu beschließenden Maßnahmen.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Eslohe, den 21.09.2007

Der Bürgermeister
Im Auftrage:
M. Müller



Auszug - Umsetzung des NRW-Programms "Ländlicher Raum"-Regionaler Wettbewerb um die Förderung gebietsbezogener, integrierter Entwicklungsstrategien im Rahmen von LEADER Hier: LEADER-Bewerbung "4 mitten im Sauerland"

Sitzung: 25. Sitzung des Rates der Stadt Meschede
TOP: 0 13
Gremium: Rat der Stadt Meschede
Datum: Do, 30.09.2007
Zeit: 17:00 - 19:55
Raum: großer Sitzungssaal
Ort: Rathaus Meschede
Vorlage: V077099 Umsetzung des NRW-Programms "Ländlicher Raum"-Regionaler Wettbewerb um die Förderung gebietsbezogener, integrierter Entwicklungsstrategien im Rahmen von LEADER Hier: LEADER-Bewerbung "4 mitten im Sauerland"
Status: öffentlich
Federführend: Planung und Bauordnung
Bearbeiter: Dörmann, Martin

Beschlussart: ungestört beschlossen
Status: öffentlich/öffentlich
Anlass: Sitzung

Vorlage-Art: Vorlage
Aktanzzeichen: 615.31.05
Beteiligt: Stadtmaking
Finanzen

Bürgermeister Uli Hess teilt mit, bei allen komplizierten Abkürzungen in dieser Angelegenheit, dürfe man nicht vergessen, dass es hier um Fördermittel gehe. Es würden hierzu auch noch Veranstaltungen erfolgen, um die Bürgern und Bürger zu informieren und dort werde der Sachverhalt dann sicher auch noch verständlicher und transparenter dargestellt.

Ratsmitglied Willi Rauff sieht hierin einen guten Ansatz um über die EU an Fördermittel zu gelangen. Es handle sich um einen guten Einstieg in die öffentliche Entwicklung und wenn man damit weiterkomme, könne sonetwegen dann auch überall z.B. "LEADER" dranstehen.

Der Rat der Stadt Meschede fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat der Stadt Meschede begrüßt die Aktivitäten zur Erarbeitung des gebietsbezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (GIEK) und beschließt, dessen Umsetzung gemeinsam mit den Partnern der Lokalen Aktionsgruppe „4 mitten im Sauerland“ aktiv voranzubringen.

Der Rat der Stadt Meschede beschließt weiterhin, dass sich die Stadt Meschede grundsätzlich bereit erklärt, die erforderliche nationale öffentliche Kofinanzierung zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten des GIEK im Rahmen von LEADER 2007 – 2013 sicherzustellen. Diese Bereitschaft besteht vorbehaltlich der jeweiligen Haushaltslage und der im Einzelfall von den Räten der beteiligten 4 Kommunen zu beschließenden Maßnahmen.

Die Übereinstimmung mit dem beglaubigten Auszug wird hiermit bescheinigt.

Meschede, den 20.09.07
Stadt Meschede
Der Bürgermeister
Im Auftrage:
Christiane Juchacz



Beglaubigter Auszug
aus der Niederschrift über die ordnungsgemäße Sitzung der Stadtvertretung der Stadt Schmallenberg am Donnerstag, dem 23. August 2007

Es wurde Folgendes verhandelt und beschlossen:

ÖFFENTLICHER TEIL

TOP 12 Fortführung Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)
Vorlage VII/798

Sachverhalt und Begründung sind in der Vorlage dargestellt.

Auf Nachfrage von Herrn Falke erläutert Herr Halbe, dass die Absichtserklärung die Grundlage für einen Förderantrag an das MUNLV sei und damit die Grundlage für eine Regionalentwicklung vor Ort gebildet werde.

Einstimmiger Beschluss der Stadtvertretung:

Gemeinsam mit den Partnern der Lokalen Arbeitsgruppe „4 mitten im Sauerland“ wird die Stadt Schmallenberg die Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (GIEK) aktiv voran bringen.

Die Stadt Schmallenberg erklärt sich grundsätzlich bereit, zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten des GIEK im Rahmen vom LEADER 2007 – 2013 die erforderliche nationale öffentliche Kofinanzierung sicherzustellen. Diese Bereitschaft besteht vorbehaltlich der Haushaltslage und der im Einzelfall von den Räten zu beschließenden Maßnahmen.

Die Übereinstimmung dieses Auszuges mit der Urschrift wird hiermit beglaubigt.

57392 Schmallenberg, den 11.9.2007

Der Bürgermeister
Im Auftrage:
[Signature]

